



Wehlauer Heimatbrief



78. Folge - Winter 2007 / 2008



Titelbild:

Blick vom „Masurischen Kanal“ auf die Allenburger Kirche.
Aufnahme Bäsman 2007.

**Impressum**

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

- Herausgeber: KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.
in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.
1. Vorsitzender: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 - Fax: 040 - 20973080
- Schatzmeister: Alfred Abel, Postfach 1164, 25480 Appen
Telefon: 04101 - 23262 - Fax: 04101 - 838777
e-mail: wehlau-abel@gmx.de
- Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto-Nr. 111 001 999 7
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto-Nr. 111 000 209 2
- Redaktionsleitung: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Fax: 040 - 20973080
e-mail: hans.schlender@freenet.de
- Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Im Stickelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777
Fax: 09341 - 848078
e-mail: harry.schlisio@t-online.de
- Heimatkreisdatei: Heinrich Kenzler, Bernauer Straße 144, 16515 Oranienburg
Telefon: 03301 - 800725
Fax: 03301 - 800725
- Auflage: 5 400 Stück
- Internet - Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de
- Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss ist jeweils am 15. April und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - Altes Stadtbild

78. Folge - Winter 2007/2008



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

In diesem Heimatbrief lesen Sie:

Aktuelles

Kurzandacht	7
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde	10
Unser Kreistreffen in Bad Nenndorf	15
Sie haben eine neue Kreisvertretung gewählt	
a.) Der neue Vorstand	26
b.) Die neue Kreisvertretung	28

Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen im Jahr 2008	32
Treffen der Landesgruppe Berlin	32
Treffen der Schule Groß Engelau	32
Kirchspieltreffen Grünhayn	33
Kirchspieltreffen Schirrau	33
Sonderfahrt nach Wehlau	33
Kirchspieltreffen Allenburg	33
23. Ortstreffen Pregelswalde	34
13. Ostpreußentreffen Rostock	34
Wehlauer Kreistreffen	34
Kulturzentrum Ostpreußen	97
Ostpreußisches Landesmuseum	98

Aus den Kirchspielen

Kirchspiel Wehlau	67
Kirchspiel Groß Schirrau	69
Kirchspiel Groß Schirrau.....	92
Kirchspiel Goldbach.....	72
Kirchspiel Groß Engelau	76
Kirchspiel Tapiau	79
Kirchspiel Allenburg	81
Kirchspiel Starkenberg	84
Kirchspiel Grünhayn	86

Geschichten - Berichte

Sonderausstellung in Syke	22
Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Berlin	24
Der Heilige Abend im Jahre 1938	35
Die Kassette	36
Erinnerungen an Ostpreußen	42
Maikäfer flieg	50
Erinnerungen an die Wehlauer Zeit	53
Liebe Freunde des Heimatbriefes	60
Sonderfahrt nach Wehlau	63
Zwischenlandung	93
Leserbrief	94
Die letzten Monate in Wehlau	99
Die große Reise	105
Ein ostpreußischer Optimist und seine Einstellung zum Glück	113
Die Reise nach Paterswalde	114
Rezepte anno 1945	116
Meine Kindheit	118
Die alte Steinplatte	121
Damals vor 60 Jahren	124
Wovon wurden die Deutschen befreit?	127
Eine individuelle Reise nach Nordostpreußen	237
Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar	249
Bieberswalde	256
Wehlauer Kindheitserinnerungen	234
Wiedersehen mit meiner Heimatstadt Wehlau	262
Eine erlebnisreiche Ostpreußenreise	264
Wochenende in Wehlau	267
Eine herzliche Freundschaft in Goldbach	268
Zur Entstehung des Ostpreußenliedes	270
Stuchel	272
Erlebnisreise mit Wehlauern nach Balga	274
Die Konfirmandenprüfung	286
Unsere Bücherecke: Bilder aus dem Kreis Wehlau	59
Unsere Bücherecke: Alle-Pregel-Deime-Gebiet	130
Unsere Bücherecke: Friedet Staginnus	234
.... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief	290

Gedichte, Sprüche

Psalm 73	07
Irischer Weihnachtssegens	09
Vor meinem Fenster	41
Weihnachtsfrieden	58
Das alte Ostpreußenlied	231
Mein Traum von der Jugendzeit	236
Denke daran!	248

Die Litfaßsäule

Ein leidenschaftlicher Büchersammler bittet um Hilfe	66
Wer kennt die Eheleute Stenzel?	96
Ich suche Verwandte	128
Wir brauchen Berichte über die Zeit nach 1945	232
Ich suche ein Bild meiner Mutter	233
Zeitzeugen für Fernsehdokumentation gesucht	273

Glückwünsche

Geburtstage Januar	132
Geburtstage Februar	141
Geburtstage März	149
Geburtstage April	159
Geburtstage Mai	168
Geburtstage Juni	178
Geburtstage über 90 Jahre	187
Hochzeits- und besondere Ehrentage	196

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	200
Wehlauer trauern um Günter Joswich	207

Spenderliste

Spenderliste vom 01.05.2007 bis 31.10.2007	210
--	-----

Wehlauer Heimatbrief

***Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,***



022-1046

Im August waren wir zum 7. Kirchspieltreffen der früheren Gemeinde Goldbach zusammen gekommen. Es waren 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am Gedenkstein an Flucht und Vertreibung erinnert wurden. Mit Trauer und Dank dachten wir an die 21 von uns gegangenen Frauen und Männer der letzten zwei Jahre, Zeitzeugen der Schrecken.

In den Gesprächen miteinander kamen die Ängste und Nöte, aber auch wunderbare Ereignisse, wie verlorene Kinder in dem Durcheinander sich wiederfanden, mit Tränen in den Augen wieder in's Gedächtnis. Manche konnten deswegen nachts nicht schlafen, so gegenwärtig war alles wieder. Entsetzlich, was Menschen sich gegenseitig antun!

Und das Leid und Unrecht hört nicht auf, trotz der vielen Friedensgebete rund um die Erde und der vielen Schreie um Hilfe und Erlösung! Bleibt das Elend ungesehen?

Zu allen Zeiten sind nachdenkliche Menschen angefochten und haben an Gottes Güte und an ihm selbst gezweifelt. Ich gehöre auch dazu. Selbst Jesus fühlte sich verlassen. Ich bin nicht allein in Glaubensnöten, ich stimme ein in den Psalm 73:

Dennoch bleibe ich stets an dir;
Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten,
so bist du doch, Gott, alle Zeit meines Herzens Trost und mein Heil.
Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.

Mehrfach war von den Teilnehmern des Kirchspieltreffens zu hören: „Ohne Glauben hätte ich das alles nicht ausgehalten!“ Unser Glaube ist oft zu schwach, getragen werden wir aber durch Gottes Güte und Kraft.

Deshalb Psalm 103:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele. und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir all deine Sünden vergibt und heilet all deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Er handelt nicht mit uns nach unserer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsere Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Hier wird nicht in der Vergangenheitsform gesprochen. Auf Gottes Güte und Erbarmen können wir uns heute und morgen verlassen. Auch wenn Trauer um einen lieben Menschen, Verzweiflung in schwerer Krankheit oder Entsetzen über eigenes Fehlverhalten uns den Schlaf raubt. Der Vater erbarmt sich über uns.

Das Geschehen zu Weihnachten, dem Christfest, ist ein unübersehbares Zeichen von Gottes Nähe und Güte. Darauf können wir uns auch im neuen Jahr verlassen.

Jesus Christus hat uns zugesagt:

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

Eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr wünscht

Heinrich Scheffler



Irischer Weihnachtsegen

Nicht dass jedes Leid dich verschonen möge,
noch dass dein zukünftiger Weg stets Rosen trage,
keine bittere Träne über deine Wange komme
und kein Schmerz dich quäle -
dies alles wünsche ich dir nicht.

Sondern:

Dass dankbar du allzeit bewahrst
die Erinnerung an gute Tage.
Dass mutig du gehst durch Prüfungen,
auch wenn das Kreuz auf deinen Schultern lastet,
auch wenn das Licht der Hoffnung schwindet.

Was ich dir wünsche:

Dass jede Gabe Gottes in dir wachse,
dass einen Freund du hast,
der deiner Freundschaft wert.

Und dass in Freud und Leid
das Lächeln des menschgewordenen Gotteskindes
dich begleiten möge.





59-0293



***Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,***

wenn Sie diese Zeilen lesen, haben die von Ihnen gewählten Mitglieder der Kreisvertretung bereits Ihren Vorstand gewählt, und Vorstand und Kreisvertretung haben ihre verantwortungsvolle Arbeit aufgenommen. Verantwortungsvoll, weil sich die Aufgabenstellung in den vor uns liegenden vier Jahren ändert. Auf Grund des hohen Alters fallen immer mehr treue Spender und Unterstützer unserer Arbeit aus. Auch der Teilnehmerkreis in Bad Nenndorf schrumpft von Jahr zu Jahr. Die gleiche Symptomatik finden wir bei den Kirchspiel- und Ortstreffen. Wir merken diese Veränderungen an der geringeren Beteiligung an unseren jährlichen Fahrten in die alte Heimat, wir merken es aber auch an der rückläufigen Bereitschaft Aufgaben in der Kreisvertretung zum Wohl der Kreisgemeinschaft zu übernehmen. Nicht böser Wille oder Bequemlichkeit geben hier den negativen Ausschlag, sondern allein das Alter, das einfach viele Aktivitäten nicht mehr zulässt.

Was hat es in einer solchen Situation also für einen Sinn, viel Aufwand und viel Geld in ein Museum oder ein Archiv zu investieren, wenn immer weniger Interessenten diese Einrichtungen aufsuchen können, und wenn kaum noch jemand für die Arbeit in diesen Einrichtungen zu bewegen ist?

Niemand aber wird abstreiten, dass die Pflege des Museums und der Ausbau des Archivs unsere wichtigste Aufgabe ist. Wenn die Generationen nach uns sich über das Leben ihrer Vorfahren eines Tages informieren wollen, dann müssen sie das können, dann müssen sie Zugriff auf Bild und Textmaterial haben, das ihnen ihre offenen Fragen zufriedenstellend beantwortet.

Entscheidend dabei ist, dass nur noch wir, die letzten der Erlebnisgeneration dieses Material zusammentragen können. Und dann gilt es einen Weg zu finden, der es den späteren Generationen ermöglicht, ohne Reisen nach Syke, Lüneburg oder Ellingen in dieses Material Einblick zu nehmen.

Auch wenn jetzt spontan der Eine oder Andere von Ihnen den Kopf schüttelt und der Idee nicht folgen kann, ich behaupte einfach: Es gibt keinen anderen Weg, es gibt nur den Weg der Nutzung des Internets.

Wir Wehlauer haben vor etwa einem Jahr mit der Umsetzung begonnen und ich bin der Meinung, mit großem Erfolg. Wir haben heute mehr als 17 000 Bilder aus dem Kreis Wehlau im Internet. Sie können jeden Heimatbrief von der ersten Folge bis heute direkt im Internet lesen. Sie können sich von jeder politischen Gemeinde des Kreises Wehlau zeigen lassen, in welcher Folge des Heimatbriefes und auf welcher Seite ein Bericht über diesen Ort steht, Sie können ihn aufrufen und lesen.

Sie finden auf diesen Seiten die Liste der Verstorbenen des laufenden Jahres, die ständig ergänzt wird, Sie finden die Chroniken Ihrer Heimatorte, soweit sie bis jetzt vorhanden sind, Sie finden alle Ortspläne und vieles andere mehr.

Natürlich fehlt heute noch sehr viel. Ich denke aber, dass der neue Kreistag in den kommenden vier Jahren den Durchbruch schafft und wenn auch noch nicht alles, aber doch sehr viel im Internet archivieren kann.

Jetzt kommt bestimmt das Argument, dass eines Tages auch der Internetbeauftragte seine Aufgabe nicht mehr erfüllen kann. Das kann passieren. In einem solchen Fall kann man als Kreisgemeinschaft aber mit dem letzten Geld seinen Internetauftritt, seinen Server für Jahre im Voraus bezahlen. Es gibt dann zwar keine Ergänzungen und Änderungen mehr, der letzte Stand wird aber über viele Jahre unverändert erhalten, auch dann, wenn es die Kreisgemeinschaft Wehlau vielleicht schon gar nicht mehr gibt.

Bis dahin ist aber hoffentlich noch ein weiter Weg. Ich hoffe sehr, dass unsere Heimatbriefleser uns auch in Zukunft durch ihre Spenden helfen, unsere Aufgaben erfüllen zu können, und darf an dieser Stelle endlich einmal danke sagen für die vielen kleinen und größeren Beträge, die uns im Laufe des Jahres erreichen. Leider fehlen regelmäßig bei einigen Spendeneingängen die Namen der Spender, so dass wir die Namen nicht im Heimatbrief veröffentlichen können.

Nutzen Sie den Heimatbrief bitte auch für Ihre Familienanzeigen. Das Datum Ihres besonderen Hochzeitstages kennen wir leider nicht, teilen Sie uns deshalb rechtzeitig das Datum und die evtl. weiteren erforderlichen Angaben mit und freuen Sie sich darauf, dass Ihre Freunde diese Anzeige lesen und Ihnen rechtzeitig zu Ihrem ganz besonderen Feiertag gratulieren.

Der Heimatbrief lebt aber nicht nur von den Hochzeitstagen, er braucht Berichte über alles, was in unserer Heimat passiert und passiert ist. Ich kann mich nur wiederholen, schicken Sie mir bitte Berichte über das Leben im Kreis Wehlau vor 1945, ich denke, dass wir alle hier Nachholbedarf haben.

Aber nicht nur Berichte aus der Zeit vor 1945 sind interessant, für unseren „Nachlass“ sind auch die Jahre wichtig, die wir alle mit der Eingliederung in unsere neue Heimat beschäftigt waren. Der Aufbau einer neuen Existenz, die Überwindung vieler Vorurteile und Schwierigkeiten in Gemeinden und Städten, die teilweise erheblich zerstört waren und deren Bewohner mit den gleichen Problemen kämpften wie wir Vertriebene. Bitte schreiben Sie Ihre Erinnerungen auf oder sprechen Sie diese einfach auf einen Tonträger und schicken Sie uns diesen zu. Wir möchten auch diesen wichtigen Teil unseres Lebens im Heimatbrief veröffentlichen und ihm einen Platz in unserem kleinen Heimatmuseum in Syke einräumen.

Mit dem Internetarchiv und dem Heimatbrief haben wir zwei wichtige Säulen unserer zukünftigen Arbeit behandelt. Vergessen dürfen wir aber nicht unsere Heimatkreisdatei mit den Ortsplänen und den Heimatbüchern. Ein umfangreiches Aufgabengebiet, das auch in Zukunft in mehreren Händen liegen wird. Ganz eng werden auf diesem Gebiet die Verantwortlichen der Ortsplanarbeit und der Heimatkreisdatei mit Claudia Weber zusammen arbeiten.

Frau Weber hat die Aufgabe, den Kontakt mit Ihnen zu pflegen, mit Ihnen zu telefonieren, um all die Dinge zu erfragen, die uns in unserem umfangreichen Archivmaterial doch noch fehlen, und die die Verantwortlichen für unsere Heimatbücher und für unsere Datei aufbereiten. Bitte legen Sie nicht auf, wenn Claudia Weber mit ihrer freundlichen Stimme bei Ihnen anruft und um Auskünfte bittet. Sie ist dazu von der Wehlauer Kreisvertretung beauftragt.

46 000 Namen enthält unsere Datei zur Zeit. Wenn man bedenkt, dass der Kreis Wehlau lt. Volkszählung des Jahres 1939 50250 Einwohner hatte, ist das eine stolze Zahl. Wir können auf diese Zahl auch stolz sein, dürfen mit dem Ergebnis aber nicht zufrieden sein. Da in dieser Zahl schon viele Familienmitglieder enthalten sind, die nicht mehr im Kreis Wehlau geboren wurden, fehlen uns doch viele wichtige Namen. Unser Ziel muss es sein, möglichst schnell die auf der Flucht Verstorbenen zu erfassen und die 10 000 Kreis Wehlauer zu finden, die evtl. gerade noch in der Heimat geboren wurden, spätestens aber in den Jahren bis 1955.

Hier können Sie uns helfen, wenn Sie uns die Namen Ihrer Kinder oder Geschwister aufgeben und möglichst auch die heutigen Anschriften. Denken Sie daran, dass auch die Angeheirateten in unsere Datei gehören.

Eine weitere Säule unserer zukünftigen Arbeit sind die Aufgaben, die wir im Heimatkreis zu erledigen haben. Hier geht es nicht um Renovierungen von alten Gebäuden oder Gedenkstätten, es geht auch nicht um die Lieferung von Hilfsgütern, hier kann es nur um die Zusammenarbeit mit den dortigen Jugendlichen gehen. Zwei Schulpatenschaften gibt es bereits, das ist einmal

die Schule in Wetter mit der Mittelschule in Tapiau und die Schule in Oranienburg mit der Mittelschule in Wehlau. Eine dritte und letzte Patenschaft bahnt sich zwischen Oranienburg und einer weiteren Mittelschule in Tapiau an. Diese Aktivitäten werden wir so lange es geht unterstützen.

Natürlich gehört zu diesen Aktivitäten auch der Kontakt zu den Behörden und den Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden des Kreises, es gehören aber auch die Unterstützung des Kinderheimes in Wehlau und die Kontakte zu vielen russischen Familien dazu, mit denen im Laufe der vergangenen Jahre wirkliche Freundschaften entstanden sind.

Damit auch Sie diese Freundschaften pflegen können, veranstalten wir unsere jährlichen Sonderfahrten in den Kreis Wehlau. Bitte steigen Sie mit ein in unseren Bus und fahren Sie einmal im Jahr in die Heimat.

Vergessen Sie nicht die letzte Säule unserer Arbeit für den Zusammenhalt unserer Kreisgemeinschaft. Vergessen Sie nicht die Heimattreffen. Egal ob es sich um ein Schultreffen, um ein Orts- oder Kirchspieltreffen handelt oder um unser Kreistreffen in Bad Nenndorf. Alle diese Treffen sind von großer Bedeutung. Wenn wir diese Veranstaltungen aufgeben, verlieren wir die Bindungen zu einander und stellen die Arbeit der Kreisgemeinschaft in Frage.

Bitte begleiten Sie uns in den kommenden vier Jahren auf unserem Weg und bei unserer Arbeit mit guten Gedanken. Helfen Sie uns mit Beiträgen und Anregungen, auch Kritik ist manchmal sehr hilfreich. Unterstützen Sie uns bitte weiterhin durch Ihre Spende, damit Sie in vier Jahren sagen können:

Der von uns 2007 gewählte Kreistag hat gute Arbeit geleistet.

Jetzt wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ruhige und besinnliche Stunden im Kreis Ihrer Familie, Gesundheit und Wohlergehen und alles alles Gute für das Jahr 2008.

Ihr



Hans Schlender



Der Kreis Wehlau lebt!

*Der Wehlauer Heimatbrief
wünscht seinen Lesern
und seinen Freunden
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr.*





Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007

Kreistreffen 2007 in der Wandelhalle in Bad Nenndorf

Wochenlang beschäftigte die Verantwortlichen nur ein Thema: das Kreistreffen in Bad Nenndorf. Es ist jedes Jahr der Höhepunkt unserer Arbeit. In diesem Jahr gab es auch noch die Neuwahl der Kreisvertretung. Also: doppelte Aufmerksamkeit bei den Vorbereitungen. Nichts durfte schiefgehen, an alles musste rechtzeitig gedacht werden.

Obwohl die ständigen Mitarbeiter in der Zwischenzeit ein vorzüglich eingearbeitetes Team sind, fehlten die Wahlzettel und mussten am Freitag im Laufe des Vormittags noch herbeigeschafft werden.

Pünktlich um drei Uhr war alles so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Unsere Besucher konnten kommen, und sie kamen auch und bestaunten die völlig renovierte und geschmackvoll dekorierte Wandelhalle.



Die festlich geschmückte Wandelhalle 2007



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007

Positiv beurteilt wurde unser Entschluss, unsere Informationsstände aus dem Foyer in den kleinen Saal zu verlegen. Zum ersten Mal in Bad Nenndorf war jetzt alles in einem Raum. Auch für die Mitarbeiter an den Ständen war diese Einteilung von Vorteil, man war nicht mehr so isoliert wie in den vergangenen Jahren.

Freunde und Verwandte begrüßen war jetzt angesagt. Jeder hatte etwas zu erzählen. Es war daher kein Wunder, dass der Lärmpegel im Saal langsam anstieg und erst auf ein normales Maß zurück kam, als die aufmerksamen Mitarbeiter des Parkhotels das Abendessen servierten.

Nach dem Essen unterhielt Robert Thorn die Besucher mit fröhlichen Liedern. Unterstützt wurde er dabei durch die Sängerin Nona. Anschließend spielte er zum Tanz auf.

Am Sonnabend nach der Begrüßung der Besucher durch Hans Schlender war Freizeit angesagt. Unsere Informationsstände waren ständig überfüllt. Trotz der Aufstockung auf drei Computer gab es für die Fotofreunde Wartezeiten von teilweise mehr als einer Stunde. Letztendlich konnte sich aber jeder Besucher die Fotos seines Heimatortes ansehen.



Blick in den gut gefüllten großen Saal der Wanderhalle



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007

Hinter den Erwartungen zurück blieb in diesem Jahr der Verkauf von Königsberger Marzipan. Dafür stieg das Interesse an unseren Heimatbüchern. Ohne Pause musste Harry Schlisio Fragen beantworten und Änderungen notieren. Er nahm Verbesserungsvorschläge entgegen und viele schöne alte Fotos, die er jetzt bearbeiten und in unsere Unterlagen einfügen darf. Außerdem erhielt er eine Reihe von Bestellungen, deren Abarbeitung sicher einige Wochen in Anspruch genommen hat.

Der kleine Saal war ständig überfüllt. Im Zentrum standen Werner Schimkat und das Ehepaar Kenzler, die sich um die Wahl zur Kreisvertretung kümmerten. Viele neue Mitglieder konnten durch die intensive Betreuung für die Kreisgemeinschaft gewonnen werden.

Auch wenn man den Tag nicht vor dem Abend loben soll, denke ich, dass es an der Zeit ist, den ständigen Mitarbeitern für ihren selbstlosen Einsatz zu danken. Sie arbeiten nicht nur freiwillig sondern selbstverständlich auch unentgeltlich. Ihr erklärtes Ziel ist es, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Ich bin der Überzeugung, dass ihnen dieses Vorhaben auch in diesem Jahr wieder gelungen ist.



Interessierte Besucher der Feierstunde 2007



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007



Festredner
Hubertus Hilgendorff

Am Nachmittag präsentierte Otto Daniel einen Film über die Flucht der Geschwister Weiß aus dem Kreis Wehlau. Das Echo aus den Reihen der Besucher war sehr positiv.

Nach dem Abendessen wurden wir von dem Bläserquintett „Five us Brass“ unterhalten, bevor R. Thorn begann, alte Volkslieder zu spielen und alle zum Mitsingen aufforderte.

Otto Daniel und Gerd Gohlke hatten in den Wochen vor unserem Treffen für ein Liederheft gesorgt, das an alle Besucher kostenlos verteilt wurde. Nicht nur eine schöne Idee, sondern auch ein voller Erfolg. Die Stimmung

hätte nicht besser sein können. Nach einer großen Polonaise, an der sich fast alle Besucher beteiligten, spielte Robert Thorn zum Tanz auf. Auch dieses Angebot wurde gut genutzt.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Feierstunde. Nach der musikalischen Einleitung begrüßte Hans Schlender noch einmal alle Besucher, und wies in seiner kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit hin, die Arbeit der Kreisgemeinschaft in einer Reihe von Punkten zu verändern. Er vergaß nicht, sich bei den vielen Spendern zu bedanken, die ja die Arbeit der Kreisgemeinschaft erst ermöglichen.

Er nahm dann die Ehrungen vor und zeichnete einige Mitglieder mit der Ehrennadel des Kreises Wehlau aus. Auf der nebenstehenden Seite sind die Mitglieder aufgeführt, die in diesem Jahr ausgezeichnet wurden.

Ehrungen verdienter Mitarbeiter der Kreisgemeinschaft Wehlau 2007

***Die Ehrennadel des Kreises Wehlau in Silber
für besondere Verdienste um die Kreisgemeinschaft
wurde verliehen an:***

***Abel, Alfred
Adelsperger, Dieter
Garrn, Margit
Hamann, Lothar
Hoffmann, Herbert
Jerowski, Ursula
Kramer, Irmgard
Müller, Evamaria
Scheffler, Dorothea
Wendel, Adolf***

***Die Ehrennadel des Kreises Wehlau in Gold
für außerordentliche Verdienste um die Kreis-
gemeinschaft wurde verliehen an:***

***Comteße, Hanna
Güldenstern, Adalbert
Rudat, Ilse
Schimkat, Werner***

Wir gratulieren ganz herzlich!



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007

Nach einem weiteren Musikstück hielt Hubertus Hilgendorff die Festrede. Er stellte uns das Landesmuseum Lüneburg vor und erläuterte sehr ausführlich und verständlich die Möglichkeiten, die sich für die Landsmannschaft in Lüneburg abzeichnen. Leider ist nicht abzusehen, ob die Landsmannschaft diese Möglichkeiten nutzen wird. Schade eigentlich, denn eine funktionierende Landsmannschaft in Lüneburg, eine Konzentration aller ostpreußischen Aktivitäten an einem Ort, in einer Einrichtung, könnte auch den Kreisgemeinschaften bei der Lösung ihrer Probleme mit den Archivierungsaufgaben helfen.

Wir danken Herrn Hilgendorff für seine Ausführungen und wünschen ihm für seine Arbeit auch in der Zukunft viel Erfolg und hoffen auf eine Sinneswandlung bei der Landsmannschaft.

Das gemeinsam gesungene Ostpreußenlied beendete den Teil der Feierstunde, die im Saal stattfand. Alle Teilnehmer begaben sich in den Park zu dem wenige Meter entfernten Denkmal von Agnes Miegel. Otto Daniel und Magdalena Dörfling hatten in der Zwischenzeit alle Vorbereitungen getroffen. Wir konnten hier an dem Denkmal eine feierliche Totenehrung vornehmen, wie immer von Magdalena Dörfling vorgetragen. Die Ehrung endete mit dem Ostpreußenlied, von einem



Totenehrung am Agnes-Miegel-Denkmal im Kurpark



Bad Nenndorf - Kreistreffen 2007

Trompeter geblasen. Ergriffen gingen die Teilnehmer anschließend die wenigen Meter in das Restaurant des Hotels „Esplanade“ zum Mittagessen.

Nach dem Essen hörten wir eine Lesung über Agnes Miegel, bevor unser Kreistreffen im Laufe des Nachmittags langsam ausklang.

Wir danken Otto Daniel für die vorzügliche Organisation, danken aber auch allen Teilnehmern für ihr Kommen und freuen uns auf das nächste Treffen vom 19. bis 21. September 2008 in Bad Nenndorf.



Hans Schlender zeichnet verdiente Mitglieder aus.



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Sonderausstellung im Museum Syke

350 Jahre Wehlauer Vertrag

Wehlau gestern und heute - unsere Patenstadt Syke

Unter diesem Motto präsentierte die Kreisgemeinschaft Wehlau im Kreismuseum Syke vom 6. September bis zum 7. Oktober 2007 eine Sonderausstellung. Museumsleiter Dr. Ralf Vogeding hatte uns für diesen Zeitraum den Eingangsbereich des Museums zur Verfügung gestellt.

Bilder, Texte und Modelle wurden von uns publikumswirksam in den Vitrinen und an den Wänden zur Schau gestellt. Hoch zu Ross, aus einem Gemälde blickend, wurde Herzog Friedrich Wilhelm von Preußen im Kreismuseum Zeuge einer Ausstellungseröffnung. Die erinnert an eine historische Tat vom 19. September 1657, als er als Großer Kurfürst mit dem polnischen König Johann II. Kasimir in der ostpreußischen Kleinstadt Wehlau einen Vertrag von historischer Bedeutung unterzeichnete.

Mit diesem „Wehlauer Vertrag“ wurde das Herzogtum Preußen aus der Lehnsherrschaft Polens entlassen, mit Ausnahme des Fürstbistums Ermland. Drei Jahre später, beim Friedensschluss in Danzig, wurde diese Souveränität vom deutschen Kaiser und den Großmächten bestätigt.

Hans Schlender, Vorsitzender der Kreisgemeinschaft, ging bei der Eröffnung am Donnerstag auf die Vertragsunterzeichnung und Bedeutung des Vertrages ein. Mit der Ausstellung wolle man außerdem in der Patenstadt Syke mit einigen wenigen Bildern zeigen, wie schön Wehlau einmal gewesen sei.

Die Verbindung zwischen den Wehlauern und ihrer Patenstadt wurde mit Bildern aus der Vergangenheit beider Städte unterstrichen. Dazu kommen Modelle der Pfarrkirche St. Jakobi zu Wehlau und des Rathauses. Warum wurde diese Kleinstadt zum Ort einer geschichtsträchtigen Handlung, die eine entscheidende Veränderung der Landschaft in Deutschland und Europa zur Folge hatte? Hans Schlender: „Das war Zufall. In Königsberg herrschte zu der Zeit die Pest. Da der Große Kurfürst das kleine Wehlau in sein Herz geschlossen hatte, trafen sich die Delegationen im Wehlauer Rathaus.“

Museumsleiter Dr. Ralf Vogeding betonte, dass das Zustandekommen des Vertrages 1657 recht kompliziert gewesen sei. Die Geschichte wäre anders verlaufen, wenn der Große Kurfürst sich nicht durchgesetzt hätte.



Sonderausstellung im Museum Syke

Für die Stadt Bassum unterstrich Bürgermeister Wilhelm Bäker die Verbundenheit zur Stadt Tapiaw im Kreis Wehlau, während Rainer Ehlers namens des Landkreises (seit 1955 Patenschaft des damaligen Landkreises Grafschaft Hoya mit dem Landkreis Wehlau) in der Ausstellung eine weitere Chance sah, das Interesse der Menschen im Kreis für den Kreis Wehlau zu wecken.

Die Grüße des Bürgermeisters von Snamensk (heutiger Name von Wehlau), Serge Iwanowitsch Tschernow, überbrachte Sieglinde Kenzler (Oranienburg). Beeindruckt von der Ausstellung zeigte sich die Sykerin Gerda Weiß (89), die über Jahre im Speicher, dem kleinen Heimatmuseum der Wehlauer tatkräftig im Einsatz gewesen war.

Dr. Ralf Vogeding erklärte nach Abschluss der Ausstellung auf die Frage, welche Besucherreaktionen ihm aufgefallen seien, dass er sich nicht erinnern könne, dass Museumsbesucher so intensiv die Texte gelesen hätten, wie bei unserer Präsentation.

Gerd Gohlke

MUSEUM SYKE *Erleben*

Blick auf eine Ausstellungsvitrine



Besucher der Eröffnungsveranstaltung





Es ist wieder soweit,

mehrere tausend Ostpreußen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland machen sich wieder auf den Weg nach Berlin, um beim großen Deutschlandtreffen der Ostpreußen am 10. und 11. Mai 2008 dabei zu sein.

Wie immer wird es auch in diesem Jahr eine Halle geben, in der die Kreisgemeinschaften ihre Stände mit genügend Sitzmöglichkeiten haben, damit alle Heimatfreunde im Kreis ihrer ehemaligen Nachbarn und Freunde diese zwei außergewöhnlichen Tage verbringen können.

Auch wir Wehlauer werden wieder mit einem eigenen Stand vertreten sein und hoffentlich wieder durch eine besonders interessante Gestaltung unseres Standes die Besucher anziehen.

Selbstverständlich werden unsere mehr als 17 000 Fotos aus dem Kreis Wehlau wieder der größte Anziehungspunkt sein. Auf mehreren Rechnern werden wir unseren Besuchern die Möglichkeit geben, sich die Fotos ihrer Heimatorte



Deutschlandtreffen in Berlin 2008



Deutschlandtreffen in Berlin 2008

aus der Zeit vor 1945 und auch danach in Ruhe anzusehen. Es ist auch selbstverständlich, dass auf einem Rechner unsere umfangreiche Heimatkreisdatei läuft und wir gern Auskunft geben.

Aber nicht alles soll hier heute schon verraten werden. In Vorbereitung sind einige Überraschungen, mit denen wir unsere Besucher erfreuen wollen.

Lassen auch Sie sich überraschen und kommen Sie nach Berlin, treffen Sie Freunde, und nehmen Sie am Sonntag an der großen Feierstunde teil. Wir erwarten Sie und freuen uns auf Ihren Besuch.

Otto Daniel



59-1936

Der Wehlauer Stand in Berlin 2005



***Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.***

Wehlauer Heimatkreisdatei



Sie haben entschieden

Sie haben 16 Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau in die Kreisvertretung gewählt und ihnen damit den Auftrag gegeben, Ihre Interessen in den kommenden vier Jahren zu vertreten.

Entsprechend der Vorgaben unserer Satzung wurden diese 16 Mitglieder zur konstituierenden Sitzung der Kreisvertretung nach Syke eingeladen.

Am 13. und 14. Oktober fand diese Sitzung statt. Nach der Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder der Kreisvertretung wählten die neuen Mitglieder ihren Vorstand. Diese Wahl, die geheim durchgeführt wurde, brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender (Kreisvertreter)	Hans Schlender
2. Vorsitzender (stellv. Kreisvertreter)	Werner Schimkat
3. Vorsitzender (Schatzmeister)	Alfred Abel
Beisitzer (zuständig für Heimattreffen)	Otto Daniel
Beisitzer (zuständig für das Heimatmuseum)	Gerhard Gohlke
Beisitzer (zuständig für die Heimatkreisdatei)	Heinrich Kenzler
Beisitzer (Beauftragte für den Heimatkreis)	Sieglinde Kenzler

Die gewählten Vorstandsmitglieder haben die Wahl angenommen und das Versprechen abgegeben, sich für den Fortbestand der Kreisgemeinschaft und das Wohl ihrer Mitglieder einzusetzen.

Wir werden Sie in Zukunft durch Veröffentlichungen im Heimatbrief über die Arbeit des Vorstandes und des Kreistages informieren. Gleichzeitig bitten wir Sie, besondere Anliegen, bei denen Sie Unterstützung benötigen, an die gewählten Interessenvertreter heranzutragen.

Wir freuen uns auf eine angenehme erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wahlen zur Wehlauer Kreisvertretung 2007

Der neue Vorstand 2007 - 2011



Hans Schlender



Werner Schimkat



Alfred Abel



Otto Daniel



Sieglinde Kenzler



Heinrich Kenzler



Gerhard Gohlke



Wahlen zur Wehlauer Kreisvertretung 2007

Der Wahlausschuss gibt bekannt:


Die Wahlen zur Kreisvertretung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. wurden während des Kreistreffens in Bad Nenndorf am Sonntag, dem 23. September 2007 abgeschlossen, und die Stimmen durch den Wahlausschuss ausgezählt.

Für die Wahlperiode 2007 bis 2011 wurden folgende Kandidaten in die Kreisvertretung gewählt:

01. Schlender, Hans	261	09. Weber, Claudia	158
02. Schlisio, Harry	245	10. Eggert, Hauke-Hermann	154
03. Daniel, Otto	201	11. Comteße, Hanna	152
04. Abel, Alfred	186	12. Garrn, Margit	152
05. Schimkat, Werner	183	13. Dörfling, Magdalena	151
06. Fellbrich, Helmut	166	14. Gohlke, Gerd	145
07. Kenzler, Sieglinde	166	15. Koch, Uwe	144
08. Kenzler, Heinrich	164	16. Hamann, Werner	139



Heinrich Kenzler



Werner Schimkat
Ausschuss-Vorsitzender



Sieglinde Kenzler



Abel, Alfred

26.04.1940 - Heimatort Tapiau
Pinnaubogen 64, 25482 Appen
Telefon: 04101 - 23262, Fax: 04101 - 838777
3. Vorsitzender und Schatzmeister



Comteße, Hanna geb. Schroeder

04.05.1930 - Heimatort Groß Engellau
Rahlstedter Weg 112, 22159 Hamburg
Telefon: 040 - 6432848
Mitglied der Kreisvertretung
Kirchspielvertreterin Groß Engellau



Wahlen zur Wehlauer Kreisvertretung 2007



Daniel, Otto

06.03.1925 - Heimatort Pregelswalde
Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586
Vorstandsmitglied und Organisator der Kreistreffen



Dörfling, Magdalena geb. Neumann

04.02.1930 - Heimatort Köllmisch Damerau
Herrm.-Kröger-Straße 10, 23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718
Mitglied der Kreisvertretung
Kirchspielvertreterin Groß Schirrau



Eggert, Hauke-Hermann

31.03.1958 - Heimatort Aßlacken
Steffenstraße 30, 25761 Österdeichstrich
Telefon: 04162 - 6522
Mitglied der Kreisvertretung



Fellbrich, Helmut

15.04.1938 - Heimatort Goldbach
Bästleinstraße 10, 04347 Leipzig
Telefon: 0341 - 2511008
Mitglied der Kreisvertretung
Internetbeauftragter



Garrn, Margit geb. Zechlin

07.03.1931 - Heimatort Tapiau
Kiebitzweg 17, 24211 Preetz
Telefon: 04342 - 4744
Mitglied der Kreisvertretung
Mitgliederpflege



Wahlen zur Wehlauer Kreisvertretung 2007



Gohlke, Gerd

28.08.1937 - Heimatort Königsberg
Syker Straße 26, 27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586
Vorstandsmitglied und Leiter des Heimatmuseums



Hamann, Werner

17.05.1939 - Heimatort Wehlau
Bieselheider Weg 17, 13465 Berlin
Telefon: 0175 - 4152307
Mitglied der Kreisvertretung
Internetbeauftragter



Kenzler, Heinrich

11.10.1934 - Heimatort Pobethen
Bernauer Straße 144, 16515 Oranienburg
Telefon und Fax: 03301 - 800725
Vorstandsmitglied und Leiter der Heimatkreisdatei



Kenzler, Sieglinde geb. Liedke

07.01.1935 - Heimatort Wehlau
Bernauer Straße 144, 16515 Oranienburg
Telefon und Fax: 03301 - 800725
Vorstandsmitglied und Heimatkreisbeauftragte



Koch, Uwe

30.04.1940 - Heimatort Wehlau
Luzerne Weg 7, 24259 Westensee
Telefon: 04305 - 404
Mitglied der Kreisvertretung



Wahlen zur Wehlauer Kreisvertretung 2007



Schimkat, Werner

10.02.1938 - Heimatort Wehlau
Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 50509840, Fax: 0611 - 50509841
2. Vorsitzender, Internetbeauftragter und Bildarchiv



Schlender, Hans

28.01.1934 - Heimatort Gollnow
Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735, Fax: 040 - 20973080
1.Vorsitzender (Kreisvertreter), Heimatbriefredakteur



Schlisio, Harry

22.12.1934 - Heimatort Goldbach
Im Stickelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777, Fax: 09341 - 848078
Mitglied der Kreisvertretung, Dokumentationsteam Ortspläne und Heimatbücher, Kirchspielvertreter Goldbach



Weber, Claudia geb. Kenzler

03.05.1958 - Heimatort Wehlau
Wolfframsdorfstraße 17, 06844 Dessau
Telefon: 0340 - 2303313
Mitglied der Kreisvertretung
Dokumentationsteam

**Wir wünschen den Mitgliedern der
Wehlauer Kreisvertretung
bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit in den
kommenden vier Jahren immer eine glückliche Hand.**



Bitte schon jetzt Termine notieren!

Heimat-Treffen im Jahr 2008

Januar - Dezember

Treffen der Landesgruppe Berlin

03.02., 06.04., 01.06., 05.10. und 07.12.2008



Die Treffen der ehemaligen Kreis-Wehlauer in Berlin finden jeweils Sonntag um 15.00 Uhr im Restaurant Bräustübl, Bessemer Straße 84, 12103 Berlin statt. Dieser Treffpunkt ist mit den Buslinien 170 und 204 sehr gut zu erreichen.

Organisation: Lothar Hamann
Druckerkehre 6
12355 Berlin
Telefon: 030 - 663 32 45

10./11.05.2008 Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Berlin

Treffen der ehemaligen Bewohner Ostpreußens in Berlin auf dem Messegelände



Organisation: Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586

siehe auch Heimatbrief Seite 24

23./25.05.2008 Schultreffen Groß Engellau

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Schule Groß Engellau in Lüneburg



Organisation: Hanna Comteße
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 643 28 48

siehe auch Heimatbrief Seite 76

06./08.06.2008 Kirchspieltreffen Grünhayn

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Grünhayn in Laubach



Organisation: Gerhard Schulz
Steigstraße 12
55296 Gau - Bischofsheim
Telefon und Fax: 06135 - 3127

siehe auch Heimatbrief Seite 84

06./08.06.2008 Kirchspieltreffen Schirrau

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Schirrau in Neetze



Organisation: Magdalena Dörfling
Herrmann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 69

13./22.06.2008 Sonderfahrt nach Wehlau

Ehemalige Bewohner und Freunde des Kreises Wehlau
fahren nach Königsberg und in den Heimatkreis



Organisation: Greif Reisen, A. Manthey GmbH
Rübezahlstraße 7
58455 Witten
Telefon: 02302 - 24044
Fax: 02302 - 25050

siehe auch Heimatbrief Seite 33

23./24.08.2008 Kirchspieltreffen Allenburg

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Allenburg in Hoya



Organisation: Kurt Palis
Theodor-Storm-Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195 - 933565
Fax: 05195 - 933585

siehe auch Heimatbrief Seite 81

05.-07.09.2008

23. Ortstreffen Pregelswalde

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes
Pregelswalde in Löhne in Westfalen



Organisation: Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel
Telefon: 0431 - 311463

siehe auch Heimatbrief Seite 79

27.09.2008

13. Ostpreußentreffen

Mecklenburg - Vorpommern
in Rostock, Stadthalle, Südring 90



Organisation: Manfred F. Schukat
Hirtenstraße 7 a
17389 Anklam
Telefon: 03971 - 245688

siehe auch Heimatbrief Seite 62



Wehlauer Kreistreffen

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

Bad Nenndorf

Organisation:

Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586



ausführliches Programm im Heimatbrief Folge 79

19./21.09.2008

Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten

Der Heilige Abend im Jahre 1938

(oder: „Die Geburt eines Pelzmantels“)

Mein Vater besaß in unserer Heimatstadt Wehla in Ostpreußen ein Spezialgeschäft für Herrenbekleidung und eine Maßschneiderei. So hatte unsere Familie das gesamte Jahr über wenig Geruhsamkeit. Das Geschäft war eben vorrangig und die Freizeit, vor allem die meiner Eltern, wurde ganz hinten angestellt. An einem Abend im Jahr durfte uns jedoch niemand stören. Da wollten wir in aller Ruhe und Besinnlichkeit die wenigen Stunden genießen. Es war in jedem Jahr der Heilige Abend.

Mein Vater hatte dann dafür seine schwarz-grau gestreifte „Rauchjacke“ angezogen (man hatte früher „Rauchjacken“), sich eine gute Zigarre angesteckt und saß in seinem Sessel, den schön geschmückten Weihnachtsbaum begutachtend. Wir Kinder sagten brav unsere Weihnachtsgedichte auf, wir alle sangen dann die alten schönen Lieder zur Weihnacht, meistens zweistimmig, und dann kam der große, lang ersehnte Moment, die Bescherung.



111-1369 So wie in Ostpreußen auch hier in Einfeld: Mein Vater am Tannenbaum in Rauchjacke und mit der Zigarre in der Hand.

An diesem Heiligen Abend im Jahre 1938, ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, kam alles anders! Wir sangen gerade, als an der Wohnungstür geläutet wurde. Meine Schwester öffnete und im Türrahmen stand ein Herr, der sich sehr entschuldigte, dass er uns stören musste. Mein Vater kam dazu und es

stellte sich heraus, dass dieser Herr unbedingt einen Pelzmantel benötigte. Er wollte am 3. Feiertag nach Litauen fahren, und da es sehr kalt war und er keinen solchen Mantel besaß, sollte nun ein wärmender Pelzmantel her. Da habe ich meinen Vater genau beobachtet!

Seine Zigarre lag schon im Aschenbecher, die „Rauchjacke“ zog er aus und schlüpfte in eine andere. Er ging mit dem Kunden hinüber zum Geschäft und bat den Zuschneider und einen Schneider in unsere Werkstatt. Der Pelz wurde angefertigt und am Abend des 2. Feiertages konnte der Kunde seinen molligen und auch schönen Pelzmantel anziehen und am 3. Feiertag dann nach Litauen fahren, und sicherlich hat er nicht gefroren! Wir haben uns getröstet: Bestimmt werden wir im nächsten Jahr einen ganz ungestörten Heiligen Abend erleben können!

Ich frage nun: Gibt es in der heutigen Geschäftswelt noch einen Kaufmann, der so handeln würde wie mein Vater? Ich wünsche allen Lesern ein möglichst ungestörtes Weihnachtsfest!

Klaus Schorlepp



Die Kassette

Er ist spät dran. Und er weiß es. Die Tachometernadel steht jetzt bei 90. Viel zu riskant, denkt er. Du fährst viel zu riskant. Nur gut, dass am 24. Dezember nachmittags nicht mehr so viele Menschen unterwegs sind. Vielleicht schaffe ich es noch bis zur Bescherung. Und er jagt den Wagen durch die Kurven, um ja diesen Termin nicht zu verpassen.

Das Wetter ist ziemlich trüb. Es wird schneien, denkt er, spätestens im Schwarzwald. Ein steifer Nordostwind jagt die ersten Flocken gegen die Scheibe. Er schaltet die Scheinwerfer ein. Und für einen Moment denkt er an Christine und die beiden Kinder: Die werden Augen machen! Und er lächelt in sich hinein, als er sich die Szene vorstellt. Aber viel Zeit, solchen Gedanken nachzuhängen, bleibt ihm nicht. Jetzt fang nicht an zu träumen, alter Junge, wenn du gut heimkommen willst!

Er hat einige gute geschäftliche Abschlüsse getätigt. Besonders die Sache, die noch am 24. vormittags verhandelt worden ist, bringt ihm eine ordentliche Provision ein. Er ist spät losgekommen - aber dafür hat er auch etwas erreicht.

Das Schneetreiben wird dichter. Er nimmt das Gas etwas zurück. Gerade noch rechtzeitig, denn bei der nächsten Kurve merkt er, wie der Wagen ins Schlingern kommt. Jetzt steigt die Straße langsam bergan. Die Schneemauern wachsen, vom Schneepflug rechts und links der Straße aufgetürmt.

Als er auf die Uhr schaut, muss er feststellen, dass er es nicht mehr schaffen wird bis zur Bescherung. Ausgerechnet bei der Bescherung nicht dabei! Die werden ganz schön sauer sein. Du musst es einfach schaffen. Fast unmerklich drückt der rechte Fuß fester auf den Gashebel. So jagt er durch die beginnende Dämmerung des Heiligen Abends.

Hinter dem nächsten Ort passiert es dann. Er will eine Abkürzung nehmen und entdeckt zu spät, dass hier noch nicht geräumt ist. Wie es eigentlich gekommen ist, das kann er sich später auch nicht mehr so recht zusammenreimen: Eine Kurve, rechts und links Geländer, Eisrückstände am Rand der Straße, der sich drehende Wagen, der Überschlag, das Krachen von splitterndem Holz, das Dröhnen von donnerndem Blech und dann Stille.

Nur raus hier, denkt er, ehe der Schlitten anfängt zu brennen. Aber wie? Er hängt in den Gurten, den Kopf nach unten, und versucht erst einmal, wieder in die Senkrechte zu kommen. Er betastet Arme und Beine. Nichts passiert! Der Gurt - ein Glück, dass er ihn umgelegt hat.

Jetzt erst einmal raus! Er drückt gegen die Seitentür. Aber sie bewegt sich nicht. Er schlägt mit dem Fuß dagegen, nichts. Die andere Tür. Durch das Fenster sieht er einen breiten, braunen Schimmer. Die Tür ist verrammelt von einem Baumstamm.

Plötzlich spürt er, wie der rechte Fuß langsam feucht wird. Sollte er doch verletzt sein, ist das - Blut? Er tastet mit der Hand nach unten. Da hört er es zum ersten Mal, das glucksende Wasser. Er liegt in einem Bachbett. Das Auto wirkt wie ein Damm.

Jetzt nur raus! Er rüttelt an der Tür, nichts rührt sich. Das Fenster - durch das Fenster komme ich noch allemal durch. Langsam dreht er an der Kurbel. Es bewegt sich, es ist nicht verklemmt, denkt er erleichtert.

Ein Schwall Wasser drückt durch den schmalen Spalt! Verzweifelt versucht er, das Fenster wieder zu schließen. Das gelingt nur zum Teil. Mit Erschrecken sieht er, wie das Wasser im umgestürzten Auto zusammenrinnt. Der Griff zum Schiebedach ist schon fast unter Wasser, und es steigt und steigt. Kaltes Entsetzen packt ihn. Er drückt auf die Hupe - vielleicht hört mich jemand.

Irgendein Mensch, der noch unterwegs ist. Oder vielleicht einer von denen, die oben auf der Straße vorbeifahren. Es kann doch sein, dass einer mal kurz anhält und Zigarettenpause macht und das Signal hört. Signal, richtig, wie war das doch gleich? SOS, dreimal kurz, dreimal lang, dreimal kurz. Und er hupt und hupt sein SOS in die Nacht hinaus.

Das Wasser steigt weiter. Jetzt plätschert es um seine Füße. Er zieht die Beine an. Lächerlich, in so einer Situation, in der viel mehr auf dem Spiel steht, plötzlich Angst vor nassen Füßen zu haben.

Mit dem steigenden Wasser wächst auch die Angst, die Angst, nicht mehr herauszukommen. Du musst ganz ruhig bleiben, redet er sich zu. Eiskalt überlegen, nicht durchdrehen! Und während er sich so bei guten Nerven zu halten versucht, registriert er heimlich: schon wieder fünf Zentimeter gestiegen! Wie gebannt starrt er hinunter in das Dunkel, von wo es zu ihm heraufgluckert. Er schaut auf die Uhr - bald fünf. Jetzt werden sie schon langsam unruhig werden. „Um fünf Uhr bin ich sicher bei euch“, hat er am Telefon noch gesagt. Bei jedem Auto, das draußen vorfährt, werden sie denken, ich sei es.

Die Frau wird sich Mut zusprechen: „Es ist ja schon manches Mal etwas später geworden. Sicher ist Gerd noch irgendwo aufgehalten worden. Warum sollte auch ausgerechnet heute etwas passieren?“ Und sie wird aufkommende Ungewissheit abschütteln. „Er ist noch immer nach Hause gekommen“, wird sie die Frage der Kinder: „Wo ist Papi?“ beantworten und wird versuchen, sie und sich selber abzulenken: „Also, jetzt üben wir noch einmal die beiden Verse. Vera, du setzt mit deiner Flöte etwas zu spät ein, und es soll doch klappen, wenn Vati kommt. Also los, Peter, du, und jetzt Vera ...“

Oh ja, er kann es sich gut vorstellen, wie das jetzt etwa zugehen wird! Wie die Unruhe sich einschleicht zwischen die beschwichtigenden Worte, zwischen die nur noch mit halber Aufmerksamkeit geblasenen Töne.

Und er hockt hier im umgestürzten Auto in einem Bachbett mit angezogenen Knien, während das Wasser steigt und steigt. Er wagt nicht auszurechnen, wie viel Zeit ihm noch bleibt. Nur nicht daran denken. Irgendetwas tun, irgendetwas ...

Das Radio, er schaltet das Radio ein. Weihnachtslieder, ausgerechnet jetzt. Ich sitze hier, und die singen Weihnachtslieder! Und dann der Text: „Ich lag in tiefster Todesnacht, du wurdest meine Sonne.“ Das kann man sonst schön singen aber hier und jetzt?

Da redet doch einer. Er stellt das Radio lauter: Der Engel trat zu ihnen und sprach: „Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude ...“.

Fürchtet euch nicht - der hat gut reden. Jetzt, wo mir die Angst im Nacken sitzt jetzt, wo ich ein Bündel von furchtsamen Gedanken bin - fürchtet euch nicht. Oh, ich habe Angst, ich möchte noch nicht sterben, nicht so früh und nicht so und nicht heute.

Aber dann hält er inne. „Fürchtet euch nicht!“ Den Zuhörern dort in der Kirche, denen mag das nicht viel sagen, so ein bisschen Furcht, na ja, das gehört ja bei jedem dazu. Aber ich, ich fürchte mich wirklich, vor dem Wasser, das steigt, vor der Nacht, die um mich ist, der Angst, die mir den Hals zuschnürt, dem Tod, der nach mir greift. Ich fürchte mich ...

Aber da ist die andere Stimme, die immer wieder diese Zeile aufnimmt, so, als passte sie mitten hinein in seine Gedankensplitter, in die Pausen zwischen Hoffnung und Verzweiflung. „Fürchtet euch nicht!“ So müsste man leben können. Immer. Jetzt auch. Gerade dann, wenn es darauf ankommt. Aber du kennst dich. Du bist kein Held. Immer hast du Angst gehabt vor Schmerzen. Immer warst du bang vor dem, was dich fertig machen könnte vorbeigedrückt hast du dich.

Wie würden sie es aufnehmen, die Frau und die beiden Kinder? Mitten in einen verstörten Heiligen Abend hinein plötzlich ein Anruf: „Wir müssen Ihnen eine traurige Mitteilung machen ...“ Nicht auszudenken! Das übersteht Christine nicht. Wenn das das Letzte ist, was sie von mir hört, diese Unglücksmeldung - nein. Und er überlegt fieberhaft: Wo kriege ich jetzt ein großes Stück Papier her, ein paar Worte werde ich schon zusammenbringen können. Vielleicht im Handschuhfach?

Als er das Fach öffnet, fällt ihm das kleine Diktiergerät für den im Auto eingebauten Kassettenrecorder entgegen. Blitzartig durchzuckt ihn ein Gedanke: Das ist deine Chance. Hoffentlich geht der Kassettenrecorder noch, hoffentlich! Er nestelt mit zitternden Fingern den Diodenstecker in die Anschlussbox und drückt dann auf Aufnahme. Tatsächlich, der Zeiger schlägt aus. Ein Glück, dass er vor ein paar Tagen ein neues Band eingelegt hat, um ein bisschen Weihnachtsmusik aufzunehmen.



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Er überlegt: Was soll ich ihr sagen? Und er beginnt stammelnd:

„Liebe Christine, liebe Kinder, ich bin hier in einer scheußlichen Situation. Um diese Zeit wollte ich eigentlich mit euch feiern, doch jetzt sitze ich in dem umgestürzten Auto in einem Bachbett, und das Wasser steigt und steigt zu meinen Füßen.

Ich möchte euch so vieles sagen und weiß nicht recht wie. Ich habe alles versucht, um hier herauszukommen, doch es war umsonst. Jetzt möchte ich nur noch mit euch reden.

Über was haben wir nicht alles gesprochen, liebe Christine, aber das, was jetzt wichtig wäre, darüber haben wir immer geschwiegen. Vielleicht war das in den Worten enthalten, die ich da vorhin im Gottesdienst gehört habe: Fürchtet euch nicht, euch ist heute der Heiland geboren. Ja, wenn überhaupt, dann so. Du magst jetzt denken, dass du solche Worte von mir kaum kennst. Aber es bleibt mir nicht viel Zeit zu erklären. Doch vorhin, bei dieser Stimme, da habe ich gewusst, das ist es. Vielleicht weiß man das immer erst, wenn es zu spät ist. Und vielleicht begreift man das auch erst, wenn das Dunkle so nach einem greift wie jetzt nach mir. Ich habe Angst, aber ich möchte mich gern auf so etwas verlassen können, auf dieses Wort von dem Heiland, auf diese Geschichte, die wir uns eigentlich immer nur in der Weihnachtsstimmung erzählt haben wie ein Zubehör, das man nach den Feiertagen wieder in die Kiste packt. Jetzt, Christine, jetzt ist alles Ernstfall hier. Hört ihr das Wasser gluckern am Mikrofon? Ich möchte mich nicht mehr fürchten, und ihr sollt es auch nicht, auch wenn ihr das alles hört. Vielleicht sollten wir mehr über so etwas reden. Ich jedenfalls, wenn ich wieder herauskäme ...“

Jetzt hört er plötzlich Rufe, Schreie. Er lässt das Mikrofon fallen und trommelt gegen die Tür, und da sind sie auch schon am Wagen. Es sind ein paar Männer vom Streudienst, die am zerbrochenen Geländer und der Spur, die in die Tiefe führt, gesehen haben, dass etwas passiert ist.

Sie wuchten den Baumstamm beiseite und holen ihn heraus. Welch ein Gefühl, endlich wieder frei zu sein! Als sie ihn in ihre Mitte nehmen, um ihm den Hang hinaufzuhelfen, zögert er.

„Moment“, sagt er, „ich habe etwas vergessen.“ Und er geht zum umgestürzten Auto zurück und holt das bespielte Band aus dem Kassettenrecorder.

Die Männer fragen ihn: „Wohl Geld oder Schmuck, was?“

Aber er schüttelt nur den Kopf: „Nein, etwas viel Wichtigeres.“

Eine halbe Stunde später ruft er von der nächsten Gastwirtschaft aus zu Hause an. Da herrscht Schreck und Freude zugleich, und er muss es immer wieder

sagen: „Glaubt mir, es ist mir nichts passiert, es ist alles gut gegangen - bald bin ich bei euch.“

Er hat ihnen viel erzählt: von seiner Verzweiflung, seiner Angst und den Fetzen eines Weihnachtsgottesdienstes, den er gehört hat, und immer wieder von dem steigenden Wasser. Von der Kassette hat er nichts erzählt. Er hat sie der Familie nie vorgespielt. Aber an manchen Tagen sich selber.

Johannes Kuhn



Vor meinem Fenster

Genau vor meinem Fenster
seh ich jeden Tag nur dich
es erscheint mir wie ein Traum.
Schon von unten bist du gut gebaut
und herrlich anzuschauen.

Vergleicht man dich mit einem Mann -
doch kommt man etwas höher dann
wirst du schlank und wirkst graziös
erscheinst doch nur von weitem
wuchtig und pompös.

Jeder der dich sieht
bleibt staunend vor dir stehn
und sagt wenn er dich kurz gesehn
„mein Gott wie ist der schön“.

Das ganze Jahr da bist du grün,
trägst im Winter nur ein weißes Kleid
du bist wirklich immer schön
zu jeder Jahreszeit.

Erscheinst sogar mir in der Nacht
man glaubt es wirklich kaum.
Genau vor meinem Fenster
steht der schönste Tannenbaum.

Christa Krüger



Erinnerungen an Ostpreußen

Von meiner Familie werde ich nach Erzählungen über Ostpreußen immer angesprochen, meine Erinnerungen nach 72 Jahren aufzuschreiben. Da ich noch gesundheitlich und geistig in der Lage bin, möchte ich hiermit den Wunsch meiner Familie erfüllen.

Meine Großeltern und Eltern hatten einen Bauernhof von 56 ha in Krugdorf (Harnoven), Gemeinde Freudenfeld im Kreis Wehlau. An meine Großmutter kann ich mich nur erinnern als ich etwa 5 Jahre alt war. Sie war sehr krank und ist auch bald gestorben. Der Großvater war noch sehr rüstig und hat rege seine Gartenarbeiten ausgeführt. Vorwiegend Obst- und Johannisbeeranbau sowie Bienenzucht. Wir drei Enkelkinder Edith, mein Zwillingbruder Arno und ich durften nur mit Opa in seinen Garten und Obst und Beeren naschen. Bei der Honigernte begann die Nascherei gleich an der Honigschleuder.

In unseren Schulferien ist Opa mit dem Pferdeinspannerwagen mit uns Enkelkindern zum Besuch zu unserer Tante Erna nach Werschen oder zu unserem Onkel Max nach Schiffas gefahren. Für uns Kinder war es immer ein freudiges Erlebnis, mit unseren Cousinen und Cousin Horst auf den Bauernhöfen bis spät in die Nacht herumzutoben. Wir zwei Jungens, 10 bis 11 Jahre alt, haben unseren Großvater auch oft geärgert. Er hat tagelang Holz gehackt, und wir Jungens haben unseren Kettenhund Odo vor seiner Hundehütte durch Holzstückzuwurf zum Spielen, Jaulen und Bellen herausgefordert. Unseren Opa hat dies so sehr genervt, dass er eines Tages in den Wald gegangen ist, um Giftpilze zu holen, um den Hund zu vergiften. Meine Eltern konnten den Hund Odo durch frische und saure Milcheingabe vor dem Tod retten. Eine tüchtige Prügel mit dem Siebenzangel haben wir von unserem Vater für den Bubenstreich bekommen.

Unser Großvater ist im Sommer im 76. Lebensjahr verstorben. Zum ersten Mal habe ich die ganzen Vorbereitungen zur Trauerfeier, den Trauerzug zum Friedhof und die Beerdigungszeremonie miterlebt. Mein Vater war mit der Landwirtschaft und Tierzucharbeiten von früh bis spät am Abend ausgelastet. Die geringe Freizeit nutzte er für seine Hobbies wie Fischfang mit der Senke und Kleinwildjagd (Pachtjagd in der Gemeinde Schönrade). Auf die Jagd mit dem Jagdhund bin ich an Sonntagen oft mit meinem Vater mitgegangen. Der kürzeste Weg zur Jagd und zu Kirchbesuchen nach Schönrade war die Swineflussübersetzung mit dem Kahn.

Der Umweg auf Straßen und Feldwegen durch Ilmsdorf, über die Flussbrücken der Swine und der Ilme, nach Schönrade dauerte ca. 1 1/2 Stunden, per Flusskahn 1/2 Stunde. Zur Wildfütterung sind wir Jungens immer mit unseren Pferdeschlitten mit Vater gefahren.

An Sommertagen war unser Vater mit uns Söhnen mit den Pferden in der Swine schwimmen, sowie an fast allen Sommerabenden baden und schwimmen. Das wurde auch verbunden mit angeln und fischen mit Stellnetzen. Mein Bruder Arno war ein begeisterter Hechtangler. Sehr oft kehrte Arno mit einem großen Hecht früh am Morgen heim.

Meine Eltern hatten für uns drei Kinder wenig Zeit für weitere Freizeitbeschäftigungen, denn die Betreuung und die Versorgung der Tiere auf dem Bauernhof nahmen sie täglich in Anspruch. Ausnahmen waren die langen Winterabende, an denen wir oft in Ilmsdorf im Saal Gröhn ins Kino gingen. Die Gaststätte E. Gröhn besuchte mein Vater, um Skat zu spielen und die Mutter erlebte dort Federreiß- und Strickabende.

Wir Kinder hatten nach der Schule unsere täglichen Schul- und Hausarbeiten zu erledigen. Die häuslichen und die bäuerlichen Hilfsarbeiten für uns waren: Trinkwasser aus der Berghangquelle zu holen. Es gehörte auch zu unseren Aufgaben, unsere freilaufenden Lieblingstiere auf dem Hof, z. B. das Schaflamm, die Ferkel und einen kleinen Hahn ständig zu betreuen. Als Dank für diese Hilfsarbeiten erfüllten uns unsere Eltern unsere Kinderwünsche zum Geburtstag und zum Weihnachtsfest. Unsere Wünsche waren Rodelschlitzen, Schlittschuhe, Fahrrad, Sportgeräte und anderes mehr.

Wir wurden auch dadurch belohnt, dass unsere Eltern uns zum Einkaufen mit nach Allenburg und Wehlau nahmen. Diese Einkaufsfahrten bedeuteten für uns einen Abstecher in die Eisdielen und zum Jahrmarkt. Sehr interessant war jedes Jahr in Wehlau der Pferdemarkt. Mein Vater hat 1 - 2 Jungwallache zum Verkauf an die Wehrmacht mitgenommen und ein älteres Arbeitspferd gekauft. Der Pferdehandel der Zigeuner, die Pferdevorfürungen auf der großen Pferdewiese, der Handelshandschlag bei Kauf/Verkauf war für uns Jungens ein freudiges Erlebnis. Meist konnten wir auch in Wehlau den Jahrmarkt besuchen.

Unsere weiteren Freizeiten haben mein Bruder und ich für Jugendstreichs, Dummheiten und Vergnügungen genutzt. Die Vergnügungen waren im Winter das Schlittschuhlaufen auf der zugefrorenen Swine. Die Langstrecke war von Krugdorf zum Ilmezufluss, weiter nach Schönrade, Friedrichsruh bis Eiserwagen hin und zurück. Kritisch waren die Stellen im Fluss, die nicht immer zugefroren waren. Nach dem Schneefall war das Rodeln von den Berghängen, auf den Wiesen und dem Flusseis mit der Dorfjugend angesagt. Die besten Rodelbahnen wurden bewässert und zu Eisschnellbahnen gemacht. Diese Eisbahnen fuhren mutige Jungens auch mit Schlittschuhen hinunter, jedoch meist mit einer Bauchlandung unten auf der Wiese. Für Skilauf und Skisprung über Hangschneewehen wurden Sauerkraut-Tonnen-Brett-Dauben genommen. Sie wurden mit Fahrraddeckenschlaufen versehen, die Skibretter ins Wasser getaucht, frieren lassen, und fertig waren die Skier. Skistöcke waren für uns nicht unbedingt

erforderlich. Vom Vater gab es für die Zertrümmerung des Sauerkrautfasses eine Tracht Prügel. Eine Rodelschlittenfahrt mit 5 bis 10 Schlitten aneinander gekoppelt und ein Zugpferd davor gespannt war auch jedes Jahr fällig.

Im Sommer war Baden, Schwimmen, Wasserspringen von Flussbaumstubben, Radfahren, Grossrennen fällig. Die alten zusammengebauten Fahrräder mit geflickter Bereifung hielten meist unseren Anforderungen nicht stand. Als Ersatzfahrräder nahmen wir dann immer das Fahrrad von Vater oder von der Edith. Der große Krach mit Prügel blieb nicht aus.

Etwa ab November 1939 bekamen wir drei polnische Kriegsgefangene als Ersatz für die zur Wehrmacht einberufenen Landarbeiter. Ab 1940 bis Februar 1945 wurden die polnischen Gefangenen Zivilarbeiter und auch nicht mehr bewacht. Sie erhielten aus dem Wehrmachtsskontingent Marketenderwaren, wie Unterwäsche, Kleidung und Tabakwaren. Mein Vater erhielt monatlich die Marketenderwaren zur Ausgabe an die Polen. Mit 12 bis 13 Jahren haben wir auch schon an das Zigarettenrauchen gedacht und wussten auch, wo Vater die Zigaretten gelagert hatte.

An einem Berghang hinter den Stallgebäuden hatten wir Jungens uns einen Erdbunker gebaut. Im Bunker befanden sich Sitzbänke und ein eiserner Ofen. In unserem Bunker fühlten wir uns versteckt, außer Rufweite und unbeobachtet.

Eines Spätnachmittags waren wir vier Schuljungen in unserem geheizten Bunker zum Papparossi-Rauchen. Die Zigaretten hatten Arno und ich vom Vater gemopst. Plötzlich qualmte der geheizte Ofen. Der Bunker war im Nu voller Rauch. Nichts als sofort alle raus durch die Kriechluke. Aber draußen wurden wir mit einer Rute vom Vater erwartet. Nur Arno und ich bekamen Rutenschläge. Den größten Schaden hatte mein Vater, denn er hatte seine Mütze über das heiße Abzugsrohr gestülpt. Die Mütze hatte nur noch einen Kopfrand und war unbrauchbar. Unser Vater bestrafte unser heimliches Rauchen mit Pfeiferauchen. Die Pfeifen hatte er mit starkem Tabak „Schwarzer Krause“ gestopft. Es dauerte nicht lange, so mussten wir beide erbrechen und das Klo aufsuchen. Rauchen war damit für immer für uns tabu.

Die Polen aus unserem Dorf, aus Freudenfeld und aus Ilmsdorf veranstalteten ein Fest mit Musik und Tanz auf unserer Wiese. Zur Vorbereitung des Festes wurde heimlich Dunkelbier und Schnaps gebraut. Uns Jungs blieb die Bier- und Schnapsherstellung nicht verborgen. Zur Abkühlung der Schnapsdestillation musste sogar der Flusskahn herhalten. Natürlich haben wir 13-jährige Jungens beide Getränke probiert.

Ich möchte noch einige Jugendstreiche nennen. Nach dem Hausschweinschlachten wurde die Schweinsblase stramm aufgepustet und auf dem Boden getrocknet. Die Blase haben wir später mit wenigen Erbsen gefüllt und der

Katze an den Schwanz gebunden. Nach dem Loslassen schoss sie wie eine Rakete davon. Meine Mutter hat die Katze nach Stunden miauend im Klobenholzstapel verängstigt vorgefunden. In den Weidekoppeln haben wir Jungpferden und Jungvieh kurze Stacheldrahtstücke an die Schwänze gebunden und zum Laufen angetrieben. Wir haben uns darüber amüsiert, wie schnell sie schwanzschlagend davonliefen zum Ausgangstor. Dort konnten wir sie beruhigen und den Stacheldraht abnehmen.

Als Jungs mussten wir ja auch eine Steinschleuder haben. Die Katapulte haben wir uns selbst gebaut aus einer Astgabel mit zwei Weckglasgummis und einer weichen Lederlasche. Mein Bruder Arno war der Spezialist im Steinschleuderbau. Wettkampfschießen auf Blechdosen, Sperlinge und auch in Fensterscheiben waren die Zielpunkte. Als Mutprobe galt auch Schafbockreiten, auf dem Scheunendachfirst langklettern und ins Storchennest hineinschauen.

Den Schulbesuch vom 1. April 1937 bis zum 20. Januar 1945 von der 1. bis fast zum Ende der 8. Klasse mussten wir Krugdorfer und Glashütter Schulkinder 3 km nach Freudenfeld zu Fuß gehen. Meine Schwester Edith war schon in der 5. Klasse, und sie war für uns Zwillingsbrüder die Aufpasserin auf den Schulwegen und in den Schulpausen.

Der Schulraum war in zwei Schulbanktschreihen mit dreiseitigen langen Hauptgängen angeordnet. Die Jungens saßen an der Fensterbankreihe und die Mädchen an der Kachelofenwandseite. Unser Lehrer Johannes Senff hatte einen Stundenplan ausgearbeitet, der alle Schüler von 7 Uhr bis 12 Uhr voll beschäftigte, anleitete und kontrollierte. Die Schüler ab der 6. bis 8. Klasse wurden schon zum Selbststudium des Lehrstoffes aufgefordert, wie: Deutsch-Literatur, Mathematik, Schreiben von Aufsätzen sowie Hausarbeiten. Die mündlichen und schriftlichen Zwischenprüfungen ergaben dann das Klassenziel und die Versetzung in die nächste Klasse. Durch Nachsitzen wurden faule und leistungsschwache Schüler zum Erreichen des Klassenziels gefördert. An den Sing-, Sport- und Gartenstunden nahmen gemeinsam alle Schüler teil. Den Schulgarten mit Maulbeer-Seidenraupenzucht durften nur die großen Mädchen und Jungen betreuen.

Als Schulpflicht wurde ab 1940 das tägliche Mitbringen von Obst und Gemüse eingeführt. Im Sommer 1941 bis 44 war es auch Pflicht eines jeden Schülers, nach dem Unterricht Erdbeer- und Himbeerblätter zu sammeln und getrocknet in der Schule abzugeben (Tee für die Soldaten u. a. m.) Einmal in der Woche hatten die Mädchen Handarbeitsstunden. Wir Jungen wurden vom Lehrer für Schulholzsägen, Heuwenden und sonstige Gartenarbeiten eingesetzt. Der Lehrer Senff hatte zusätzlich neben seiner Lehrtätigkeit auch landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten, er musste z. B. 1 Pferd, 2 Kühe, Schweine, Hühner und Bienen betreuen. Wenn die Bienen schwärmten, waren für alle Schulkinder

Ballspiele, Räuber und Gendarm und Versteckspiele fällig. Da ich mit Pferden umzugehen verstand, durfte ich in der Schulzeit das Pferd des Lehrers putzen für seine Nachmittags-Kutschfahrt zur Stadt Allenburg.

Vor Schulbeginn und danach kamen wir Kinder kaum an der Trinkwasserquelle vorbei. Die Quelle befand sich im Gutsgarten und wurde durch ein ständiges laufendes Wasserrohr aus Stahl am Berghang für alle zugänglich. Den Schulheimweg haben wir Krugdorfer Kinder für Streiche und Wegspiele genutzt.

Außerhalb des Gutes befand sich ein Park mit vielen verzweigten Wegen. Wildwachsende Blumen aller Art boten sich zum Pflücken und der Park zum Versteckspielen an. Wir beobachteten von den Holzbrücken und von der Karpfenteich-Schleusenbrücke die Fische und die Wasservögel. Der im Winter zugefrorene Karpfenteich war dann unser Tummelplatz für Schlittschuhlauf, Eishockey und Eisschlittenspiele.

Da ich ein guter und fleißiger Schüler war, bekam ich auf Wunsch meines Vaters für Erntehilfsarbeiten 1 bis 2 Wochen vom Lehrer schulfrei. Mein Bruder Arno war im Schulsommer oft ein bis zwei Wochen für Schulsportanleitungen in der Schule Eiserwagen.

Unser letzter Schultag war am Sonnabend, dem 20. Januar 1945. Am Sonntag um 11 Uhr bei minus 20 Grad Frost begaben wir uns mit vier Pferdewagen auf die Flucht. Der Fluchtweg von Krugdorf ging über Allenburg bis Hohenfelde bei Friedland. Meine Eltern, wir drei Kinder und die drei Polen blieben noch 2 Tage auf einem verlassenen Bauernhof. Die in Eile geschlachteten Tiere, ein Schwein und ein Kalb, wurden auf dem Bauernhof erst richtig verarbeitet. Für die Pferde wurde dort noch weiteres Futter mitgenommen (mit Hafer und Heubündeln ergänzt). Dann ging die Flucht weiter über Friedland bis kurz vor Pr. Eylau. Auf einem schon verlassenen Bauernhof fanden wir alle eine Unterkunft. Mein Vater hat in Pr. Eylau nach einem Hufschmied gesucht und auch gefunden. Unsere 8 Pferde wurden mit Stollenhufeisen am Vorderhuf beschlagen.

Nach 4 Tagen Aufenthalt dort kamen Pr. Eylau und die Hauptstraße nach Königsberg unter Panzerbeschuss. In aller Frühe setzten wir die Flucht in Richtung Sauritten fort. Es war kein Tag zum Ausruhen mehr möglich. Die Fluchtstraßen und Wege waren mit Militärfahrzeugen und Trecks überfüllt. Wir sind in Richtung Heiligenbeil parallel zu den Straßen auf Äckern und Wiesen gefahren.

In Schirfitz bei Heiligenbeil fanden wir nach Tagen in einer Scheune eine Bleibe. Dort verbrachten wir einige Tage. Der Andrang zur Flucht über das Eis des Frischen Haffes war täglich so groß, dass ein Eisauffahren auf die festgelegte Strecke unmöglich war. Mein Vater war bei einer Erkundung der weiteren Fluchtmöglichkeit durch Wehrmachtshunde festgenommen und an den Volks-

sturm übergeben worden. Nach mehreren Tagen kam unser Vater mit einem Volkssturmasweis als Treckführer zurück.

Unsere drei Polen hatten sich ein abgelegenes Waldforsthaus gesucht, um dort abzuwarten bis die Russen eintreffen. Sie sind mit unseren zwei Pferden und mit dem Kutschwagen dorthin gefahren.

Am 23. Februar machten wir uns auf den Weg zum Frischen Haff. Mein Vater, meine Schwester mit der Mutter und ich führten jeder einen Pferdewagen nach Deutsch Banau auf das Haffeis. Dort musste jedes Fuhrwerk 2 bis 4 Flüchtlinge über das Eis mitnehmen. Ein Wagenabstand von 50 Metern musste unbedingt eingehalten werden. Während der Haffüberquerung wurde unser Treck zweimal von russischen Jagdfliegern überflogen und beschossen.

Am Abend kamen wir auf der Nehrung in Neuhaken an und sind dort auf der Nehrung bis Neutief die letzte Fluchtstrecke gefahren. In Neutief wurden wir aufgefordert, die Fluchtwagen zu verlassen und nur mit Handgepäck zur Fähre zu gehen. Der Abschied von unseren treuen Pferden hat meinem Vater und mir sehr wehgetan, auch unseren wiehernden Pferden.

Unsere Fluchtwagen wurden von Volkssturmmännern entladen, außer dem Pferdefutter. Sie sind zurück nach Deutsch Banau gefahren, um weitere Flüchtlinge über das Haffeis zu holen.

Nach langem Warten auf eine Fähre zur Übersetzung vom Fährhafen Neutief nach Pillau und von dort mit Wehrmachtlastwagen, kamen wir in eine Wehrmachtbaracke. In der Baracke bekamen wir heißen Tee, warmes Essen und jeder ein Bett mit zwei Wolldecken. Nach drei Tagen mussten wir Flüchtlinge die Baracke für ein Notlazarett räumen. Mit Lastwagen wurden wir die 6 km von Pillau nach Neuhäuser gebracht. Einquartiert wurden wir in ehemalige Holz-Ferienhäuser an der Ostsee. Durch eine dort stationierte Panzereinheit wurden wir versorgt.

Mein Vater wurde in Neuhäuser sehr krank. Er hatte Asthma und ein Herzleiden. Da mein Vater beim Volkssturm war, konnte meine Mutter ihn in dem dortigen Soldatenlazarett unterbringen. Durch den langen Aufenthalt in Neuhäuser konnten wir unseren Vater im Lazarett mehrmals besuchen. Mein Vater ist dann im Lazarett im März 45 verstorben und dort in einem Massengrab beerdigt worden.

Eines Tages wurden wir kurzfristig per Lastwagen aus Neuhäuser abgeholt und zum Hafen Pillau gebracht. Vorher konnten wir uns noch schnell von unserem Vater verabschieden. Sein Bruder, unser Onkel Max, war in Pillau beim Volkssturm und zur Flüchtlingseinschiffung eingesetzt. In Pillau nahm uns ein großes Frachtschiff auf. Über eine Strickleiter kletterten wir 15 m tief hinunter zu einem

Massenstrolager. Das überfüllte Schiff brachte uns bis Gotenhafen. Alle Flüchtlinge verließen dort das Frachtschiff.

Untergebracht wurden wir in einer großen Hafenhalle. Für die Marine-Küche wurden Aushilfskräfte, vor allem Frauen, benötigt. Meine Mutter, Schwester Edith, Tante Meta und Cousine Ellen haben sich freiwillig gemeldet. Somit wurden auch wir mit Essen versorgt. Durch die Küchenhilfsarbeit und Bedienung der Schiffsoffiziere hatte meine Mutter Kontakt zu einem älteren Kapitän aufgenommen und ihn gebeten, für eine weitere Flucht per Schiff zu sorgen. Wir hatten uns mit einer Großfamilie von 9 Personen zusammengefunden, und zwar 5 Krugdorfer und 4 Ilmsdorfer.

Der Kapitän hat Wort gehalten und uns den Tag, die Zeit, den Hafenplatz und den Namen seines Minenräumbootes genannt. In der Menschenmenge an den Hafenbecken hat meine Mutter immer eine Zigarrenkiste hochgehalten für unsere Erkennung und als Dankeschön. Als Letzte wurden wir vom Kapitän aufgerufen und durften passieren. Die Zigarren haben uns geholfen auf ein Schiff zu kommen. Die Schiffsfahrt auf der Ostsee, einschließlich der Trinkwasseraufnahme im Hafen auf der Halbinsel Hela, dauerte vier Tage. Mit Seekrankheit hatten wir ständig zu kämpfen. In Swinemünde war dann die Ostseeflucht beendet. Die Stadt war einen Tag zuvor sehr bombardiert worden. Die Toten wurden am Hafen wie Holzstapel zum Bahnabtransport gelagert. Es ging sofort zu Fuß vom Hafen zum Bahnhof in einen wartenden Personenzug. Die Fahrt von Swinemünde über Pasewalk, Neubrandenburg bis Demmin dauerte durch Haltezeiten und russische Fliegerangriffe sehr lange. In Demmin mussten wir in Waggons einer Kleinbahn einsteigen. Durch das verlauste Stroh bekamen auch wir Läuse. An jedem Kleinbahnhof wurden Flüchtlinge auf die Dörfer und Güter verteilt. Wir 9 Personen waren die zuletzt aussteigenden Flüchtlinge in Grapzow, 3 km vor der Stadt Altentreptow. Mit einem Pferdefuhrwerk wurden wir zu dem Gutspeicher Kessin gebracht.

Wir waren dem Russen entkommen und hatten Ende März 1945 unser neues Zuhause Mecklenburg erreicht. Jedoch Ende April wurden wir auch dort von den Russen eingeholt. Sie nahmen uns Uhren und Wertsachen, trotz Vergrabung, weg. Sie vertrieben uns aus Kessin, weil sie in diesem Ort einen Flugplatz errichten wollten. In Grapzow auf einem Bauernhof, im ehemaligen Gänsestall, kamen wir unter. Meine Mutter und Tante Meta wurden von den Russen nach Kessin für Küchen- und Reinigungsarbeiten geholt. Für uns Kinder, Edith, Ellen, Arno, Ulrich und Hubert brachten Mutter und die Tante Essensabfälle aus der Offiziersküche, Kuchen und Brot mit. Wir brauchten ein Jahr lang keinen Hunger leiden.

Im Oktober 1945 wurde der Schulbetrieb in Grapzow aufgenommen. Arno und ich haben wegen der fehlenden 3 Monate Schulbesuch der 8. Klasse auf einen

Schulbesuch in Grapzow verzichtet. Arno hat im April 1946 in Grapzow die Schlosserlehre begonnen. Ich war beim Bauern Hugo Bolt Kuhhirte und Hilfsarbeiter im Garten. Eine Lehrstelle als Stellmacher habe ich im September 1946 in Altentreptow gefunden. Während der dreijährigen Lehrzeit und neben dem Berufsschulbesuch habe ich Abendkurse in Deutsch, Mathematik, Geometrie und Stenografie besucht. Den Abschluss als Stellmacher machte ich im September 1949 und als Karosseriebauer im April 1950. Von der Abendschulleitung wurde ich für den Besuch der Arbeiter- und Bauern-Fakultät in Greifswald vorgeschlagen. Vor der Eignungsprüfung stand für mich der Besuch der Bauingenieurschule in Neustrelitz mit Vorsemester fest. Wegen zu großer Anzahl von Bewerbungen wurde ich nicht genommen. Im Oktober 50 dann wurde ich unerwartet von der Bauingenieurschule Neustrelitz aufgefordert, das Vorsemester sofort zu beginnen. Nach der Vorsemesterprüfung begann ab Januar 1951 das Hauptstudium von sechs Semestern. Die Studienzeit von Oktober 50 bis Februar 54 mit nur 125 Mark Stipendium war sehr sehr schwer. Dafür habe ich 6 Jahre Zeit gutgemacht, statt erst 3 Jahre Dienst bei der Volksarmee und 3 Jahre ABF-Abi. Ich war als Bauführer in den Kreisbaubetrieben Parchim und Prenzlau tätig. Ab 1957 habe ich meine Bauleitertätigkeit in Leipzig aufgenommen. In den Winterhalbjahren habe ich an der Hochschule für Bauwesen in Leipzig Abendkurse für die Spezialgebiete Güte-Ing., Stahlbeton- und Spannbetonbau mit Zertifikatsabschlüssen besucht. Die Stadt Leipzig wurde mein neues Zuhause, weil ich mit meiner Familie bis heute hier wohne.

Meine Mutter zog legal im September 1960 zu meiner Schwester nach Götzenhain im Kreis Offenbach am Main, und sie ist dort im Februar 1975 verstorben. Meine Heimat Krugdorf in Ostpreußen habe ich im September 1996 besucht. Von den 15 Bauernhöfen und 8 Wohnhäusern, welche 1948 noch vorhanden waren, fand ich nur den Bauernhof Neumann vor. Vom elterlichen Hof habe ich nichts mehr gefunden. An dem Standort meines Elternhauses steht jetzt ein kleines russisches Haus aus rohen Ziegelsteinen. Diese Steine stammen bestimmt vom Abbruch der Gebäude. Die Hof- und Gartenflächen sind überwachsen mit Bäumen und Sträuchern. Die Wiesen an der Swine sind Wälder geworden. Das ganze Ackerland von Krugdorf liegt brach, versäuert, versumpft und versteppt.

Der Heimatbesuch war eine große Enttäuschung für mich. Was ich mir auf Grund meiner Kindheitserinnerungen vorgestellt hatte, ist nach 51 Jahren nicht mehr vorhanden. Aber die Liebe zu meiner Heimat habe ich noch.

Ulrich Krüger



„Maikäfer flieg ...“

Lange währte der Winter. Er wollte sich noch weiter behaupten. Die neue Jahreszeit, der Frühling, rang und kämpfte verbissen gegen die Gewalten von Eis und Schnee, aber immer wieder blies ein kalter heftiger Nordostwind über das Land.

Unter der Schnee- und Eiskruste versuchten die Schneeglöckchen sich zögernd durchzuquälen. Jedoch noch erfolglos. Die Weidenkätzchen am Mühlenbach schauten recht zögernd umher. Wo bleiben die Bienen, Hummeln und weiteren Frühlingsboten? Die wärmenden Sonnenstrahlen, die das Leben der Natur wecken, blieben in der grauen stürmischen Wolkendecke hängen und erreichten nicht die Erde. So ging der Monat März mit dem Tag des Frühlingsanfanges ins Land, ohne dass sich der Frühling regte. Auch bis Mitte des nächsten Monats änderte sich nichts an der Wettersituation. Einige Zugvögel erreichten nur zögernd ihre angestammten Brutgebiete. Flüge von Gänsen und Kranichen zogen mit ihrem weit wahrzunehmenden Schrei nach Norden. Vereinzelte Störche überprüften ihre alten Nester. Lange mussten sie in den schon vom Eis freien Bächen und Flüssen nach Nahrung suchen.

Plötzlich schlug das Wetter um. Warme Luftmassen aus süd- und westlicher Richtung erreichten unsere ostpreußische Heimat. Die Kraft der Sonnenstrahlen erweckte Pflanzen und Tierwelt. Schnee und Eis schmolzen dahin, und das Schmelzwasser füllte Gräben, Bäche, Flüsse, Teiche und Seen. Überall in der Natur begann es sich zu regen, zu sprießen, zu grünen. Insekten aller Art, Wirbeltiere, Amphibien, Reptilien, also wechselwarme Tiere, deren Körpertemperatur direkt von der Außentemperatur abhängig ist, wurden wieder aktiv. Ihr langer Winterschlaf war nun endlich zu Ende. Tausende Frösche aller Art, von der Erdkröte bis zum Grasfrosch, hüpfen während der Dunkelheit zu ihren angestammten Laichgewässern. Ihr Unkenlaut gab Ihnen die Orientierung zum Partner und Gewässer. In ihrem Teich tummelten sich viele Frösche, oft ein großes Knäuel von kleineren Männchen um ein Weibchen. Es begann die Paarungszeit aller Lebewesen in Wald, Feld und Flur. Aus dem alten Buchenhain schallte in der Morgendämmerung das Gurren der Tauben herüber. In der Abenddämmerung vernahm gelegentlich der aufmerksame Naturfreund das Quorren der Schnepfen während ihres Balzfluges. Ein mehrstimmiges Vogelkonzert, das von Tag zu Tag vielstimmiger wurde, begleitete den Einzug des Frühlings. Jugend- und Frühlingszeit sind in der unendlich weiten Natur auf das Engste verbunden. Seit Urzeiten ist das nun so.

„Ja ja“ sagte der alte Großvater, der Waldmaikäfer, der wie ein Wunder seine Zeit überlebt hatte, zu seinen Enkelkindern, die aus ihrer Wintererdhöhle langsam herauskrabbelten. „Eure Mutter Alwine, Gott hab sie selig, hat euch vor vier

Jahren als Eier in eine Erdmulde gelegt. Damals wart Ihr noch fünfundzwanzig Geschwister. In eurer Entwicklungszeit als Engerlinge gab es aber leider schon viele Verluste. Feinde wie Maulwürfe, Wildschweine stellten euch nach.

Sogar bei der Pflanzarbeit im Walde wurdet ihr dezimiert. Nur ihr sechs seid noch am Leben geblieben. Isabella, Ottilie, Kasimir, Felix, Fridolin und unser kleiner Ottokar. Hört mal aufmerksam zu und krabbelt nicht umher, schwatzt und brummt durcheinander! Denn das, was ich euch jetzt erzähle, ist wichtig für euch und den Fortbestand unseres Geschlechtes.

Damals in grauer Vorzeit, also vor vielen Jahrhunderten, war unser Volk groß und mächtig. Gemeinsam mit unseren Vettern, den Feldmaikäfern herrschten wir in ganz Europa. Natürlich haben schon immer die Menschen versucht, uns von den Bäumen zu schütteln und dem Federvieh und den Schweinen zum Fraß vorzuwerfen. Aber dennoch bevölkerten wir in hellen Scharen im Monat Mai die grünenden Bäume.

Vor allem Buchen, aber auch die sehr gut schmeckende Linde und die Obstbäume. Den Kindern bereiteten wir Freude, waren aber ein Ärgernis für die Forstleute, Gärtner und Landwirte.

Im 30-jährigen Krieg (1618 - 1648) entstand ein Lied über uns:

Maikäfer flieg,
dein Vater ist Im Krieg,
deine Mutter ist im Pommernland,
Pommernland ist abgebrannt,
Maikäfer flieg ...

Dieses Lied wurde von den Kindern häufig gesungen. Es kennzeichnete die damalige Situation in unserem Vaterland. Ja, liebe Enkelkinder, uns ging es damals gut und den Menschen dagegen sehr schlecht. Krieg, Pest und Missernten hatten in Deutschland über die Hälfte der Bevölkerung, von siebzehn Millionen auf acht Millionen, reduziert. Überall herrschte große Not und Elend. Erst allmählich wurde es etwas besser. Kriege gab es im 18. und 19. Jahrhundert noch oft.

So um die Wende zum 20. Jahrhundert hat auch Wilhelm Busch in seinem Buch „Max und Moritz“ über uns berichtet und uns ein bleibendes Denkmal gesetzt. Im fünften Streich der beiden bösen Buben wurde Onkel Fritz ihr Opfer. Zu diesem Zwecke hatten sie viele unserer Artgenossen vom Baum geschüttelt und in Onkel Fritzens Bett versteckt. Der ahnungslose Onkel wurde dann im Schlaf durch uns Krabbeltiere gewaltig erschreckt. Wie formulierte der Dichter es so treffend:

„Und den Onkel, voller Grausen, sieht man aus dem Bette sausen.“

Auch für uns Maikäfer nahm dieser Streich kein gutes Ende. Wie schilderte doch Wilhelm Busch weiter:

„Onkel Fritz in dieser Not haut und trampelt alles tot“.

In den nächsten Jahrzehnten entwickelte sich unsere Familie recht beachtlich. Sie wuchs immer weiter, bis nach dem 2. Weltkrieg die Land- und Forstwirte Pflanzenschutzmittel gegen uns und andere Pflanzenfresser im großen Stil einsetzten. Alle Kulturpflanzen, alle Äcker wurden bestäubt, bespritzt und mit vielen verschiedenen Chemikalien behandelt.

Diese Fraß- und Kontaktgifte wirkten verheerend. In relativ kurzer Zeit wurden viele Millionen unserer Brüder und Schwestern vernichtet. Alle Maikäfer, die sich in Pflanzgärten, Saatgutplantagen und sonstigen für den Menschen wichtigen Kulturen niedergelassen hatten, kamen durch diese Gifte elendig um. Es war ein Jammer. Beinahe hätte es mich auch erwischt. Aber vorsichtig, wie ich nun einmal bin, habe ich mich in einen großen Waldkomplex, fernab von meinen damals noch zahlreichen Artgenossen ziemlich einsam aufgehalten. Hier habe ich auf meinen vorsichtigen Nahrungsflügen auch eure Großmutter kennengelernt. Sie war ebenso gesonnen wie ich, und so konnten wir unentdeckt und gefahrlos unsere Familie gründen. Aufmerksamkeit, Vorsicht und nochmals Vorsicht ist lebenswichtig. Auf Folgendes sollte man achten und das merkt euch gründlich:

1. Nicht dort ansiedeln, wo intensive Landwirtschaft betrieben wird.
2. Weiter nach Osten versuchen zu fliegen, nach Masuren, dem Memelland oder Russland. Dort gibt es noch genügend Raum und wenig Chemie.
3. Niemals die Eier in Forstbaumschulen, Saatgutplantagen, Gärtnereien oder Kleingärten legen.
4. Gebiete melden, in denen es viele Wildschweine, Maulwürfe, Dachse, Igel bzw. Kolkraben und Eulen gibt.
5. Einzelne Bäume oder Randbäume nicht kahlfressen, auch wenn die jungen Blätter noch so gut schmecken.
6. Immer auseinanderschwärmen und verteilt auf den ganzen Baumbestand sich sattfressen, ohne das Fraßschäden gleich auffallen.
7. Immer auf starken Bäumen, die sich nicht mehr schütteln lassen, übernachten.
8. Niemals im Außenbereich der Baumkronen sich aufhalten. Immer gedeckt von vielen Ästen, Zweigen und Blättern, damit wir nicht Krähen, Raben und anderen Raubvögeln zum Opfer fallen.

So, das wären die entscheidensten und lebenswichtigsten Punkte. Ottokar, wie lautet mein zweiter Verhaltenslehrsatz? Nun ja Opa, ich weiß es nicht mehr. Ottilie hatte gerade geschwätzt und dabei mit ihren sechsfachen Fühlerblättern verführerisch gewinkt. Was wollte denn Ottilie? Sie wollte wissen, ob es bei den Feldmaikäfern auch schmucke Kerle gibt. Pfui, Ottokar, du Petzer! rief Ottilie. Schon gut Ottilie, nun Ottokar, was hast du darauf geantwortet? Ich sagte, die Feldmaikäfer sind etwas größer als wir, verhältnismäßig zahlreich, aber einfach und ungebildet. Ihnen fehlt die Vornehmheit und Eleganz, wie sie uns zu eigen ist. Ottokar und Ottilie, das ist zwar richtig was gesagt wurde, aber merkt auf, die acht Verhaltensregeln sind lebenswichtig!

Nach dieser Instruktionsstunde schaute sich der alte Maikäfer nochmals recht lieb seine Enkelkinder an und sagte mit schon brüchig klingender und bewegter Stimme: So liebe Enkelkinder, lebt wohl. Alle meine guten Wünsche begleiten euch auf eurem Lebensweg. Fliegt in die weite Welt. Werdet glücklich. Nach umständlichen Startversuchen erhoben sie sich nacheinander. Im anfänglich schwerfälligen Flug, begleitet von ihrem unüberhörbaren Brummtönen, flogen sie gen Osten, der Sonne entgegen. „Maikäfer flieg“ flüsterte der Opa und winkte mit seinen siebenfachen gefiederten Lamellenbüscheln noch lange hinterher.

Helmut Mattke

Erinnerungen an die Wehlauer Zeit etwa von 1929 – 1942

von Annelise Kriszat

Schorlepp - Kriszat - zwei Wehlauer Kaufmannsfamilien

Mutter Else Schorlepp und unsere Mutter Charlotte Kriszat lernten sich schon vor unserer Schulzeit kennen. Durch gemeinsame Spaziergänge mit ihren kleinen Mädchen über die Pregelwiesen zum Glumsberg knüpften sie die ersten Bande. Nach der Einschulung im April 1930 entwickelten sich zwischen den 3 Mädchen Ulla, Rosi und Anneli eine Kinderfreundschaft. Wie gut habe ich die von unseren Eltern so schön gestalteten Geburtstage in Erinnerung. So weiß ich noch ganz genau, wenn am 30. Oktober Ulla Schorlepp Geburtstag hatte und Vater Schorlepp mit uns Kindern im Wohnzimmer spielte. Ich habe die Wohnung noch vor Augen. Im Esszimmer war die Kaffeetafel gedeckt und im Wohnzimmer nebenan wurde dann gespielt. Wir waren 6 - 8 Kinder mit Püppi Dobrick, Christa Stadie und Irene Ulle. Vater Schorlepp spielte mit uns z. B. „der Platz an meiner Seite ist leer, ich wünsche mir den — her“. Wir mussten Tiernamen nennen,

und zwar immer mit dem Anfangsbuchstaben der betreffenden Person, die wir uns zur Rechten wünschten. Als bei mir der Platz frei war, rief ich ganz spontan: „Ich wünsche mir den Wallach her.“ Damit meinte ich Herrn Schorlepp, denn er hieß Walter. Heute weiß ich, warum Herr Schorlepp so herzlich gelacht hatte.

Sohn Klaus spielte für uns in diesen Jahren noch keine Rolle. Er wurde erst 1930 geboren, war also ganze 7 Jahre jünger als wir. Für uns immer nur der Kleine. So habe ich aus diesen Jahren kaum gemeinsame Erinnerungen mit Klaus.



Das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Kriszat (Bildmitte)

Meine ganz feste Erinnerung an die Familie Schorlepp, somit auch an Klaus, liegt im Sommer 1942. Unsere Familie zog am 1. September 1938 nach Elbing. Für uns Wehlauer Kinder war das ein großer Einschnitt, mussten wir uns doch von unseren vertrauten Freundinnen und unserem so schönen Zuhause trennen. Es gab am 1. September 1938 auf dem Wehlauer Bahnhof einen herzerreißenden Abschied. Ulla Schorlepp und Christa Stadie, unsere engsten Freundinnen, standen dort, begleiteten uns bis zum Zug, und es flossen Tränen, Tränen des Abschieds. Doch wir hielten immer Verbindung.

So durfte ich im Sommer 1942 eine ganze Woche bei Schorlepps in „unserem“ Garten Ferien erleben. „Unser“ Garten deshalb, weil Schorlepps ihn, ich meine 1940, von uns gekauft hatten. Dieser Garten war für uns Wehlauer Kinder ein kleines Paradies. Alle Schulfreundinnen verlebten dort mit uns wunderschöne Sommertage. Später dann war es die Familie Schorlepp. Sie hatte neben dem massiven kleinen Pavillon noch eine Wohnküche und eine Schlaflaube anbauen lassen und verlebten dort die Sommermonate. Der Garten war ihre Sommerre-

sidenz. So durfte ich, wie schon erwähnt, eine ganze Woche Ferien dort erleben. Mit Ulla schlief ich im massiven Pavillon, Mutter Schorlepp mit Nachkömmling Heidi, damals erst 2 Jahre alt, in der Schlaflaube, und Klaus hatte sich in der Hochlaube ein Domizil aufgebaut, es war aber noch recht luftig. Fenster wurden erst später eingebaut.

Herr Schorlepp war damals bei der Wehrmacht. Doch hatte er das Glück, als Oberzahlmeister in Insterburg zu bleiben. In seinem Geschäft, das bis zur Geburt von Heidi Frau Schorlepp leitete, fehlte nun die leitende Kraft. So musste Ulla ihre Ausbildung an der Obergewerbeschule in Königsberg abbrechen und als Chefin im väterlichen Geschäft in Wehlau tätig werden. Schorlepps hatten ein sehr angesehenes Herrenkonfektionsgeschäft mit eigener Maßschneiderei in der Kirchenstraße. So erfüllte Vater Schorlepp mir im Sommer 1942 einen ganz großen Wunsch, nämlich eine Reithose. Ich hatte damals in Elbing Reitstunden und keine passende Hose.



Vater Schorlepp mit Ursula und Klaus

So verging ein Kriegsjahr nach dem anderen. Ulla hatte im Frühjahr 1944 noch in Wehlau geheiratet und erwartete Ende Januar 1945 ein Baby. Wie grausam war es dann, als die russische Front schon Mitte Januar 1945 vor den Toren

von Wehlau stand. Nun hieß es, rette sich wer kann. Auch Schorlepps mussten den schweren Weg der Flucht antreten. Wie schlimm für alle Menschen, eine Flucht bei Schnee und klirrendem Frost. Mutter Schorlepp, als Familienoberhaupt, hatte neben ihrer kleinen Heidi, der erst 4 1/2 jährigen kleinen Tochter, noch ihre Tochter Ulla mit dem Baby, gerade erst aus dem Wochenbett. Im Pelz von Mutter Schorlepp schützte Ulla ihr Baby vor der erbarmungslosen Kälte. Sohn Klaus war 14 Jahre alt, und Ulla, die junge Mutter, erst 21 Jahre. Ohne die fürsorgliche Unterstützung von Mutter Schorlepp, und auch vom „kleinen“ Bruder Klaus, hätte das Baby mit der noch sehr geschwächten jungen Mutter den harten und grausamen Fluchtweg wohl kaum geschafft. Das schreckliche Kriegsende und der Verlust unserer geliebten ostpreußischen Heimat war für uns alle ein ganz tief schmerzender Lebenseinschnitt. „Vom Winde verweht“, heimatlos geworden, kamen wir in die Fremde.

Heute kann ich nicht mehr sagen, wann und wie wir, Familie Schorlepp und Familie Kriszat, uns wiedergefunden haben. Auf alle Fälle haben wir gespürt, wie verbunden unsere Familien durch die Wehlauer Zeit waren.

Vater Schorlepp hatte nach dem Krieg ein ambulantes Gewerbe aufgebaut. Es waren schwere Jahre. Mit Ulla gemeinsam sorgte er für die ganze Familie, für seine Frau, den 14-jährigen Sohn, die kleine Tochter Heidi und Enkeltöchterchen Anneliese. Alle wohnten in sehr beengten Verhältnissen. Sohn Klaus ging noch zur Schule. Durch großen Fleiß und Durchstehvermögen von Vater Schorlepp und Tochter Ulla ging es dann langsam bergauf. Aber wir waren nicht vergessen. Rührend haben Vater und Mutter Schorlepp in unseren langen Notjahren uns durch Pakete unterstützt. Zu allen Festtagen, und auch darüber hinaus, bekamen wir Textilien, wie Strümpfe und Unterwäsche. Süßigkeiten, die wir in der DDR wenig kaufen konnten, waren stets zu unserer großen Freude dabei. Ich wurde sogar mit einfachen, aber doch so hübschen Sommerkleidern beschenkt. Nie werde ich meine Freude über ein von mir so geliebtes, besonders hübsches Kleid vergessen. Dieses Kleid habe ich viele Jahre getragen. Ich habe es heute noch ganz deutlich vor Augen.

Mit Mutter Schorlepp hatte ich bis zu ihrem Tode einen recht engen Briefkontakt. Als meine Mutter gestorben war, endeten ihre Briefe immer mit den Worten: „Es grüßt Dich herzlich Deine Vizemutter“. Es stimmt, Freunde erkennt man in schweren Zeiten. Einmal war es meiner Mutter vergönnt, einen Besuch bei Familie Schorlepp in Einfeld zu erleben. Wie herzlich wurde sie aufgenommen und wie wurde sie verwöhnt. Das war etwas wirklich Einmaliges.

Nach Mutter Schorlepps Tod hatte ich dann einen regelmäßigen Briefwechsel mit Ulla und war somit immer über das Familiengeschehen auf dem Laufenden. Viele Fotos besitze ich heute noch von allen Familienmitgliedern. Durch Heidi hat sich die Familie sehr erweitert. Heidi, für mich immer noch die Kleine, ist

inzwischen Großmutter. Ebenso sehe ich Klaus auch noch als 12-jährigen Jungen mit seinem kleinen, von ihm so geliebten Schwesterchen Heidi auf seinen Schultern durch den Wehlauer Garten traben.

Ja, es war einmal, und lang lang ist es her!



Zwei Nachbarn in Wehlau. Die Familien Schorlepp und Kriszat in ihren Gartenlauben.



Ostpreußen verpflichtet!



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Weihnachtsfrieden

Überall die Lichter brennen,
Weihnachtsglanz in jedem Haus.
Und der Glanz erfüllt die Herzen,
leuchtet aus jedem Fenster raus.

Taucht die Welt in Glück und Frieden,
wie man's sich nur wünschen möchte.
Dass auch die Zeit käme,
die für immer uns einen solchen Frieden brächte.

Von allein wird sie nicht kommen,
Sehnen nach einer Welt voller Ruh,
da müssen wir gewiss auch selber,
etwas für solchen Frieden tun.

Aus dem Erzgebirgischen
(Verfasser unbekannt)



***Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.***

Wehlauer Heimatkreisdatei

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau

das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.



Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Rautenberg

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

ISBN 3-7921-0433-4

• **28,--**

zuzüglich Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Redaktion Heimatbrief
Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg

oder Telefon: 040 - 20976735
oder Fax: 040 - 20973080

mail: hans.schlender@freenet.de



Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

Hans Schlender
Heimatkreisdatei Wehlau
Schellingstraße 100, 22089 Hamburg





Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort:

(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

e-mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

.....

Unterschrift

AD-Nr.:



Landsmannschaft Ostpreußen

Landesgruppe Mecklenburg - Vorpommern

Vorsitzender: Manfred F. Schukat

Hirtenstraße 7a, 17389 Anklam, Telefon: 03971 - 245688



**Herzliche Einladung
zum**

13. Ostpreußentreffen

- Mecklenburg - Vorpommern -



Rostock

Sonnabend, dem 27. September 2008

10.00 - 17.00 Uhr

Stadthalle Rostock

Südring 90

(am Hauptbahnhof)

Alle 40 ostpreußischen Kreise sind an Extratischen ausgeschildert. Verwandte und Freunde bitte mitbringen. Für das leibliche Wohl und ein schönes Kulturprogramm ist gesorgt.



Sonderreise der Kreisgemeinschaft Wehlau nach Königsberg

10 Tage - 9 Übernachtungen - Freitag 13.06. bis Sonntag 22.06.2008

Auf vielfachen Wunsch haben wir in Zusammenarbeit mit der Kreisgemeinschaft Wehlau wieder eine Reise in das nördliche Ostpreußen organisiert. Die Busreise beinhaltet auf der Hinreise eine Zwischenübernachtung in Thorn und auf der Rückreise je eine Zwischenübernachtung in Danzig und Stettin sowie 2 Übernachtungen in Allenstein und 4 Übernachtungen in Königsberg.

Folgendes Reiseprogramm ist geplant:

- 13. Juni** Abfahrt 09.00 Uhr ZOB Hamburg oder Hannover. Weitere Zustiegs-möglichkeiten abhängig von der Anzahl der zusteigenden Fahrgä-
ste. Fahrt zur deutsch-polnischen Grenze und weiter nach Thorn.
Übernachtung in Thorn.
- 14. Juni** Nach dem Frühstück Fahrt nach Briesen, der Partnerstadt unserer
Patenstadt Syke. Stadtbesichtigung, Empfang im Rathaus. 15 Uhr
Weiterfahrt zur Wallfahrtskirche Dietrichswalde. Nach der Besich-
tigung Fahrt nach Allenstein. Übernachtung in Allenstein.
- 15. Juni** Masurenrundfahrt. Heilige Linde, Krutinnen, Klosterbesichtigung
Nikolaiken und zurück nach Allenstein, einschl. Reiseführer. Über-
nachtung in Allenstein.
- 16. Juni** Nach dem Frühstück Fahrt zur polnisch-russischen Grenze in Pr.
Eylau. Nach dem Grenzübertritt Weiterfahrt über Domnau Friedland,
Allenburg, Wehlau, Tapiau nach Königsberg. Übernachtung im Hotel
Kaliningrad.
- 17. Juni** Ausflug in den Kreis Wehlau nach Tapiau und Wehlau. Bei Bedarf
auch andere Orte möglich. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.
- 18. Juni** Tag zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.
- 19. Juni** Stadtrundfahrt in Königsberg, Weiterfahrt nach Cranz und auf die
Kurische Nehrung. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.
- 20. Juni** Nach dem Frühstück zur russisch-polnischen Grenze. Besichti-
gung der Marienburg und Weiterfahrt nach Danzig. Übernachtung
in der Innenstadt Danzigs.

- 21. Juni** Von Danzig über Stolp und Köslin nach Kolberg. Besichtigung der Mole des Hafens und des Doms in Kolberg. Weiterfahrt nach Stettin. Übernachtung in einem Hotel in der Innenstadt.
- 22. Juni** Rückfahrt auf der Route der Hinreise.

Programmänderungen sind möglich.

Nach Absprache mit den Busreisenden besteht die Möglichkeit, die Ausflüge umzulegen.

Der Reisepreis beinhaltet alle Übernachtungen im DZ mit Halbpension einschließlich der bis heute bekannten Gebühren (Straßenbenutzungsgebühr Polen, Einreisegebühr Polen, Visakosten Russland, Gebühr Kurische Nehrung, russischer Teil), einschließlich eines Versicherung-Komplettschutz-Paketes. Die Gebühren berücksichtigen die zur Zeit gültigen Kosten. Erhöhungen und zusätzliche neue Gebühren für das Jahr 2008 sind nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich sind alle oben aufgeführten Ausflüge im Reisepreis enthalten.

Reisepreis pro Person im DZ / HP	
(bei mindestens 48 Personen)	• 760,00
Einzelzimmerzuschlag	• 160,00

Für Reisegäste, die mit der Deutschen Bahn zum Zustiegsort fahren, bieten wir stark ermäßigte Fahrkarten der DB an.

Wenn Ihnen dieses Reiseprogramm zusagt, schicken Sie bitte Ihre Reiseanmeldung ausgefüllt und unterschrieben an uns zurück, damit wir Ihnen Ihre Buchung bestätigen können. Bis spätestens 6 Wochen vor Reisebeginn benötigen wir zur Beantragung des russischen Visums Ihren Original-Reisepass sowie 1 Lichtbild. Bitte beachten Sie, dass Ihr Reisepass noch mindestens 6 Monate über das Reiseende hinaus gültig sein muss!

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren gewünschten Zustiegsort an!

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Sonderreise begrüßen zu dürfen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

GREIF- REISEN
A. Manthey GmbH



..... und jetzt sofort den Termin eintragen, eine der nachstehenden Kontaktadressen anschreiben oder anrufen und die Anmeldeformulare anfordern, damit der Reise in die Heimat nichts mehr im Wege steht.

Reiseanmeldungen an:

Greif Reisen, A. Manthey GmbH
Rübezahlstraße 7, 58455 Witten
Telefon: 02302 - 24044, Fax: 02302 - 25050
E-mail: manthey@greifreisen.de

oder Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.
Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum
Telefon: 04241 - 5586



Das neue Königsberg - Neubaugebiet Fischdorf am Pregel

Die Litfaßsäule

**Ein leidenschaftlicher
Büchersammler
bittet um Ihre Hilfe.**



Er schreibt:

Aus den Archiv-Beständen verschiedener Kreisgemeinschaften habe ich schon viele Bücher erwerben können, die doppelt vorhanden oder für die Besitzer nicht von Interesse waren. Als leidenschaftlicher Büchersammler nun meine Frage an Sie, ob bei Ihnen über die Ostgebiete speziell aus Wehlau einiges vorhanden ist, das Sie mir zum Kauf anbieten können?

Ich wäre auch an vielen Büchern aus dem deutschen Osten interessiert, auch aus anderen Gebieten wie Pommern, Schlesien, Danzig, Warthegau, Posen usw.

Vielleicht haben Sie in Ihrem Bestand auch andere Bücher, die Sie nicht interessieren, oder ist es möglich meine Suchanzeige nach alten Büchern über Ihren Heimatbrief an alle Vereinsmitglieder weiterzugeben?

Mit besten Grüßen

Uwe Sieren

Uwe Sieren
Bückerstraße 35, 27318 Hoya
Telefon: 04251 - 6722999



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Das Neueste aus dem Kirchspiel Wehlau



Treffen der Deutsch-Ordens-Schüler Wehlau

Die Einschulungsjahrgänge 1937-1939 trafen sich zum zwanzigsten Mal. Das Treffen 2007 der sich jährlich treffenden Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Ordens-Schule fand vom 18.-20. Juni in der Residenzstadt Celle statt.

Im Laufe des Nachmittags kamen 16 Teilnehmer nach und nach im Hotel „Celler Hof“ an. Das Hotel liegt mitten in der Altstadt, dicht am Celler Schloss und am Celler Rathaus. Im Rathauskeller konnten wir in einem extra für uns reservierten Raum das Abendbrot einnehmen, bevor die meisten Teilnehmer zum Schlosstheater gingen, um sich in diesem ältesten Barocktheater Deutschlands die Komödie „Ladies Night“ anzusehen. Das regelmäßig bespielte Theater hat ein festes Ensemble und ist von frühester Zeit an bekannt für das Vortragen zeitgemäßer Komödien.



Die Teilnehmer des Schülertreffens vor dem Hotel.

Am anderen Morgen konnten wir zwei weitere Teilnehmer begrüßen. Wir unternahmen eine Kutschfahrt durch die liebevoll restaurierte Altstadt von Celle mit ihren wunderschönen Fachwerkhäusern.



Das Wahrzeichen der Stadt Celle, das Schloss.

Danach gingen wir zum Wahrzeichen der Stadt, dem Celler Schloss. Eine sehr geschichtskundige Führerin zeigte uns die prunkvollen Staatsgemächer. Wir erfuhren viel Interessantes über die Geschichte des Schlosses, das ursprünglich in der Renaissance-Architektur errichtet wurde. Um 1700 wurde es von Herzog Wilhelm in den Barockstil umgestaltet. Wir hörten Wissenswertes von dem Lebensstil der verschiedenen Herzöge und ihre Verbindung zum englischen Königshaus. Bemerkenswert ist die im Schloss beherbergte Schlosskapelle, das älteste evangelische Gotteshaus nördlich der Alpen mit vollständig erhaltener Renaissance-Ausstattung.

Bei wunderschönem Wetter saßen wir am Nachmittag im Kaffeegarten des renommierten „Kaffee Kies“.

Zwischendurch machte jeder auf eigene Faust einen Spaziergang oder auch Einkaufsgang durch Celle, und einige von uns erwarben hierbei erstaunlich gute „Schnäppchen“.

In dem gemütlichen Ratskellerraum, in dem wir schon am 1. Tag Abendbrot gegessen hatten, klang unser Treffen aus. Anekdoten und lustige Geschichten wurden vorgelesen. Zwischendurch wurde „plachandert“ was das Zeug hielt. Am nächsten Morgen hieß es dann wieder Abschied nehmen mit dem Wunsch, alle im nächsten Jahr wiederzusehen.

Ursula Stiege



Das Neueste aus dem Kirchspiel Schirrau



Kirchspieltreffen Schirrau 2007 **Eine kleine Nachlese**

Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau,

das 10. Mal trafen wir uns nun schon in Neetze - also ein kleines Jubiläum. Es fand wieder an einem Wochenende im Juni vom 8. - 10. statt, und der Wettergott bescherte uns nur Sonne, ja, es war fast schon zu heiß und schattige Plätze wurden bevorzugt.

Magdalena Dörfling konnte am Freitag pünktlich um 17.00 Uhr 31 Teilnehmer, darunter einige Neuzugänge, begrüßen. Ganz besonders freuten wir uns über das Kommen von Otto Daniel, Vorstandsmitglied des Kreistages. Leider hatten wir aus gesundheitlichen Gründen einige Absagen zu verzeichnen, u. a. Adolf Wendel, dem die Ehrennadel in Silber des Kreises Wehlau überreicht werden sollte.

Ein kleiner Wermutstropfen - Magdalena Dörfling musste aus privaten Gründen am Sonnabend nach dem gemeinsamen Frühstück abreisen, schade! So passierten auch einige kleine Pannen, die aber mit Humor hingenommen wurden.



59-05-1263 Magdalena Dörfling nach der Begrüßung

Nach einem Spargelmenü (diesmal Spargel satt), wie immer ausgezeichnet, berichtete Dr. Arentzen über eine Hilfsaktion für einen russischen Jungen, der schwer krank war und dem Ärzte am Ort nicht helfen konnten - sehr aufschlussreich. Außerdem trug Dr. Arentzen eine wahre Begebenheit aus der Feder von Ruth Geede vor: „Karin, wir flüchten nach Königsberg“. Ruth Geede, eine ostpreußische Dichterin von über 90 Jahren, war erkrankt und konnte nicht erscheinen.



59-05-1270 Wir warten vergeblich vor der Kirchentür



59-05-1277 Auf der Überfahrt nach Schulau

Am Sonnabend nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus ins Alte Land über Jork nach Steinkirchen, um dort die St. Nikolaikirche mit der berühmten Arp Schnitger-Orgel zu besichtigen. Durch ein Missverständnis standen wir vor

verschlossener Tür und vor der falschen Kirche. Die berühmte Orgel befindet sich in der St. Nikolaikirche in Borstel, heute ein Ortsteil von Jork. Dort wurden wir allerdings vergeblich erwartet.

Mit einer kleinen Personenfähre schipperten wir mittags über die Elbe nach Wedel zum Schulauer Fährhaus, wo wir bei einem kleinen Imbiss die Begrüßung großer Schiffe, die den Hamburger Hafen anlaufen, miterleben konnten. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, das Buddelschiff- und Muschelmuseum zu besichtigen. Um ca. 14.15 Uhr begann die Stadtrundfahrt, bei der wir uns davon überzeugen konnten, wie schön Hamburg ist. Auf den Seeterrassen in „Planten und Blomen“ genossen wir bei Kaffee und Kuchen die Blumenvielfalt.



59-05-1298 Wir verlassen in Schulau die Fähre.

Pünktlich zum Abendessen fanden wir uns wieder in Neetze ein. Hans Schlender berichtete über seine Arbeit im Vorstand der Kreisgemeinschaft, u. a. äußerte er: „Solange eine Gemeinschaft aufrechterhalten wird, lebt man noch,“ jeder müsste bestrebt sein, auf keinen Fall diese Treffen einschlafen zu lassen. Die weiteren Stunden wurden durch kleine Gedichte, Geschichten und Anekdoten bereichert.

Nach dem reichhaltigen Frühstück am Sonntag fuhren wir wieder heimwärts in der Hoffnung, dass wir uns im Jahr 2008 wiedersehen. Festgelegt wurde das Wochenende vom 6. bis 8. Juni.

Es war ein schönes Treffen. Danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. Dir, liebe Magdalena, gebührt besonderer Dank.

Dorothea Tiedemann-Möller

geb. Neumann aus Köllmisch-Damerau

Das Neueste aus dem Kirchspiel Goldbach



Liebe Landsleute, herzlich willkommen zum Kirchspieltreffen Goldbach.

Zum 7. Mal treffen sich die ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Goldbach hier in Taubertal im Ortsteil Dittigheim.

62 Jahre nach der Flucht und Vertreibung, einem Ereignis, das in die Weltgeschichte eingegangen ist, und das wir als Zeitzeugen miterlebt haben, mit all den schrecklichen, unmenschlichen und grausamen Geschehnissen, die in den Wochen und Monaten nach dem 21. Januar 1945 passierten.

Unsere Nachkommen werden über diese Zeit nur noch in den Schulen im Geschichtsunterricht, und dort auch nur noch von Krieg und Grenzverschiebungen und Umsiedlungen hören, das ertragene Leid und die Grausamkeiten werden ein Teil der Geschichte sein, über den man dann nicht mehr spricht.

So ist es doch verständlich wenn Freunde und Schicksalsgefährten sich alle zwei Jahre treffen und in Freundschaft einen Gedankenaustausch pflegen. Dabei glaube ich, dass wir alle realistisch genug sind und die heutigen Verhältnisse anerkennen und akzeptieren.

62 Jahre haben ein neues Bild geschaffen. Wir, die Zeitzeugen, haben uns eine neue Existenz aufgebaut und unsere Kinder leben in ihrer Heimat, dort wo sie geboren wurden.

Was aus unserer angestammten Heimat geworden ist, haben wir bei Besuchen in der Heimat mit eigenen Augen gesehen.

Die neuen Bewohner und ihre Mentalität spiegeln sich in den verfallenen Gebäuden und den mutwillig zerstörten Kirchen und anderen Gebäuden wider. Verwüstete Gärten und Felder runden dieses Bild ab.

Dennoch sollten wir dem Verlorenen nach 62 Jahren nicht nachtrauern. Die Schönheit der Natur, das weite Land und der hohe Himmel sind uns erhalten geblieben und werden in ihrer Eigenschaft unsere ostpreußische Heimat weiterhin prägen.

Wir sind stolz darauf, Ostpreußen zu sein und dieses wunderschöne Land unsere Heimat nennen zu dürfen.



Soweit die Begrüßungsansprache des Organisators Harry Schlisio zum 7. Kirchspieltreffen Goldbach am 18./19. August 2007 in Tauberbischofsheim im Ortsteil Dittigheim.

Mit 48 Teilnehmern war dieses Treffen noch recht gut besucht. Dennoch ist es nicht zu übersehen, dass die Teilnehmerzahlen geringer werden. 62 Jahre sind an uns nicht ohne sichtbare Folgen vorüber gegangen. Altersbedingt ist es Vielen nicht mehr möglich, eine große Anreise zu bewältigen, und Viele sind leider auch schon für immer von uns gegangen. Trotz dieser Wehmut gestaltete sich dieses 7. Treffen zu einem ereignisreichen Wiedersehen.

Ausgetauschte Erinnerungen, Erlebnisberichte, kleine Geschichten sowie Bilder und Fotos füllten die Stunden am Samstag bis 15 Uhr, als dann mit einem Bus eine Brauereibesichtigung angesteuert wurde. In gemütlicher Runde bei frohen Klängen und einem fränkischen Vesper-Büffet klang gegen 22.30 der erste Tag aus.



59-09-1408

Brauereibesichtigung

Nach dem Frühstück am Sonntag traf man sich zur Gedenkfeier am Goldbacher Gedenkstein. Totenehrung, Kranzniederlegung und eine kleine Gebetsansprache waren Inhalt dieser Feierlichkeit, die mit dem Ostpreußenlied als

Trompetensolo beendet wurde. Bei einer Wiesenwanderung nach der Gedenkfeier entlang der Tauber hatte ein jeder nochmals die Gelegenheit die Feierlichkeit in sich zu verarbeiten.



59-09-1439

Am Goldbacher Gedenkstein

Im Gasthaus „Grüner Baum“ war der Tagungssaal zwischenzeitlich für das gemeinsame Mittagessen vorbereitet. Vorab erfolgten in würdiger Form noch Ehrungen und Auszeichnungen.

Mit der Ehrennadel der Kreisgemeinschaft Wehlau in Silber und einer Ehrenurkunde wurden ausgezeichnet:

Dieter Adelsperger

Irmgard Kramer

Dorothea Scheffler

Eva Maria Müller (in Abwesenheit)

und Herbert Hoffmann

Die fünf Geehrten haben sich in der Kreisgemeinschaft Wehlau und dem Kirchspiel Goldbach durch rege Berichterstattungen und intensive Hilfeleistungen verdient gemacht.



Ohne Zeitvorgabe wurde noch viel plachandert und man ließ dabei dieses Treffen so langsam ausklingen.

Für alle Teilnehmer waren diese zwei Tage ein ereignisreiches und erfreuliches Wiedersehen.

„Ostpreußen lebt“.



59-09-1400 Die geehrten Ostpreußen aus dem Kirchspiel Goldbach



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Das Neueste aus dem Kirchspiel Groß Engelau



Schultreffen Groß Engelau in Lüneburg 8. bis 10. Juni 2007

Dieser Bericht stammt von einem sozusagen pränatalen Ostpreußen, will sagen, ich habe die ersten acht Monate der Schwangerschaft in Groß Engelau und Friedland, in Onkel Alberts Konditorei, verbracht, und meine Mutter Elisabeth Schemmerling, geborene Bohlien hat dann schon im Sommer 1944 mit mir die Flucht nach Westen angetreten. Es hat dann noch bis 1953 gedauert, bis ich im Westen ankam und dort als Exilostpreuße aufgewachsen bin, ähnlich ist es ja Vielen gegangen. Ich möchte aber berichten, weshalb diese kleinen Ortstreffen auch 50 oder 70 Jahre nach Flucht und Vertreibung Bedeutung haben.

Ich selber war in den Jahren der „Republikflucht“ noch zu dammlich, um über große Zusammenhänge nachdenken zu können, es war auch kein Raum im Drei-Etagen-Betten-Lager oder in der ersten kleinen Wohnung, um Dinge aufzubewahren und seien es nur die gelegentlichen Ausgaben des Ostpreußenblattes, es ging ja immer noch ums einfache Überleben, für mich wie für die Eltern. Das Leben hat mich dann in alle möglichen Zusammenhänge gestellt, ich war längere Zeit im Ausland.

Als ich dann aber bald nach der Wende wieder zurückkam, ergaben sich verschiedene neue Möglichkeiten. Ich konnte selber - mit eigenen Kindern - ins schöne Masuren fahren und ein Grunwald besuchen in dem ich ohne Polnisch nichts Neues erfahren konnte, aber auch die wunderbare Marienburg bestaunen; ich hatte inzwischen auch das bisschen Geld übrig, mir ein paar Bücher und Landkarten zu kaufen. Meine Mutter hat, dadurch angeregt, viele Erinnerungen ausgekramt und eine Reihe von Aufzeichnungen gemacht, um die die Enkeltöchter sie gebeten hatten. Ich wusste auch um die Tatsache, dass der Opa mit Trakehnern gepflegt hat und gefahren ist, und dass das Gespann von unserem Hof es bis nach Schleswig-Holstein geschafft hatte. Ich habe aber erst beim Kreistreffen und z. B. diesem Engelauner-Treffen Dinge erfahren, von denen ich mir kein Bild machen konnte und die ich schon in der Geschichte versunken glaubte.

Wir wissen alle, wie es bei solchen Treffen zugeht, ich werde das hier nur kurz erwähnen: Anreise (bei der ich wegen langer Anreise gar nicht anwesend war), Wiedersehen; „Na, wie jeiht?“ in deutlichem Hochdeutsch, vielleicht mit einer

regionalen Färbung; Freud- und Leid-Berichte, gemeinsames Essen und Trinken; am nächsten Morgen - noch bin ich Liesbeths Sohn - treffe ich dann auch in der Jugendherberge Lüneburg ein, einem schönen neuen Gebäude mit moderner Einrichtung und in einer walddigen Umgebung, bei diesem herrlichen Wetter ein wunderbarer Platz tom siene. Die Versorgung ist gut, am Abend haben wir reichlich Platz zum Essen und zum Verteilen. Die Zimmer in der Jugendherberge haben immer noch 4 Betten, aber gegenüber den Zeiten als ich dort für 50 Pfennige übernachtet habe, brauche ich keinen Ausweis mehr, keinen Leinenschlafsack, ich habe eine Dusche und wenn ich (nicht) will, kann ich das ganze Zimmer für mich alleine haben. Der Herbergsvater (heißt der heute noch so?) hat mit Hanna ein Programm nach unseren Wünschen organisiert, und das kann im herrlich erhaltenen und unterhaltenen Lüneburg eigentlich nicht schief gehen.

Die Führung im Ostpreußenmuseum ist sehr fachkundig und informativ, einfühlsam und hat alle mehr oder weniger begeistert, auch wenn es der zweite oder gar dritte Besuch war. Wir erfahren dabei auch von dem Raumbedarf, der zwar idealerweise direkt gegenüber in einem freigewordenen Gebäude gedeckt werden könnte, für den aber derzeit nicht das nötige Kapital zur Verfügung steht. Jedenfalls bin ich persönlich sehr froh, dass es inzwischen dieses Museum gibt, in dem zentral doch eine große Menge von Erhaltenswertem aufbewahrt und von Wissenswertem mitgeteilt wird. Bis ich auch die Bibliothek mal nutzen kann, wird es aber wohl noch bis zur Pensionierung dauern.

Bei der anschließenden Kutschfahrt mit einem dänischen und einem altmärkischen Kaltblut, sowie einem gut verständlichen und sehr ortskundigen örtlichen Gespannführer, bekommen wir einen Überblick über die schönsten Stellen der Stadt und ihre gut kommentierte Geschichte, ihre Rolle als Salz-Monopolist, wir werden am Hafen zum Kaffeetrinken abgesetzt, und wir sehen überall in der Stadt bunte und geschmückte Fischfiguren, die uns nicht nur zu „Stint, Stint, solange welche sind!“ Erinnerungen animieren, sondern die sich auch tatsächlich als Wohlfahrtsstinte entpuppen die später für einen guten Zweck versteigert werden und an die Stinte erinnern sollen, die früher auch in Lüneburg verkauft wurden, so wie ich das seit Kindheitstagen aus Erinnerungen Anderer kenne.

Zwischen all diesen Dingen und kleinen Ereignissen habe ich immer wieder Gelegenheit zuzuhören, wie die Anderen Erinnerungen austauschen, nachzufragen, was ich aus Erzählungen immer nur teilweise gehört habe. Ich treffe die ersten Menschen, die mir davon erzählen, wie sie mit dem Gespann meines Opas - den ich nur auf dem Foto gesehen habe, das die Tante jahrelang, oft genug mit einer roten Rose, gerahmt auf ihrem Schreibtisch stehen hatte, und das nun in Muttis Zimmer hängt - auf den Treck gegangen



sind. Von den individuellen Problemen und von den gemeinsamen, auch von denen miteinander, was ich aus der eigenen Familie weiß, wird hier ergänzt oder auch mal korrigiert: Was für die Schule immer als Anschauungsunterricht gefordert wird, hier erlebe ich Vieles, was ich eigentlich immer schon hätte haben können; ich bin froh, dass ich jetzt noch Einiges nachholen kann!



Inge Alschauski berichtet vom Brief ihrer Schwester, den sie aus dem Westen an den Bürgermeister zu Hause geschickt hat mit der Meldung, dass sie „angekommen“ sind. Und irgendwoher hat sie erfahren, dass der Brief bis zu einem Leiter der Kolchose irgendwo in oder bei Friedland vorgedrungen ist.

Es braucht viel Zeit und viele kleine Gesprächsansätze, ich hoffe es geht im nächsten Jahr noch ein bisschen weiter!

Michael Schemmerling



027-1066 Gruppenbild vom Treffen der Engelaer 2007

Im kommenden Jahr treffen wir uns wieder in der Jugendherberge in Lüneburg
vom 23. bis zum 25. Mai 2008

Das Neueste aus der Gemeinde Pregelwalde



Pregelwalde - so war unser 22. Treffen

Wir waren hin- und hergerissen von spontanen Zusagen und bedauerlichen Absagen, und das noch kurz vor unserem Treffen. Da gibt es triftige Gründe, die wir durchaus verstehen. Zudem ist auch für uns bei diesen Absagen wichtig zu erfahren, ob wir nächstes Jahr uns wieder sehen. Wir gehen davon aus, dass bis dahin die Knochenbrüche verheilt, die organischen Beschwerden erträglich und die wichtige Familienfeier gut verlaufen sind. Trotz alledem kamen 40 Pregelswalder, Angehörige und Freunde nach Löhne. So auch zum ersten Mal dabei Alwin Fischhuber aus der Nähe von München, (siehe Wehlauer Heimatbrief, 77. Folge, Seite 202).

Als waschechter Bayer fühlte sich Alwin mit Ostpreußen und noch mehr mit Pregelwalde verbunden. So war er im Sommer 2006 in unserem Heimatdorf und hat dort einige Aufnahmen gemacht. Diese und einige Bilder aus unserer Jugendzeit zeigte er uns in Löhne.



Löhne 2007. Am Klavier Alwin Fischhuber

Einen klavierspielenden Landsmann hatten wir bisher nicht. Alwin konnte es! Der Beifall war ihm sicher! Er war bei uns angekommen! Locker und heiter der lustige Abend am Sonnabend. Herbert, unser Musiker, der uns seit vielen Jahren in Schwung bringt, hatte etwas Mühe, uns zum Tanzen zu bewegen. Stattdessen füllten wir die Pausen mit Kurzvorträgen und einem Dialog mit zwei Personen über das Thema: „Auf die alten Tage und die Wunderpille.“

Die anderen Stunden waren ausgefüllt mit den Filmen von der herrlichen Landschaft Masurens, von der Vertreibung der Geschwister Weiß und unserem Treffen 2006 im Naturfreundehaus in Löhne.

Zeit für Unterhaltung und zum Spaziergang durch die herrliche Naturlandschaft gab es dennoch. Irmgard und Fritz an dieser Stelle herzlichen Dank für die reichliche und schmackhafte Wurst- und Speckplatte, die zum Frühstück und Abendbrot immer so dekorativ aufgebaut war.

Allen Daheimgebliebenen gute Besserung! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zum 23. Treffen in Löhne vom

5. - 7. September 2008

Gerhard Kugland



Löhne 2007. Gruppenfoto der Teilnehmer



Das Neueste aus dem Kirchspiel Allenburg



Heimattreffen der Allenburger am 25. und 26.08.2007 in Hoya an der Weser

Das kleine Jubiläum „35 Jahre Patenschaft Hoya - Allenburg“ am letzten August-Wochenende wurde zu einem großen Erfolg für die zahlreich angereisten Allenburger. Und auch die Vertreter der Stadt an der Weser zeigten ihre große Zufriedenheit, nachdem das mit und von ihnen ausgearbeitete Programm von ihren Allenburger Paten freudig und mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden war.

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Gäste im Garten des Heimatmuseums von Hoya und wurden zunächst von der Museumsleiterin, Frau Elfriede Hornecker, mit einem Erfrischungsgetränk begrüßt. Frau Ute Bäsman hatte zur Freude der Gäste eine kleine Fotoausstellung von Allenburg und Groß Engelau vorbereitet.

Nur wenige Schritte vom Museum entfernt steht der Allenburger Gedenkstein, der Ort, an dem nach einem kurzen Gedenken an die im vergangenen Jahr Verstorbenen unser schönes Heimatlied „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“ angestimmt wurde. Kurt Palis machte in einer kurzen Ansprache deutlich, wie dankbar man der Patenstadt Hoya für 35 Jahre treue Gastgeberschaft sei.

Hoyas Bürgermeister Seidel und Ratsmitglied Peter Steinbach betonten, dass im Laufe der 35 Jahre sich eine vertiefte Beziehung und gute Freundschaft entwickelt habe. Dies möge noch für viele weitere Jahre so bleiben.

Im Gespräch mit der regionalen Presse wiesen die Allenburger darauf hin, dass ihrer Gruppe das jährlich stattfindende Treffen sowohl der Begegnung mit alten Landsleuten diene, dass man aber seit mehreren Jahren auch gute Kontakte zu den heutigen Bewohnern Allenburgs pflege. So habe man mit Hilfe privater Spender aus den eigenen Reihen viel humanitäre Hilfe leisten können.

Besonders erfreut sei man über die gelungene Restaurierung des prächtigen Turmes der Allenburger Ordenskirche, in dem jetzt ein kleines Museum, sowie ein Andachtsraum für die kleine evangelische Gemeinde im heute Drushba genannten Allenburg eingerichtet seien.

Zwei von tüchtigen Pferden gezogene Planwagen nahmen alsdann die Allenburger für eine dreistündige Rundfahrt durch die reizvolle Umgebung Hoyas auf. Bürgermeister Seidel, der ebenso wie seine Frau mit von der Partie war, vermittelte allen Mitreisenden interessante Einblicke in die Besonderheiten der Weserlandschaft und die Bedeutung der Gewerbe- und Industrieunternehmen im „Speckgürtel“ der Stadt. Bei einem Halt im Grünen stärkten sich alle mit Kaffee und Kuchen, bevor die Rösser ihre „Fracht“ wieder in die Stadt zurück beförderten.

Das gute Wetter ließ es zu, dass man zum gemeinsamen Abendessen in einem Gartenlokal direkt am Ufer der Weser Platz nehmen konnte. Bei gutem Essen und Trinken wurden es noch ein paar schöne Stunden mit überwiegend fröhlichem „Plachandern“. Die Allenburger vermerkten wohlwollend, dass Bürgermeister Seidel und seine Frau, ebenso das Ehepaar Hornecker als Museumsverantwortliche ihnen auch den ganzen Abend über Gesellschaft leisteten.



Eine Gruppe der Teilnehmer vor dem Rathaus in Hoya

Am Sonntagmorgen stand der Besuch des Gottesdienstes in der evangelisch-lutherischen Kirche auf dem Programm, bei dem die Pastorin die Allenburger mit einem besonderen Gruß erfreute.

Zum Abschluss des Besuches führte der sachkundige Stadtarchivar Henry Meyer seine Gäste durch die Altstadt Hoyas und ließ zwischen alten Fachwerkhäusern

und anderen Baudenkmalern die spannende Geschichte der Stadt lebendig werden.

In der Gewissheit, dass sich das Treffen diesmal ganz besonders gelohnt habe, traten die Gäste aus allen Teilen Deutschlands danach ihre Heimreise an. Man war übereingekommen, im nächsten Jahr wieder nach Hoya zu reisen, und zwar dann bereits eine Woche früher, am vorletzten Wochenende, am 23. und 24. August 2008.

Kurt Palis



Lager Wiendorf

bei Schwaan in Mecklenburg-Vorpommern

**Wer war ca. 1945 - 1950 dort oder kann Namen dort
Verstorbener nennen?**

**Zu deren Ehrung soll in Zusammenarbeit mit der
Kirchengemeinde Schwaan (Pastor Jungmann) eine
Gedenkstätte errichtet werden.**

**Kontakt bitte an: Rosemarie Froese
Moorweg 52
25462 Rellingen**



Tel.: 04101 - 42084



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Das Neueste aus dem Kirchspiel Starkenberg



Sehr geehrter Herr Schlender,

aus meinen Erinnerungen möchte ich gern etwas über die Arbeitsmädchen in Kapkeim schreiben. Sie kamen aus dem Reich und waren in unserer Region im Arbeitsdienstlager Kapkeim im Schloss Kapkeim untergebracht.

Mädchen aus dem Lager halfen bis zum Herbst 1944 auch meinen Eltern. Das nachfolgende Foto, das etwa 1939 entstanden ist, zeigt die Arbeitsmädchen Siegrid und Luxie und mich auf unseren Pferden.



Erika Horn mit den Arbeitsmädchen Siegrid und Luxie

Beide Arbeitsmädchen hatten sich freiwillig zu diesem Dienst gemeldet und strebten nach ihrer Dienstzeit das Lehramt an. Alle freiwilligen Arbeitsmädchen waren sehr fleißig, meine Eltern waren voll des Lobes. Vater hätte ihnen sonst nie seine Pferde zum Reiten gegeben. Manche Mädchen wollten unbedingt nach Dienstschluss noch die Tiere füttern.

Unvergesslich ist mir geblieben, dass die Arbeitsmädchen in der Woche blaue Kleider, derbe Arbeitsstiefel und rote Kopftücher trugen, eine Kleidung, die an heißen Tagen nicht zur Erleichterung der Arbeit beitrug.

Wenn die Mädchen sonntags meine Eltern besuchten, trugen sie immer ein graugrünes Kostüm.

Durch die Flucht 1945 haben wir alle Verbindungen zu unseren Mädchen verloren, alle Heimatanschriften der Mädchen sind verloren gegangen.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Hermund, geb. Horn
Lindenstraße 58
53757 Sankt Augustin



Schloss Kapkeim in den Jahren 1939 bis 1945



Kirchspieltreffen 20 + 1

Das 21. Kirchspieltreffen Grünhayn vom 1. bis 3. Juni 2007

Zu verdanken ist das Grünhayner Kirchspieltreffen Rudi Jodeit aus Grünhayn und meiner Mutter, Elly Preuß, geb. Schlingelhoff aus Groß Birkenfelde, die anlässlich des zweiten Grünhayner Treffens am 23. und 24. Mai 1987 nachfolgendes, von ihr verfasstes Gedicht vortrug:

Ich will erzählen, wie hier im Lande
das erste Grünhayner Kirchspieltreffen kam zustande.
Schon lange hegte ich den Gedanken,
doch immer wieder kam ich ins Wanken.

Zum Wehlauer Treffen fuhren wir drei,
denn Jodeits Rudi war auch dabei.
Heidi und Rudi sprachen vom „Fach“ (Auto),
ich, hinten im Auto, hing meinen Gedanken nach.

Und wieder kam mir die Idee:
„Ein Kirchspieltreffen in unserer Näh’,
das müsste doch so manchen locken,
zu Hause kann man noch immer hocken.“

So sagte ich meine Gedanken laut,
Rudi und Heidi waren erbaut!
Meinem Bedenken: „Wo nehmen wir einen Raum nur her?“
entgegnete Rudi: „Das ist doch nicht schwer!
Im TSG-Heim der Raum, der ist nicht klein,
da passen mehr als 100 Personen rein.“

Nun spannen wir die Gedanken weiter zu dritt,
und einer riss den anderen mit.
Ich schrieb an rund 200 Adressen,
doch die meisten haben das Antworten vergessen.

Und die dann kam, die nette Schar,
die bat beim Abschied - im nächsten Jahr
wieder ein Treffen zu arrangieren.
Und das wollen wir heute im „Werrastrand“ probieren.

Ja, ich erinnere mich noch genau an das Organisieren des ersten Treffens. Das war für meine Mutter und mich eine aufregende Sache. Der Saal kostete Miete, die Tische mussten von uns mit Decken und Dekoration versorgt werden, die 2-Mann Kapelle musste bezahlt werden, und selbst die GEMA forderte 57,— DM von uns. Durch Eintritt und „Freudenspenden“ konnten die Kosten weitgehend abgedeckt werden. Kuchen und Torten haben wir auf eigene Rechnung bestellt - die Personenzahl nicht wissend - und so gab es Tage nach dem Treffen bei uns zu Hause Kuchen, den wir zwar bezahlt hatten, aber eigentlich nicht hatten alleine essen wollen.

Zum 1. Treffen am 5. und 6. April 1986, das bei echtem Aprilwetter stattfand, kamen ca. 70 Personen. Wir waren immer eine recht fröhliche Schar. Getanzt wurde bis in die Nacht, eine Polonaise zog durchs Hotel, Georg Tiedtke, inzwischen verstorben, dichtete eigens ein Lied mit 15 Strophen, das alle kräftig mitsangen, die Miss Grünhayn wurde gewählt, ein Chor trat auf, u. a. mit einer „Teufelsgeige“, ein „Alkoholstestgerät“ wurde vorgestellt, durch das man kräftig mit Mehl bestäubt wurde u. a. m..

Inzwischen ist es viel ruhiger geworden. Allerdings gibt es jetzt immer wieder Berichte von Reisen in unsere Heimat, mit denen zu Beginn unserer Treffen nicht aufgewartet werden konnte und Landsleute aus den neuen Bundesländern können ungehindert an unseren Treffen teilnehmen.

Heidi Kirchner

Rückblick 2007 - 21. Kirchspieltreffen Grünhayn.

Wie immer beginnt unser Kirchspieltreffen freitags in gemütlicher Runde in unserem Stammlokal „Zum Braunen Hirsch“ in Laubach. Feinschmecker Gerhard Fuchs aus Poppendorf stellte abends die Speisekarte - für eine zügigere Bedienung am Folgetag - zusammen. Günter Räther aus Wehlau spielte unterhaltsame Melodien auf seiner Orgel.

Samstagsvormittags fand ein Festgottesdienst zum Salzburger Gedenken in der evangelischen Kirche statt. Prädikantin Iris Schulz legte den Predigttext 1. Mose, Kap. 50, V. 20 aus „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tag ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“ Die Kirchspielbesucher schlossen den Gottesdienst mit einem Gebet in Würde für unsere lieben Verstorbenen und Vermissten und mit dem Singen des Ostpreußenliedes ab. Wie auf dem Gruppenfoto zu sehen ist, steht die Kirche von Grünhayn - dank der stattlichen Fahne - immer in unserer Mitte.



Die Teilnehmer mit der Fahne der Grünhayner Kirche.

Der Festvortrag „275 Jahre evangelische Salzburger in Preußen“ schloss mit einem tagespolitisch-aktuellen Zitat von Bundespräsident Horst Köhler:

„Die Salzburger Protestanten, die 1732 ihr Land verlassen und in Preußen eine neue Heimat gefunden haben, sind ein Beispiel von gelungener Integration.“

Nur aus diesem sehr denkens- und dankenswerten Anlass hatte Kirchspielsprecher Gerhard Schulz für eine festliche Kaffeetafel erstmalig in das schöne Gemeindehaus eingeladen: 3000 qm Grünfläche mit sehr vielen Parkplätzen. Rudi Zwillus aus Nickelsdorf und Elsbeth Schubert können so per Auto bequem fußkranke Angehörige mitbringen, dazu für die Junggebliebenen: Spiel- und Grillplatz, Turnhalle mit allen Geräten, die zum Mitmachen einladen und ein Festsaal.

Ei, was war das für eine große und richtig feine Kuchentafel! Unsere langjährige hilfsbereite und immer freundliche Organistin von der ev. Kirche, Friedegard Beete, hatte beim Bürgermeister den Saal bestellt und die Feuerwehrfrauen von Laubach motiviert, leckerste Köstlichkeiten zu backen. Mit der spontanen Hilfe einiger Männer unter der Leitung von Helmut Jermies aus Poppendorf beim Saalschmücken und einiger Frauen unter der Leitung von Gisela Vollmar aus Grünhain bei der Bewirtung klappte alles richtig gut! Und hatten Heidi Kirchner aus Nickelsdorf mit ihrer Ziehharmonika und Hans Stadie aus Leipen erst einmal eine Melodie angestimmt, so sangen alle gerne mit! Als Jutta Scholz aus Poppendorf ganz engagiert das Gedicht vom „Bärenfang“ vortrug, gab es kein

Halten mehr; die im letzten Jahr gegründete „Gruppe der Bärenfänger“ (Willi Mildt, Oswald Wiese, Rudi Nitsch) eröffnete sogleich - zur Freude Aller - die Theke mit Bärenfang. Es wurde auf das Wohl aller Geburtstagskinder und der Gewinnerin der Preisfrage nach dem Verbleib von „Schwester Auguste“, Elsa Beuthner, geb. Weißfuß getrunken. Sie hatte die richtige Antwort gewusst. Schwester Auguste ging zu den Königsberger Diakonissen in Wetzlar in Hessen.

Spontan etwas miteinander unternehmen, was so gut klappt und dazu allen Freude gebracht hat! Wie soll es zukünftig weiter gehen?

Meinungsumfrage an alle Teilnehmer des Treffens 2007:

Euer „herzliches Danke“ an mich, gebe ich als Frage und Stichwort: „Wünsch Dir was für unser Treffen 2008“ an Euch zurück. Also: Wo, bei unserer langjährigen, freundlichen Wirtsfamilie Ross und / oder mit Essen schicken lassen im Gemeindehaus, und wie könnte, speziell samstags mit den zusätzlichen Tagesgästen unser Kirchspieltreffen ablaufen? Zur Planung und Organisation ist die Anmeldung zur Teilnahme wirklich notwendig. Also, wer hat eine gute Idee und wer hilft wobei mit? „Freiwillige vor“! Am besten ist es, wenn ihr Euch dazu telefonisch miteinander absprecht und es dann auch rechtzeitig vorher sagt.

Von Präsident Kennedy stammt die Aufforderung an junge Mitbürger: „Frage nicht, was tut mein Land für mich, sondern, was habe ich eigentlich schon für meine Mitmenschen getan?“ Es ist also ganz natürlich, dass auch die Enkel- und Urenkelgeneration eingeladen ist!

Kennt Ihr eigentlich die Internet-Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de? Schaut Euch doch mal vorab die alten Fotos von den Dörfern an, aus denen Oma und Opa oder gar die Urgroßeltern herkamen. Habt Ihr schon mal darüber nachgedacht unter welchen Schwierigkeiten diese alten Fotos von Ostpreußen bis hierher gebracht wurden? Was hat damals ein Foto im Vergleich zu heute gekostet? Und jetzt sollen viele davon bei der Wohnungsentrümpelung im Müll landen? Bitte nicht! Kramt also selbst mal in Omas Fotoalbum von zu Hause, beschriftet die Fotos mindestens mit einem Stichwort, oder schreibt einige Zeilen dazu, wie Namen der abgebildeten Personen, Ortsangabe, Jahreszahl, und steckt sie in einen Briefumschlag und schickt sie per Post an den Ortsplanausschuss der Kreisgemeinschaft Wehlau, damit sie im Internet-Foto-Archiv für alle erhalten bleiben, die sich irgendwann einmal in der Zukunft dafür interessieren. Selbstverständlich bekommt Ihr die Originalfotos umgehend zurück.

Kennt Ihr meine Aktion: „Elch und weg in den Kreis Wehlau“? Wer war schon mal dort im Urlaub, wer will Reisetipps? Es ist landschaftlich einzigartig schön

und mindestens eine Reise wert. Die Begegnung mit den dort Lebenden ist wirklich interessant. Keine Sorge, auch ohne Russischkenntnisse funktioniert das. Verabredet Euch doch mal zu einem Urlaub. Es tut sich dort zur Zeit viel und es verändert sich manches ! Und dann sind Eure aktuellen Fotos fürs digitale Foto-Archiv willkommen.

Und Senioren, die z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr reisen, haben viel Interesse daran, dass ihnen ihre Enkel „Zeit schenken“ für eine „Bilderreise via Internet“ in den Kreis Wehlau. Jedes Gespräch mit Zeitzeugen ist wertvoll und müsste aufgeschrieben werden und beim Kreis Wehlau gesammelt werden. Wer fängt damit an?

Tragt bitte Eure Wünsche vor und setzt diese Vorstellungen mit uns zusammen um, so wie z.B. Tim und Thorsten Rahlf aus Poppendorf. Also kommt nächstes Mal mit, damit wir Eure Fragen beantworten können oder ruft mich doch ganz einfach an! Wenn wir weiterhin im Gespräch miteinander bleiben, werdet Ihr auch wieder vom 6. - 8. Juni 2008 frohe, schöne und interessante Stunden beim Kirchspieltreffen verbringen!



Kirchspieltreffen Grünhayn 2007. Die Kaffeetafel.

Dank Dieter Kirchner gibt es viele Videofilme, die die früheren Treffen unter der Leitung von Frau Elly Preuß dokumentieren. Die Anwesenden hatten bei den vor- und rückwärts vorgeführten Filmen Anlass zu allerlei Freude und Nachdenklichkeit. Von den Reisen in die Heimat zeigten Arno Schmidt, Herbert Mildt und andere Fotos. Seereisevideos gab es von Kurt Bierkandt und Heinz Schubert.

Wandern und plachandern: Es bilden sich oft zwei Gruppen, die der sportlichen Schnell- und Vielläufer unter der Leitung von Ulrich Schönke, und die der wirklich ganz gemütlichen Spaziergänger unter der Leitung von Inge Mildt. Die schöne Reisezeit und die reizvolle Landschaft nutzten gerne einige Teilnehmer zu einem Kurzurlaub.

Und jetzt lade ich Sie herzlich ein zu unseren Heimattreffen 2008.

Terminübersicht

10.-11. Mai 2008

Großes Deutschlandtreffen der Ostpreußen auf dem Messegelände in Berlin.

Günstige Privatquartiere oder Appartements in Charlottenburg direkt an der Messe bei mindestens 2 Übernachtungen gibt es über die Zimmervermittlung, Telefon 030 - 56555111 oder im Internet unter: www.berlinbett.com.

1 Person: 18 Euro, 2 Personen: 33 Euro, 7 Personen: 105 Euro.

Das immer schöner werdende Berlin ist wirklich eine Reise wert, und der Mai ist doch ein herrlicher Reisemonat. Überraschen Sie die Jüngeren aus Ihrer Familie mit einer Einladung in die Hauptstadt.

06.-08. Juni 2008

Kirchspieltreffen Grünhayn

Treffen der Ostpreußen, ihrer Nachkommen, Angeheirateten und ihrer Freunde aus allen Dörfern des Kirchspiels Grünhayn im Gasthaus „Zum braunen Hirsch“ in Laubach (Hann. Münden).

Touristinformation und Zimmervermittlung: 05541-75313

19.-21. September 2008

Kreistreffen aller Ostpreußen aus dem Kreis Wehlau in der Wandelhalle des Kurparks in Bad - Nenndorf.

Touristinformation und Zimmervermittlung : 05723-704-0.

Tun Sie etwas um die Gemeinschaft im Kirchspiel Grünhayn zu pflegen? Verabreden Sie sich telefonisch untereinander und kommen Sie zahlreich zu unseren Treffen zu einem interessanten und frohen Miteinander. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie mich doch ganz einfach an.

Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2008. Genesung für die, die krank sind und besondere heimatliche Verbundenheit mit denen, die im Ausland leben. Bleiben Sie behütet und wohlbehalten.

Mit vielen freundlichen Grüßen von Ihrem Kirchspielsprecher

Gerhard Georg Schulz aus Schaberau am Pregel
Steig-Straße 12 - 55296 Gau-Bischofsheim



Telefon 06135 – 3127





Noch einmal meldet sich das Kirchspiel Schirrau zu Wort

Im September 2007

Schon heute am 17.09. lag die erste Beilage mit Weihnachtsangeboten in unserer Tageszeitung. Für meinen Geschmack viel zu früh; doch muss ich sagen: Auch meine Gedanken gehen heute schon auf Weihnachten zu!

Allen Freunden und Landsleuten aus dem Schirrauer Kirchspiel und seiner Umgebung wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachtsfeiertage und hoffe darauf, dass wir die Feiertage alle wieder bei guter Gesundheit erleben dürfen.

Über unser letztes Kirchspieltreffen berichtet wieder meine Cousine Dorothea an anderer Stelle. Herzlichen Dank, Dorothea.

Das nächste Treffen ist schon in Planung. Es findet vom 6. bis 8. Juni wieder in Neetze statt. Ich freue mich schon auf unser Wiedersehen und lade Sie alle schon heute sehr herzlich dazu ein. Ich hoffe sehr darauf, auch wieder neue Teilnehmer begrüßen zu können, wie auch schon in diesem Jahr.

Sehr herzlich danke ich allen für ihr Kommen. Helfen Sie bitte alle mit, dass wir auch im kommenden Jahr in so fröhlicher Runde beisammen sein können. Viele schöne Bilder erinnern uns daran, für die ich sehr herzlich danke. Auch für alle Briefe, Anrufe und Spenden danke ich Ihnen.

Für das neue Jahr 2008 wünsche ich Ihnen allen alles Gute und eine stabile Gesundheit. Bleiben Sie behütet.

In heimatlicher und herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie alle

Ihre

Magdalena Dörfling

Magdalena Dörfling, geb. Neumann



Zwischenlandung

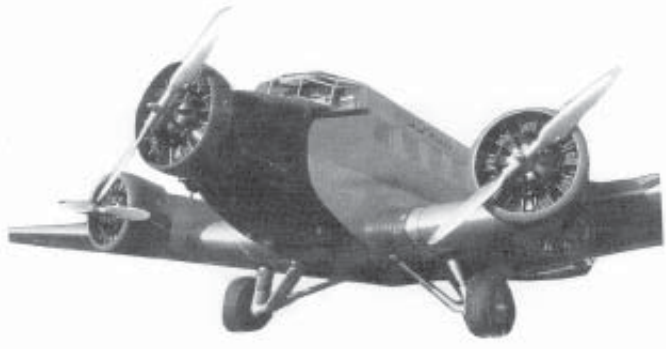
Vor einigen Tagen wurde ich plötzlich auf ein ungewöhnlich lautes Motorengeräusch eines Flugzeuges aufmerksam. Als ich nach draußen vor die Tür trat, entdeckte ich eine JU 52, die in relativ geringer Flughöhe über unserem Städtchen manövrierte.

Das Flugzeug selbst und dessen unverwechselbare Geräuschkulisse erinnerten mich an ein Erlebnis meiner Tiefenthammer Kindheit. Am 11. Januar 1944 feierte meine Mutter ihren 34. Geburtstag. Es war ein typisch ostpreußischer Wintertag mit klirrender Kälte und andauerndem Schneefall. Um die Mittagszeit vernahmen wir ein starkes Flugmotorengeräusch von einem Gerät, welches mehrfach über unserem Wohnhaus kreiste. Kurze Zeit später hatten wir keinen Zweifel, dass eine JU 52 in Hofnähe auf einem Ackerfeld gelandet ist.

Es herrschte zunächst Ratlosigkeit und auch Neugier. Dann stellte sich heraus, dass ein Vetter meiner Mutter als Fliegergeneral sich auf dem Rückflug von der russischen Front nach Berlin befand und in Tiefenthamm im Kreis Wehlau eine mutige Zwischenlandung hatte einlegen lassen.

Als Geburtstagsgeschenk brachte der Verwandte eine Eselin aus Kaukasien mit, deren Ankunft nicht nur die Geburtstagsgäste, sondern auch den Hauseesel „Arie“ erfreut haben.

Hubertus Wittschorek
September 2007



Irma Voos, geb. Köhn

37412 Herzberg / Harz, 4.10.07 Am Edelhof 6

Wehlauer Heimatkreisdatei

Hans Schlender
Schellingstr. 100
22089 Hamburg



Sehr geehrter Herr Schlender,

vielen Dank für die Gestaltung des diesjährigen Heimattreffens. Für uns war es das 1. Mal, dass wir an dem gesamten 3-Tage-Treffen teilnahmen.

Es war wunderbar, das freundliche Miteinander, Singen, Tanzen, Erzählen zu erleben. Für die Hilfsbereitschaft, unsere Fragen geduldig zu beantworten, sind wir allen sehr dankbar.

Ich interessierte mich für das Rezept der „Kartoffelkeilchen“ und sprach Frau Weber an. Sie hat sich freundlicherweise bemüht, und so erhielt ich zwischenzeitlich das Kochbuch „Ostpreußen bitten zu Tisch“.

Außer dem Rezept für meine Keilchen enthält das liebevoll zusammengestellte Kochbuch noch viele Rezepte, deren ostpreußische Bezeichnungen in unserer Familie nach dem Krieg oft erwähnt und von Mutter gekocht wurden.

Es löste in mir ein wunderbares Heimatgefühl aus, und in meinen Ohren klang wieder diese breite ostpreußische Mundart meiner Eltern, als ich von „Wruken“, „Fleck“, „Kumst“ und „Spiegel“ las. Diese Bezeichnungen und Speisen waren im Laufe der Jahre, auch durch den Tod meiner Eltern, nicht mehr so gegenwärtig.

Frau Weber und Ihnen allen vielen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft und die frohen Stunden, die wir gemeinsam erleben durften.

Danke auch für die Übersendung meines Mitgliedsausweises. Mit heimatlichen Grüßen

Ihre

Irma Voos



PS: Unsere Küche mit meinem „Wuppertaler Wessi“ wird zukünftig von unseren ostpreußischen Rezepten profitieren.

Werbung in dieser Ausgabe



Greif - Reisen (291)
Kulturzentrum Ostpreußen (97)
Landmannschaft Ostpreußen Hamburg (292)
Landmannschaft Ostpreußen Mecklenburg-Vorpommern (62)
Ostpreußisches Landesmuseum (98)
Preußische Allgemeine Zeitung (290)
Rautenberg - Druck (290)



Die Autoren dieser Ausgabe:

Albrecht, Ingrid (113); Bielitz, Inge (272); Brandt, Christiane (96); Cramer, Ursula (99; 105); Daniel, Otto (24); Dörfling, Magdalena (92); Draack, Irma (118); Fellbrich, Helmut (237); Gohlke, Gerd (22); Grähn, Johanna (116); Hermund, Erika (85); Hoffmann, Herbert (286); Hoffmann, Johanna (264; 268); Käbel, Hans (116); Kirchner, Heidi (86); Kriszat, Annelise (53); Kroehnert, Theodor (234); Krüger, Christa (41); Krüger, Ulrich (42); Kugland, Gerhard (79); Kuhn, Johannes (36); Kuhnert, Prof. Dr. Reinhard (274); Marcinowski, Klaus (270); Matthäus, Ulrich (128); Mattke, Helmut (50; 124); Mattschull, Rüdiger (233); Neumann, Friedrich-Wilhelm (256); Pališ, Kurt (81); Parczanny, Erna (262); Pauly, Wolfgang (267); Possehl, Wiebke (273); Scheffler, Dorothea (127); Scheffler, Heinrich (7); Schemmerling, Michael (76); Schlender, Hans (10; 28; 60; 232); Schlisio, Harry (72; 249); Schorlepp, Klaus (35); Schulz, Gerhard (87); Sieren, Uwe (66); Stiege, Ursula (68); Suhrau, Lothar (236); Tiedemann-Möller, Dorothea (69); Voos, Irma (94); Wittschorek, Hubertus (93); Wokulat, Elisabeth (121); Zuncker, Waltraut (114);

Wehlauer Heimatbrief Folge 78; Winter 2007/2008

Die Litfaßsäule



Sind auf diesem Foto aus Petersdorf die Eheleute Franz und Maria Stenzel abgebildet? Wer kann mir diese Frage beantworten?

Hinweise bitte an:

**Christiane Brandt, geb. Stenzel
Ellerneck 113 a
22149 Hamburg**



040 672 52 38



073-0002

Hochzeit in Petersdorf.

Hinter dem Brautpaar Pfarrer Herbert Kriwat und Frau Eva.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2008

- 08.12.07 – 20.04.08 **Bewegung und Stille**
Dieter Otto Berschinski und Hasso von Henninges
- 04.05.2008 **14. Sammler- und Tauschtreffen**
Postgeschichte und Philatelie
- 26.04. – 20.07.2008 **Fotoausstellung: Ermland und Masuren im
Laufe der vier Jahreszeiten**
25. - 27.07.2008 **Ellinger Trakehner Tage**
- 26.07. - 31.12.2008 **Burgen und Schlösser des Deutschen Ordens**
in Aquarellen von Zbigniew Szczepanek
- 23.11.2008 **13. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- März – Mai 2008 Eitel Klein:
Bilder vom einfachen Leben auf dem Land
- Juni – Juli 2008 **Ost-West-Begegnungen im Krieg und Frieden**
Auf den Spuren einer Familiengeschichte
- August – Dezember 2008 **Alltagsleben in Trakehnen**
Bilder aus einem privaten Fotoalbum

Ausstellungen in Ost- und Westpreußen

- Stuhm**, Deutschordensschloss Geschichte der Stadt Stuhm
- Saalfeld**, St. Johanneskirche Geschichte der Stadt Saalfeld
- Pr. Holland**, Schloss Geschichte der Stadt Pr. Holland
- Entlang der Weichsel und der Memel** – Historische Landkarten und
Stadtansichten von Ost- und Westpreußen, Polen und dem Baltikum

Marienburg, Schlossmuseum: 11.04. - 20.07.2008

Elbing, Museum: 01.08. - 05.10.2008

Kulturzentrum Ostpreußen

- Öffnungszeiten Oktober - März: Dienstag - Sonntag von 10 - 12 und 14 - 16 Uhr
- Öffnungszeiten April - September: Dienstag - Sonntag von 10 - 12 und 13 - 17 Uhr
- Telefon: 09141 - 8644 - 0 Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de
- Telefax: 09141 - 8644 - 14 E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Ostpreußisches Landesmuseum - 2008



OL

Dauerausstellungen

Landschaften	Kurische Nehrung, Masuren, Oberland, Rominter Heide, Elchwald
Jagd- und Forstgeschichte	Besondere Tierarten, Trophäen, Jagdwaffen
Geschichte	Landesgeschichte von den Preussen bis 1945
Ländliche Wirtschaft	Ackerbau, Tierzucht, Fischerei
Geistesgeschichte	Wissenschaft, Bildung, Literatur
Bernstein	Entstehung, Gewinnung, Bedeutung
Kunsthandwerk	Bernstein, Silber, Keramik, Zinn
Bildende Kunst	Kunstakademie Königsberg, Künstlerkolonie Nidden, Lovis Corinth

Wechselausstellungen

09.01. - 30.03.	Zauber der Kraniche
16.02. 11.05.	Schrecken der Flucht Grafikzyklus von Gerhard Bonzin
18.04 - 29.06.	Der ostpreußische Maler Karl Kunz aus Herzogswalde (1904 - 1969)
17.05. - 18-24 Uhr	9. Lüneburger Museumsnacht
Ende Mai-August	Heydekrug und Holstein Landschaften von Horst Skodlerak (1920-2001)
Juli-Oktober	Bundesstiftung Umwelt Projekte im nördlichen Ostpreußen
31.10. - 02.11.	Museumsmarkt Landschaften und Traditionen
Mitte Nov.-Febr. 2009	Jagd in Ostpreußen
Ende Nov.-Jan. 2009	Weihnachtsbäckerei

Ostpreußisches Landesmuseum

Ritterstraße 10 - 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 - 75995-0 - Fax: 04131 - 75995-11

E-mail: info@ostpreussisches-landesmuseum.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de



Die letzten Monate in Wehlau

Der letzte Sommer zu Hause war sehr warm und trocken. Ich bin jeden Tag baden gegangen, zum Pregel hinter der Gasanstalt. Begleitet hat mich unser Hund, der „Alter“ gerufen wurde. Er war gerade ein Jahr alt und versuchte mit allen Mitteln zu verhindern, dass ich ins Wasser ging. Da seine Bemühungen keinen Erfolg hatten, legte er sich auf meine Sachen und bewachte sie. Wie die dann aussahen, kann sich jeder denken. Seine Mutter hütete eine Schafherde, und er hatte früh gelernt, die Tiere zusammen zu halten. Das versuchte er auch bei Rindern, die nahmen ihn aber nicht ernst und jagten ihn. Alter war ein Mischling. Seine Farbe erinnerte an ein Reh. Er war kurzhaarig, mittelgroß und sehr gelehrig.

Bis zur Hochzeit meiner Schwester Lotti Mitte August blieb das Wetter schön. Mitte Juli kam ein Telegramm von ihrem Verlobten, der in Frankreich stationiert war: „Habe 14 Tage Heimaturlaub zum Heiraten“. Da musste alles schnell organisiert werden. Auf dem Weg zur Kochfrau wurde alles geplant: die Hochzeitsfeier, die Kirche, das Essen, die Gäste, das Brautkleid. Es klappte alles prima. Mariechen, unsere Schneiderin, nähte das Brautkleid und änderte auch die Uniform des Bräutigams.

Die Trauung war sehr stimmungsvoll. Eine bekannte Sopranistin sang das „Ave Maria“. Nach der Trauung gab es, wie in Ostpreußen üblich, Kaffee und Kuchen. Zum Hochzeitsessen wurde erst Hühnerfrikassee gereicht, dann ein Braten und Gemüse. Als Nachtisch selbstgemachtes Eis mit Erdbeeren. Getrunken wurde Wein. Meine Tischdame war meine Freundin Gertrud. Ich holte sie mit einer Kutsche und Blumenstrauß von Zuhause ab. Das Wohnzimmer war zum Teil ausgeräumt, dass auch getanzt werden konnte. Wir waren elf Personen. Tante Mieze und Ditti brachten wir morgens nach einem kleinen Frühstück zur Bahn, und dann musste der Laden geöffnet werden.

Nach einem sehr heftigen Gewitter wurde es kühler. Der Pregel führte Hochwasser, und das Wasser war kalt. Nach dem Russeneinfall bei Nemmersdorf zogen die ersten Flüchtlinge durch unsere Stadt, Panjewagen mit kleinen Pferden davor. Ein Bauer wollte sein Gespann verkaufen und fragte auch bei uns, ob wir es brauchen könnten. Dann kamen die ersten deutschen Evakuierten. Eine Bekannte meiner Freundin Gertrud Scheffler stellte die Pferde bei uns unter, bis sie nach Westen weitergeleitet wurden. Sie hatten bei Gumbinnen eine Gärtnerei. Man hörte aber von niemandem Klagen oder Gejammer. Große Viehherden wurden aus den bedrohten Gebieten entlang der Pregelwiesen getrieben, bewacht von berittenen Viehhirten, wie in der Puszta in Ungarn. Viele gingen zu den Herden, um sie zu melken. Auch Grete, unser Mädchen und ich. Aber die Tiere waren in der kurzen Zeit so verwildert, dass sie sich

kaum melken ließen. Außerdem hatten wir Angst vor den Hirten, die sehr rabiat waren.

Jetzt kamen auch vereinzelt deutsche Vertriebene durch. Sie wurden auf der Schanze zum Übernachten eingewiesen. Ein Bauer hatte mit mehreren Wagen bei uns Quartier bezogen. Sie hatten eine Kuh mit und haben bei uns gekocht. Geschlafen haben sie oben in der kleinen Stube. Sie hatten zwei Kinder von vier und sechs Jahren mit. Sie gaben uns gute Tipps, falls wir auch flüchten müssten: Alles doppelt anziehen und eine Kittelschürze drüber, Schmalz in die Milchkanne und ein Handtuch als Deckel. Eine der Frauen war Hebamme, erzählte Grete später. Sie müssen im Herbst bei uns genächtigt haben. Es war schon sehr kalt.

Eines Tages kam unser Franzose ganz aufgeregt in den Laden und rief: „Fräulein komm schnell, Kuh auf dem Hof.“ Ich hatte wohl erzählt, dass wir eine gebrauchen könnten. Die trieben sich überall herum und suchten Futter und Wärme. Na, sagte ich zur Kuh, wenn du einen Liter Milch gibst, behalte ich dich. Sie gab genau einen Liter sehr fette Milch, und ich behielt sie bis zur Flucht.

Die Nachbarschaft wurde gebeten, Gemüse- und Kartoffelschalen zu sammeln. Wruken (Steckrüben) hatten wir im Laden zum Verkauf. Außerdem bekamen wir auch, wie im Jahr davor, einen Waggon mit Kürbissen aus dem Spreewald geliefert. In diesem Jahr waren sie sehr groß gewachsen. Aber jeder kaufte einen Kürbis und rollte ihn, wenn er sehr groß war, irgendwie nach Hause. Das sah sehr putzig aus. Auch Geflügelzuteilungen gab es im Herbst. Das brachte viel Arbeit.

Unsere Kunden vom Land brachten Heu und Stroh. Im Herbst waren in der Schule und im Gymnasium Lazarette eingerichtet worden. Die Ärzte hatten bei uns im Zimmer „unter der Uhr“ ihr Kasino eingerichtet. Zum Lazarett gehörten auch zwei Russinnen. Eine war Lehrerin. Sie schliefen oben in der Rumpelkammer.

Ein Landser, der Ofensetzer war, hatte einen sehr schönen Ofen aus Ziegeln gemauert. Das Zimmer hatte eine große Gaube mit Fenster und war sehr gemütlich. Außerdem schliefen dort oben auch zwei Mädchen von der Post, die aus Gumbinnen geflüchtet waren. Sie arbeiteten, bis am 21. Januar die große Reise losging, bei unserer Post. Es gab oben keine Toilette, alles Wasser musste rauf- und runtergetragen werden.

Ich hatte eine Stube, die im Fahrradschuppen vom Gymnasium untergebracht war, betreut. Es waren meistens Jungens, so um die 20 Jahre alt. Einer kam aus Tirol. Ihn besuchte ich in Fieberbrunn. Seine Adresse hatte ich Mutter und Lotte gegeben.

Dass Hans (Lottes Mann) aus der Schweiz stammte und dort Verwandte hatte, also auch eine Adresse vorhanden war, ist keinem in den Sinn gekommen. Aber das war ja auch Ausland. Über die Feiertage war Tante Mieze mit ihrer Tochter Felicitas bei uns. Ihr einziger Sohn war 1944 gefallen, und sie wollte nicht allein sein. Tante Mieze schlief bei Mutter, Ditte, ihre Tochter, in meinem Bett, und ich hatte mich in Gretes Zimmer einquartiert. Alle anderen Betten waren ja belegt. Unsere Grete war über die Feiertage bei ihrem Verlobten in Pommern. Er kurierte dort seine Verwundung am Arm aus. Sie kam nach Silvester nach Ostpreußen zurück, und ich fragte: „Warum bist du nicht da geblieben?“ Aber wenn ein Ostpreuße an einen Platz gestellt wird, geht er auch wieder dorthin zurück, einerlei was in der Zwischenzeit passiert war. Wer an den Feiertagen und danach gekocht hat, weiß ich nicht mehr. Die Kunden im Laden habe ich bedient. Ich habe auch morgens sauber gemacht.

Am Weihnachtsmorgen gab es einen furchtbaren Krach. Das Haus bebte, und die Fensterscheiben klirrten. Wir liefen zum Fenster, aber es war nichts zu sehen. Später hörten wir, dass bei der Überprüfung eine Sprengladung an der Allebrücke hochgegangen war, und die Brücke nicht mehr passierbar war. Eine sehr saubere Leistung, sagten Experten. Die Bauern auf der anderen Flussseite mussten sehr lange auf die Milchwagen warten, die bei der Molkerei Milch anlieferten. Die nächste Allebrücke war 20 km entfernt. Schon ein paar Tage später waren Mitarbeiter der Organisation Todt in Wehlau und bauten eine Behelfsbrücke vom Bollwerk zur Gasanstalt, über die der gesamte Verkehr einspurig geleitet wurde.

Silvester herrschte strenger Frost, und es war eine sehr helle Vollmondnacht. Wir waren bei den Ärzten eingeladen und mussten die langatmige Rede des Führers ertragen. Ich glaube, jeder hätte den Apparat gerne abgestellt. Mit dem Zahnarzt Dr. Eggers habe ich im Wohnzimmer Walzer getanzt. Er praktizierte später in Flensburg und hat mir in Schleswig-Holstein am Geburtstag meiner Tochter Christine den ersten Zahn gezogen. Als ich vom Zahnarztbesuch nach Hause kam, fand ich ein Telegramm vor mit der Nachricht, dass Mutter mittags verstorben war.

Am 6.1.1945, Gretes Geburtstag, zog ein Pferdelaazarett an unserem Haus vorbei. Eine lange Leine war an einen Wagen mit Futter gebunden und daran fünf Pferdepaafe angeleint. Zum Kaffee hatte Grete Reisflinsen gebacken. Wir haben an diesen letzten Tagen abends viel Karten gespielt. Das Leben ging seinen gewohnten Gang. Als lebenswichtiger Betrieb durften wir nicht flüchten.

Am letzten Abend vor der „großen Reise“ kam plötzlich ein Mann ganz aufgeregt in das Lokal. Es war gegen 19 Uhr und noch nicht abgeschlossen. „Was macht ihr hier?“ rief er ganz erstaunt. „Ihr sitzt hier und spielt Karten? Wisst ihr nicht, dass der Russe 6 km vor Wehlau steht?“ Damit verschwand er wieder, ohne zu

sagen was er von uns wollte. Grete war am Tag davor noch zu ihrer Mutter nach Plibischken gefahren. Sie erzählte, dass ihre Mutter ganz aufgeregt in ihren Sachen herumgepackt hätte. Sie sollte noch am Abend losziehen. Ich weiß nicht, wie es Lotte und Mutter ging. Ich war die Ruhe selbst. Auch Grete erzählte mir später, dass sie keine Angst hatte.

Der letzte Tag in Wehlau

Der Sonntag fing wie üblich an. Grete und unsere Mädchen machten Kaffee und brachten ihn Mutter ans Bett. Um 8 Uhr bin ich aufgestanden. Früher blieb ich auch im Bett bis von der Küche her der Ruf erscholl: „Die Kartoffeln sind aufgesetzt“. Dann hatte es jeder eilig mit dem Aufstehen. Bis 10 Uhr habe ich an meiner Jacke gestrickt, silbergrau mit Keulenärmeln.

Dann kam der Anruf von meiner DRK-Leiterin Frl. Guandt. Ihr Vater war Uhrmacher in der Pregelstraße, wir waren aufgefordert worden, Flüchtlinge in der Kirche zu betreuen. Tracht anziehen und dann los. Es war kalt und sehr dichter Nebel. Als ich über die Schanze zur Kirche ging, hatte ich das Gefühl als wäre alles in Watte gepackt. So still war es ringsherum. Kein Laut, nicht mal Hundegebell war zu hören. Dabei war die Front doch schon sehr nahe und ein endloser Flüchtlingsstrom unterwegs.

Die Kirche war voller Leute, die nur Handgepäck bei sich hatten. Es war sehr ruhig. Eine Frau war zusammengebrochen und wurde von ihren Verwandten ins Krankenhaus gebracht. Eine andere Frau wollte mir geräucherte Rippchen schenken, weil ich doch vom Roten Kreuz war. Ich konnte ihr nur schwer begreiflich machen, dass sie jetzt alles selber brauchen würde.

Die Flüchtlinge waren östlich von Wehlau zu Hause. Aus welchen Orten weiß ich nicht. Sie hatten sich mit Gepäck an der Straße sammeln sollen, um abtransportiert zu werden. Es kamen ein paar Lastwagen vorgefahren. Die Fahrer riefen: „Schnell schnell alles rauf! Nur mit Handgepäck. Das andere holen wir morgen.“

Nun saßen sie in der Kirche und warteten auf ihre Sachen und auf Fahrzeuge, die sie zur weiteren Beförderung zur Bahn bringen sollten. Die Partei hatte es zugesagt, und niemand zweifelte daran. Ich habe nichts darüber gehört wie sie weitergekommen sind. Über die Eisenbahnbrücke? Sie waren doch fremd in Wehlau. Aber die Partei hatte gesagt

Zur Mittagszeit war ich wieder zu Hause. Ich konnte niemandem helfen. Was wir mittags gegessen haben ist mir entfallen. Meine Schwester Lotte brachte als Nachspeise eingeweckte Erdbeeren, die sie sonst wie ein Hamster gehortet hätte. Ich sagte zu ihr: „Jetzt brauchst du sie nicht mehr aufzutischen, jetzt habe ich keinen Hunger mehr!“

Auch Gretes wunderbar eingelegte Kürbisse schaffte ich nicht mehr. Grete und Lotte mochten gar nicht mehr zuschauen, wenn ich zu jeder Mahlzeit Kürbisse aß. Ich dachte mir dabei: Die bekommen die Russen nicht! Dass man vorher aber flüchten musste, habe ich bewusst nicht registriert.

Am Nachmittag ging ich mit Lotte und Grete nach oben in die Schlafzimmern. Wir überlegten, was wir anziehen. Dass wir flüchten mussten, war uns inzwischen klar geworden. Vor allen Dingen Hosen, ein Sommerkleid, dann ein Winterkleid, dann die Wickelschürze. Lotte hatte eine rot-schwarz geblümete mit Gummizug. Die sah sehr vornehm aus. Ich sehe sie heute noch vor mir. Sie war aus Satin.

Grete hatte einen Koffer und ein Paket. Auch die Rucksäcke wurden gepackt: Unterwäsche, Handtücher, meine halb fertige Strickjacke, meine Wildleder-pumps, die ich sehr lieb hatte, auch meine Flasche mit sehr süßem Ungarwein war dabei. Um den Rucksack wurde eine eingerollte Decke gebunden. Mutter hatte nur ihre gestickte Tasche dabei. Die wichtigsten Papiere darin und etwas zu essen. Wichtige Papiere, Arbeitsbuch, Versicherungskarte, Sparbücher, Adressen, eine Flasche Parfüm, das ich für ein halbes Pfund Margarine eingetauscht hatte. Mein einziges Schwarzgeschäft! Alles kam in die Hängetasche, die ich heute noch besitze. Sie duftet jetzt noch nach dem guten französischen Parfüm.

Alle Briefe von Freunden verbrannte ich. Die sollten Fremde nicht lesen. Lotte teilte jedem ein Stück geräucherten Wildschweinschinken und auch Brot aus, damit jeder etwas zu essen hatte, falls wir getrennt würden. Dazu Messer und Löffel. Eine Gabel brauchten wir nicht, war meine Meinung. Auf der Flucht würden wir doch nur Suppe bekommen. Irgendwo ankommen und wieder ein normales Leben führen können, kam uns nicht in den Sinn. Lotte hatte auch Kakao und ein paar Bilder mitgenommen. Das habe ich erst nach der Flucht entdeckt.

Ob wir auch ein Gefäß zum Trinken dabei hatten, weiß ich nicht mehr. Ich glaube es nicht. Mutter verteilte noch ihren Schmuck, der noch zum Teil von ihrem Großvater, der Goldschmied in Königsberg war, stammte. Auch Geld und Lebensmittelkarten wurden aufgeteilt. Die Pfennige blieben zu Hause. So um 17 Uhr kam noch unser Schlachter mit Bockwürsten an. Die wurden gleich warm gemacht und mit einem Glas Bier halb und halb, halb dunkles und halb helles Bier vom Fass, gegessen. Das war meine letzte Mahlzeit zu Hause.

Am Vormittag war eine Bäuerin mit ihrem Fuhrwerk (ein Pferd vor einem Kastenwagen) auf unseren Hof gekommen. Sie hatte ihren von Tieffliegern erschossenen Sohn bei sich. Den wollte sie am nächsten Tag auf dem Friedhof begraben. Aber da waren schon die Russen in der Stadt. Ob sie wohl auch unsere Tiere betreut hat? Den Hund, die Katze und die Kuh im Stall? Auf meine

Bitte an einen Soldaten, den Hund zu erschießen, erklärte er, in der Stadt darf nicht geschossen werden.

Am frühen Nachmittag fuhr ein Motorrad mit einem Trompeter an unserem Haus vorbei. Das Signal sollte Panzeralarm bedeuten. Ob das jemand von den Wehlauern gewusst hat? Ich glaube es kaum. Die Ärzte hatten uns Bescheid gesagt, dass wir in einem Sanka (kleiner geschlossener Transporter) mitfahren durften. Nun wussten wir genau, wie wir wegkamen. Auf der Straße fuhr ein Treckwagen nach dem anderen. Auf dem Bürgersteig Menschen zu Fuß mit Kinderwagen oder Schlitten, Fahrrädern und kleinen Leiterwagen. Alles musste über die Behelfsbrücke, oder zu Fuß über die Eisenbahnbrücke nach Westen Richtung Königsberg. Das Militär hatte überall Vorfahrt. Alles war sehr ruhig. Auch wir.

Was mag in Mutter vorgegangen sein? Sie hatte das Geschäft nach dem Tod ihres Mannes 1932 weitergeführt und zu einem florierenden Spezialladen, vor allen Dingen Feinkostartikel, aufgebaut. Sie hat nie über ihre Gefühle gesprochen. Die Zeit vor der Flucht hatte sie abgehakt, als ob es nie ein Wehlau gegeben hätte.

Der Sanka hat vor dem Ladeneingang gehalten. Wir stiegen mit unserem Handgepäck ein, die Tür wurde zugeschlagen, und das wars. Im Haus brannte das elektrische Licht. Auch Telefon und Gas funktionierten bis zuletzt. Ich konnte durch das Sankafenster unseren Hausgiebel sehen, von der untergehenden Sonne hell angestrahlt, vor einem durch starken Frost grün schimmernden Himmel.

Über die Behelfsbrücke, den Wenzelschen Hof auf die Bahnhofstraße nach Augken. Dort warteten wir auf den Rest der Kolonne. Die Straße nach Königsberg über Augken war für das Militär frei gehalten worden. Es war hier kein Flüchtlingswagen unterwegs. Nun waren die Fahrzeuge durch das Rondell vor dem Haus gefahren. Das ist Krieg, dachte ich, der nimmt keine Rücksicht auf alles, was man gern gehabt hat.

So um 20 Uhr war Artilleriefeuer zu hören. Wehlau wurde beschossen. Was wurde aus den vielen Menschen in der Stadt? Es hatte keinen Räumungsbefehl gegeben. Das war der 21. Januar, wie ich ihn erlebt habe. Mein letzter Tag in Wehlau.

Ursula Cramer

Es folgt die große Reise.

Die große Reise

Sonntag, der 21. Januar 1945

Es war der letzte Tag zu Hause. Die Ärzte hatten zugesagt, dass wir mit kleinem Gepäck im Sanka (Sanitätskraftwagen) mitfahren durften. Wir - das sind Mutter, Lotte und ich mit dem Hausmädchen Grete. Um 18.30 Uhr stand ein Sanka an der Treppe zur Gaststätte. Wie alle Fahrzeuge, musste auch dieses über die Behelfsbrücke fahren, weil die Allebrücke durch ein Versehen Weihnachten gesprengt worden war. Über den Wenzelschen Hof ging es auf die Straße Große Freiheit nach Augken. Dort vor dem Gutshof wurde auf die nachfolgenden Autos gewartet. Die Verwundeten waren schon am Sonnabend mit den letzten Zügen ins Samland verlegt worden. Die ganze Nacht wurde durchgefahren. Es ging zügig voran, weil die Straßen für das Militär freigehalten wurden. Wir fuhren bis zum Gut Fuchsberg im Samland und wurden dort vom Feldlazarett Nr. 1/182 gepflegt.

Montag, der 22. Januar 1945

Am Vormittag tranken wir mit den Ärzten meinen Hochzeitswein, einen ungarischen Dessertwein, sehr süß. Es war mir zu riskant, die Flasche weiter mitzunehmen. Wir waren wohl etwas laut geworden, denn die Gutsbesitzerin kam sich erkundigen, was denn da los sei. Als sie Mutter mit dabei sah, war sie beruhigt, dass da keine „Orgie“ gefeiert wurde.

Am Nachmittag fahren wir mit dem Zug zu Tante Mieke nach Königsberg. Wir blieben bis Freitag bei Mutters Schwester. Die Villa von Tante Mieke hatte nur wenige Zimmer. Mutter schlief im Schlafzimmer, Lotte und ich im Zimmer meines Vaters in einem Bett, Grete unten im Musikzimmer auf der Couch.

Eines Tages begegneten Lotte und ich in der Stadt unserer Englischlehrerin. Mit dem Jubelruf: „Oh die Wuschi“, fiel ich ihr um den Hals. Sie war meine Lieblingslehrerin. Unsere Klasse ist mit ihr bis ins hohe Alter von über 90 Jahren in Verbindung geblieben.

Am Donnerstag war Tante Miezies Mädchen vom Einkaufen nach Hause gekommen und berichtete, dass es keine Milch und kein Brot mehr zu kaufen gab. Da beschloss Mutter, wieder zum Lazarett nach Drummelstein zurück zu fahren. Tante Miezies Haus ist im Krieg nicht zerstört worden. Heute, 60 Jahre nach der Vertreibung, leben fünf russische Familien in dem Haus. Alles ist sehr verwahrlost.

Freitag, der 26. Januar 1945

Wir fuhren mit der Nordbahn nach Dommelkeim im Samland. Woher Mutter wusste, dass das Lazarett von Fuchsberg nach Dommelkeim verlegt worden

war, weiß ich nicht. Dommelkeim war ein Genesungsheim der Luftwaffe, alles auf das Modernste eingerichtet: burgunderrote Vorhänge, Polstermöbel und dicke Teppiche auf den Fußböden. Wir haben dort in der Wäscherei gearbeitet, Mutter und Lotte an der Heißmangel, ich am Bügeltisch. So waren wir Angestellte des Lazarets.

Da Wehlau von den Deutschen zurückerobert worden war, fuhren Dr. Pribert und Dr. Eggert dort hin, um noch Sachen zu holen. Sie waren auch in unserem Geschäft, das eigentlich noch ganz in Ordnung war. Aber sie kamen nur mit einzelnen Handschuhen zurück, die Kunden im Laden vergessen hatten.

Sonntag, der 28. Januar 1945

In der Nacht hieß es, dass wir von den Russen eingeschlossen seien. Alles schnell in die Autos. Das Licht ging aus. Grete konnte ihren Koffer nicht mehr erreichen und hatte nur ein notdürftig verschnürtes Paket. Als sie es an ihrem Zielort in Pommern öffnete, waren nur Schuhputzzeug und andere unnütze Dinge drin. Was ihre Verwandten wohl gedacht haben!

Wir fuhren die Nacht durch nach Caspershöfen und landeten in einem Barackenlager, das total verwanzt war. Uns bissen die Wanzen nicht, aber andere konnten die ganze Nacht kein Auge schließen. Es brannte die ganze Nacht das Licht. In der Nähe war auch ein großes Verpflegungs- und Versorgungslager. Die Ärzte waren dorthin gefahren, um ihre Vorräte aufzufüllen. Der Lagerverwalter wollte nichts herausrücken. Erst die Bedrohung mit einer Waffe konnte ihn umstimmen. Dabei war der Russe nur wenige Kilometer entfernt. Für mich wollten die Ärzte ein Paar Schuhe mitbringen. Leider gab es nur Schuhe in der Größe 45, aber für die Zivilbevölkerung und die Flüchtlinge wurde nichts herausgegeben. Am Abend erlebten wir ein großes „Feuerwerk“, das Versorgungslager brannte, es wurde vom Lagerverwalter in die Luft gesprengt.

Montag, der 29. Januar 1945

Wir haben uns etwas die Füße vertreten und begegneten auf einem Feldweg Bekannten aus Wehlau. Ringsum nur verschneite Felder und dann Wehlauer Bekannte mit Mutter und Tochter!

Dienstag, der 30. Januar 1945

Die Nacht nach Fischhausen durchgefahren, von dort aus am Nachmittag nach Lochstädt. Am Nachmittag des nächsten Tages ging es weiter nach Pillau. Vom Lazarett aus hatte man für uns Plätze auf einem Schiff besorgt. Wir waren spät dran, das Auto hielt dicht am Kai. Als wir die hintere Tür des Sankas öffneten, sahen wir entsetzt nur noch Wasser unter uns. Das Schiff hatte leider schon abgelegt, und wir blieben an Land. Auf der Rückfahrt nach Lochstädt hatten wir einen Unfall, aber wir hatten Glück im Unglück. Ein anderes Fahrzeug

rammte uns und riss eine Längsseite von unserem Sanka ab. Ein paar Koffer fielen auf die Straße. Sie wurden wieder eingeladen, die Seitenwand irgendwie festgenagelt, und weiter ging es nach Lochstädt.

Sonntag, der 5. Februar 1945

Wir fuhren nach Pillau in den Freihafen, von dort zur Seestadt Pillau. Wir hausten in einer Privatwohnung Am Tief 6 B. Grete hat da eine Bekannte aus ihrem Heimatdorf getroffen. Sie sprach einen Matrosen an, ob sie mitfahren könne, und konnte gerade noch aufspringen, da das Schiff schon am Ablegen war. Grete hatte keine Zeit mehr gehabt, sich von uns zu verabschieden und hatte nur ein kleines Paket bei sich.

Wir sind dann auch zum Anleger gegangen. Die Schiffe nahmen nur Frauen und Kinder mit. Wie schon vorher immer wieder beobachtet, herrschte eine große Ruhe und Disziplin. In meiner Erinnerung ist eine Mutter mit mehreren Kindern, die ein Kind in den Massen vermisste. Es war am Kai zurück geblieben und hatte zum Glück andere Verwandte, die sich seiner annahmen. Ein Prahm nahm auch Leute auf. Als Mutter die vielen Menschen dicht an dicht auf der Ladefläche sah, sagte sie: „Da gehe ich nicht rauff!“ Es war nur ein halber Meter Reling rundherum. Wo sollten sich die Leute da bei Seegang festhalten!

Unvergessen ist auch der Berg von Gepäckstücken, mindestens 5 Meter hoch und auch so breit. Zwei Tage haben wir da am Kai gestanden und gewartet, um mitzukommen. Aber die dicht zusammengedrängten Menschen auf dem Prahm hatten Mutter den Rest gegeben. „Ich fahre auf keinem Schiff mehr“. Dabei ist sie in jungen Jahren eine begeisterte Seglerin gewesen. Sie hat ihren Schwager auf vielen Regatten zur Kieler Woche begleitet und auch Pokale gewonnen.

In den nächsten Tagen sind dann Lotte und ich zum Neutief gegangen, um auf die Nehrung überzusetzen. Eines Tages standen wir mit einem Soldaten in einer Haustür und beobachteten einen Luftkampf. Als aber dicht vor unseren Füßen eine Geschossgarbe aufspritzte, haben wir uns schnell nach drinnen verzogen. Dann fiel eine Bombe in den Hof und hat eine Hauswand weggerissen.

Mittwoch, der 8. Februar 1945

Mit einer jungen Frau stand ich an der Fähre und fragte alle nach einer Mitfahrmöglichkeit. Aber alle Fuhrwerke waren übervoll beladen. Dann tauchte Herr Dr. Pribert vom Lazarett auf. Er sprach mit ein paar Soldaten von der Luftwaffe, und oh Wunder, auf einem Lkw war Platz.

Wir schnell zurück zu Mutter und Lotte, eine Frau mit 2 kleinen Kindern hatte sich inzwischen bei uns eingefunden. Wir haben schnell unsere Sachen genommen, aber als wir zurückkamen, hatte der Lkw schon übergesetzt. Aber das nächste Auto nahm uns mit. Es waren nur ein paar Kisten auf dem Laster, und

er war mit einer Plane bespannt. Ein sehr arroganter Tierarzt mit seiner Frau war auf dem Lkw, der sich unmöglich benahm. Wir sind die Nacht durchgefahren. Ich saß auf dem Seitenbrett und hatte ein Kind auf dem Schoß.

Sonntag, der 12. Februar 1945

Der Tierarzt hatte einen Bekannten getroffen und fuhr mit dem Pferdefuhrwerk weiter. Wann uns die Frau mit den Kindern verlassen hat, weiß ich nicht mehr. Unser Auto ist mit Motorschaden liegen geblieben, sollte aber abgeschleppt werden. Zur Not wäre es zu Fuß weitergegangen. Unser Lkw war von der Luftwaffe und hatte einen Passierschein nach Stolp in Pommern. Feldweibel van Housen aus Wien und Gefreiter Kindel, Gastwirtssohn aus Berchtesgaden, waren die Fahrer. Wir blieben bei unserem Auto und warteten mit den Soldaten auf eine neue Zugmaschine.

Ich ging immer wieder zurück und half den Flüchtlingen, die in den Sammelstellen in Narmeln und Neukrug auf eine Transportmöglichkeit mit kleinen Schiffen nach Hela warteten. Es gab bei einer Gulaschkanone auch etwas Warmes zu trinken. An einem Brunnen mit sehr gutem Wasser wurden die vielen Leute versorgt und auch die Pferde getränkt.

In den paar kleinen Häusern war kein Platz für Neuankömmlinge. Es herrschte eine furchtbare Enge. Die Straßen waren in einem schlechten Zustand, es ging immer nur eine Wagenlänge weiter, weil die Fahrzeuge vom Hauff auf der einzigen Straße eingewiesen werden mussten. Die Bezeichnung Straße traf in keiner Weise zu, es war nur noch ein Weg, der abwechselnd aus Eisbuckeln und Löchern bestand. Es ist erstaunlich, was die Pferde und die Wagen ausgehalten haben!

Plötzlich hörte ich jemand rufen: „Fips, wo kommst du her?“ Es war eine Kameradin aus einem Landdienstlager. Sie war mit den Eltern, Pferd und Wagen unterwegs. Von ihr bekam ich einen Löffel Sirup geschenkt. Hat der geschmeckt!

Eine junge Frau suchte in der Wagenkolonne nach ihren Angehörigen. Es ist fraglich, ob sie diese gefunden hat, da die Feldgendarmarie einige Wagen umgeleitet hatte.

Ein Ehepaar hatte zwei Koffer und einen Kinderwagen ohne Räder. Nun trugen sie den Wagen ein Stück, und der Mann holte dann die Koffer nach. Eine alte Frau aus Königsberg hatte nur eine Handtasche.

Einer Gruppe junger Frauen, die am Ende ihrer Kräfte waren, konnte ich ein bisschen Mut machen und auf das kleine Dorf hinweisen, von wo aus es über See weiterging. Erschreckend war diese endlose Kette von Menschen, die einen Fuß vor den anderen setzte - und erschreckend war diese Lautlosigkeit!

An einem Tag brachte Lotte Tee mit, den Gefangene aus Blaubeerblättern gebrüht hatten. Jeden Morgen und Abend teilte Lotte zwei Scheiben Brot mit Schmalz aus, aber trotz der mageren Kost habe ich nie ein Hungergefühl gehabt.

Einmal wurden wir von einem Tiefflieger beschossen, ein Soldat kam dabei ums Leben, auch eine Kuh wurde getroffen, und die Menschen zogen teilnahmslos weiter.

Mittwoch, der 15. Februar 1945

Die Zugmaschine ist da und zieht uns bis nach Vogelsang. Es gab Brot und Suppe von der NSV und von den Soldaten Graupensuppe mit viel Rindfleisch. In der Nacht war Artilleriefeuer zu hören. Die Russen schossen über das Haff auf die Nehrung. Die Fahrt ging nach Danzig Langfuhr. Beim Übersetzen über einen Weichselarm bekam unsere Fähre einen Motorschaden, und wir trieben ein paar Kilometer stromabwärts. Dann konnte der Schaden behoben werden.

Unsere Soldaten hatten offenbar sehr gute Fahrbescheinigungen, denn wir kamen an allen Kontrollstellen ungehindert durch. Spät in der Nacht kamen wir auf dem Flugplatz in Langfuhr an. Unterkunft im Gemeinschaftsraum; da keine Betten vorhanden waren, versuchten wir auf Stühlen und Tischen zu schlafen.

Freitag, der 17. Februar 1945

Kartoffeln schälen in der Küche. Es gibt Nudelsuppe und endlich wieder einmal Kartoffeln und einen schönen Abend am warmen Ofen. Von irgendwoher haben wir die Nachricht erhalten, dass Tante Mieke bei Görlers in Danzig-Oliva sein sollte. Görlers sind die Schwiegereltern von Tante Miezess Sohn Hans, gefallen 1943.

Sonnabend, der 18. Februar 1945

Abreise in Richtung Stolp in Pommern. In Langenbörde übernachteten wir in einer Schule auf Stroh. Es muss eine sternklare Nacht gewesen sein. Am Sonntag erreichten wir auf gut befahrbaren Straßen unser Ziel. In Stolp lag ein Marschbefehl nach Stralsund vor. Wenn ich es heute so bedenke, kommt es mir doch etwas seltsam vor. Wir hatten nur ein paar Kisten auf dem Laster und wurden nirgends kontrolliert.

Ich erinnere mich nicht mehr, wo wir in Stolp übernachtet haben. Ich habe nur in meinen Aufzeichnungen vermerkt: Bei alten netten Leuten in Federbetten geschlafen. Ich sah und hörte nur ein paar Schulkinder, die den Schlager sangen: „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da, die Nacht ist da, dass was geschieht.“ Ob diese Kinder dem Russen entkommen sind?

In der Nacht gab es Fliegeralarm, na, daran musste man sich gewöhnen. Die Weiterfahrt verzögerte sich bis Mittwoch. Warum, habe ich nicht vermerkt.

Mittwoch, der 22. Februar 1945

Wir fuhren schon früh um 6 Uhr los. Abreise über Steinort, Köslin nach Altdamm bei Stettin. Wir fuhren 200 km durch Heidelandschaft. Mittags machten wir Rast in einem RAD-Lager (Arbeitsdienst). Es gab Bratkartoffeln und Gelböhrrchen (Pilze), die wunderbar schmeckten. Die Frau des Lagerleiters hatte für ihre Kinder Plakate mit allen wichtigen Daten geschrieben. Die sollten sie bei der Flucht um den Hals tragen. Die Kinder waren 2 bis 6 Jahre alt. Es gab oft Fliegeralarm. In Altdamm waren wir in einer alten Villa untergebracht, sehr gemütlich im alten Stil eingerichtet. Sitzecke unter dem Treppenaufgang. Mutter und Lotte waren sehr nervös.

Donnerstag, der 23. Februar 1945

Die Abfahrt sollte morgens um 7 Uhr sein. Leider war in der Nacht ein Motorrad unserer Begleitung gestohlen worden. Es gab endlose Verhöre. Mittags ging es dann endlich weiter. Der Russe soll zu diesem Zeitpunkt nur noch 3 km entfernt gewesen sein. Nicht weit entfernt schoss die Artillerie. Es war sehr ungemütlich. Die Fahrt durch Stettin ging an zerbombten Speichern vorbei, wir sahen nur noch haushohe Ziegelhaufen. Es war ein klarer Tag. Mittags rasteten wir in Anklam. Wir erhielten Stullen von der NSV und Graupensuppe mit viel Fleisch. Geschlafen haben wir in einer Gastwirtschaft auf Stroh, wenige Kilometer vor dem Gut Karlsburg.

Freitag, der 24. Februar 1945

Abreise um 9 Uhr. Fahrt über Greifswald. Hier in Greifswald hat Martin Meyhöfer aus Wehlau-Altwalde studiert. Wir waren drei Semesterferien zusammen. Heute ist er über 90 Jahre alt.

Wir erreichten Stralsund am Nachmittag. Es bedeutete das Ende der Fahrt mit den Soldaten der Feldpost Nr. 90100. Der Abschied war kurz, und obwohl wir so lange zusammen gefahren sind, weiß ich nichts Persönliches über sie.

Ich weiß auch nicht mehr, worüber wir gesprochen haben. Ich habe während der Fahrt häufig gesungen, Mutter und Lotte saßen die ganze Zeit hinten im Wagen. Zum Abschied schenkte Feldwebel van Housen uns sein Essgeschirr, das von Lotte noch lange benutzt wurde.

Es war nicht leicht, nun mit einem Mal für sich selbst sorgen zu müssen. Zunächst wurden wir in einem Unterstand mit Feldbetten untergebracht. Es war an einer Kirche, in einer Art Bunker in einem Erdwall. Da sind wir ein paar Tage geblieben, weil Mutter „schlapp gemacht“ hatte.

Dann gingen wir zum Bahnhof, weil es dort eine Möglichkeit gab, mit dem Zug weiter nach Westen zu kommen. Und wohin? Ich wusste es nicht. Aber wir

wollten nur immer weiter. Auf dem Bahnhof haben wir 66 gespielt. Es gab Lachsbrot ohne Lebensmittelkarten. Wunderbar!

Der Zug kam am nächsten Tag irgendwann. Im Abteil saßen Reisende mit Traglasten, mittendrin eine dicke Frau, wie eine Spinne im Netz, die schrie: „Kein Platz hier, kein Platz...“ Mutter fand aber noch einen Sitzplatz, Lotte und ich saßen an der Tür auf dem Boden. Ich hatte keine Ahnung, wohin wir fuhren und wie lange die Fahrt dauern würde! Es wuchs Ginster am Bahndamm.

Dann eine große Brücke, ein zerstörter Bahnhof und Ginster! Rendsburg? Keine Ahnung, auch nicht, was es für ein Tag war, weil ich keine Eintragung mehr gemacht hatte. Warum nicht? Wir fuhren den ganzen Tag ohne Unterbrechung. Am späten Nachmittag Halt und alles stieg aus. Ein Lager am Zug hatte sich heiß gelaufen. Wir waren der erste Transport, der in Flensburg ausgeladen wurde. Eigentlich sollte dieser Flüchtlingstransport weiter nach Dänemark fahren. Wir wurden mit Bussen oder Straßenbahnen zu einer Kaserne gefahren. Ein gemauertes Tor und - oh Wunder - in den Zimmern bezogene Betten, und das nach sieben Wochen Flucht! Wir waren in der Marineschule Flensburg untergebracht worden und wurden auch gut betreut.

Am nächsten Tag rief man uns zusammen, um zu fragen, wer in der Stadt bleiben wolle und wer aufs Land will. Da war mein Finger gleich oben, ohne Mutter und Lotte gefragt zu haben. Ich war daran interessiert, wie die Bauern hier wirtschaften. Wir wurden auf den Vorplatz geführt und es hieß: „Ihr kommt zum Bahnhof, euer Gepäck wird nachgebracht!“ Das geschah dann auch, nach ein paar Tagen bekamen wir unser Eigentum zurück.

Wir fuhren per Bahn nach Eggebek. Es war inzwischen Nachmittag, die Bauern erwarteten uns am Bahnhof. Ein Bauer fuhr uns, den Flugplatz umrundend, nach Janneby. Als das erste Haus von Janneby vor uns auftauchte, war mir zumute als wenn ich nach Hause komme. Genau an der Stelle bauten wir 1955 unser Siedlungshaus. Wir aber fuhren zunächst weiter zum Dorfkrug. Dort fragte man, ob jemand unter uns wäre, der arbeiten möchte. Mein Finger war wieder oben, denn ich wollte ja die Arbeit auf den Bauernhöfen in Schleswig-Holstein kennenlernen.

Zuerst wurden wir zu unserem Bauern in die Altenwohnung geführt: Schlaf- und Wohnstube, Küche, Flur und Toilette. Es war inzwischen dunkel geworden. Nach einiger Zeit öffnete sich die Tür und eine „Dickmadam“ brachte uns eine Schüssel mit Bratkartoffeln, eine andere brachte eine Schüssel mit Bratklipsen. Und wie das schmeckte!

Zu uns kam eine zierliche Person, die jemand zur Betreuung ihrer 3 Kinder brauchte. Ihr Mann war Soldat und sie musste dauernd zum Arzt. Sie hätte alles mit dem Bürgermeister besprochen, dass wir zu ihr sollten.

Wir zuckten mit den Schultern, sahen uns an, und dann bin ich mitgegangen. Bei ihr gab es noch einmal etwas zu essen. Ich aß natürlich wieder, was die Frau sehr wunderte, da ich ja gerade gegessen hatte. Aber diese Frau war ja auch nicht 7 Wochen unterwegs gewesen!

Wir sind am 28. Februar 1945 in Janneby angekommen, es war bedeckt, nicht windig und nicht unangenehm kalt. Am 3. März wurden die ersten Flüchtlingskinder schon in der Schule angemeldet. Mutter und Lotte sind sehr freundlich von dem Bauern aufgenommen worden. Am nächsten Tag schon kam das Sofa wieder zurück in die Wohnstube (Ihr seid ja ordentliche Leute...)! Jeden Morgen gab es einen großen Kaffeetopf mit Milch, es gab Kartoffeln und Rüben, auch Brenntorf, ohne zu fragen. Es entwickelte sich ein herzliches Verhältnis - bis zum Tod meiner Mutter.

Wie erging es mir nun an den ersten Tagen in der Fremde! Wie schon gesagt, bekam ich ja erst einmal etwas zu essen. Die Kinder waren schon im Bett. Ich bekam eine kleine Kammer.

Der Mann meiner „Arbeitgeberin“ war von Beruf Straßenwärter und im Krieg gewesen. Sie bewohnten ein Abnahmehaus. Gleich am ersten Abend erklärte sie mir, dass sie dringend am nächsten Morgen mit dem Bus nach Flensburg fahren müsste und erst abends zurückkäme.

Also stand ich da am nächsten Morgen, 23 Jahre alt, in einem fremden Land, in einer fremden Wohnung, allein mit drei Kindern, eines 6 Jahre alt, leicht geistig behindert, ein Mädchen, 4 Jahre alt, und ein Säugling, knapp 1 Jahr alt mit Neigung zu Krämpfen. Und dann keine Menschen in der Nachbarschaft, die man hätte fragen können. Aber irgendwie ist es gut gegangen. Das Baby wurde an den Beinen hochgenommen und bekam Klapse auf den Hintern, bis es wieder Luft bekam.

Meine Arbeitgeberin fuhr oft nach Flensburg auf den „Schwarzen Markt“ und tauschte alles Mögliche, z. B. ein altes Herrenfahrrad gegen ein neues Damenfahrrad. Als sie meinte, für mich auch Bettgenossen aus Flensburg mitbringen zu müssen, bin ich ganz schnell geflüchtet. Ich kam zur Familie Heinrich, wo ich mich sehr wohl fühlte. Hier lernte ich auch, wie die Bauern in Schleswig-Holstein wirtschafteten. Aber das ist ein neues Kapitel!

Ursula Cramer



Ostpreußen verpflichtet!

Ein ostpreußischer Optimist und seine Einstellung zum Glück.

Was ist Glück?

Diese Frage möchte ich mit einer möglichst kurzen Zusammenfassung eines langen bewegten Lebens beantworten: Arno, ein 16-jähriger Junge, erlebte in seiner Heimat Ostpreußen, geboren in Paterswalde, aufgewachsen in Wehlau, das Kriegsende. Er wohnte bei seinem Dienstherrn, wo er eine landwirtschaftliche Lehre absolvierte; treckte mit Millionen anderen viel zu spät im Januar 1945 los, um zu fliehen und wurde in dem Chaos auf den Königsberger Bahnhof gespült. Dort fand er in den Menschenmassen seine Mutter, von der er nichts mehr gehört hatte.

Er verlor sie wieder aus den Augen, weil er zum Kämpfen an die Front befohlen wurde. In Uniform und einem Geschütz zugeteilt nahm er bis zum 5. 4. 1945 an den Kämpfen um Königsberg teil. Am 5. April 1945 wurde er schwer verwundet, verlor das linke Bein, und auch Arm und Schulter waren schwer verletzt. Man wollte die Schwerverwundeten auf ein Schiff in Pillau bringen. Es gelang schließlich nach mehreren vergeblichen Anläufen.

Arno lag nun im Laderaum eines kleinen Frachters. Neben ihm ein älterer Soldat. Der versorgte ihn aus einer Schnapsbuddel mit den Worten „trink Bubi, trink“. So war die Angst erträglicher, in diesem Schiffsbauch mit Gewissheit zu ertrinken, sollte das Schiff - wie so viele andere - untergehen. Aber auf diesen kleinen Frachter hatte sich auch seine Mutter retten können. Diese hatte bisher nichts mehr von ihrem jüngsten Sohn gehört und auch noch keine andere Fluchtmöglichkeit gefunden. Sie hatte von den Verwundeten unten im Frachtraum gehört und wollte sich um diese kümmern. So fand sie ihren schwer verwundeten Sohn dort unten, der halb bewusstlos aber glücklich war, sie zu sehen.

Und so kamen beide nach Dänemark. Der Frachter hatte Glück und wurde weder von Bomben, noch von Torpedos getroffen. In Dänemark wartete ein fast vollbelegter Lazarettzug. Er konnte nicht alle Verwundeten mitnehmen. So sollten erstmal nur die verladen werden, von denen ein Arzt meinte, es lohne sich noch. Bei dem 16-jährigen Arno sah er keine Chance mehr. Nur das energische Auftreten der Mutter und deren Flehen bewog ihn, den Jungen mitzunehmen. So kam Arno ins Lazarett in Dänemark, wurde gerettet und fand später seine älteren Brüder in Göttingen.

Jetzt war er hundertprozentiger Invalide, aber baute sein Leben mit Optimismus und einer Ausbildung bei der Bundesbahn auf. Warum ich das erzähle?

Ich bin fast 50 Jahre seine Lebensgefährtin. Ich weiß von den Stunden mit Nervenschmerzen und Phantomschmerzen, die ihn quälten, von dem Wundlaufen und dem Kampf mit den Prothesen, den er nun schon über 60 Jahre führt. Aber ich weiß jetzt auch, was aus seiner Sicht Glück bedeutet.

Zunächst einmal: Im Wörtchen Unglück ist die Silbe „glück“ enthalten. Für Arno ist Glück:

- durch die schwere Verwundung der russischen Gefangenschaft entgangen zu sein,
- dass der Frachter heil nach Dänemark kam,
- dass seine Mutter ausgerechnet auf diesen Frachter kam und ihn dort auch fand,
- dass Arnos Mutter eine schnelle Einlieferung ins Lazarett in Dänemark bewirken konnte.

Vielleicht liegt es doch an der Einstellung eines jeden Menschen, wieviel Glück er im Unglück hat. Mein Glück ist es, mit diesem Ostpreußen fast 50 Jahre verheiratet zu sein.

Ingrid Albrecht

* * *

Die Reise nach Paterswalde.

Nach 61 Jahren, in der Zeit vom 9. 5. - 15. 5. 2006 unternahmen mein Mann, Mecklenburger, und ich eine Reise nach Ostpreußen. Zwischenübernachtung war Elbing, untergebracht waren wir in Rauschen. Von hier machten wir Ausflüge zur Kurischen Nehrung, nach Rossitten, Königsberg, Pillau, unter anderem auch nach Paterswalde. Das Umfeld im russischen Teil Ostpreußens ist nicht sehr einladend.

Bestellte Felder gab es keine zu sehen, viel Wildwuchs, wuchernde Sträucher, ungemähte Wiesen und brachliegende Flächen, ab und zu eine angebundene Kuh. Abgesprochen mit unserer russischen Reiseleiterin Anna und einem russischen Fahrer fuhren wir am 12. Mai 2006 nach Paterswalde, dem Ort meiner Kindheit, den ich am 21. Januar 1945 mit meinen Eltern verlassen hatte. Es ging über die Alle-Brücke vorbei an der Kirchenruine Wehlau, dem Bahnhof und weiter in Richtung Paterswalde.

Durch den Wehlauer Heimatbrief hatte ich mich mit Paterswalde ein wenig vertraut gemacht. Hierbei hatte ich die Unterstützung meiner Cousine Irmgard

Schumacher, geb. Hinz, die 11 Jahre älter ist und sich an Vieles erinnern kann. Wir fahren durch Paterswalde. Links hatte ich den Friedhof in Erinnerung. Einige alte Grabreste waren noch vorhanden, verrottet und verwuchert. Links und rechts befinden sich russische Gräber.

Die Kirche ist in einem guten Zustand. Das Umfeld ist aufgeräumt, die Tür war verschlossen, die Fenster zertrümmert. Auf der linken Seite der Kirche steht ein Haus in Sträuchern eingewachsen, kaum zu sehen, muss aber bewohnt sein. Das Haus meines Onkels, Friedrich Kleist, der Bürgermeister war, ist an der Hauptstraße auch noch vorhanden und bewohnt.

Dann machte ich mich auf die Suche nach unserem Anwesen. In Erinnerung hatte ich den Dorfteich, auf dem wir im Winter heruntollten. Er ist zugewachsen. Das Meiserhaus, mit der Aufschrift „Sattler und Tapezierer Fritz Meiser“, was auch noch lesbar ist, ist bewohnt. Gegenüber unser Anwesen, das Anwesen „Hermann Kleist“ ist als neues Gemeindehaus ausgebaut und aufgestockt. Ein wenig fremd für mich. Die Bewohnerin, sehr nett, hat uns erlaubt, das Grundstück zu besichtigen.

Die räumliche Aufteilung des Gebäudes ist, wie ich es kenne, nur die Wand zwischen Schlaf- und Wohnzimmer ist herausgenommen. Die Decke wurde mit Trägern verstärkt, und daraus ist der große Gemeinderaum entstanden, in dem auch Gottesdienst durchgeführt wird. Vor dem Hauseingang (oder Hof) ist eine kleine Überdachung gebaut, darunter befindet sich eine Glocke, die den Gottesdienst einläutet.



59-1670 Gemeindehaus in Paterswalde mit Glockenturm

Die Anzeichen eines Brunnens sind noch erkennbar, er ist aber zugeschüttet worden. Insthaus, Stallungen und Scheune sind verschwunden. Auf dem Grundstück gibt es noch kleine bauliche Veränderungen. Eine Ferienhütte ist im Entstehen. Dazu ist noch einiges an Baumaterial gestapelt. Das Grundstück, und auch dahinter ist mit einem ordentlichen Zaun eingezäunt und macht einen guten Eindruck. Ich bin in diesem Haus 1936 geboren. Ich habe 4 ältere Brüder. Meine Eltern heißen Käte und Hermann Kleist. Unser ehemaliger Nachbar, das Haus der Familie Urban, ist auch nicht mehr vorhanden. Auf der anderen Seite Langanke ist bewohnt. Auf dieser Seite steht noch ein Haus, der Zaun sehr verkommen, der Aufweg zeigt, dass er viel befahren wird.

Dann versuchte ich zum Ausbau Paterswalde zu kommen, wo bis zur Flucht 1945 meine Verwandten, Toni und Gustav Hinz mit ihren Kindern Gerda und Irmgard wohnten. Es war kein Weg mehr vorhanden und kein Haus zu sehen. So nahmen wir Abschied von Paterswalde.

Es war eine Reise in die Vergangenheit, in eine Vergangenheit, die ich ein wenig anders in Erinnerung habe, freue mich aber trotzdem, diese Reise unternommen zu haben. Ich hätte sonst wohl nie erfahren, dass das neue Gemeindezentrum in Paterswalde unser ehemaliges Grundstück und mein Geburtshaus ist.

Waltraut Zuncker, geb. Kleist

Erinnern Sie sich?

Rezepte anno 1945

Künstliche Leberwurst

Man kochte einen Grießbrei, den man mit Salz abschmeckte. Eine gekochte Zwiebel wurde durch ein Sieb gestrichen, dann wurde beides vermischt, anstatt Leber wurde Hefe zugegeben. Dann schmeckte man mit Majoran ab.

Johanna Grähn, Schönebeck

Kochkäse

In einer Tasse Wasser etwas Kümmel und Salz aufkochen lassen, dann zwei mittelgroße rohe Kartoffeln hineinreiben und solange rühren, bis die Masse seimig und glasig ist.

Hans Käbel, Kalbe

Sparmayonnaise

1/2 l Molke mit 1 Esslöffel Bindestoff, Salz und Eigelbfarbe aufkochen, während des Erkaltsens quirlen und mit Essig, Zucker und Kräutern fein säuerlich abschmecken.

Kaffeekuchen

Aus 1 Ei, 1 Tasse Zucker, 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Milch, 1 Tasse Kaffee-Ersatz, 1 Backpulver wird ein Teig bereitet. Backzeit 30 Min.

4-Tassen-Kuchen

1 Tasse Mehl, 1 Tasse Grieß, 1 Tasse Zucker, 1 Tasse Milch, 1 Ei, ein halbes Päckchen Backpulver werden zu einem Teig gerührt, den man in eine gefettete, ausgebröselte Form füllt und goldgelb backt.

Kohlbratlinge

500 g gedämpfter Kohl, 500 g gekochte, geriebene Kartoffeln, 2 Esslöffel Haferflocken, Salz, 2 Esslöffel Semmelmehl, Kümmel nach Belieben. Den Kohl gut ausdrücken und durch die Maschine drehen, mit allen Zutaten mischen, flache Bratlinge daraus formen und backen. Mit Salat und Zwiebelsoße anrichten.

Wenn Sie auch noch Rezepte aus dieser schweren Zeit kennen, schicken Sie diese bitte an uns zur Veröffentlichung im nächsten Heft ein.



Meine Kindheit!

Geboren im Jahr der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Partei im „Deutschen Reich“, also 1933. Erste Erinnerungen tauchen wie Momentaufnahmen eines Films auf.

Es muss das Jahr 1936 gewesen sein. Die Urgroßmutter (mütterlicherseits) - 92 Jahre alt, klein und dunkel gekleidet, gab mir einen Bonbon, den ich aber, bevor ich ihn in den Mund steckte, an der Pumpe abgewaschen habe, weil Uroma die Glasbonbons ohne Tüte in der Schürzentasche hatte. Es war auf dem großelterlichen Hof in Romau. Die Pumpe, für mich damals riesengroß, gab zwar nur ein paar Tropfen Wasser, wenn ich mich an den Schwengel hängte; aber immerhin war ich mit dem Ergebnis zufrieden. Dann taucht der Großvater auf, krank und kaum bewegungsfähig. Heute weiß ich, dass er nach einem Schlaganfall teilweise gelähmt war.

Nächste Blende: Die Hochzeit einer Schwester meiner Mutter findet in Romau statt. Es war Oktober 1936. Ein anderes Bild: Ich sitze auf dem Fußboden der Küche in meinem Elternhaus und spiele. Ich bin allein. Über mir hoch an der Wand brennt eine Petroleumlampe. Elektrizität gab es damals bei uns noch nicht. Meine Mutter musste mich allein lassen, um meinem Vater in unserer Mühle zu helfen. Die Segel an den Flügeln müssen aufgezogen werden. Eine Arbeit, die eine einzelne Person nicht ausführen kann. Ich höre noch heute das Sausen und Rauschen wenn der Wind in die Segel fuhr und alles in Bewegung setzte. Wehte der Wind, wurde Tag und Nacht gemahlen. Windstille oder zu wenig Wind bedeutete Ruhe. Riesig waren die Flügel für ein kleines Mädchen. Und es war verboten, die Galerie, die außen im 1. Stock um den Mühlkörper lief, bei Betrieb zu betreten.

Unvergessen ist der Eindruck einer Totenfeier. Der Großvater, und wenige Stunden nach ihm die Urgroßmutter (Schwiegermutter und Schwiegersohn) waren verstorben - im März 1937. „In der guten Stube“ waren die Verstorbenen in offenen Särgen aufgebahrt. Es brannten viele Kerzen und die ganze Familie war anwesend zum Wachabend. Es wurde gebetet und kirchliche Lieder gesungen. Ein alter Brauch verlangte, dass die nächsten Angehörigen in der Nacht vor der Beerdigung Totenwache hielten. Am nächsten Vormittag fuhren zwei Wagen, jeweils mit 2 Pferden bespannt mit je einem Sarg vom Hof zum Friedhof.

Bis hierher also nur bruchstückhafte Erinnerungen. Langsam tauchen dann mehrere Dinge auf. An der Mühle wird ein Schuppen angebaut zur Aufnahme eines großen Dieselmotors. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Arbeit des Getreidemahlens am Tage nach Bedarf und unabhängig vom Wind auszuführen. Die Windkraft wird aber trotzdem weiter genutzt.

Kurz nach der Inbetriebnahme des Dieselmotors wird Imten an die elektrische Überlandleitung angeschlossen. So erhielten wir für Haus und Mühle elektrische Versorgung. Auch unser Nachbar Neumann, der letzte Hof, der zu Imten gehörte, wurde an das Netz angeschlossen. Nun kam ein Elektromotor in die Mühle, der alles etwas leichter machte. Bis zur Flucht im Januar 1945.

Langsam nimmt alles Gestalt an: Haus, Hof, Garten, Kuh, Schweine, Hühner, Gänse, Enten, Hund und Katzen. Und die Mühle im Besonderen. Die Mühle wahrscheinlich, weil mein Vater meine absolute Bezugsperson war. Für alle großen und kleinen Fragen, Freude und Leid war Papa zuständig. Für das körperliche Wohlbefinden sorgte Mutti. Bevormunden und miterziehen wollte meine 7 Jahre ältere Schwester Helga, wogegen ich mich energisch zur Wehr setzte.



040-0050 Anna Klewitz und Tochter Irma beim Melken

Es wurde 1937 - 1938. Kleinkinderjahre ohne strenge Verbote und Befehle. Was man meiden musste, erfuhr man durch eigene Erfahrung. 1939, ein Sommer wie jeder andere. Sonntags waren fast immer die beiden jüngsten Brüder meiner Mutter bei uns. Beide lebten und arbeiteten in Tapiau. Onkel Albert war Geschäftsführer einer Eisen- und Haushaltswarenhandlung. Onkel Erich war Bäcker und Konditor.

Manchmal wurde an diesen Sonntagen zum Mittagessen Bier aus dem Dorfkrug Treppner aus Imten geholt. Helles für die Männer, dunkles für die Frauen. Und alles offen in einer Milchkanne.

Dann, es muss etwa August gewesen sein, wurde mein Vater zu einer militärischen Reserveübung einberufen. Er hatte 12 Jahre aktiven Militärdienst hinter sich, war als Feldwebel entlassen und zu Reserveübungen verpflichtet. Ich erinnere mich, dass wir ihn an einem Sonntag auf dem großen Gut Sielacken besucht haben. Dort war im Park ein großes Feldlager eingerichtet.

Wie sich dann am 1. September herausstellte waren es die Vorbereitungen zur Mobilmachung und für den Kriegsbeginn am 1. September 1939. Die Erwachsenen sagten: „Es ist Krieg!“ Für mich hatte sich das Leben nur dadurch verändert, dass der Vater fehlte.

Wie der Mühlenbetrieb aufrechterhalten wurde, weiß ich nicht. Soweit es ging, wohl durch unsere Mutter. Irgendwann im Herbst kam nach der Reklamation der Vater wieder, musste aber zwischendurch immer wieder zur Verfügung stehen.

1940 im April wurde ich eingeschult. In Romau wo es eine 2-klassige Volksschule gab, in der alle Jahrgänge bis zur 8. Klasse unterrichtet wurden. Mir gefiel die Schule vom ersten Tag an, und ich wurde eine begeisterte und auch gute Schülerin.

Irma Draack, geb Klewitz



Irma Klewitz im Jahre
1940 im Garten
040-0052

Die alte Steinplatte

Elisabeth Wokulat, 1962

Mein Großvater, Georg Wilhelm Gewert, kam etwa um das Jahr 1825 aus der Mark Brandenburg in das ferne unwirtliche Ostpreußen. Er kaufte im alten Bauerndorf Potawern im Kreis Wehlau am schiffbaren Allestrom gelegen einen Hof und baute eine Ziegelei, da er in diesem Fach reiche Kenntnisse aufzuweisen hatte.

Potawern in die deutsche Sprache übersetzt hieß „Stätte der Auerochsen“. Diese längst ausgestorbenen Tiere lebten nur auf schwerem Boden unter uralten Eichenbeständen, und so war eben gerade diese Bodenbeschaffenheit bestens für die Ziegelfabrikation geeignet, die nun zunächst mit Handbetrieb in einfacher Form vor sich ging, bald jedoch durch Dampfmaschinen und moderne Ziegelpressen einen großen Aufschwung nehmen konnte.

Von den 7 Höfen des alten Bauerndorfes gingen nach und nach alle in die Hand meines Großvaters über, und so konnte der Besitz zu einem selbstständigen Gutsbetrieb zusammengeschlossen werden.

Bereits um das Jahr 1835 wurde das kleine schlichte Haus der Großeltern mit einem neu erbauten, sehr geräumigen Wohnhaus vertauscht, ein herrlicher großer Garten mit schönen Terrassen entstand, und alles gedieh unter den fleißigen Händen der Familie bestens.

Das Nachbarsgut Koppershagen, nur 1 km entfernt, war lange Zeit vordem im Besitz der Freiherrn von Proeck gewesen, deren Ländereien und Wälder sich bis in den Nachbarkreis Gerdauen erstreckt haben sollen. Als nun mein Großvater sein neues Haus baute und den Garten anlegte, fand sich dicht am Ostgiebel des Wohnhauses eine alte stark bemooste Steinplatte vor mit der Inschrift:

„Hier ruhet in Gott Christoph Freiherr von Proeck, Erb- und Gerichtsherr der Koppershagen und Gr. Sobrostschen Güter“. Und schwer zu entziffern das Todesjahr 1722.

Ungepflegt und stark verfallen lag die alte Grabstätte da. Und sie war meinem Großvater so in unmittelbarer Nähe seines Hauses nicht angenehm. Kurz entschlossen ließ er sie ausheben, die Gruft zufüllen und einebnen und die alte Steinplatte weit hinten im Garten in einer kleinen Tannenschonung niederlegen.

Jedoch bald nach dieser Tat wurde sein bisher ruhiges Gewissen geweckt und brachte ihm die unbehagliche Frage zum Bewusstsein, ob er richtig gehandelt habe. Hatte er nicht die Ruhestätte eines Toten, die dem Lebenden heilig sein sollte, in allzu willkürlicher Weise angetastet? Wer hatte ihm dazu das Recht gegeben? Und woher sollte er die Macht haben, die überirdische Macht der

Toten herauszufordern und es mit ihnen aufzunehmen? Und außerdem, welcher Mensch muss dieser Tote gewesen sein, der fünf Generationen vor dem Großvater gelebt hatte? All das, was man von ihm wusste und von ihm überliefert wurde, deutete in eindrucksvoller Weise darauf, dass er kein gewöhnlicher Mensch gewesen sein muss. Wie weit diese Berichte über den Freiherrn von Proeck ins Legendäre gegangen sind, ließ sich zur Zeit meines Großvaters nicht mehr feststellen.

Schließlich war die Phantasie der Menschen des 18. und 19. Jahrhunderts sehr rege. Zunächst versuchte mein Großvater jeden Skrupel und Zweifel über seine Tat von sich zu weisen. Er nahm sich vor, nicht mehr daran zu denken und diesen Fall zu bagatellisieren. Er musste jedoch erkennen, dass hier seiner Willensstärke eine Grenze gesetzt war. Es gelang ihm nicht, sich darüber hinwegzusetzen, er erlitt im Gegenteil Einbuße an seiner ihn bezeichnenden Besonnenheit und fachmännischen Sicherheit.

Es gab in folgender Zeit eine Reihe von wirtschaftlichen Fehlschlägen. Ein Schleppekahn, genannt „Wittin“, mit voller Ziegelladung unterwegs nach Königsberg, sank aus unerklärlichen Gründen.

Eine Viehseuche raffte einen beachtlichen Teil des Rinderbestandes dahin. Die sonst so gleichmäßig gebrannten Ziegel platzten aus, da sich Kalk in der Mischung befunden hatte, kurz, diese Zeit brachte dem Großvater reichlich Verdross und einige Sorge. Es schien so, als ob das Schicksal mit all seinen Rätseln und Unergründlichkeiten sich gegen ihn verschworen hatte.

Aber immer noch wollte der Großvater sich nicht eingestehen, dass die unbedachte Verlegung der Steinplatte ihn wie ein Alp bedrückte. Da brachte ihn in einer Spätherbstnacht ein deutlicher Traum, der fast befreiend und erlösend auf ihn wirkte, zum Bewusstsein, was er nicht wahrhaben wollte.

Es erschien ihm die greise Gestalt des Freiherrn von Proeck selbst. Mein Großvater erblickte ihn im Traum in einiger Entfernung beim Schein einer Petroleumlampe, als er, vertieft in seiner Buchführung, von seiner Arbeit aufsaß. Das verblichene und verrunzelte Gesicht des Toten hatte einen vorwurfsvollen, ja fast drohenden Ausdruck, und sein Blick aus den keineswegs erloschenen Augen schien Anklage und zugleich flehende Bitte zu sein.

Diese Traumvision, bei der kein Wort gewechselt wurde, beeindruckte den Großvater zutiefst und er kam zu dem Erkenntnis, dass man einem Toten seinen Ewigkeitsschlaf nicht stören dürfe, ohne dabei selbst seinen inneren Frieden zu verlieren.

So kam denn die alte Steinplatte wieder an ihren früheren Platz zurück, der fortan ihr Ehrenplatz war und blieb.

In meinen Jugendjahren habe ich oft die Steinplatte von Moos und Flechten gereinigt, die Inschrift mit Goldbronze nachgepinselt. Daher ist mir auch das Todesjahr 1722 noch im Gedächtnis geblieben. Meine Mutter hatte am Kopfende der alten Grabstätte ein großes Beet mit dunkelroten Pfingstrosen und weißem Phlox gepflanzt.

Und heute nun?

Der Wind wehet darüber her!
Und ihre Stätte kennet ihr nicht mehr.

Vorstehender Artikel wurde im Ostpreußenblatt April/ Mai 1962 abgedruckt.



053-0002

Lindenallee in Richtung Potawern

Wenn die Freiheit überhaupt etwas bedeutet,
dann das Recht, den Menschen das zu
sagen, was sie nicht hören wollen.

George Orwell



Damals vor 60 Jahren

- Erinnerungen von Forstmeister i. R. Helmut Matke -

Am 13. Januar 1945 begann mit weit überlegenen Kräften (Soldaten 11:1, Artillerie 20:1, Panzer 7:1, Luftwaffe 17,6:1) die Rote Armee ihre Großoffensive gegen die deutsche Ostfront. Wie eine Feuerwalze, ungeachtet der hohen eigenen Verluste, bewegte sich der russische Angriff vorwärts. Bis zur Selbstaufopferung kämpften zäh und verbissen die deutschen Soldaten bei Kälte bis zu minus 27 Grad und Schneetreiben. Die militärische Aussichtslosigkeit bestand von vornherein gegen diese gewaltige Übermacht. Die Verteidigungs- und Rückzugskämpfe hatten nur noch ein Ziel, Zeit zu gewinnen, damit sich die vielen Verwundeten und Flüchtlinge vor den Unmenschlichkeiten der Russen retten konnten.

Der Evakuierungsbefehl für die Bewohner Ostpreußens wurde durch die Nazi-behörden (Gauleiter Koch) verzögert, zu spät und zum Teil überhaupt nicht gegeben. Unendliche Flüchtlingskolonnen versuchten sich vor den russischen Panzern zu retten. Ständig griffen sowjetische Flugzeuge mit Bomben und Bordwaffen die Trecks an. Tausende Tote, Pferdekadaver und zerschossene Fahrzeuge säumten diese Fluchtwege.

Am 23. Januar unterbrachen Angriffsspitzen der Roten Armee die Verbindungswege (Eisenbahn und Straße) bei Elbing. Somit war Ostpreußen eingeschlossen. Rettung gab es nur noch über die Ostsee. Die Kriegsmarine und der „Seedienst Ostpreußen“ setzte alle verfügbaren Schiffe ein, um Verwundete und Flüchtlinge zu retten.

16. Februar 1945: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „In Westpreußen hält der feindliche Druck zwischen Landeck und Graudenz unvermindert an. Im Verlauf der harten Abwehrkämpfe konnte der Gegner in Konitz und Tuchel eindringen. In Ostpreußen wurden bei Braunsberg, östlich Mehlsack und bei Zinten, erneute Durchbruchversuche des Gegners nach geringem Geländegewinn vereitelt. In schweren Kämpfen wurden dort 51 Panzer vernichtet.“

Diesen Wehrmachtsbericht nahm ich mit großer Sorge in Kopenhagen (Dänemark) zur Kenntnis. Nach meiner zweiten Verwundung kam ich Ende Dezember 1944 zum dortigen „Wachbataillon“. Hier waren wir weit abseits des grauenvollen Schicksalskampfes um Ostpreußen. Nur fünf Kilometer von Braunsberg entfernt, in der Försterei Rossen, befand sich mein Zuhause. Meine Eltern und mein damals achtjähriger Bruder lebten dort. Mein zweiter Bruder lag schwer verwundet in einem Lazarett bei Hamburg. Die Ungewissheit über das Schicksal meiner Angehörigen, die Nachrichten über die Gräueltaten der Russen, die Erlebnisberichte vieler Flüchtlinge und verwundeter Soldaten, die sich nach Dänemark gerettet hatten, ließen Schreckliches befürchten.

In vielen Kasernen wurde Platz gemacht, um die Flüchtlinge aufzunehmen. So auch in unserer Kaserne. Bei jedem neuen Transport versuchte ich etwas über meine Angehörigen zu erfahren. Meine Schulfreundin Dorothea Huck mit ihrer Mutter fand ich plötzlich in der Nachbarkaserne unter den Heimatlosen. Sie wohnten in Waltersdorf, Kreis Heiligenbeil, nur sieben Kilometer von meinem Heimatort entfernt. Ihr dramatischer Fluchtbericht über das Eis des Frischen Haffes nach Pillau und dann weiter per Schiff nach Kopenhagen war für mich einfach unvorstellbar.

Mein Bataillonskommandeur, Major von Ruckteschell, gab mir eines Tages den Befehl, mit einer Ehrenformation meiner Kompanie an einer Trauerfeier auf dem Heldenfriedhof bei Kopenhagen teilzunehmen. Gemeinsam mit unserem Stabsmusikzug nahmen wir Aufstellung vor 123 offenen und mit Tannengrün umsäumten Soldatengräbern mit den daneben stehenden Särgen. Mit militärischem Zeremoniell, Trauerrede, Ehrensalue und „Ich hatt einen Kameraden“ wurden diese 123, während der schweren Abwehrkämpfe in Ostpreußen schwer verletzten und auf dem Transport bzw. im Lazarett verstorbenen Kameraden beigesetzt.

Tiefe Trauer, Anteilnahme und Ergriffenheit bewegten mich hierbei und ich musste mich sehr zusammennehmen, um meine Kommandos zum Ehrensalue, der Situation entsprechend, geben zu können. Noch mehrmals fanden Trauerfeiern für deutsche Soldaten statt.

Von Tag zu Tag wurde die Lage an den Fronten immer katastrophaler. Heiligenbeil fiel am 24. März, Balga am 28. März, damit war der „Heiligenbeiler Kessel“ in dem mein Zuhause lag, liquidiert. Am 9. April kapitulierte Königsberg. Pillau eroberte am 25. April die Rote Armee, so dass von dort keine Seetransporte mehr erfolgen konnten. Die letzten Reste aller zerschlagenen deutschen Truppenteile versuchten sich über die Frische Nehrung zur Weichselmündung durchzuschlagen, um dann zur Halbinsel Hela überzusetzen.

Als letztes großes Schiff transportierte die „Sachsenwald“ von Hela am 2. Mai 1945 noch 7 000 Verwundete und rund 5 000 Flüchtlinge nach Dänemark. Zu allerletzt verließ am Nachmittag des 8. Mais die „Rugard“ mit 1 500 Personen Hela. Damit waren in rund drei Monaten über 600 000 Menschen aus Ostpreußen auf dem Seeweg durch den beispiellosen Einsatz der Schiffsbesatzungen gerettet worden.

Wenige Tage nachdem Ostpreußen verloren ging, eroberte die Rote Armee die Hauptstadt Berlin und am 8. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht. Noch nie in der bisherigen Menschheitsgeschichte hat es so viel Grausamkeiten, Leiden, Tragödien und Opfer gegeben. Erwähnt werden muss auch in diesem Zusammenhang die Versenkung der „Wilhelm Gustloff“, dabei versanken 9 343

Menschen in den eisigen Fluten der Ostsee. Beim Untergang der „Goya“ gab es über 6 500 Tote. Eine weitere Schiffskatastrophe war die Torpedierung der „Steuben“, die als Lazarettsschiff mit über 3 600 Verwundeten und Flüchtlingen an Bord unterging.

Die Gesamtverluste betragen 614 000 Tote der ostpreußischen Zivilbevölkerung von insgesamt 2,488 Millionen Einwohnern! Jeder vierte Ostpreuße wurde Opfer bei der Vertreibung, entweder durch direkte Kriegseinwirkung, Ermordung, Freitod, Hunger, Erfrieren, Krankheit und Verschleppung. Viele tausende Frauen wurden brutal vergewaltigt. Insgesamt kamen rund 2,5 Millionen Zivilpersonen aus den deutschen Gebieten jenseits von Oder und Neiße bei der Flucht und Vertreibung ums Leben.

Damals brach für uns eine Welt zusammen. Es war einfach unfassbar. Die Hoffnung auf „Wunderwaffen“, auf die „Vorsehung“, oder auf eine Wende wie im Siebenjährigen Krieg (1756-1763), schwand dahin. Wir wussten nicht, was die nächste Zeit uns bringt, wie es in der Zukunft sein wird. Nur die Tatsache, als Offizier Verantwortung für seine Soldaten zu tragen gab uns die Kraft, unsere Pflicht weiter zu erfüllen.

Erst im Frühjahr 1946 habe ich meine Angehörigen wiedergefunden. Während der Flucht überrollten russische Panzer ihren Treck bei Danzig. Dann ausgeraubt, misshandelt, einige ermordet und die Frauen mehrmals vergewaltigt. Es gab kein Entrinnen, sie mussten dieses Leid ertragen. Bis Ende 1945 haben meine Angehörigen in Ostpreußen bei Braunsberg, unter sowjetischer Besatzung gelebt. Im Sommer bekamen meine Eltern und mein kleiner Bruder Typhus. Nach glücklicher Genesung sind sie unter großen Strapazen bis in die Altmark (Schmöllau, Kreis Salzwedel) gewandert. Dort fand man langsam zu einem erträglichen Leben zurück.

Stets sollten wir an die unzähligen Opfer des Naziterrors, der grausamen Kriegsführung, des Völkermordes und der barbarischen Luftangriffe denken. Für diese Grausamkeiten sind die Täter verantwortlich. Eine „Kollektivschuld“ nur für uns Deutsche kann es nicht geben!

Wenn heute in Afghanistan, im Irak, Palästina und noch in vielen anderen Ländern der Erde Völkermord, Krieg und Vertreibung herrschen, dann ist dieses angesichts der Verbrechen im 2. Weltkrieg, mit menschlichem Verstand nicht zu begreifen, einfach unverständlich, unfassbar. Nach so viel Leid können wir Deutschen heute sagen: „Wir haben jetzt 60 Jahre Frieden!“

Helmut Mattke

Ostpreußen verpflichtet!

8. Mai 1945, Tag der Befreiung?!

Wovon wurden die Deutschen befreit?

Die Waffen schwiegen. Es gab keine Befehle mehr zum Töten und zum Zerstören (auf allen Seiten). Wir wurden befreit vom unsinnigen Befehlsgehorsam zu töten und auszurotten, befreit von der Bindung an den Eid, befreit vom Eid auf den Führer, der den Rassenwahn durchgeführt hatt. Wir Deutschen sollten uns die Slawen-Sklaven untertan und ihr Land uns nutzbar machen. Wir sollten wieder rasserein / nordisch / fälisch, also germanisch werden. Alles Fremde wie Juden und Zigeuner sollte ausgerottet werden, aber auch alle Erbkrankte (durch Zwangssterilisation und Euthanasie). Wir durften nur gesunde Arier heiraten.

In der Lüneburger Heide gab es einen „Züchtungshof“, wo gesunde Mädchen von reinrassigen SS-Soldaten Kinder empfangen sollten. Sie wurden für einige Tage dahin abgeordnet. „Dem Führer ein Kind schenken“, das wurde auch im Reichsarbeitsdienst propagiert. Seit 1934 gab es das Mutterkreuz für die deutsche Mutter: in Bronze für 4 und 5 Kinder, in Silber für 6 bis 8 Kinder, und in Gold ab 9 Kindern. Menschen wurden wie Tiere gezüchtet.

Ich entsprach nicht dem Ideal eines „deutschen Mädels“. Ich hatte Asthma, war dadurch oft krank und unsportlich. Ich grämte mich, grübelte über Sinn und Wert des Lebens nach. Ich wurde hellhörig, was über Behinderte und Juden gesprochen wurde. Sowohl in der Goldbacher Gemeinde als auch in Weimar, wo ich ab April 1940 zur Oberschule ging. Dort hatte ich Konfirmandenunterricht bei einem Pastor der Bekennenden Kirche. Er übermittelte mir, dass der Wert des Menschen von Jesus Christus bestimmt wird. Er ist „mein Führer“. Deshalb singe ich täglich:

Jesu geh voran / auf der Lebensbahn! /

Und wir wollen nicht verweilen, / dir getreulich nachzueilen; /
führ uns an der Hand / bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehen, / lass uns feste stehn /
und auch in den schwersten Tagen / niemals über Lasten klagen; /
denn durch Trübsal hier / geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz / irgend unser Herz, /
kümmert uns ein fremdes Leiden, / oh so gib Geduld zu beiden; /
richte unsern Sinn / auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, / Jesu, lebenslang. /
Führst du uns durch raue Wege, / gib uns auch die nöt'ge Pflege; /
tu uns nach dem Lauf / deine Türe auf.

Die Litfaßsäule



Ich bin auf der Suche nach Verwandten meiner

Großmutter Margarete Buchholz
geb. 9.11.1914 in Wehlau

und Menschen die Margarete kannten oder Informationen über Sie haben. Sie hatte 10 Geschwister. Mir sind jedoch nur die Namen Herta, Fritz und Charlotte, möglicherweise auch Kurt bekannt.

Nach Erzählungen wurde sie zuletzt (Januar 1945) in das Krankenhaus in Tapiau gebracht und gilt seitdem als verschollen.

Margarete hatte zuletzt im Vorwerk Zargen, das ist ein Ortsteil von Sanditten im Kreis Wehlau, gewohnt. Ihre Eltern lebten wahrscheinlich auf dem Milchbude-Gut und hatten 11 Geschwister. Die Namen sind mir alle nicht bekannt.

Mein Urgroßvater, der Vater von Margarete, war wahrscheinlich Landarbeiter, eventuell auf dem Gut Sanditten angestellt und hat auf den Feldern der Umgebung gearbeitet.



089-0075

Meine Großmutter Margarete Buchholz
aus Sanditten, Ortsteil Zargen.

Meine Großmutter hat Emil Hoffmeister, der am 4.4.1913 geboren wurde und am 26.7.2004 in Wolfsburg gestorben ist, geheiratet und 4 Kinder zur Welt gebracht. Die vier Kinder hießen:

Gertrud, Edith, Helmut und Helga.

Die Nachbarn in Zargen hießen Schedler, Petereit und Schlimm. Es waren angeblich auch sehr kinderreiche Familien. Vermutlich ist sie in Schaberau zur Schule gegangen und wurde in der zuständigen Kirche in Grünhayn getauft.

Ferdinand Hoffmeister, der Schwiegervater von Margarete, ist ohne seine Frau Auguste auf der Seite 179 im Buch „Bilder aus dem Kreis Wehlau“ abgebildet.

Von seinen 11 Kindern sind mir leider nur bekannt:

Emil mit Frau Margarete
und den Enkelkindern: Gertrud, Edith, Helmut und Helga.

Gustav mit Frau Liese
und den Enkelkindern: Hanna, Hilde und Helene.

Ernst und Frau Frida
mit den Enkelkindern: Willi, Erna, Frida, Christel, Paul.

Elise, wahrscheinlich unverheiratet, sie hatte Asthma.

Weitere Geschwister kenne ich nicht.



Für jede Information danke ich herzlich.

Ulrich Matthäus (Enkel von Margarete)
Niendorfer Kirchenweg 5b
22459 Hamburg
e-mail: mattover@t-online.de

Der Enkel von Margarete



Die Litfaßsäule

Unsere Bücherecke



Alle-Pregel-Deime-Gebiet

Heimatkunde und Heimatschutz
in den Kreisen Wehlau, Friedland und Labiau

Herausgeber:
Franz Donner, Lehrer in Friedrichsdorf
Herausgegeben: 1921 - 1924

Ein Heimatkundebuch, das in keinem Bücherschrank eines Ostpreußen fehlen darf. Es informiert klar und ausführlich nicht nur über die Geschichte dieser drei ostpreußischen Kreise, sondern auch über Bodenbeschaffenheiten in der Region, über gebietsspezifische Bräuche, Entstehung der Religion und vieles andere mehr.

Dieses einmalige Werk erschien in den Jahren 1921 bis 1924 in Form von kleinen preiswerten Heften, die quartalsweise erschienen. Heute liegt eine Sonderausgabe des Vereins für Familienforschung vor.

Alle-Pregel-Deime-Gebiet
gebunden, 387 Seiten
ISBN 3-931577-33-3

Euro 17,50

plus Porto- und Verpackungsanteil

Bitte bestellen bei: Hans Schlender
Schellingstraße 100, 22089 Hamburg



**Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.**

Wehlauer Heimatkreisdatei



Viel Glück!

Was auch immer du tust:
Ich wünsch dir, dass es gelingt!

Wo auch immer du bist:
Ich wünsch dir, dass du dich dort wohlfühlst.

Was auch immer geschieht:
Ich wünsch dir viel Glück!



Wir gratulieren Ihnen herzlich!



Januar

Linda Howard

- 01.01. **Neumann**, Hans-Hubert (88 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01. **Fink**, Bruno (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schubertstraße 28, 78054 Villingen-Schwenningen
- 02.01. **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat (84 J.), Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Schönlanker Straße 2, 25813 Husum
- 02.01. **Powilleit**, Albert (82 J.), aus Kukers;
jetzt: Müllheimer Talstraße 1, 69469 Weinheim
- 02.01. **Dunkel**, Ernst (81 J.), aus Weißensee, Grünwalde;
jetzt: Mooslethstraße 5, 89343 Jettingen-Scheppach
- 02.01. **Jodeit**, Rolf (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 02.01. **Henke**, Gisela, geb. Brodd (70 J.), aus Biothen, Kuxtern;
jetzt: Im Flecken 17, 31020 Salzhemmendorf
- 02.01. **Dube**, Helga, geb. Sadlowski (70 J.), aus Wehlau, An der Pinnau;
jetzt: Salzstraße 4, 39245 Gommern
- 03.01. **Richardt**, Johanna, geb. Berger (87 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 03.01. **Wilkeneit**, Gerhard (87 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Lessingstraße 26, 27753 Delmenhorst
- 03.01. **Walleit**, Anneliese, geb. Just (86 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 03.01. **Steindel**, Christel, geb. Wichmann (81 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 03.01. **Gollnow**, Eleonore, geb. Machnik (81 J.), aus Petersdorf,
jetzt: Schützenweg 19, 27283 Verden
- 04.01. **Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (98 J.), Wehlau, Feldstraße 14;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl
- 04.01. **Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert (88 J.), Allenburg, Gerdauer Str. 219;
jetzt: Haidlandsring 22, 22175 Hamburg

- 04.01. Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler (87 J.), aus Plibischken;
jetzt: Planckstraße 12, 21335 Lüneburg
- 04.01. Lubbe**, Elli, geb. Ammoser (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Steeler Straße 79, 45885 Gelsenkirchen
- 04.01. Reinke**, Eva, geb. Reinke (85 J.), aus Tapiau, Wagner-Straße 15;
jetzt: Ilsenburger Straße 42, 38667 Bad Harzburg
- 05.01. Plath**, Anni, geb. König (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Glojenbarg 20, 22848 Norderstedt
- 05.01. Grabowski**, Heinz (83 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: 2120 W.Farragut, USA- Chicago 60625
- 05.01. Lindemann**, Margarete, geb. Darge (82 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 05.01. Labjuhn**, Horst (80 J.), aus Moterau;
jetzt: Kappelbergweg 18, 71384 Weinstadt
- 06.01. Gronau**, Elfriede, geb. Vogel (96 J.), aus Großudertal;
jetzt: Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin
- 06.01. Wiese**, Erna, geb. Rempel (95 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 18;
jetzt: Heckenweg 6, 73730 Esslingen
- 06.01. Stöss**, Gertraut, geb. Riemann (90 J.), aus Tapiau, Neustraße 20;
jetzt: Schellenbergstraße 3, 87534 Oberstaufen
- 06.01. Bendig**, Herta, geb. Struwe (87 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 4;
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01. Höppner**, Ilse, geb. Tobleck (85 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hilgenweg 17, 45721 Haltern
- 06.01. Hellwig**, Hildegard, geb. Blöck (85 J.), Wehlau, Pogegener Str. 5;
jetzt: Bensberger Straße 320, 51503 Rösrath
- 06.01. Schneider**, Johanna, geb. Ullrich (84 J.), Wehlau, Kirchenstraße 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 06.01. Wiese koppsieker**, Gustav (82 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 22;
jetzt: Heidestraße 9, 32756 Detmold
- 06.01. Zywiets**, Hildegard, geb. Petruck (80 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Aternweg 11, 71642 Ludwigsburg
- 06.01. Spiegelsberger**, Anneliese, geb. Heidebruch (70 J.), aus Wehlau,
jetzt: Theodor-Litt-Straße 50, 53121 Bonn
- 06.01. Völlmann**, Brigitte, geb. Staub (70 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Bühler Weg 33, 12349 Berlin
- 07.01. Bühler**, Hans (87 J.), aus Plibischken;
jetzt: Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg
- 07.01. Knorr**, Kurt (87 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 07.01. Schmidt**, Gertrud, geb. Knorr (84 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Dorfstraße 44, 25938 Oevenum

- 07.01. **Klimach**, Ulrich (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lübbertweg 11, 44319 Dortmund
- 08.01. **Klein**, Kurt (89 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 8;
jetzt: Dotzheimer Straße 155, 65197 Wiesbaden
- 08.01. **Kurth**, Gertrude, geb. Göhlke (84 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Blumenstraße 45, 16816 Neuruppin
- 08.01. **Malunat**, Hannelore (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wahrenkamp 22, 42697 Solingen
- 08.01. **Peterat**, Helga, geb. Duschat (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Westerstraße 2, 25336 Elmshorn
- 08.01. **Schiemann**, Günter (80 J.), aus Wehlau, Wasserwerkstraße 4;
jetzt: Hoxtrup 2, 25884 Viöl
- 08.01. **Mette**, Anneliese, geb. Gronau (75 J.), Wehlau, Deutsche Straße 5;
jetzt: Lortzingstraße 18, 31228 Peine
- 08.01. **Magro**, Hannelore, geb. Fritze (75 J.), Wehlau, Kirchenstraße 13;
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 15, 68623 Lambertheim
- 08.01. **Merkel**, Erhard (75 J.), aus Parnehen, Kawernicken;
jetzt: Am Felsenkeller 22, 64397 Modautal
- 08.01. **Eckelmann**, Ursula, geb. Busse (70 J.), aus Groß Aßlacken;
jetzt: Kleckerwaldstraße 48 d, 21227 Bendestorf
- 08.01. **Deußing**, Maria, geb. Landsberger (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Saarwerdenstraße 4, 41541 Dormagen
- 09.01. **Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (90 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 09.01. **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (88 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 09.01. **Wittke**, Annemarie, geb. Wittke (88 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 09.01. **Kunze**, Arnold (85 J.), aus Tapiau, Neustraße 14;
jetzt: Eichendorffstraße 6, 34537 Bad Wildungen
- 09.01. **Richter**, Käthe, geb. Schneider (83 J.), aus Paterswalde,
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 09.01. **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke (80 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Uhlenkamp 17, 31228 Peine
- 09.01. **Reinke**, Egon (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Hainweg 17, 67757 Kreimbach-Kaulbach
- 09.01. **Schöps**, Helga, geb. Zöllner (70 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Köllnische Straße 28, 12439 Berlin
- 10.01. **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (97 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Lion-Feuchtwanger-Straße 33, 18435 Stralsund
- 10.01. **Weißfuß**, Herbert (91 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg

- 10.01. **Former**, Ilse, geb. Redmer (86 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Am Rabenborn 11, 35683 Dillenburg
- 10.01. **Schückram**, Hildegard, geb. Senkler (85 J.), aus Paterswalde,
jetzt: Ebräerstraße 6, 14467 Potsdam
- 10.01. **Machhein**, Christel, geb. Kuckuck (70 J.), aus Königsberg;
jetzt: Dorfstraße 1, 14827 Wiesenburg
- 11.01. **Selke**, Fritz (83 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Johann-Janssen-Straße 45, 28755 Bremen
- 11.01. **Mildt**, Willi (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Tondernstraße 33, 23556 Lübeck
- 11.01. **Reinhardt**, Hannelore, geb. Milbradt (70 J.), Wehlau, Pogegener Str.
jetzt: Neue Torstraße 5, 19288 Ludwigslust
- 12.01. **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (101 J.), Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01. **Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer (88 J.), Tapiau, Lindemannstr. 8;
jetzt: Heinrich-Plett-Allee 13, 28259 Bremen
- 12.01. **Müller**, Vera, geb. Milbrett (87 J.), aus Tapiau, Sudermannstraße 9;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 12.01. **Hoppe**, Maria, geb. Zidorn (84 J.), aus Friedrichsdorf, Kampenbruch;
jetzt: Salzufler Straße 65, 33719 Bielefeld
- 12.01. **Frank**, Günter (75 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Sorenkoppel 16 c, 22149 Hamburg
- 13.01. **Winefeld**, Erich (94 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Im Altwick 15, 77955 Ettenheim
- 13.01. **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig (88 J.), Tapiau, Danziger Str. 14;
jetzt: Schulstraße 26, 46342 Velen
- 13.01. **Lewandowski**, Berta, geb. Radmacher (87 J.), aus Goldbach,
jetzt: Landshuter Allee 75, 80637 München
- 13.01. **Kuprat**, Ilse, geb. Gahr (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Gartenstraße 67, 53518 Adenau
- 13.01. **Hecht**, Fritz (83 J.), aus Tapiau, Kleinhof 11;
jetzt: Braunsberg 19, 38229 Salzgitter
- 14.01. **Förster**, Hildegard, geb. Pede (86 J.), Allenburg, Friedländer Str. 2;
jetzt: Im Schammat 19, 54294 Trier
- 14.01. **Trakowski**, Gretchen, geb. Pape (82 J.), Tapiau, Schluchtenweg 14;
jetzt: Paul-Sorge-Straße 48, 22459 Hamburg
- 14.01. **Lemke**, Christel, geb. Fischer (82 J.), Tapiau, Königsberger Str. 3;
jetzt: Am Wehr 8, 30974 Wennigsen
- 14.01. **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun (75 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;
jetzt: Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 22880 Wedel
- 14.01. **Gorke**, Josef (70 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Bovender Straße 12, 37120 Bovenden

- 15.01. **Jonetat**, Charlotte, geb. Jonetat (87 J.), Tapiau, Memellandstr. 42;
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 15.01. **Werk**, Erna, geb. Gerlach (87 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 15;
jetzt: Akazienweg 20, 32139 Spenge
- 15.01. **Müller**, Käte, geb. Arndt (86 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 15.01. **Scholz**, Hedwig, geb. ? (86 J.), aus Wargienen;
jetzt: Obere Kaplaneigasse 6, 98617 Meiningen
- 15.01. **Pohl**, Margarete, geb. Kalaschewski (80 J.), aus Paterswalde,
jetzt: Tannenstraße 8, 23569 Lübeck
- 15.01. **Binting**, Egon (75 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 3;
jetzt: Graurheindorfer Straße 139, 53117 Bonn
- 15.01. **Kollien**, Brigitte, geb. Anders (70 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Sickter Weg 8, 38162 Cremlingen
- 16.01. **Matzkewitz**, Herbert (95 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12;
jetzt: Neidenburger Straße 24, 31141 Hildesheim
- 16.01. **Weiß**, Gerda, geb. Weiß (90 J.), aus Starckenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke
- 16.01. **Mallwitz**, Ilse, geb. Schachtner (88 J.), Tapiau, Schleusenstraße
jetzt: Wurstmacherweg 26, 13158 Berlin
- 16.01. **Frahm**, Johanna, geb. Hapke (87 J.), aus Plibischken;
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01. **Knorr**, Meta, geb. Knorr (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 16.01. **Drebot**, Gertrud, geb. Seidler (85 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: 13. Wardourstreet, CDN- Bedford, Nova Scotian
- 16.01. **Rühling**, Eva, geb. Matern (81 J.), aus Klein Nickelsdorf;
jetzt: Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 16.01. **Weichert**, Heinz (75 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 5;
jetzt: Zwoller Straße 6, 28259 Bremen
- 16.01. **Behi**, Helga, geb. Augustin (70 J.), aus Sanditten, Götzensdorf;
jetzt: Hussitenstraße 17, 13355 Berlin
- 17.01. **Magunski**, Helene, geb. Müller (95 J.), Wehlau, Lindendorfer Str. 6;
jetzt: Kirchstraße 8, 40789 Monheim
- 17.01. **Ting**, Paul (88 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 17.01. **Katzmarzik**, Erich (87 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 17.01. **Danitz**, Frieda, geb. Conrad (84 J.), aus Allenburg;
jetzt: Bahnhofstraße 24, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 17.01. **Müller**, Dora, geb. Müller (83 J.), aus Wehlau, Neustadt 17;
jetzt: Buchenstraße 21, 26919 Brake

- 17.01. **Greszyk**, Irmgard, geb. Glaß (83 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: An der Kirche 5, Ellen Zeuner Haus, 58762 Altena
- 17.01. **Nebel**, Ursula-Sabine, geb. Kudling (82J.), Tapiau, Königsberger Str. ;
jetzt: Niederzwönitzer Straße 81, 08297 Zwönitz
- 17.01. **Marks**, Siegbert (70 J.), aus Weißensee;
jetzt: Hüttenstraße 32, 41542 Dormagen
- 17.01. **Quäck**, Jochen, Dr. (70 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Westerheide 18, 25992 List
- 18.01. **Felske**, Lina, geb. Harnack (89 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Westpreußenstraße 9, 21391 Reppenstedt
- 18.01. **Preick**, Kurt (87 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 18;
jetzt: Mühlenweg 102, 51371 Leverkusen
- 18.01. **Kärras**, Hildegard, geb. Schubert (84 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Pl 880 Gällsta, S-18692 Vallentuna
- 18.01. **Borbe**, Ursula, geb. Gröck (82 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 37;
jetzt: Eichenallee 9, 16548 Glienicke
- 18.01. **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Worth 18, 27386 Hemsbünde-Worth
- 18.01. **Hegemann**, Klara, geb. Geiser (75 J.), aus Schirrau;
jetzt: Werrastraße 1 a, 44807 Bochum
- 18.01. **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch (70 J.), aus Skaten, Groß Skaten;
jetzt: Winnekendonker Straße 43, 47627 Kevelaer
- 19.01. **Döring**, Edith, geb. Stattaus (94 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. **Motzkus**, Gerda, geb. Glaw (85 J.), aus Moterau;
jetzt: Schopfenweg 19, 78199 Bräunlingen
- 19.01. **Kühnel**, Brunhilde, geb. Renz (82 J.), aus Wehlau, Richardtstr. 2;
jetzt: Nürnberger Straße 47 B, 97076 Würzburg
- 19.01. **Grünheid**, Agnes, geb. Petsch (81 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Ginsterweg 1, 49536 Lienen
- 19.01. **Breuhammer**, Margarete, geb. Lange(75 J.), Wehlau, Kl.Vorstadt 1;
jetzt: Oderstraße 76, 38229 Salzgitter
- 20.01. **Müller**, Marzella, geb. Zaleike (85 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Hempbergstraße 29 A, 25462 Rellingen
- 20.01. **Mans**, Eva, geb. Kreuzahler (84 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 1;
jetzt: Mühlenweg 1, App.322, 21521 Aumühle
- 20.01. **Daumann**, Grete, geb. Daumann (83 J.), aus Kuglack;
jetzt: Mooslegstraße 3, 82178 Puchheim
- 20.01. **Engels**, Margarete, geb. Weiß (80 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Bahnhofstraße 19, 58579 Schalksmühle
- 21.01. **Marx**, Lina, geb. Böhnke (93 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Fritz-Remy-Straße 11, 63071 Offenbach

- 21.01. **Plew**, Günther (84 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Heinrichstraße 45, 49080 Osnabrück
- 21.01. **Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz (84 J.), Wehlau, Neustadt 16;
jetzt: Hochgratweg 8, 87493 Lauben
- 21.01. **Schiminski**, Irma, geb. Adam (80 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Hagenower Straße 25, 19061 Schwerin
- 21.01. **Sameluck**, Erwin (80 J.), aus Tapiau, Deimestraße 9;
jetzt: Rudolf-Sack-Weg 4, 29574 Ebstorf
- 21.01. **Neumann**, Walter (70 J.), aus Eichen;
jetzt: Danziger Straße 43, 18107 Rostock
- 22.01. **Regenbrecht**, Maria, geb. Fischer (94 J.), Klein Nuhr, Neuwaldau I;
jetzt: Klempauer Straße 64, 23628 Krummese
- 22.01. **Freiheit**, Ilse, geb. Möller (84 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;
jetzt: Dr.-Schwendtner-Straße 31, 17235 Neustrelitz
- 22.01. **Baier**, Werner (83 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Katriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 22.01. **Kohn**, Heinz (80 J.), aus Wehlau, Vogelweide 13;
jetzt: Kantstraße 8, 27726 Woppswede
- 22.01. **Marquardt**, Klaus (75 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Dietrich-Bonhoeffer-Straße 44, 06712 Zeitz
- 22.01. **Schmitz**, Waltraud, geb. Schergaut (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Düsseldorfer Straße 29, 42115 Wuppertal
- 23.01. **Palis**, Minna, geb. Jakob (93 J.), Klein Engellau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Hauptstraße 25, 23899 Gudow
- 23.01. **Knopke**, Doris, geb. Knopke (87 J.), aus Grauden Oberförsterei;
jetzt: Schedestraße 6, 20251 Hamburg
- 23.01. **Böttger**, Else, geb. Müller (86 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 8;
jetzt: Petersweg 62, 55252 Mainz
- 23.01. **Steindel**, Oswald (86 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 23.01. **Maduck**, Heinz (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kötner Berg 5, 21395 Tespe
- 23.01. **Bröker**, Elisabeth, geb. Lievow (80 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Westfalenstraße 9, 34131 Kassel
- 23.01. **Klett**, Hanni-Lore, geb. Zimmermann (80 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Ruscheweyhstraße 28, 22399 Hamburg
- 23.01. **Beschta**, Margot, geb. Dömke (75 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Grenzstraße 10, 04610 Meuselwitz
- 24.01. **Fürst**, Heinz (89 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 8;
jetzt: Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 24.01. **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (88 J.), Kuglacken, Alt Ilichken;
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf

- 24.01. Potschien**, Gisela, geb. Daniel (87 J.), aus Tapiau, Altstraße 13;
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 24.01. Peters**, Manfred (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: 129 Dalhunty Street, AUS- Tumut N.S.W. 2720
- 24.01. Artmeier**, Margret, geb. Lindenblatt (84 J.), aus Eichenstein;
jetzt: Goldmarkstraße 29, 80937 München
- 24.01. Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (84 J.), Wehlau, Große Vorstadt 23;
jetzt: August-Bebel-Allee 10 b, 28329 Bremen
- 24.01. Berger**, Gerhard (83 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Hohlstraße 19, 41812 Erkelenz
- 24.01. Glaw**, Gerhard (82 J.), aus Moterau;
jetzt: Bergstraße 1, 18057 Rostock
- 24.01. Altstadt**, Horst (82 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Wichernstraße 29, 92224 Amberg
- 24.01. Redmer**, Arnold (81 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 24.01. Scheidemantel**, Rotraut, geb. Goerke (70 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Spinnstraße 6, 58300 Wetter
- 25.01. Siepe**, Karl (93 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: In der Helle 9, 58553 Halver
- 25.01. Hoffmann**, Konrad (89 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 25.01. Böger**, Adolf (85 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 15;
jetzt: Am Schäferfeld 17, 32425 Minden
- 25.01. Sokoll**, Bruno (85 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: Neheimer Straße 2, 13507 Berlin
- 25.01. Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick (84 J.), aus Moterau;
jetzt: Hessenring 84, 65428 Rüsselsheim
- 25.01. Amenda**, Erich (83 J.), aus Pomedien;
jetzt: Am Rosenhof 13, 31812 Bad Pyrmont
- 25.01. Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß (83 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Schöppenstedter Straße 20, 38100 Braunschweig
- 25.01. Eck**, Helga, geb. Rother (83 J.), aus Tapiau, Gartenstraße 6;
jetzt: Schöningstedter Straße 68, 21465 Reinbek
- 25.01. Kliem**, Anneliese, geb. Deharde (82 J.), Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Bookgastweg 1, 26169 Friesoythe
- 25.01. Schendel**, Herbert (81 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 25.01. Helmstedt**, Arno (80 J.), aus Insterburg, Georgenthal;
jetzt: Ehm-Welk-Straße 8, 18106 Rostock
- 25.01. Kuhnert**, Adelheid, Dr., geb. Jakubowski (70 J.), Wehlau, Parkstr. 33;
jetzt: Konrad-Adenauer-Straße 27, 73529 Schwäbisch-Gmünd

- 25.01. **Nilson**, Klaus (70 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 11;
jetzt: Kopenhagenstraße 18, 37079 Göttingen
- 26.01. **Stolz**, Frieda, geb. Rose (96 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 4;
jetzt: Leuschner Straße 93 A, 21031 Hamburg
- 26.01. **Boßhammer**, Franz (89 J.), aus Wehlau;
jetzt: Vondelstraße 24, 50677 Köln
- 26.01. **Dörfert**, Irmgard, geb. Ewert (84 J.), aus Groß Ottenhagen;
jetzt: Lessingstraße 44, 19059 Schwerin
- 26.01. **Tamschick**, Gerhard (81 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 2;
jetzt: Haynauer Straße 1, 58332 Schwelm
- 26.01. **Rosenwald**, Elfriede, geb. Morgenstern (70 J.), aus Skaten;
jetzt: Zur Acht 3, 67753 Rothselberg
- 27.01. **Nolting**, Helene, geb. Hempel (88 J.), Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 27.01. **Dömpke**, Bruno (80 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 10;
jetzt: Kurze Straße 2, 18556 Wiek
- 27.01. **Bunkus**, Fritz (80 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: In den Kolkwiesen 43, 30851 Langenhagen
- 27.01. **Godau**, Heinrich (75 J.), aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau;
jetzt: Umlandstraße 10, 75446 Wiernzheim
- 28.01. **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (87 J.), Tapiau, Lindemannstraße 8;
jetzt: Poggfriedweg 78 b, 22149 Hamburg
- 28.01. **Kind**, Elsbeth, geb. Schulz (85 J.), aus Goldberg;
jetzt: Straße des Friedens 7, 16278 Angermünde
- 28.01. **Böhm**, Hans-Georg (84 J.), aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau;
jetzt: Elsa-Brändstroem-Straße 8, 46325 Borken
- 28.01. **Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit (82 J.), aus Neumühl;
jetzt: An der Sandkull 73, 47445 Moers
- 29.01. **Meyhöfer**, Martin, Dr. (94 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Görlitzer Straße 23, 37085 Göttingen
- 29.01. **Laskawy**, Hildegard, geb. ? (92 J.), aus Pomedien;
jetzt: Im Beeke 21, 37075 Göttingen
- 29.01. **Lengtat**, Eva, geb. Oshlies (88 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 29.01. **Janneck**, Berta, geb. Crispin (86 J.), aus Auerbach;
jetzt: Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 29.01. **Petereit**, Ulrich (80 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Uferstraße 37, 45968 Gladbeck
- 29.01. **Fromm**, Siegfried (70 J.), aus Romau;
jetzt: Am Löwentor 1, 46483 Wesel
- 29.01. **Rathjens**, Lilli, geb. Gahmann (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Bekstraße 16 A, 22880 Wedel

- 30.01. Wichert**, Gerda, geb. Sauff (92 J.), aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. Clasen**, Willi (83 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 2;
jetzt: Grenzdamm 2, 25421 Pinneberg
- 30.01. Ochs**, Gabriele, geb. Graumann (80 J.), aus Grauden Oberförsterei;
jetzt: Dicken, CH-9035 Grub/AR
- 31.01. Albrecht**, Gerda, geb. Mindt (85 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Alexanderstraße 6 a, 06366 Köthen
- 31.01. Taube**, Hildegard, geb. Klosterberg (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Mehlemer Straße 46 B, 53343 Wachtberg



Februar

Linda Howard

- 01.02. Doerk**, Meta, geb. Dejan (90 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Wilbrandstraße 86, 33604 Bielefeld
- 01.02. Janz**, Kurt (86 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Frankenstraße 14, 48434 Groß-Reken
- 01.02. Rahn**, Fritz (84 J.), aus Goldbach;
jetzt: Buchenweg 17, 27607 Langen
- 01.02. Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra (80 J.), Tapiau, Königsberger Str. 32;
jetzt: Dahne 9, 31789 Hameln
- 02.02. Siebeck**, Ella, geb. Will (92 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 02.02. Rehagel**, Georg (70 J.), aus Großudertal;
jetzt: Steinstraße 53 a, 51379 Leverkusen
- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (98 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln
- 03.02. Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann (91 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl
- 03.02. Neumann**, Gerhard (86 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Altenhennestraße 33, 44369 Dortmund

- 03.02. Gerken**, Frieda, geb. Jurrat (85 J.), aus Weißensee,
jetzt: Schwegen 52, 27612 Loxstedt
- 03.02. Kroska**, Elli, geb. Klebeck (85 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;
jetzt: Düsseldorfer Straße 11, 45145 Essen
- 03.02. Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt (81 J.), aus Moritzfelde;
jetzt: Erftweg 26, 33689 Bielefeld
- 04.02. Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (97 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 04.02. Dalchow**, Ursula, geb. Kristahn (92 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg
- 04.02. Hensel**, Erna, geb. Kohn (87 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Stargarder Straße 20, 38642 Goslar
- 04.02. Meiburg**, Käthe, geb. Newiger (84 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Silberweg 5, 33334 Gütersloh
- 04.02. Radmacher**, Hanni, geb. Schulze (80 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Kerschensteinerstraße 11, 51373 Leverkusen
- 04.02. Kowalsky**, Ingeborg, geb. Kreiensen (75 J.), Allenburg, Königstr. 189;
jetzt: Vechtaer Hof 6, 49088 Osnabrück
- 04.02. Hermund**, Erika, geb. Horn (75 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: Lindenstraße 58, 53757 Sankt Augustin
- 04.02. Reich**, Peter (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Falkenstraße 21, 22885 Barsbüttel
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (94 J.), aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Paulinenstraße 6, 32832 Augustdorf
- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (90 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald
- 05.02. Steffen**, Margarete, geb. Kowalleck (86 J.), aus Paterswalde,
jetzt: Lessingstraße 70, 17235 Neustrelitz
- 05.02. Becker**, Ursula, geb. Scharwies (85 J.), aus Warnien;
jetzt: Bergstraße 1, 18057 Rostock
- 05.02. Schönicke**, Claus (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 58, 31515 Wunstorf
- 05.02. Broge**, Günter (80 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Markgrafenhof 43, 45886 Gelsenkirchen
- 06.02. Nitsch**, Erwin (85 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 15;
jetzt: Hüttenstraße 16, 47228 Duisburg
- 06.02. Kutkowski**, Frieda, geb. Müller (83 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Kuhlstraße 268, 49635 Badbergen
- 06.02. Teufel**, Kurt (82 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Am Kapplerstein 92, 57319 Bad Berleburg
- 06.02. Däblitz**, Heinz (81 J.), aus Irglacken;
jetzt: Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz

- 06.02. Franz**, Annemarie, geb. Kretschmer (75 J.), Tapiau, Schlageterstr. 8;
jetzt: Lindenmatten 49, 79713 Bad Säckingen
- 06.02. Conrad**, Kurt (75 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Celler Straße 12, 29690 Buchholz
- 06.02. Larws**, Eva, geb. Todtenhaupt (75 J.), aus Allenburg, Markt 44;
jetzt: Fasanenweg 39, 38554 Weyhausen
- 07.02. Kraas**, Alfred (89 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 07.02. Schöl**, Erich (89 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 07.02. Burbott**, Gerhard (85 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Karlsbader Weg 5, 45219 Essen
- 07.02. Krüger**, Heinz (84 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 07.02. Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit (81 J.), aus Moptau;
jetzt: Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
- 07.02. Güldenstern**, Adalbert (80 J.), aus Irglacken, Waldheim;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 07.02. Neiß**, Werner (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schießstattstraße 36, 85253 Kleinberghofen
- 07.02. Karsch**, Sabina, geb. Darge (70 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Iglauer Straße 29, 87600 Kaufbeuren
- 07.02. Leutritz**, Christel, geb. Hölger (70 J.), aus Allenburg, Königstr. 13;
jetzt: Rohrer Straße 43, 71144 Steinenbronn
- 08.02. Böhnke**, Gertrud, geb. Rodat (87 J.), aus Wehlau;
jetzt: Volkardeyer Weg 16, 40472 Düsseldorf
- 08.02. Hermsdorf**, Irmgard, geb. Hinz (82 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 5, 25980 Westerland
- 08.02. Burow**, Agnes, geb. Gudde (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Königsberger Straße 22, 73642 Welzheim
- 09.02. Pries**, Paul (87 J.), aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West;
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 09.02. Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze (83 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: An der Ochsenwiese 10, 63450 Hanau
- 10.02. Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (90 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 10.02. Schindler**, Herbert (84 J.), aus Richau;
jetzt: Maarbachstraße 31, 53347 Alfter
- 10.02. Schulz**, Margarete, geb. Laupichler (83 J.), aus Taplacken;
jetzt: Fischdiek 16, 25524 Itzehoe
- 10.02. Noock**, Elly, geb. Klein (83 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Burggrund 3 a, 34466 Wolfhagen

- 10.02. **Rossenbach**, Luise, geb. Schön (82 J.), Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 10.02. **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit (75 J.), Wehlau, Grabenstr. 24;
jetzt: Dorfstraße 4, 17237 Wanzka
- 10.02. **Schimkat**, Werner (70 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
- 11.02. **Trampenau**, Frieda, geb. Scherello (97 J.), aus Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen
- 11.02. **Schaffstein**, Rosemarie, geb. Geil (86 J.), aus Roddau Perkuiken,
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 11.02. **Frohnert**, Erich (84 J.), aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;
jetzt: Schorlemer Straße 15, 59590 Geseke
- 11.02. **Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann (82 J.), Wehlau, Memeler Str. 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 11.02. **Springer**, Erich (82 J.), aus Romau;
jetzt: Drosselstraße 2, 32602 Vlotho
- 11.02. **Giesecking**, Werner (82 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Laurinweg 6, 30179 Hannover
- 11.02. **Beister**, Ilse, geb. Berger (80 J.), aus Genslack;
jetzt: Trakehner Ring 23, 31226 Peine
- 11.02. **Morscheck**, Hannelore, geb. Lauwige (70 J.), aus Allenburg,
jetzt: Driburger Straße 8, 40472 Düsseldorf
- 12.02. **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (93 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 12.02. **Brandtstätter**, Dora, geb. Boss (84 J.), aus Wildnisrode;
jetzt: Unter Buschweg 24, 50999 Köln
- 12.02. **Meilahn**, Gertraud, geb. Neumann (83 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 12.02. **Hofmaier**, Ursula, geb. Petruck (75 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Johannes-Buhl-Straße 7, 71634 Ludwigsburg
- 13.02. **Geede**, Ruth, geb. Geede (92 J.), aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 13.02. **Weinz**, Berta, geb. Schulz (89 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Voerste-Dieckhof-Straße 1, 44357 Dortmund
- 13.02. **Bartschat**, Erwin (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Altenburger Straße 30, 27755 Delmenhorst
- 13.02. **Hennig**, Marianne, geb. Hennig (84 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Daadener Straße 29, 57520 Derschen
- 13.02. **Belau**, Egon (83 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 14.02. **Packheiser**, Waldemar (87 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Bohnstraße 3, 22587 Hamburg

- 14.02. **Vinke**, Gerda, geb. Radziwill (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Fichtenstraße 32, 49565 Bramsche
- 14.02. **Eisbrenner**, Josefine, geb. Baran (81 J.), Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Hofstraße 25, 42549 Velbert
- 14.02. **Schmidt**, Erika, geb. Liedtke (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 14.02. **Pasternak**, Gerd (75 J.), aus Wehlau, Niddener Straße 4;
jetzt: Raiffeisenstraße 18, 67161 Gönningheim
- 14.02. **Niemeyer**, Ingrid, geb. Schmeer (70 J.), aus Richau;
jetzt: Clausewitzstraße 12, 32791 Lage
- 14.02. **Beeck**, Hans-Jürgen (70 J.), aus Tapiau, Altstraße 14;
jetzt: Eiderstraße 3, 24223 Ralsdorf
- 15.02. **Kalledat**, Ernst (88 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Eichenstraße 6, 33649 Bielefeld
- 15.02. **Kurth**, Hubert (87 J.), aus Petersdorf,
jetzt: Blumenstraße 45, 16816 Neuruppin
- 15.02. **Koch**, Ursula, geb. Kienapfel (86 J.), aus Wehlau, Allestraße;
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 15.02. **Rühling**, Willi (82 J.), aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;
jetzt: Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 16.02. **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch (99 J.), Tapiau;
jetzt: Dürener Straße 37-39, 31303 Burgdorf
- 16.02. **Wernke**, Elisabeth, geb. Behrendt (88 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Goldhammer Straße 82, 44793 Bochum
- 16.02. **Rohde**, Gerda, geb. Steinort (87 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 16.02. **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies (85 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 16.02. **Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann (85 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Kreienmoor 6, 29633 Munster
- 16.02. **Neumann**, Gisela, geb. Rogge (84 J.), aus Tapiau, Marktplatz 19;
jetzt: Wittenberger Straße 53, 72108 Rottenburg am Neckar
- 16.02. **Marks**, Elfriede, geb. ? (82 J.), aus Weißensee,
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 16.02. **Olthoff**, Ilse, geb. Kalkowski (80 J.), aus Tapiau, Lindemannstr. 12;
jetzt: Sperberweg 17, 31855 Aerzen
- 16.02. **Klotz**, Berthold (80 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 14;
jetzt: Schillerstraße 35, 59597 Erwitte
- 16.02. **Werth**, Sieglinde, geb. Wolf (70 J.), aus Irglacken;
jetzt: Jägerstraße 6, 16269 Wriezen
- 16.02. **Appiah-Anderson**, Gertrud, geb. Merten (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Schleswiger Damm 192, 22457 Hamburg

- 16.02. **Teichmann**, Ursula, geb. Gallert (70 J.), aus Gundau;
jetzt: Am Wasserturm 7, 31224 Woltorf
- 17.02. **Isbrecht**, Ernst (85 J.), aus Moterau;
jetzt: Bauverein Nr. 6, 24790 Schacht Audorf
- 17.02. **Schlaud**, Lydia, geb. Heinrich (84 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Tullastraße 3, 67069 Ludwigshafen
- 17.02. **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt (84 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 17.02. **Kayser**, Ursula, geb. Christel (82 J.), Allenburg, Schwönestraße 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen
- 17.02. **Schulz**, Dietrich (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bruno-Bürgel-Straße 19, 28759 Bremen
- 17.02. **Hentschel**, Ottheinz (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 34;
jetzt: Am Warberg 12, 38835 Osterwieck
- 17.02. **Schreiber**, Hannelore, geb. Schreiber (70 J.), Tapiau, Kiesweg 17;
jetzt: Torgasse 62, 98617 Wohlmutshausen
- 18.02. **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (93 J.), aus Warnien;
jetzt: Robert-Havemann-Straße 13, 15236 Frankfurt
- 18.02. **Conrad**, Lisbeth (87 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Straße der Jugend 11, 17268 Templin
- 18.02. **Mothes**, Herta, geb. Ewert (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Böcklerstraße 32, 22119 Hamburg
- 18.02. **Fitz**, Walter (85 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Debstedter Straße 113, 27607 Langen
- 18.02. **Pustlauk**, Erika, geb. Baltrusch (85 J.), Friedrichsthal, Katharinenhof;
jetzt: Tränkeweg 15, 34308 Bad Emstal
- 18.02. **Dömke**, Eva, geb. Schmidtke (85 J.), aus Zohpen;
jetzt: Untere Grabenstraße 35, 88299 Leutkirch
- 18.02. **Hammerschick**, Erna, geb. Wittmann (84 J.), aus Wargienen;
jetzt: Holzbuck 1, 90574 Roßtal
- 18.02. **Schmitt**, Eva-Maria, geb. Just (81 J.), aus Insterburg;
jetzt: Clemens-August-Straße 5, 97980 Bad Mergentheim
- 18.02. **Schott**, Irene, geb. Schmidt (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wörschweiler Straße 14, 66482 Zweibrücken
- 18.02. **Remer**, Anna, geb. Hoffmann (80 J.), aus Pomedien;
jetzt: Wiesenstraße 41, 29525 Uelzen
- 19.02. **Skarneck**, Paul (88 J.), aus Weißensee;
jetzt: Südstellenweg 6, 27607 Langen
- 19.02. **Klapper**, Anna, geb. Rietenbach (87 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 15;
jetzt: Steinkamp 35, 25566 Lägerdorf
- 19.02. **Meyer**, Erna, geb. Neumann (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Seestraße 11 a, 15738 Zeuthen

- 19.02. Ullmann**, Dora, geb. Marksch (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 84, 08115 Lichtentanne
- 19.02. Kirschner**, Erich (80 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Unit 7, 1417 W. Crane St., USA- Arlington Heights, Il. 60004
- 19.02. Jung**, Wolfgang (75 J.), aus Pliibischken;
jetzt: Schwedenstraße 23, 65239 Hochheim
- 19.02. Caspari**, Reinhard (70 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Steinäckerweg 12, 58454 Witten
- 20.02. Milz**, Lydia, geb. Neufang (84 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 6;
jetzt: Flachfengler Straße 91, 50389 Wesseling
- 20.02. Rogalska**, Liesbeth, geb. Hochfeldt (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wladyslawa IV 46 B / II, PL-81-395 Gdynia
- 20.02. Kurtz**, Gottfried (82 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Solinger Straße 1, 42349 Wuppertal
- 20.02. Onischke**, Ernst (81 J.), aus Schallen, Trimmau;
jetzt: Im Chausseefeld 37, 70599 Stuttgart
- 20.02. Zerbe**, Ruth, geb. Kamradt (80 J.), Friedrichsdorf, Steinwalde Gut;
jetzt: Brandenburger Straße 21, 32545 Bad Oeynhaus
- 20.02. Böhm**, Ursula, geb. Bischoff (75 J.), aus Pliibischken;
jetzt: Cimbernring 6, 15834 Rangsdorf
- 21.02. Ströhl**, Gerhard (87 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 21.02. Szengulies**, Herta, geb. Kamradt (84 J.), Wehlau, Langgasse 18;
jetzt: Nelkenweg 41, 32805 Bad Meinberg
- 21.02. Kopka**, Alfred (84 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 8;
jetzt: Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 21.02. Falkenberg**, Christel, geb. Neumann (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Sonnenallee 281, 12057 Berlin
- 21.02. Mikuteit**, Robert (83 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 19;
jetzt: Mühlenstraße 33, 24582 Bordesholm
- 21.02. Hoffmann**, Alfred (81 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Müllerkamp 17, 22880 Wedel
- 21.02. Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazaneck (80 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 21.02. Gröning**, Alfred (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Bornkamp 9, 31582 Nienburg
- 22.02. Holländer**, Alfred (86 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. Seidenberg**, Heinz (85 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: A sternweg 3, 33330 Gütersloh
- 22.02. Mielke**, Veronika, geb. Palkowski (84 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Am Hoverkamp 107, 41564 Kaarst

- 22.02. Hellfritzs**ch, Erika, geb. Fischer (82 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wendekammer 4, 06679 Hohenmölsen
- 22.02. Roß**, Karl-Heinz (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 35;
jetzt: Pfeilergraben 79, 06449 Aschersleben
- 22.02. Mashikian**, Margarete, geb. Schroeder von (70 J.), aus Starckenberg,
jetzt: 525 Gurleyville Re., USA-06268 Storrs Mansfield CT
- 23.02. Kemper**, Erna, geb. Endom (85 J.), aus Wehlau, Memeler Str. 43;
jetzt: Rossbachstraße 19, 59067 Hamm
- 23.02. Harsanyi**, Helga, geb. Wenzel (83 J.), aus Wehlau, Allevorwerk;
jetzt: Wildstraße 6, Wohnung 25, 47057 Duisburg
- 24.02. Pottel**, Anneliese, geb. ? (88 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 10;
jetzt: Schulstraße 28, 88348 Bad Saulgau
- 24.02. Neufeld**, Hans (86 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Wesendorfer Weg 8, 16792 Zehdenick
- 24.02. Kallendruschat**, Helene, geb. Teschner (86 J.), aus Schönrade;
jetzt: Mittelstraße 10, 57614 Stürzelbach
- 24.02. Wanzke**, Ursula, geb. Braun (86 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee 53;
jetzt: Dorfstraße 46 B, 23883 Hollenbek
- 24.02. Jacob**, Helga, geb. Schleicher (75 J.), Groß Allendorf, Ziegelhöfchen;
jetzt: Klindkamp 5, 38159 Vechede
- 25.02. Lehmann**, Heinz (83 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 4;
jetzt: Eickenscheidter Fuhr 102, 45139 Essen
- 25.02. Bartke**, Rudolf (75 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 35;
jetzt: Kupferplatte 9, 44795 Bochum
- 25.02. Tengler**, Ursula, geb. Wolff (75 J.), aus Gauleden;
jetzt: Wachsbleicherweg 66, 25436 Tornesch
- 26.02. Krause**, Alma, geb. Krause (86 J.), aus Sanditten;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 1 a, 17235 Neustrelitz
- 26.02. Krause**, Grete, geb. Schulz (80 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Schewenstraße 22, 45879 Gelsenkirchen
- 26.02. Wernecke**, Ursula, geb. Lau (75 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Puttbusser Weg 14, 01109 Dresden
- 26.02. Wilhelm**, Eva, geb. Neumann (75 J.), Tapiau, Königsberger Str. 30;
jetzt: Heisenkamp 45, 38667 Bad Harzburg
- 27.02. Raufeisen**, Agnes, geb. Grunert (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ellystraße 6, 40591 Düsseldorf
- 27.02. Stern**, Gertrud, geb. Kümmel (84 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Mechternstraße 28, 50823 Köln
- 27.02. Kaempfer**, Margarete, geb. Kaempfer (82 J.), aus Tapiau;
jetzt: Wittenbrook 24, 24159 Kiel
- 27.02. Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schumannstraße 2, 21762 Otterndorf

- 28.02. **Müller-Eick**, Karl-Heinz (93 J.), aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 28.02. **Blatnik**, Edith, geb. Schimmelpfennig (86 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Strohblumenweg 14, 22523 Hamburg
- 28.02. **Frank**, Angela, geb. Ott (84 J.), aus Wehlau, Freiheit 2;
jetzt: Kapuzinerstraße 3, 97318 Kitzingen
- 28.02. **Kalweit**, Heinz (83 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 1;
jetzt: Irmastraße 10, 40764 Langenfeld
- 28.02. **Becker**, Edith, geb. Tertel (83 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Unter der Steigtrotte 25, 79761 Waldshut-Tiengen
- 28.02. **Niederbröcker**, Kurt (81 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Bündingstraße 9, 32257 Bünde
- 28.02. **Truschkat**, Elfriede, geb. Vogt (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Fohlenwiese 23, 33719 Bielefeld
- 28.02. **Seutter**, Manfred (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart
- 28.02. **Klein**, Fritz (75 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Kreisstraße 25, 31688 Nienstädt
- 28.02. **Lieckfeldt**, Erika, geb. Tausendfreund (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Dorfstraße 45, 23948 Grundshagen



März

- 01.03. **Pinske**, Else, geb. Krause (93 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf
- 01.03. **Dannhauser**, Karl (87 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 01.03. **Strupath**, Herta, geb. Steinke (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Weltersbach 78, 42799 Leichlingen
- 01.03. **Bandlow**, Werner (85 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Willi-Bredel-Straße 15, 17034 Neubrandenburg

- 01.03. Melzer**, Hildegard, geb. Pichler (85 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 01.03. Krämer**, Christel, geb. Pfarr (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 01.03. Kratz**, Burkhard (75 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: In den Stadtwiesen 7, 64625 Bensheim
- 02.03. Nienburg**, Erika, geb. Böhnke (92 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 02.03. Casemir**, Sigrid, geb. Casemir (86 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 1;
jetzt: Beethhovenstraße 7, 34308 Bad Emstal
- 02.03. Quick**, Irma, geb. Fohs (84 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 9;
jetzt: „Firnra“ Hutton-Moor-Lane, GB- Avon BS24 8RX Weston
- 02.03. Nagorr**, Elfriede, geb. Dobrick (84 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 02.03. Hanau**, Winfried, Dr. (75 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Lindenallee 50, 13088 Berlin
- 03.03. Tengler**, Bruno (86 J.), aus Gauleden;
jetzt: Langjähren 23, 24536 Neumünster
- 03.03. Hotzler**, Erika, geb. Fischer (85 J.), aus Wehlau, Langgasse 27;
jetzt: Baustraße 11, 37574 Einbeck
- 03.03. Lühmann**, Hertha, geb. Szikorra (85 J.), aus Frischenau;
jetzt: Gassenstraße 1, 37586 Dassel
- 03.03. Bartsch**, Ruth, geb. Bartsch (75 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nöthstraße 2, 98617 Meiningen
- 03.03. Wagner**, Hildegard, geb. Riemann (75 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Schneedeich 73, 21683 Stade
- 03.03. Meyer**, Heinz (70 J.), aus Schirrau, Klein Schirrau;
jetzt: Handwerker Ring 10, 38464 Groß Twülpstedt
- 04.03. Fligge**, Heinz (85 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 04.03. Kornblum**, Anneliese, geb. Meier (81 J.), Tapiau, Schleusenstr. 1;
jetzt: Max-Wönner-Straße 12, 80995 München
- 04.03. Trost**, Lena, geb. Ellwanger (75 J.), aus Auerbach;
jetzt: Am Frauenberg 97, 36251 Bad Hersfeld
- 05.03. Groß**, Irmgard, geb. Groß (92 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Gartenstraße 4, 26169 Friesoythe
- 05.03. Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann (88 J.), aus Allenburg;
jetzt: Wilhelm-Gisbertz-Straße 10, 31319 Sehnde
- 05.03. Fischer**, Anna, geb. Horch (86 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Max-Lingner-Straße 69, 06667 Weißenfels / Saale
- 05.03. Becker**, Waltraud, geb. Schmidt (83 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 5;
jetzt: Brägelmannstraße 16, 49377 Vechta

- 05.03. Hasselbach**, Horst, von (81 J.), aus Reipen;
jetzt: Gartenweg 5, 56338 Braubach
- 05.03. Mischke**, Werner (80 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Hasenkamp 5, 48291 Telgte
- 05.03. Schumann**, Liselotte, geb. Riemer (75 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Burgwallstraße 6, 06862 Roßlau
- 05.03. Völlmann**, Bruno (70 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Bühler Weg 33, 12349 Berlin
- 06.03. Hoth**, Sabine, geb. Hoth (98 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 06.03. Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber (97 J.), aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz
- 06.03. Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke (85 J.), Wehlau, Parkstr. ;
jetzt: Langenberger Straße 48 A, 27798 Hude
- 06.03. Daniel**, Otto (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
- 06.03. Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke (82 J.), Tapiau, Schleusenstr. 4;
jetzt: Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 06.03. Supkus**, Willy (81 J.), aus Wargienen;
jetzt: Auf den Appels 24, 27572 Bremerhaven
- 06.03. Aukthun**, Walter (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Imbekstieg 54, 22527 Hamburg
- 06.03. Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Schäferweg 6 a, 25551 Hohenlockstedt
- 06.03. Hantel**, Gero (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Talsperrenstraße 87 A, 42369 Wuppertal
- 06.03. Rossenbach**, Hubert (80 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 06.03. Wolf**, Walter (80 J.), aus Allenburg, Königstraße 8;
jetzt: Lindenstraße 14 b, 15378 Herzfelde
- 06.03. Willutzki**, Ursula, geb. Stadie (75 J.), aus Jägersdorf;
jetzt: Eichendorffstraße 57, 24223 Raisdorf
- 07.03. Wittenberg**, Erich (83 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Memeler Straße 13, 26802 Moormerland
- 07.03. Schachtner**, Gert (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße
jetzt: Gebeschusstraße 66, 65929 Frankfurt
- 07.03. Dürselen**, Wolfgang (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 07.03. Esling**, Ilse, geb. Quednau (80 J.), aus Biothen;
jetzt: Gammendorf 31, 23769 Landkirchen/Fehmarn
- 08.03. May**, Hans (88 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 13, 55218 Ingelheim am Rhein

- 08.03. Hoppe**, Erich (86 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen
- 08.03. Scheel**, Else, geb. Gerundt (84 J.), aus Allenburg, Königstraße 28;
jetzt: Mühlstraße 54, 67659 Kaiserslautern
- 08.03. Nötel**, Heinrich (84 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Zum Holze 2 a, 30982 Pattensen
- 08.03. Gutzeit**, Horst (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Lerchenstraße 72, 73650 Winterbach
- 08.03. Schubardt**, Gisela, geb. Abel (75 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 3;
jetzt: Eulenstraße 89, 22763 Hamburg
- 08.03. Adam**, Ulrich (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Hauptstraße 15, 99894 Friedrichsroda
- 09.03. Kappelt**, Ruth, geb. Liedtke (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Bad Wilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge
- 09.03. Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Stifterstraße 10, 07743 Jena
- 10.03. Bott**, Ursula, geb. Horn (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Davenstädter Straße 187, 30455 Hannover
- 10.03. Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny (84 J.), Allenburg, Allestr.102a;
jetzt: Middenweg 57, NL-2024 XA Haarlem
- 10.03. Strewinski**, Maria, geb. Krakowski (83 J.), Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Merkurstraße 24, 42549 Velbert
- 10.03. Franck**, Brigitte, geb. Prawitz (82 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 2;
jetzt: Rosenstraße 6, 23714 Malente
- 10.03. Heymuth**, Frieda, geb. Tullney (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Domänenweg 3, 21218 Seevetal
- 10.03. Schröder**, Karl-Heinz (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Am Sahlgarten 20, 30916 Isernhagen
- 11.03. Meier**, Erna, geb. Radtke (96 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 4, 24601 Wankendorf
- 11.03. Hennig**, Siegfried (81 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Echelnteichweg 55, 58640 Iserlohn
- 11.03. Grünheid**, Renate, geb. Reich (70 J.), Wehlau, Wasserwerkstraße;
jetzt: Beverförderung 74, 59071 Hamm
- 12.03. Schneller**, Hans-Joachim (84 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 12.03. Kodlin**, Gotthard (82 J.), aus Parnehn, Nehne;
jetzt: Tulpenstraße 15, 93309 Kelheim
- 12.03. Howe**, Henriette, geb. Rimbach (75 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Stoppenbergstraße 26, 46483 Wesel
- 13.03. Preuß**, Siegfried (93 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Im Grund 4, 90559 Burgthann

- 13.03. Mueller-Darß**, Christa, geb. von Boddien (92 J.), aus Leißnien;
jetzt: Königsdorfer-Straße 69, 83646 Bad Tölz
- 13.03. Schendel**, Emmi, geb. Schendel (87 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Obere Bahnhofstraße 8, 90556 Cadolzburg
- 13.03. Nitt**, Walter (85 J.), aus Bieberswalde, Freiwalde;
jetzt: Am Osterberg 4, 21379 Echem
- 13.03. Gaudi**, Anneliese, geb. Kling (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rennelswies 12, 55743 Idar-Oberstein
- 13.03. Wilms**, Anna, geb. Zacharias (84 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Am Knappenberg 34, 44139 Dortmund
- 13.03. Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay (83 J.), aus Zohpen;
jetzt: Druchtemicke 11, 51702 Bergneustadt
- 13.03. Nagorr**, Paul (80 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 14.03. Lamottke**, Ella, geb. Adam (90 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. Barkemeyer**, Edeltraud, geb. Kaslack (88 J.), Tapiau, Königsberger
jetzt: Ostweg 37, 26135 Oldenburg
- 14.03. Willumeit**, Erna, geb. Wesslowski (87 J.), Tapiau, Memellandstr.37;
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 14.03. Erdmann**, Gerda, geb. Schurat (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Dürerstraße 23, 59423 Unna
- 14.03. Bierkandt**, Ruth, geb. Wehowski (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 15.03. Babace**, Heinz (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. Eckert**, Elli, geb. Wendland (85 J.), aus Tapiau, Birkenweg 6;
jetzt: Reutlinger Straße 10, 78056 Villingen-Schwenningen
- 15.03. Mattke**, Helmut (84 J.), aus Plauen, Plauen Waldarbeitergehöft;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 15.03. Saß**, Margarete, geb. Klemusch (84 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 51, 17179 Dölitz
- 15.03. Gutthat**, Helmut (84 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 6;
jetzt: Ostpreußenstraße 55, 91126 Schwabach
- 15.03. Knackstädt**, Ruth (83 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Goethestraße 18, 63329 Egelsbach
- 15.03. Turowski**, Gerhard (81 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;
jetzt: Ortsgrund 16, 35066 Frankenberg
- 16.03. Dietze**, Siegfried (86 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 11;
jetzt: Kameradenweg 4, 12249 Berlin
- 16.03. Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben von (86 J.), Sanditten;
jetzt: Lange Marktstraße 212-222, 28199 Bremen

- 16.03. Otto**, Hildegard, geb. Schwesig (85 J.), aus Wehlau, Neustadt 28;
jetzt: Zeisigweg 7, 51373 Leverkusen
- 16.03. Mergner**, Gerda, geb. Gilzer (84 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Valentinusberg 9, 97816 Lohr
- 16.03. Hoppe**, Hilde, geb. Schakeit (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Volksbadstraße 49, 41065 Mönchengladbach
- 16.03. Wuchner**, Margot, geb. Weinz (81 J.), aus Roddau Perkuiken,
jetzt: Schulstraße 4, 79774 Albruck
- 16.03. Kimmer**, Traute, geb. Fischer (81 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wäschlacker Weg 26, 40231 Düsseldorf
- 16.03. Robitzki**, Erna, geb. Lütje (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg
- 17.03. Treppner**, Margarete, geb. Rieck (87 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 17.03. Höllermann**, Irmgard, geb. Konietzny (86 J.), Allenburg, Allestraße
jetzt: Berliner Straße 91, 58511 Lüdenscheid
- 17.03. Geisendorf**, Heinz (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Ostpreußenstraße 4, 24629 Kisdorf
- 17.03. Bertulies**, Herta, geb. Sodeik (81 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hörder Straße 368 b, 58454 Witten
- 17.03. Fischer**, Gretel, geb. Neumann (80 J.), aus Allenburg, Kirchenstraße
jetzt: Dobbelerweg 43, 20537 Hamburg
- 17.03. Braun**, Gerd (75 J.), aus Wehlau, Augker Straße 1;
jetzt: Königsteiner Straße 218 a, 65812 Bad Soden
- 17.03. Peterson**, Wiltrud, geb. Schöttler (75 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Eschenstraße 13, 27432 Bremervörde
- 18.03. Martens**, Lina, geb. Amberger (88 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek
- 18.03. Gysbers**, Herta, geb. Hagenbach (86 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 18.03. Hagenbach**, Herbert (80 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Teufstettener Straße 4 A, 85457 Würth
- 19.03. Jester**, Herta, geb. Krause (90 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Schulstraße 9, 65594 Runkel
- 19.03. Hoffmann**, Alfred (85 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Matthias-Grünwald-Straße 29, 31515 Wunstorf
- 19.03. Krüger**, Alice, geb. Berg (85 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Rischfeldweg 2, 38442 Wolfsburg
- 19.03. Bielitz**, Hans-Joachim (82 J.), aus Sanditten;
jetzt: Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg
- 19.03. Telmann**, Frieda, geb. Radziwill (81 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Sandstraße 1, 49565 Bramsche

- 19.03. **Schaak**, Hans (70 J.), aus Starckenberg, Starckenberg Ost;
jetzt: Aachener Straße 236, 50931 Köln
- 19.03. **Müller**, Brigitte, geb. Teschner (70 J.), aus Stempelken;
jetzt: Im Breitle 6, 88630 Pfullendorf
- 20.03. **Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff (98 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Boizestraße 15, 19258 Boizenburg
- 20.03. **Pauli**, Ernst (93 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;
jetzt: Blumenstraße 5, 59955 Winterberg
- 20.03. **Böhmer**, Doris, geb. Putzki (88 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück
- 20.03. **Czychi**, Erika, geb. Hoffmann (88 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 20;
jetzt: Zum Kniepbusch 5, 52511 Geilenkirchen
- 20.03. **Kayser**, Heinrich (85 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen
- 20.03. **Niemann**, Marianne, geb. Schulz (80 J.), aus Magotten;
jetzt: Stammstraße 45, 28279 Bremen
- 20.03. **Schröder**, Renate, geb. Müller (70 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 43;
jetzt: Stifter-Straße 12, 07743 Jena
- 21.03. **Thiel**, Erich (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;
jetzt: Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 21.03. **Schlüter**, Bernd-Peter (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 21.03. **Tritt**, Erna, geb. Schadwinkel (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Fährstraße 25, 46049 Oberhausen
- 21.03. **Ewert**, Fritz (70 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 37, 47445 Moers
- 22.03. **Christmann**, Ella, geb. Bischoff (86 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schulgasse 7, 97246 Eibelstadt
- 22.03. **Blohm**, Kurt (85 J.), aus Auerbach;
jetzt: Kuhstraße 55, 47533 Kleve
- 22.03. **Till**, Helmut (85 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße 18;
jetzt: Aggensteinweg 22, 87629 Füssen
- 22.03. **Naujok**, Erna, geb. Quednau (83 J.), aus Biothen;
jetzt: Burgweg 25, 66871 Albessen
- 22.03. **Sprengel**, Klaus (82 J.), aus Holländerei;
jetzt: Oldenburger Straße 97, 26871 Papenburg
- 22.03. **Rippke**, Werner (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Cäcilienweg 7, 28219 Bremen
- 22.03. **Krepulat**, Georg (80 J.), aus Tapiau, Birkenweg 12;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 3, 97616 Bad Neustadt
- 23.03. **Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (95 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen

- 23.03. Nienburg**, Willi (94 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 23.03. Petschull**, Charlotte, geb. Sahm (88 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Neißestraße 9, 44287 Dortmund
- 23.03. Breetzmann**, Lieselotte, geb. Loerzer (84 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Am Mühlenberg 16, 18334 Bad Sülze
- 23.03. Bornholt**, Gertrud, geb. Ludeneit (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Albers-Schönberg-Stieg 4, 22307 Hamburg
- 23.03. Pinno**, Lina, geb. Pinno (83 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Korachstraße 46, 21031 Hamburg
- 23.03. Huber**, Edelgard, geb. Anhut (70 J.), aus Allenburg, Markt 45;
jetzt: Nahensteig 185, 84028 Landshut
- 24.03. Reiter**, Edith, geb. Nolda (89 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 18;
jetzt: Beim Herbstenhof 15, 72076 Tübingen
- 24.03. Oertwig**, Rosemarie, geb. Titius (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Hedwig-Heyl-Straße 3, 28213 Bremen
- 24.03. Knackstädt**, Inge (82 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Nördliche Ringstraße 153, 63225 Langen
- 24.03. Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz (82 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 4;
jetzt: Bugenhagenweg 26, 24768 Rendsburg
- 24.03. Strüver**, Ernst August (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Hölderlinweg 14, 30880 Laatzen
- 24.03. Hofmann**, Horst (80 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Lausicker Straße 36, 04299 Leipzig
- 25.03. Bach**, Brunhilde, geb. Schramm (96 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg

Liebe Landsleute,

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden halben Jahres werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das diese auf diesen vielen Seiten fehlen liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre

Wehlauer Heimatkreisdatei
Hans Schlender

- 25.03. **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel (86 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Teterower Straße 4 B, 23795 Bad Segeberg
- 25.03. **Minuth**, Konrad (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Käferweg 3, 23966 Wismar
- 25.03. **Brendel**, Hertha, geb. Döhring (80 J.), Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Elisabeth-Selbert-Straße 1, 24568 Kaltenkirchen
- 26.03. **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (91 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 26.03. **Schlimnat**, Reinhold (84 J.), aus Gauleden;
jetzt: Sendstraße 38, 44309 Dortmund
- 26.03. **Finkel**, Gudrun, geb. Neumann (83 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Garmischer Straße 9 A, 86163 Augsburg
- 26.03. **Schwermer**, Walter (82 J.), Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;
jetzt: Ratzeburger Allee 104, 23562 Lübeck
- 26.03. **Kriwath**, Jürgen (75 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2;
jetzt: Adalbert-Stifter-Straße 9, 30655 Hannover
- 27.03. **Weiß**, Fritz (87 J.), aus Reinlacken, Wachlacken;
jetzt: Handwerkerring 8, 38464 Groß Twülpstedt
- 27.03. **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm (86 J.), aus Roddau Perkuiken,
jetzt: Eichenweg 14, 34346 Hann.Münden
- 27.03. **Bour**, Horst (85 J.), aus Allenburg, Schlachthof 189;
jetzt: Alte Wittenberger Straße 70, 06917 Jessen
- 27.03. **Radtke**, Willy (83 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Finkenweg 12, 31234 Edemissen
- 27.03. **Heitger**, Bernhard (82 J.), aus Stuhr;
jetzt: Heilbronner Straße 19, 28816 Stuhr
- 27.03. **Schneider**, Hans-Joachim (81 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 27.03. **Bäsmann**, Eckhardt (70 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 56;
jetzt: Logestraße 28, 27616 Beverstedt
- 27.03. **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Burgunderstraße 42, 41462 Neuß
- 28.03. **Gawlick**, Heinz (88 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Wilhelmstraße 13, 23769 Burg
- 28.03. **Riehl**, Charlotte, geb. Reich (87 J.), aus Taplacken;
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer
- 28.03. **Krause**, Walter (81 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Alemannenstraße 42, 79618 Rheinfeldern
- 28.03. **Söhl**, Hermann (81 J.), aus Gundau;
jetzt: Schulweg 12, 25709 Diekhusen
- 28.03. **Hoff**, Elli, geb. Pudert (80 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Unterer Espach 14, 73660 Urbach

- 28.03. **Staiger**, Luise, geb. Holstein (80 J.), Allenburg, Schwönestr. 139;
jetzt: Ginsterweg 6, 78144 Tennenbronn
- 28.03. **Weiß**, Renate, geb. Splieth (75 J.), aus Reinlacken, Wachlacken;
jetzt: Am Mühlenhope 3, 38464 Groß Twülpstedt
- 29.03. **Sillus**, Erna, geb. Zander (96 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Blücherstraße 30, 79110 Freiburg im Breisgau
- 29.03. **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky (91 J.), Allenburg, Allestr. 106;
jetzt: Neubrückenstraße 2, 33142 Büren
- 29.03. **Trosiner**, Walter (86 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Wüstenhof 48, 27374 Visselhoevede
- 29.03. **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke (85 J.), Tapiau, Schleusenstr. 4;
jetzt: Mühlgasse 23, 84543 Winhöring
- 29.03. **Plautz**, Hildegard, geb. Berndt (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Amandastraße 45, 25337 Elmshorn
- 29.03. **Hentzschel**, Brigitte, geb. Chandon (82 J.), aus Sprindlack
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 29.03. **Heinius**, Edith, geb. Wirbel (81 J.), aus Weißensee;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 29.03. **Eickholt**, Dora, geb. Treidel (75 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton-Ontario
- 29.03. **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski (70 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Dr.-Wilhelm-Külzstraße 3, 06456 Sandertsleben
- 30.03. **Böckelmann**, Erika, geb. Pasternack (85 J.), Wehlau, Niddener Str. ;
jetzt: Disselhook 17, 59348 Lüdinghausen
- 30.03. **Wagner**, Kathy, geb. Dietrich (82 J.), aus Tapiau, Hindenburg Str. 17;
jetzt: 28594 104th Ave., CDN- Maple Ridge B.C. V2W1L5
- 30.03. **Kloß**, Rudolf (81 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Warschauer Straße 11, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 30.03. **Struck**, Gertrud, geb. Weiss (80 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Bernhäuser Straße 9, 73765 Neuhausen
- 30.03. **Reher**, Anita, geb. Stuhmann (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Schadehorn 18, 23843 Bad Oldesloe
- 30.03. **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg (70 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Bothmannstraße 15 c, 22047 Hamburg
- 31.03. **Bufe**, Katharina, geb. ? (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Otto-Raggenbass-Straße 5 a, 78462 Konstanz
- 31.03. **Seifert**, Beatrice, geb. Kraut (87 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 10;
jetzt: Pfalzplatz 8, 68163 Mannheim
- 31.03. **Froese**, Erhard (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: St. Johan 9, 49328 Melle



April

- 01.04. Guse**, Herbert (86 J.), aus Weißensee, Klein Weißensee;
jetzt: Emscher Straße 30, 45968 Gladbeck
- 01.04. Bollmann**, Georg (85 J.), aus Diekhusen;
jetzt: Am Sportplatz 15, 25709 Diekhusen
- 01.04. Gall**, Erna, geb. Moll (82 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Hillerstraße 11, 50931 Köln
- 01.04. Esser**, Elfriede, geb. Bartel (82 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 4;
jetzt: Zum Bruch 2, 52355 Düren
- 02.04. Niederstrasser**, Werner (85 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 02.04. Szill**, Gertrud, geb. Gabbert (82 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Hafensstraße 6, 25436 Uetersen
- 03.04. Böhm**, Helmut (81 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alfred Brehm Straße 82, 52477 Alsdorf 2
- 04.04. Jordan**, Udo-Wolfgang (85 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal
- 04.04. Krüger**, Gerhard (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Suhrsweg 26, 22305 Hamburg
- 04.04. Schweighöfer**, Maria, geb. Köke (83 J.), Tapiau, Schleusenstr. 1;
jetzt: Römerweg 10, 78647 Trossingen
- 04.04. Hentzschel**, Roland (81 J.), aus Sprindlack, Groß Balzershof;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 05.04. Persian**, Arno (84 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Großkatern 6, 42499 Hückeswagen
- 05.04. Schneller**, Theresia, geb. Schott (82 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 05.04. Hartmann**, Lothar-Willi, Dr. (81 J.), aus Tapiau, Königsberger Str. 10;
jetzt: Achtumer Lindenkamp 61, 31135 Hildesheim
- 05.04. Berner**, Otto (75 J.), aus Wargienen;
jetzt: Stülenkamp 1, 48565 Steinfurt

- 05.04. **Schulz**, Irma, geb. Warning (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 06.04. **Kossat**, Charlotte, geb. Dobler (92 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau
- 06.04. **Helm**, Wilhelm (90 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Schmilauer Straße 128 / W 6371, 23909 Ratzeburg
- 06.04. **Sziegoleit**, Elli, geb. Kiebert (85 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Steinberg 5, 21521 Dassendorf
- 06.04. **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck (82 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Reherweg 99, 31787 Hameln
- 06.04. **Hübner**, Rosa, geb. Schönfeld (81 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Hauptstraße 34, A-4551 Ried im Traunkreis
- 06.04. **Satzer**, Erna, geb. Völlmann (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Mozartstraße 55, 67373 Dudenhofen
- 07.04. **Hintze**, Erika, geb. Krause (84 J.), aus Leißnien;
jetzt: Pechsteinstraße 13, 24539 Neumünster
- 07.04. **Teschner**, Amanda, geb. Rast (84 J.), Wehlau, Pflieger Kolonie 1;
jetzt: Büttelbaum 25, 07639 Bad Klosterlausnitz
- 07.04. **Schmall**, Elisabeth (83 J.), aus Parnehen;
jetzt: Rosenhöhweg 7, 64287 Darmstadt
- 07.04. **Preiksch**, Rudi (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schulstraße 6, 06786 Vockerode
- 07.04. **Naujok**, Bruno (82 J.), aus Klein Ponna;
jetzt: Dorfstraße 10, 24806 Lohe-Föhrden
- 07.04. **Schubert**, Anneliese, geb. Duschat (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Immengarten 49, 45279 Essen
- 07.04. **Sattler**, Lothar (81 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Gluckstraße 39 b, 22081 Hamburg
- 07.04. **Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth (80 J.), aus Wehlau,
jetzt: Rolandstraße 12, 39340 Haldensleben
- 07.04. **Dyballa**, Inge, geb. Rupertus (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Am Weidenring 8, 39175 Biedenitz
- 08.04. **Kusch**, Günther (85 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Wörpeweg 15, 27412 Tarmstedt
- 08.04. **Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (85 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Schafgegend 49, 28757 Bremen
- 08.04. **Rosenburg**, Frieda, geb. Kraft (84 J.), aus Biothen, Adlig Popelken;
jetzt: Ludwig-Richter-Straße 28, 38300 Wolfenbüttel
- 08.04. **Tscherwen-Kopl**, Margot, geb. Hermann (82 J.), Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Mosel Straße 51, 53842 Troisdorf
- 08.04. **Conrad**, Hannelore, geb. Rogge (80 J.), Tapiau, Erich-Koch-Str. 12;
jetzt: Schulstraße 35, 65594 Runkel

- 08.04. Steinert**, Siegfried (80 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Habereck 19, 30853 Langenhagen
- 08.04. Waimann**, Ruth, geb. Dege (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Henriette-Davidis-Weg 45, 58300 Wetter
- 08.04. Seele**, Wilhelm (70 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Holzhauser Straße 113, 32425 Minden
- 09.04. Böhnke**, Erich (87 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 09.04. Malunat**, Max (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Arnemannstraße 2, 22765 Hamburg
- 09.04. Klein**, Reinhold (83 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 09.04. Androleit**, Arthur (82 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 22;
jetzt: Kaiser-Friedrich-Straße 104, 10585 Berlin
- 09.04. Kloß**, Waltraud, geb. Kloß (81 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.04. Menneke**, Margot, geb. Negt (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Falkenberger Straße 176 b, 13088 Berlin
- 09.04. Kamlade**, Vera, geb. Adomeit (75 J.), Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Rudolphstraße 6, 29462 Wustrow
- 10.04. Lindemann**, Karl Wilhelm (84 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 10.04. Quast**, Lieselotte, geb. Kloth (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Obere Straße 31, 53639 Königswinter
- 10.04. Oberle**, Käthe, geb. Warda (75 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Thorgasse 6, 77955 Ettenheim
- 11.04. Witt**, Fritz (88 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Fabrikstraße 12, 37412 Herzberg
- 11.04. Dechau**, Eva, geb. Wohlgemuth (88 J.), aus Allenburg, Herrenstr. 79;
jetzt: Brandenbaumer Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 11.04. Plewe**, Luise, geb. Behrendsen (87 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen
- 11.04. Lukasczyk**, Hildegard, geb. Wittke (86 J.), aus Sielacken;
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 11.04. Alex**, Elfriede, geb. Kasten (83 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Cranachstraße 44, 38300 Wolfenbüttel
- 11.04. Dittrich**, Gerda, geb. Kluck (83 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Pastorenbusch 28, 49661 Cloppenburg
- 11.04. Kasten**, Ruth, geb. Braun (75 J.), aus Nalegau;
jetzt: Leipziger Allee 19, 38300 Wolfenbüttel
- 11.04. Funk**, Alfred (75 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Wilhelm-Külz-Straße 29 a, 16540 Hohen Neuendorf

- 11.04. **Dobranz**, Christel, geb. Fischer (70 J.), Wehlau, Lindendorfer Str. 5;
jetzt: Volgfelder Straße 21, 39599 Börgitz
- 12.04. **Kirschbacher**, Paul (85 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Burger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 12.04. **Szilinski**, Helene, geb. Dehn (84 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Schneiderschere 3, 23879 Mölln
- 12.04. **Dettmann**, Hans (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 12.04. **Bohnsack**, Elfriede, geb. Neumann (82 J.), aus Richau;
jetzt: Obere Dorfstraße 38, 37176 Nörten-Hardenberg
- 12.04. **Domscheit**, Günther (81 J.), aus Tapiau, Altstraße 17;
jetzt: Franz-Liszt-Straße 9, 02977 Hoyerswerda
- 12.04. **Seeger**, Irmgard, geb. Seeger (80 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Auf der Hütt 24, 56299 Ochtendung
- 12.04. **Juterzenka**, Renate, geb. Maertsch (70 J.), Sanditten, Schaberau;
jetzt: Bernburger Weg 3, 51061 Köln
- 13.04. **Bartels**, Günther (93 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;
jetzt: Billrothstraße 12, 23562 Lübeck
- 13.04. **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit (86 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Kirchplatz 8 c, 39439 Güsten
- 13.04. **Pauls**, Lothar (85 J.), aus Puschkdorf;
jetzt: Kleine Baustraße 2, 17291 Prenzlau
- 13.04. **Gümmer**, Friedel, geb. Urban (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: August-Hinrichs-Straße 12, 28201 Bremen
- 13.04. **Masuhr**, Fritz (75 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Drosselweg 2, 45289 Essen
- 14.04. **Lohrenz**, Margarete, geb. ? (93 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. 27;
jetzt: Beksberg 10, 22880 Wedel
- 14.04. **Kohse-Grebenstein**, Frida, geb. Augstein (92 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke (86 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 22, 58566 Kierspe
- 14.04. **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm (86 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 6;
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 14.04. **Hoffmann**, Gerhard (83 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Domeierstraße 42, 31785 Hameln
- 14.04. **Eickholt**, Karl-Heinz (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton
- 15.04. **Glanert**, Erna, geb. Weinz (87 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albrück
- 15.04. **Peyinghaus**, Marianne (87 J.), aus Alt Gertlauken;
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig

- 15.04. Schanzenbach**, Karl (85 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 15.04. Schacht**, Erna, geb. Keilus (85 J.), aus Schirrau;
jetzt: Posener Straße 10, 29345 Unterlüß
- 15.04. Friedl**, Traute, geb. Neumann (83 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Dorfstraße 52, 04523 Aulig
- 15.04. Wieding**, Heinz (83 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 6;
jetzt: Frankfurter Straße 137, 46562 Voerde
- 15.04. Schöl**, Elisabeth, geb. Lang (82 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 15.04. Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler (81 J.), aus Stobingen;
jetzt: Taunusstraße 17, 61130 Nidderau
- 15.04. Pastuska**, Gerda, geb. Polte (75 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Gubitzstraße 51 b, 10409 Berlin
- 15.04. Gizzas**, Irene, geb. Trotzki (75 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Lerchenweg 3, 89431 Bächingen
- 15.04. Fellbrich**, Helmut (70 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Bästleinstraße 10/126, 04347 Leipzig
- 16.04. Gutzeit**, Elsa, geb. Darge (91 J.), aus Königsberg;
jetzt: Fechenbachstraße 16, 33332 Gütersloh
- 16.04. Lüdtke**, Hildegard, geb. Till (87 J.), aus Wehlau, Pogegener Str. 3;
jetzt: Marktstraße 409, 44799 Bochum
- 16.04. Breyer**, Hildegard, geb. Spill (87 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 16.04. Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun (87 J.), Kuglacken, Ilichken;
jetzt: Josef-Bayer-Straße 4, 50733 Köln
- 16.04. Lange**, Liesbeth, geb. Grigull (87 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken
- 16.04. Rohn**, Hans-Lothar (85 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Farnstraße 13, 90530 Wendelstein
- 16.04. Schubert**, Heinz (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Im Beek 13, 37130 Gleichen
- 16.04. Weigel**, Jutta, geb. John (75 J.), aus Koddien;
jetzt: Allgäuer Straße 106, 81475 München
- 16.04. Neumann**, Edith, geb. Preuß (75 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Altenhennestraße 33, 44369 Dortmund
- 17.04. Mollenhauer**, Martha, geb. ? (92 J.), aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 17.04. Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (81 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Föhrenhorst 48, 38440 Wolfsburg
- 17.04. Schulz**, Gerhard (70 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Dürerstraße 3, 28844 Weyhe

- 18.04. **Hermenau**, Frieda, geb. Will (89 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 18.04. **Ruthke**, Grete, geb. Gerken (82 J.), aus Biothen;
jetzt: Gerkenfelder Weg 25, 22941 Hammoor
- 18.04. **Zielke**, Alfred (82 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dellestraße 61 A, 40627 Düsseldorf
- 18.04. **Igne**, Alfred (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Gustav-Hoch-Straße 12, 63526 Erlensee
- 18.04. **Schulz**, Anni, geb. Unger (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 16;
jetzt: Dörfleser Anger 30, 96317 Kronach
- 18.04. **Rehberg**, Bruno (80 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Steimker Weg 21, 37170 Uslar
- 18.04. **Migat**, Kurt (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: In der Schlenke 11, 58640 Iserlohn
- 18.04. **Grube**, Alfred (75 J.), aus Parnehenen, Großstraschken;
jetzt: Fritz-Reuter-Straße 6, 19399 Goldberg
- 18.04. **Hohengarten**, Kurt (70 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Rathelbeckstraße 289, 40627 Düsseldorf
- 19.04. **Bensch**, Helene, geb. Enskat (93 J.), aus Holländerei;
jetzt: Storkower Straße 71, 10409 Berlin
- 19.04. **Turge**, Edith, geb. Noetzel (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Grabenseestraße 15, 29221 Celle
- 19.04. **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke (84 J.), aus Stobingen;
jetzt: Am Kaufmannskreuz 3, 41564 Kaarst
- 19.04. **Fandrich**, Elsbeth, geb. Gerundt (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Tondernstraße 6, 25421 Pinneberg
- 19.04. **Objartel**, Ulrich (82 J.), aus Uderhöhe, Ellerlack;
jetzt: Am Kindergarten 9, 31626 Hassbergen
- 19.04. **Pustlauk**, Franz (82 J.), aus dem Rheinland;
jetzt: Auf dem Papenberg 2, 31535 Neustadt
- 19.04. **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger (81 J.), Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Kieler Straße 112 b, 24119 Kronshagen
- 19.04. **Aßmann**, Horst (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Antoniushang 36, 45369 Essen
- 19.04. **Matz**, Erwin (80 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Burgloch 6, 51381 Leverkusen
- 20.04. **Hoffmann**, Erich (88 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Elisabeth Heim Scharpen, 48496 Hopsen
- 20.04. **Tiedemann**, Jonny (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Höh 2, 58849 Herscheid
- 20.04. **Günther**, Gertrud, geb. Gallert (81 J.), aus Gundau;
jetzt: Rhönstraße 51, 63071 Offenbach

- 20.04. **Mattke**, Ilse, geb. Schwenzfeier (80 J.), Plauen Waldarbeitergehöft;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 20.04. **Zwillus**, Ruth, geb. Brosch (75 J.), aus Grünhayn, Johannenhof;
jetzt: Schlesierweg 13, 31787 Hameln
- 20.04. **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch (70 J.), Allenburg, Eiserwager Str.
jetzt: Marktstraße 3, 49504 Lotte
- 21.04. **Wachtel**, Herta, geb. Endom (94 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Hauptstraße 1 b, 31559 Haste
- 21.04. **Ziemen**, Walter (86 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 18;
jetzt: Körferstraße 16, 41836 Hückelhoven
- 21.04. **Scharringhausen**, Brigitte, geb. Adam (84 J.), aus Sanditten;
jetzt: Seilerstraße 14, 28203 Bremen
- 21.04. **Müller**, Heinz (82 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Kühler Grund 8, 31749 Auetal
- 22.04. **Meilahn**, Friedrich, sen. (83 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 22.04. **Krones**, Ursula, geb. Müller (81 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Fliederstraße 6 a, 26160 Bad Zwischenahn
- 22.04. **Neumann**, Helmut (75 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Heiligenbergstraße 34, 34134 Kassel
- 23.04. **Neumann**, Kurt (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Oberelsunger Straße 6, 34289 Zierenberg
- 23.04. **Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit (81 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Stiepeler Straße 103, 44801 Bochum
- 23.04. **Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf (75 J.), aus Allenburg, Königstr. 8;
jetzt: Ohmstraße 7, 45143 Essen
- 24.04. **Reimer**, Hans (93 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Oberdorfstraße 56, 45143 Essen
- 24.04. **Pick**, Ludwig (84 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Gemeinde Maßweiler, 66506 Hitscherhof
- 24.04. **Robe**, Gisela, geb. Krause (83 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Carl-Stein-Straße 40, 25524 Itzehoe
- 24.04. **Schröter**, Otto (80 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Destedter Straße 3, 38162 Cremlingen
- 24.04. **Kalweit**, Kurt (80 J.), aus Allenburg, Allestraße 121;
jetzt: Kochstraße 13, 29451 Dannenberg
- 24.04. **Reith**, Ursula, geb. Koppke (70 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Birkenkamp 9, 45770 Marl
- 25.04. **Krüger**, Elsa, geb. Unruh (89 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Schwetzinger Straße 62, 68165 Mannheim
- 25.04. **Rötzer**, Ursula, geb. Albroscheit (86 J.), aus Wehlau, Freiheit 001b;
jetzt: Staudinger Straße 58, 81735 München

- 25.04. König**, Waltraut, geb. Grube (84 J.), aus Richau;
jetzt: Im Heerseacker 14, 31275 Lehrte
- 25.04. Härtil**, Lena, geb. Jäschke (75 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pestalozzistraße 80, 40549 Düsseldorf
- 26.04. Dreyer**, Gertrud (88 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Bertoldstraße 13, 45130 Essen
- 26.04. Rohde**, Carla, geb. Schween (87 J.), aus Wehlau, Freiheit 010b;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 26.04. Andresen**, Ingeborg, geb. Linck (85 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Hainholzweg 25, 37085 Göttingen
- 26.04. Korge**, Herbert (85 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 47, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 26.04. Behrendt**, Fritz (84 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Heiterblickallee 73, 04329 Leipzig
- 26.04. Pesch**, Herbert (82 J.), aus Leißien, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Hopfenberg 15, 21244 Buchholz
- 26.04. Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Falkenhorst 3, 06917 Jessen
- 26.04. Grimm**, Inge, geb. Wadehn (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Stettiner Straße 23, 26160 Bad Zwischenahn
- 26.04. Alphenhaar**, Renate, geb. Huget (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Glansvogellaan 29, NL-2496 Den Haag
- 27.04. Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen (86 J.), Wehlau, Kirchenstr. 3;
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 27.04. Eybe**, Egon (84 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 27.04. Neumann**, Gertrud, geb. ? (82 J.), Langendorf, Kleinhof Langendorf;
jetzt: Kleine Gasse 1, 06369 Arensdorf
- 27.04. Laupichler**, Willi (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Jellinghausstraße 28, 49082 Osnabrück
- 27.04. Pfeffer**, Franz (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Moosweg 6, 72202 Nagold
- 27.04. Obermüller**, Eva, geb. Wolff (81 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Eberhardtstraße 81, 89073 Ulm
- 27.04. Schlicht**, Erich (75 J.), aus Starckenberg;
jetzt: Friedhofstraße 29, 67819 Kriegsfeld
- 27.04. Müller**, Gerhard (70 J.), aus Wehlau, Schwarzortter Straße;
jetzt: Holsteiner Chaussee 329, 22457 Hamburg
- 28.04. Ries**, Ingeborg, geb. Steinke (86 J.), aus Irglacken;
jetzt: In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch
- 28.04. Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski (84 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kummerfelder Weg 6, 25779 Hennstedt

- 28.04. **Diestel**, Inge, geb. Wittke (83 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Hirschgrund 45, 23627 Groß Grönau
- 28.04. **Heiland**, Erika, geb. Fraude (82 J.), aus Plompen;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 13, 34369 Hofgeismar
- 28.04. **Vent**, Kurt (80 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 28.04. **Perkuhn**, Horst (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Bürgermeister-Schmidt-Straße 13, 49419 Wagenfeld
- 29.04. **Winefeld**, Ingeborg, geb. Josupeit (89 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Im Altwick 15, 77955 Ettenheim
- 29.04. **Ludeneit**, Kurt (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Wasmannstraße 2, 22307 Hamburg
- 29.04. **Enskat**, Hedwig, geb. Enskat (86 J.), aus Holländerei;
jetzt: Thomas-Müntzer-Straße 4, 03238 Finsterwalde
- 29.04. **Rattunde**, Edith, geb. Töpfer (83 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Dorfstraße 16, 23923 Ollndorf
- 29.04. **Reuter**, Wolfgang (81 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Landgrafenstraße 26, 61348 Bad Homburg
- 29.04. **Kanngießler**, Johannes Karl (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Schwalbenweg 3, 40882 Ratingen
- 29.04. **Pacyna**, Hasso, Dr. (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 18;
jetzt: Tombergstraße 22, 53913 Swisttal
- 29.04. **Bröker**, Hubert (70 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Im Hohen Feld 21, 31020 Salzhemmendorf
- 30.04. **Liptak**, Edith, geb. Neumann (91 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: 5707 Saumure Road, CDN- Cumberland, Ontario
- 30.04. **Pradler**, Erwin (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Aichelbergstraße 168, 73630 Kirchheim unter Teck

* * *



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Mai

- 01.05. Birkholz**, Lilli, geb. Krieger (83 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Finkenkruger Straße 90, 14612 Falkensee
- 01.05. Gehrke**, Ingeborg, geb. Trampenau (82 J.), Wehlau, Pogegener Str.
jetzt: Tulpenweg 25, 33659 Bielefeld
- 01.05. Gröning**, Horst (81 J.), aus Allenburg, Neue Siedlung;
jetzt: Sieg-Lahn-Straße 40, 57334 Bad Laasphe
- 01.05. Berkowitz**, Lieselotte, geb. Heinrich (81 J.), aus Weißensee;
jetzt: Karolingerring 49 b, 32425 Minden
- 02.05. Losche**, Maria, geb. Florian (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Kalchenstraße 5, 88069 Tettnang
- 02.05. Kaßmekat**, Paul (82 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 02.05. Krüger**, Ilse, geb. Knaack (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 02.05. Müller**, Charlotte, geb. Herzmann (80 J.), aus Gumbinnen;
jetzt: Mozartstraße 14, 39638 Gardelegen
- 02.05. Stein**, Willi (75 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 9;
jetzt: 511 Guelphline, Apt. 1001, CDN- Burlington/Ontario L7R3
- 03.05. Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (95 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
- 03.05. Thom**, Gertrud, geb. Kalaschewski (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Schönböckener Straße 55, 23556 Lübeck
- 03.05. Müller**, Kurt (87 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. Seckner**, Hildegard, geb. Laabs (87 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 03.05. Hoffmann**, Günter (86 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 03.05. Jordan**, Gisela, geb. Menck (82 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal

- 03.05. Kischel**, Lieselotte, geb. Groß (75 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse 1;
jetzt: Bonner Straße 72, 42697 Solingen
- 04.05. Bachor**, Wilhelm (87 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Compterstraße 13, 99510 Apolda
- 04.05. Hartmann**, Walter (81 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 04.05. Böker**, Helene, geb. Dunkel (80 J.), aus Moterau;
jetzt: Eichendorffstraße 4, 37691 Boffzen
- 04.05. Klönner**, Ingeborg, geb. Nitsch (80 J.), aus Wehlau, Oppener Str. 15;
jetzt: Lärchenweg 10, 47447 Moers
- 04.05. Hollstein**, Lothar (75 J.), aus Hasenberg;
jetzt: An der Wolfheide 12, 15838 Sperenberg
- 04.05. Segler**, Siegfried (75 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Schulstraße 21, 98704 Oehrenstock
- 04.05. Syplie**, Ulrich (70 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 44;
jetzt: Moselstraße 31, 65428 Rüsselsheim
- 04.05. Unrau**, Ingeburg, geb. Murawski (70 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Hülbachweg 11, 51545 Waldbröl
- 05.05. Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (97 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa
- 05.05. Kaspereit**, Kurt (86 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 9;
jetzt: In der Gracht 29, 51105 Köln
- 05.05. Richter**, Bruno (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Stettiner Straße 59, 31311 Uetze
- 05.05. Bierfreund**, Heinz (81 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Hölderlinstraße 31, 59071 Hamm
- 05.05. Zielke**, Ernst (80 J.), aus Wargienen;
jetzt: Bueckstraße 9, 53840 Troisdorf
- 05.05. Morgenroth**, Dietrich (70 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Schmarjestaße 2, 14169 Berlin
- 06.05. Riemann**, Hedwig, geb. Moser (90 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Kolberger Straße 2 a, 23858 Reinfeld
- 06.05. Tallarek**, Ilse, geb. Hoff (85 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Untere Seehalde 48, 73660 Urbach
- 06.05. Richter**, Elsbeth, geb. Schulz (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 06.05. Pape**, Jutta, geb. Müller (83 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Meyerhofweg 3, 49086 Osnabrück
- 06.05. Beyer**, Erna, geb. Fuchs (82 J.), aus Stobingen;
jetzt: Riperer Straße 4, 24768 Rendsburg
- 06.05. Fischer**, Elsa, geb. Godau (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Kaiserschlag 63, 64295 Darmstadt

- 06.05. Wersch**y, Reinhard (75 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Ahornweg 19, 21244 Buchholz
- 06.05. Leidert**, Erich (70 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hasenkamp 65, 21614 Buxtehude
- 07.05. Boljahn**, Minna, geb. Langecker (89 J.), aus Goldbach;
jetzt: Königsberger Straße 4, 42719 Solingen
- 07.05. Mesenbrink**, Barbara, geb. Treutler (88 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Im Heegen 8, 29229 Celle
- 07.05. Seestädt**, Franz (88 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 07.05. Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn (83 J.), Leißienen, Redden Vorwerk;
jetzt: Schonnebecker Straße 15, 45884 Gelsenkirchen
- 07.05. Peters**, Helgard, geb. Schneidereit (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Hasselbach 24, 58119 Hagen
- 07.05. Frank**, Gisela, geb. Killeit (75 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Wichernstraße 102, 92224 Amberg
- 07.05. Schollbach**, Gerhard (75 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Hohenleipischer Straße 19, 04910 Kraupa
- 07.05. Henke**, Christel, geb. Kussin (75 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Berthold-Brecht-Straße 8, 18356 Barth
- 07.05. Hildebrandt**, Hartmut (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Rembrandtweg 25, 99423 Weimar
- 07.05. Schöнке**, Ulrich (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Straße der LPG 2 c, 06249 Mücheln
- 08.05. Gehlhaar**, Hilde, geb. Höpfner (88 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 13;
jetzt: Hilpertweg 9 B, 22523 Hamburg
- 08.05. Plant**, Ingrid (85 J.), aus Wehlau;
jetzt: Oppelnstraße 38, 38124 Braunschweig
- 08.05. Petrat**, Paul (85 J.), aus Gauleden;
jetzt: Erbschlöer Straße 104, 42369 Wuppertal
- 08.05. Wiehl**, Edith, geb. Werner (84 J.), aus Damerau;
jetzt: Hegaustraße 21, 78532 Tuttlingen
- 08.05. Emmenthal**, Fritz (83 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Tannenhof 75, 22397 Hamburg
- 08.05. Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann (80 J.), aus Tapiau, Kittlaus Str.;;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 08.05. Laupichler**, Bruno (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Im Grethenacker 35, 55487 Sohren
- 08.05. König**, Elsbeth, geb. Stemke (70 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Schwelmerstraße 104 A, 42389 Wuppertal
- 09.05. Becker**, Karl (95 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Paßweg 10, 44357 Dortmund

- 09.05. Brasack**, Paul (92 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 09.05. Frohnert**, Margarete, geb. Kohse (91 J.), aus Richau;
jetzt: Odilostraße 31, 94374 Schwarzach
- 09.05. Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert (83 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 09.05. Pfeffer**, Herbert (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Liepmannstraße 9 A, 30453 Hannover
- 09.05. Rudat**, Diethelm (75 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Spützmoor 28 A, 22547 Hamburg
- 10.05. Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß (95 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Bastener Weg 1, 25524 Ölixdorf
- 10.05. Bendig**, Herta, geb. Kowalski (92 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Am Wellerweg 1, 61200 Wölfersheim
- 10.05. Vogelsang**, Irmgard, geb. Kähler (91 J.), aus Gundau;
jetzt: Borsigstraße 40, 38518 Gifhorn
- 10.05. Hartmann**, Grete, geb. Lackner (89 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 10;
jetzt: Karl-Witthalm-Straße 16, 81375 München
- 10.05. Deimann**, Hanna, geb. Wiede (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel
- 10.05. Markus**, Richard (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Kampheide 15, 33619 Bielefeld
- 10.05. Pasternak**, Erika, geb. Weisflog (80 J.), Wehlau, Niddener Straße 4;
jetzt: Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.05. Philipp**, Hildegard, geb. Krause (70 J.), aus Sielacken;
jetzt: Kleine Hasengasse 13, 64625 Bensheim
- 11.05. Pettenpaul**, Karl-Heinz (80 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 11.05. Halser**, Ursula, geb. Neumann (75 J.), Allenburg, Neue Siedlung 3;
jetzt: Deepentwiete 11, 25337 Elmshorn
- 11.05. Jungkeit**, Helga, geb. Geffers (75 J.), aus Wehlau, Nadolnstr. 28;
jetzt: Über den Tannhöfen 4, 37176 Nörten-Hardenberg
- 12.05. Breyer**, Erich (90 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 12.05. Hechsel**, Margot, geb. Chrost (84 J.), aus Petersdorf;
jetzt: In der Netze 5, 34549 Edertal
- 12.05. Knust**, Lotte, geb. Hoffmann (84 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Schnellmarkstraße 8, 58285 Gevelsberg
- 12.05. Geyersbach**, Renate, geb. Heymuth (84 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leipziger Straße 7, 26683 Saterland
- 12.05. Kathage**, Hildegard, geb. Holstein (82 J.), Allenburg, Schwönestraße
jetzt: Rapsstieg 11, 22941 Bargteheide

- 12.05. Pichler**, Alfred (81 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 12.05. Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 12.05. Drescher**, Edith, geb. Albien (80 J.), aus Frischenau;
jetzt: Bachstraße 23, 48432 Rheine
- 12.05. Ende**, Hildegard, geb. Gehse (80 J.), aus Schönrade;
jetzt: Einhornweg 15, 48432 Rheine
- 12.05. Liedtke**, Hermine, geb. Gersbacher (75 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Lohstraße 42, 77704 Oberkirch
- 13.05. Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (96 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 13.05. Chmielewski**, Margarete, geb. Berg (88 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 13.05. Streck**, Hilda, geb. Schön (88 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Auf dem Wingert 3, 53881 Euskirchen
- 13.05. Enskat**, Helene, geb. Wagner (88 J.), aus Holländerei;
jetzt: Trilluper Weg 51, 22397 Hamburg
- 13.05. Froese**, Liesbeth, geb. Port (87 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;
jetzt: Schwenckestraße 3, 20257 Hamburg
- 13.05. Hoffmann**, Fritz (81 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;
jetzt: Summerer Straße 1, 85604 Zorneding
- 13.05. Heinius**, Walter (81 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 13.05. Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler (80 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Leibnizstraße 10 a, 31134 Hildesheim
- 13.05. Lau**, Günter (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Pappelallee 33 C, 34560 Fritzlar
- 13.05. Krieger**, Werner (70 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Kreuzweg 17, 22850 Norderstedt
- 13.05. Olschewski**, Hartmut (70 J.), aus Wehlau, Parkstraße 37;
jetzt: Kiebitzrain 28, 30657 Hannover
- 14.05. Rubbel**, Klaus (88 J.), aus Wehlau, Neustadt 6;
jetzt: Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 14.05. Hammerstein**, Ruth, geb. Ballnus (85 J.), aus Tapiau, Altstraße 27;
jetzt: Feldstraße 8, 56291 Leiningen
- 14.05. Tuma**, Elli, geb. Rücklies (81 J.), aus Imten;
jetzt: Weststraße 5, 04741 Roßwein
- 14.05. Wotzke**, Elisabeth, geb. Orginowski (80 J.), Frischenau, Stanillien;
jetzt: Nosenberger Straße 57, 40472 Düsseldorf
- 15.05. Kleine**, Hildegard, geb. Hahn (85 J.), aus Tapiau, Sudermannstr. 7;
jetzt: Weichselstraße 12, 16348 Wandlitz

- 15.05. Ermel**, Manfred (82 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 15.05. Hopp**, Bruno (82 J.), aus Tapiau, Kleinhof 29;
jetzt: Beckersbergring 46, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 15.05. Woelk**, Herta, geb. Oschlies (80 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Glehner Straße 46, 41564 Kaarst
- 16.05. Gudd**, Willy (85 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack;
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 16.05. Hinze**, Else, geb. Herrmann (85 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Ulrichstraße 47, 60433 Frankfurt
- 16.05. Scheffler**, Heinz-Joachim (84 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlagenbad
- 16.05. Böhm**, Herbert (81 J.), aus Imten;
jetzt: Warfenweg 6, 26553 Dornumersiel
- 16.05. Wolf**, Edith, geb. Böhm (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rosellstraße 35, 50354 Hürth
- 16.05. Jermies**, Else, geb. Armbrust (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Friedhof 21, 25335 Elmshorn
- 16.05. Gerasch**, Giesela (70 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Ruppiner Chaussee 10 A, 16766 Kremmen
- 16.05. Pape**, Edith, geb. Dannenberg (70 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Schöne Aussicht 5, 37124 Rosdorf
- 17.05. Kern**, Dora, geb. Wenzel (88 J.), aus Wehlau, Allevorwerk;
jetzt: Rosenberger Straße 93, 92237 Sulzbach-Rosenberg
- 17.05. Kohn**, Maria, geb. Liedtke (85 J.), aus Genslack;
jetzt: Niendorf, 23769 Fehmarn
- 17.05. Wölk**, Irmgard, geb. Schächter (80 J.), Wehlau, Deutsche Straße 8;
jetzt: Frankfurter Straße 13, 74072 Heilbronn
- 17.05. Ewert**, Gerhard (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Timm-Kröger-Straße 6, 21680 Stade
- 17.05. Zacharias**, Bernhard (80 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 34;
jetzt: Feuerbachstraße 4, 88605 Meßkirch
- 17.05. Poppe**, Marga, geb. Sinnak (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Templiner Straße 8, 16247 Joachimsthal
- 17.05. Kalnassy**, Elfriede, von, geb. Schmidt (70 J.), aus Plauen;
jetzt: Salzeck 5, 39418 Staßfurt
- 18.05. Müller-Eick**, Ortrun, geb. Schimmelpfennig (93 J.), Allenburg;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 18.05. Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange (85 J.), Bartenhof, Thulpörschken;
jetzt: Lärchenbergweg 6, 02681 Wilthen
- 18.05. Bohl**, Eva, geb. Böhm (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Friedlandstraße 4, 51375 Leverkusen

- 18.05. Ratmann**, Gerhard (80 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 2;
jetzt: Akazienweg 15, 64319 Pfungstadt
- 18.05. Dick**, Helgard, geb. Rebuschat (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bahnhofstraße 17, 89250 Senden
- 19.05. Herrmann**, Herbert (89 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 19.05. Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (85 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Holstenring 4, 25355 Barmstedt
- 19.05. Kabela**, Hanna, geb. Kaiser (75 J.), aus Gauledon, Linkehnen Gut;
jetzt: Johannes-R.-Becher-Straße 10, 04509 Delitzsch
- 19.05. Thiel**, Gerhard (75 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Am Bullergraben 4, 27299 Langwedel
- 19.05. Thiel**, Manfred (70 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Delmenhorster Straße 18, 28197 Bremen
- 20.05. Feyerabend**, Helmut (89 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 26;
jetzt: Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau
- 20.05. Breuksch**, Fritz (83 J.), aus Reipen;
jetzt: Breslauer Straße 19, 59320 Ennigerloh
- 20.05. Brüning**, Fritz (82 J.), aus Langendorf;
jetzt: Butjadinger Straße 17, 26969 Eckwarden
- 20.05. Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff (80 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Bahnhofstraße 15, 35083 Wetter
- 20.05. Schroeder**, Martin (75 J.), aus Groß Birkenfelde, Rathsgrenz;
jetzt: Ottostraße 85, 59368 Werne
- 20.05. Hampe**, Jürgen (70 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Bäckerweg 40 b, 24943 Flensburg
- 21.05. Cramer**, Ursula, geb. Hecht (87 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 17;
jetzt: Treeneblick 2 b, 24988 Oeversee
- 21.05. Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister (85 J.), Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Siebenbürger Weg 43, 38440 Wolfsburg
- 21.05. Gskowitz**, Rudolf (81 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Alfred Mehl Straße 22, 91058 Erlangen
- 21.05. Scharf**, Käthe, geb. Habacker (81 J.), aus Stempelken;
jetzt: Richard-Loesche-Straße 15, 06132 Halle
- 22.05. Görtz**, Heinrich (94 J.), aus Wehlau, Freiheit 001b;
jetzt: Wilhelmstraße 1, 52428 Jülich
- 22.05. Schnakenberg**, Margarete, geb. Röpcke (88 J.), aus Neumühl;
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 22.05. Busch**, Käthe, geb. Gronau (85 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Bonhoeffer Straße 5, 31675 Bückeburg
- 22.05. Struwe**, Hermann (84 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Gosecker Straße 18, 06667 Lobitzsch

- 22.05. **Schulz**, Franz (81 J.), aus Altdamm;
jetzt: Hoopsterstraße 44, 21423 Winsen
- 22.05. **Burow**, Klaus (80 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Königsberger Straße 22, 73642 Welzheim
- 23.05. **Lorfin**, Arthur (86 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 23.05. **Jodeit**, Frieda, geb. Jodeit (84 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Am Markt 3, 06484 Quedlinburg
- 23.05. **Schäfer**, Hanna, geb. Warstat (75 J.), aus Wehlau, Essener Str. 19;
jetzt: Birkenstraße 36, 30171 Hannover
- 24.05. **Weiß**, Gerhard (91 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Carl-von-Ossietzky-Straße 38, 47447 Moers
- 24.05. **Hoffmann**, Hans-Dietrich (91 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin
- 24.05. **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig (90 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 6, 23966 Wismar
- 24.05. **Ross**, Reinhold (86 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Usastraße 5, 61440 Oberursel
- 24.05. **Katzmarzik**, Luise, geb. Notebohm (84 J.), Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 24.05. **Klauschies**, Ingeborg, geb. Husinstein (81 J.), aus Schönrade;
jetzt: Am Roggenkamp 1, 48165 Münster
- 24.05. **Birkholz**, Friedrich (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Finkenkruger Straße 90, 14612 Falkensee
- 24.05. **Lütjens**, Elli, geb. Geschke (80 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Seebergen 5 A, 22952 Lütjensee
- 24.05. **Katzmann**, Albert (80 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Neumarkt 39, 49477 Ibbenbüren
- 24.05. **Petrat**, Kurt (70 J.), aus Gauleden;
jetzt: Brüder-Grimm-Straße 33 a, 35039 Marburg
- 25.05. **Beckmann**, Elli, geb. Röhl (87 J.), aus Goldbach;
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 25.05. **Pauloweit**, Elisabeth, geb. Langehenke (86 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Auf der Töterlöh 2, 33100 Paderborn
- 25.05. **Bock**, Gerhard (84 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Sandbergstraße 2, 38300 Wolfenbüttel
- 25.05. **Ahrens**, Margarete, geb. Hoyer (82 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 46;
jetzt: Im Ende 8, 23568 Lübeck
- 25.05. **Lemke**, Hans Georg (82 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;
jetzt: Im Werth 2, 79312 Emmendingen
- 25.05. **Heymuth**, Hildegard, geb. Philipp (80 J.), aus Reipen;
jetzt: Auf der Brück 2, 51645 Gummersbach

- 25.05. **Geib**, Ursula, geb. Berndt (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Schwelmhöfe 8, 45307 Essen
- 25.05. **Gebauer**, Edith, geb. Kamp (70 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 38, 04157 Leipzig
- 26.05. **Zubel**, Albert (106 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg 11, 52078 Aachen
- 26.05. **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (94 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken
- 26.05. **Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen (92 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Schillerstraße 6, 24116 Kiel
- 26.05. **Wille**, Berta, geb. Mallunat (90 J.), aus Weißensee;
jetzt: Im Strange 71, 37520 Osterode
- 26.05. **Kundt**, Grete, geb. Kuckuck (88 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 26.05. **Wenk**, Bruno (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg
- 26.05. **Scheffler**, Liselotte, geb. Tersch (85 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenberg
- 26.05. **Gemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau (70 J.), Wehlau, Gr.Vorstadt 23;
jetzt: Saalburgstraße 78, 61381 Friedrichsdorf
- 26.05. **Rokoschinski**, Gisela, geb. Röhrig (70 J.), Allenburg, Schwönestr.;
jetzt: Kiwittsmoor 34, 22417 Hamburg
- 26.05. **Babbel**, Otto (70 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Wiesenstraße 433, 37647 Lauenförde
- 26.05. **Fligge**, Doris, geb. Mögle (70 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: Löwensteiner Straße 7, 71642 Ludwigsburg
- 27.05. **Ischebeit**, Willi (83 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Grotestraße 1, 30451 Hannover
- 27.05. **Braun**, Wally, geb. Marquardt (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Weiherstraße 6, 56291 Bickenbach
- 28.05. **Schellhorn**, Herta, geb. Liegat (88 J.), aus Tapiau, Markt 16;
jetzt: Max-Plank-Straße 20, 24114 Kiel
- 28.05. **Schmitt**, Erna, geb. Wittke (86 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2;
jetzt: Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 28.05. **Deußing**, Rolf (83 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Primelweg 4, 88662 Überlingen
- 28.05. **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Esenbeckstraße 6, 50735 Köln
- 28.05. **Ladzeck**, Herta, geb. Conrad (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Saarlandstraße 34, 25421 Pinneberg
- 28.05. **Drews**, Renate, geb. Lindenau (82 J.), aus Wehlau, Nadolnystr. 32;
jetzt: Segeberger Straße 44, 23617 Stockelsdorf

- 28.05. **Apsel**, Gerda, geb. Schulz (80 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 12;
jetzt: Rilkestraße 8, 93152 Nittendorf
- 29.05. **Weiß**, Willi (86 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wienenfeldstraße 38, 41068 Mönchengladbach
- 29.05. **Melzer**, Edith, geb. Mallunat (86 J.), aus Friedrichsdorf, Steinwalde;
jetzt: Ellerkirchstraße 30, 40229 Düsseldorf
- 29.05. **Hoff**, Inge, geb. Baumgärtner (85 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 29.05. **Hartmann**, Edeltraud, geb. Lietke (84 J.), aus Irglacken;
jetzt: Sandstraße 28, 53757 Sankt Augustin
- 29.05. **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald (83 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Baarestraße 38, 44793 Bochum
- 29.05. **Till**, Eva, geb. Hartmann (83 J.), aus Wehlau, Schwarzorter Str. 18;
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen
- 29.05. **Behrendt**, Hans (82 J.), aus Klein Nuhr, Neuwaldau I;
jetzt: Cranachstraße 18, 56566 Neuwied
- 30.05. **Lohreit**, Maria, geb. Lohreit (92 J.), aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau
- 30.05. **Kattelat**, Rosemarie, geb. Paul (87 J.), aus Wargienen;
jetzt: Rosa-Luxemburg-Straße 3, 06388 Baasdorf
- 30.05. **Meinken**, Bernhard (83 J.), aus Zohpen;
jetzt: Uphusener Dorfstraße 3, 28832 Achim
- 31.05. **Petereit**, Erich (88 J.), aus Tapiau, Markt 12;
jetzt: Hasselriede 29, 30900 Wedemark
- 31.05. **Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn (86 J.), aus Irglacken;
jetzt: Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven
- 31.05. **Rohloff**, Siegfried (85 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Schinkelstraße 12, 65189 Wiesbaden
- 31.05. **Klein**, Ursula, geb. Klein (82 J.), aus Richau;
jetzt: Greifenberger Straße 8, 25704 Meldorf
- 31.05. **Schulz**, Kurt (82 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 16;
jetzt: Dörfleser Anger 30, 96317 Kronach
- 31.05. **Jöhnke**, Herbert (81 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Philosophenweg 20, 29303 Lohheide
- 31.05. **Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch (80 J.), Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Beethovenstraße 14 A, 17235 Neustrelitz
- 31.05. **Perkuhn**, Werner (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Am Oberen Werth 41, 40489 Düsseldorf

* * *



Juni

- 01.06. Stephan**, Grete, geb. Neumann (86 J.), Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Schulstraße 26, 04617 Rositz
- 01.06. Karrasch**, Emil (86 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße;
jetzt: Heinrich-Dorrenbach-Straße 6, 15344 Straußberg
- 01.06. Spalding**, Herta, geb. Mey (86 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 11;
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 01.06. Lojewski**, Hildegard, geb. Radzeweit (84 J.), Wehlau, Richardtstr. 8;
jetzt: Dittersdorfer Straße 9, 09405 Gornau
- 01.06. Geppert**, Gerda, geb. Gallert (84 J.), aus Gundau;
jetzt: Oberstraße 18 a, 20144 Hamburg
- 01.06. Rustemeyer**, Gerd (81 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 01.06. Kärgel**, Günter (80 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Eichenweg 10, 58509 Lüdenscheid
- 01.06. Feyerabend**, Ewald (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Blumenstraße 67, 47057 Duisburg
- 01.06. Berg**, Hans-Georg (75 J.), aus Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3;
jetzt: Hochfeldstraße 25, 45772 Marl
- 02.06. Wilhelms**, Margarete, geb. Zint (88 J.), aus Tapiau, Neustraße 3;
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 02.06. Baier**, Christel, geb. Lewitzki (83 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Katriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 02.06. Vorsatz**, Irmgard, geb. Schakeit (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Friedrich-Stampfer-Straße 21, 28329 Bremen
- 03.06. Schüttke**, Alfred (87 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 03.06. Dauner**, Ilse, geb. Damerau (82 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen

- 03.06. **Schmidt**, Irma, geb. Hoff (81 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Wittenhofstiege 5, 21077 Hamburg
- 03.06. **Leidert**, Wanda, geb. Zagermann (75 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Hasenkamp 65, 21614 Buxtehude
- 03.06. **Szidat**, Waltraud, geb. Groß (75 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Am Seegraben 3, 21680 Stade
- 04.06. **Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit (94 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Freiburger Straße 35, 69126 Heidelberg
- 04.06. **May**, Ursula, geb. Stoermer (87 J.), Tapiau, Erich-Koch-Straße 10;
jetzt: Hebbelstraße 16, 40822 Mettmann
- 04.06. **Lüdtke**, Paul (86 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 3;
jetzt: Melschedeweg 22, 44799 Bochum
- 04.06. **Jaritz**, Elisabeth, geb. Böhm (82 J.), aus Reinlacken, Pesseln;
jetzt: Karlstraße 28, 37355 Rüdigershagen
- 04.06. **Rosenwald**, Benno (81 J.), aus Skaten, Groß Skaten;
jetzt: Posadowskystraße 9, 24148 Kiel
- 04.06. **Pitrock**, Erika, geb. Naujoks (75 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Dammstraße 11, 31840 Hessisch Oldendorf
- 05.06. **Schweiger**, Erich (90 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 05.06. **Böhmer**, Peter (89 J.), aus Romau;
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 05.06. **Mindt**, Werner (83 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Körnerstraße 5, 06844 Dessau
- 05.06. **Krieger**, Arno (82 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 05.06. **Berg**, Elli, geb. Godszinski (75 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 3;
jetzt: Hochfeldstraße 25, 45772 Marl
- 06.06. **Kroekel**, Irmgard, geb. Heun (83 J.), aus Wehlau, Langgasse 16;
jetzt: Mergentheimer Straße 56, 97082 Würzburg
- 06.06. **Prengel**, Lothar (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Straße des Friedens 49, 17449 Karlshagen
- 06.06. **Sillack**, Margot, geb. Mikus (80 J.), aus Berlin;
jetzt: Friedenfelser Straße 13, 12279 Berlin
- 06.06. **Liedtke**, Traute, geb. Block (75 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße;
jetzt: Am Trotz 42, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 07.06. **Donnerstag**, Alfred (92 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 07.06. **Hollstein**, Rolf (83 J.), aus Friedrichsthal, Katharinenhof;
jetzt: Hauptstraße 35, 30916 Isernhagen
- 07.06. **Hansen**, Ruth, geb. Torkler (82 J.), aus Wehlau, Markt 24;
jetzt: 34 Dunstable Road, USA- Southampton

- 07.06. **Wollny**, Gretel, geb. Schulz (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Regenpfeiferweg 5, 25761 Büsum
- 07.06. **Bartöck**, Günther (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 19, 02699 Königswartha
- 08.06. **Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann (95 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bergstraße 46, 37447 Wieda / Harz
- 08.06. **Eggert**, Georg (91 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Deister Allee 14 A, 31785 Hameln
- 08.06. **Grieger**, Elfriede, geb. Grieger (86 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Sachsenwaldstraße 24, 12157 Berlin
- 08.06. **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant (83 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 5, 88682 Salem
- 08.06. **Vietz**, Rose Marie, geb. Schröder (83 J.), aus Wargienen;
jetzt: Brieberichweg 2 a, 53604 Bad Honnef
- 08.06. **Widmann**, Meta, geb. Leguttky (82 J.), Wehlau, Essener Straße 22;
jetzt: Hepfstraße 21, 72760 Reutlingen
- 08.06. **Toll**, Ulrich (81 J.), aus Tapiau, Neustraße 16;
jetzt: 16 Saybrook-Circle, USA-01075 South-Hadley, Mass.
- 08.06. **Niermeyer**, Hans (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Am Mühlenfeld 15, 27333 Bücken
- 09.06. **Staniszewski**, Werner (86 J.), aus Wehlau, Neustadt 12;
jetzt: Iggelheimer Straße 64, 67105 Schifferstadt
- 09.06. **Ewert**, Elli, geb. Woop (84 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Immenhoop 8, 29320 Hermannsburg
- 09.06. **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Nordring 146 a, 33330 Gütersloh
- 09.06. **Janetzky**, Donald (82 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 36;
jetzt: Eichenwaldstraße 14, 90513 Zirndorf
- 09.06. **Plath**, Rudi-Wolfgang (75 J.), aus Allenburg, Markt 42;
jetzt: Schussenstraße 27, 88074 Meckenbeuren
- 10.06. **Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius (85 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Weinbergstraße 71, A-1190 Wien
- 10.06. **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki (84 J.), aus Schiewenau, Popehnen;
jetzt: Schillerstraße 23, 06193 Löbejün
- 10.06. **Schmidt**, Herbert (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 10.06. **Klein**, Helmut (80 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 36;
jetzt: Heideweg 15 B, 38120 Braunschweig
- 10.06. **Gülzow**, Elfriede, geb. Paßberg (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Kirchhofsweg 15, 16359 Biesenthal
- 10.06. **Grodde**, Fritz (70 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 12;
jetzt: Münchener Straße 24 H, 12309 Berlin

- 11.06. **Kolb**, Elfriede, geb. Dudszus (87 J.), aus Allenburg, Königstraße 36;
jetzt: Frühlingstraße 5, 91560 Heilsbronn
- 11.06. **Basczok**, Erna, geb. Neumann (81 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Huberg 8, 34212 Melsungen
- 11.06. **Becker**, Charlotte, geb. Oneßeit (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kiebitzring 41, 26919 Brake
- 12.06. **Willuhn**, Horst (88 J.), aus Köthen;
jetzt: Adam-Schenk-Straße 4, 34286 Spangenberg
- 12.06. **Günther**, Reinhard (75 J.), aus Frischenau;
jetzt: , 24306 Lebrade
- 12.06. **Rautenberg**, Fritz (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Zur Howe 43, 49326 Melle/Schiplage
- 13.06. **Stadie**, Irmgard, geb. Engelke (96 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Parkstraße 2, 17179 Gnoien
- 13.06. **Müller**, Heinz (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 17;
jetzt: Buchenstraße 21, 26919 Brake
- 13.06. **Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (92 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 13.06. **Preiß**, Eva, geb. Constantin (88 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;
jetzt: Döllnerstraße 7, 16247 Friedrichswalde
- 13.06. **Rettig**, Fritz (88 J.), aus Tapiau, Wasserstraße;
jetzt: Breslauer Straße 10, 24340 Eckernförde
- 13.06. **Seifert**, Erich (83 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Fischerkoppel 2, 21481 Lauenburg
- 13.06. **Eybe**, Lisa, geb. Matthes (82 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 13.06. **Buchholz**, Fritz (82 J.), aus Groß Keylau, Klein Keylau Kolonie;
jetzt: Noithausener Straße 29, 41515 Grevenbroich
- 13.06. **Sendelbach**, Helga, geb. Kubat (81 J.), aus Groß Schirrau;
jetzt: Wiesenweg 12, 23769 Petersdorf
- 13.06. **Fellbrich**, Rudi (75 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Nemetyjvari u. 11, H-9909 Körmend
- 14.06. **Eniß**, Michael (87 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 14.06. **Müller**, Alfred (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Birkenweg 7, 23769 Bannesdorf auf Fehmarn
- 14.06. **Klein**, Bernhard (84 J.), aus Richau;
jetzt: Blossenbergl 3, 23701 Eutin
- 14.06. **Schneller**, Fritz (83 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 14.06. **Flatau**, Elly, geb. Günther (82 J.), aus Kallehnen;
jetzt: Südstraße 95-97, 71522 Backnang

- 14.06. **Fichtner**, Marianne, geb. Dewes (70 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 2;
jetzt: Reutlinger Straße 115, 70597 Stuttgart
- 15.06. **Pinsch**, Else, geb. Höpfner (88 J.), Tapiau, Königsberger Str. 040a;
jetzt: Ringstraße 13, 64832 Babenhausen
- 15.06. **Meixler**, Edith, geb. Döhring (86 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Magdeburger Straße 124, 21339 Lüneburg
- 15.06. **Riefke**, Ruth, geb. Fricke (82 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Platter Straße 128 e, 65193 Wiesbaden
- 15.06. **Nasner**, Armin (75 J.), aus Tapiau, Marktplatz 20;
jetzt: Brigitte-Reimann-Ring 15, 18106 Rostock
- 15.06. **Crone**, Elfriede, geb. Sodeik (75 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Potthofstraße 28, 58455 Witten
- 15.06. **Ernst**, Volker (70 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Freiligrathstraße 17, 33617 Bielefeld
- 16.06. **Klempel**, Käthe, geb. Stelzner (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Langenbergstraße 36, 66954 Pirmasens
- 16.06. **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer (87 J.), aus Romau;
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 16.06. **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gelhaar (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Poststraße 42, 84144 Geisenhausen
- 16.06. **Schicketanz**, Irmgard, geb. Laubrinus (82 J.), aus Großudertal;
jetzt: Freiheit 9, 06502 Thale
- 16.06. **Spletstößer**, Anneliese, geb. Kerschus (82 J.), aus Warnien;
jetzt: Bielefelder Straße 13, 31582 Nienburg
- 16.06. **Kutschker**, Brigitte (70 J.), aus Moulinen;
jetzt: Bachstraße 30, 28844 Weyhe
- 17.06. **Böhnke**, Horst (91 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 28;
jetzt: Schlossstraße 4, 09306 Wechselburg
- 17.06. **Seidenberg**, Magdalene, geb. Ohse (86 J.), aus Groß Schirrau;
jetzt: Astenweg 3, 33330 Gütersloh
- 17.06. **Kusch**, Ilse, geb. Meller (85 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Im Moor 4, 21357 Wittorf
- 17.06. **Bessel**, Else, geb. Stadie (85 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 17.06. **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner (83 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Germanenstraße 30, 56727 Mayen
- 17.06. **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler (82 J.), Wehlau, Deutsche Str. ;
jetzt: Karl-Lang-Straße 12, 65307 Bad Schwalbach
- 17.06. **Böhm**, Werner (80 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Herodeskopfstraße 33, 60435 Frankfurt
- 17.06. **Grytzan**, Helmut (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Krakauer Chaussee 67, 18292 Linstow

- 18.06. **March**, Annemarie, geb. Bessel (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Burgwall 11, 23972 Dorf Mecklenburg
- 18.06. **General**, Erhard (81 J.), aus Holländerei;
jetzt: Mittelstraße 19, 06749 Bitterfeld
- 18.06. **Hellriegel**, Gerhard (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Juliusstraße 21, 38118 Braunschweig
- 18.06. **Bomke**, Angelika, geb. Cölle (75 J.), aus Sprindlack;
jetzt: Dorfstraße 51, 18299 Groß Lantow
- 19.06. **Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (85 J.), Allenburg, Herrenstr. 79;
jetzt: Brandenburger Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 19.06. **Schorlepp**, Erika, geb. Stößer (83 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 5;
jetzt: Krantorstraße 8, 24536 Neumünster
- 19.06. **Neumann**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 3;
jetzt: Kastanienstraße 18, 15827 Blankenfelde
- 19.06. **Frantzius**, Rüdiger, von (70 J.), Eichen, Adlig Kremitten Schloss;
jetzt: Merricher Straße 67, 50321 Brühl
- 20.06. **Morscheck**, Anna, geb. Bartsch (93 J.), Allenburg, Wehlauer Tor Str. ;
jetzt: Meyerhofstraße 8, 40589 Düsseldorf
- 20.06. **Kossat**, Hans (90 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau
- 20.06. **Hagmüller**, Hedwig, geb. Komp (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kumpfallee 47, A-9500 Villach
- 20.06. **Wenger**, Lotte, geb. Hecht (88 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 7;
jetzt: Wilhelm-Leuschner-Weg 5, 74172 Neckarsulm
- 20.06. **Breß**, Lieselotte, geb. Habermann (88 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Bremerstraße 11, 27211 Bassum
- 20.06. **Krause**, Ursula, geb. Fischer (84 J.), aus Wehlau, Allestraße 10;
jetzt: Eschfeldstraße 27, 45894 Gelsenkirchen
- 20.06. **Neumann**, Karl-Heinz (75 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;
jetzt: Am Obstwäldle 75, 72461 Albstadt
- 20.06. **Godau**, Hans Georg (75 J.), aus Heiligenbeil;
jetzt: Glogauer Straße 3, 21337 Lüneburg
- 21.06. **Tubies**, Erna, geb. Bogdahn (91 J.), aus Allenburg, Allestraße 120;
jetzt: Viehtriftenweg 25 A, 32052 Herford
- 21.06. **Mans**, Gerhard (89 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 1;
jetzt: Mühlenweg 1, App.322, 21521 Aumühle
- 21.06. **Wölk**, Gertrud, geb. Wölk (85 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: 30 Milking Stile Lane, GB- Lancaster LA 1 5 Q D
- 21.06. **Peukert**, Ida, geb. Neumann (84 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Hasselfelder Straße 27, 38889 Blankenburg
- 21.06. **Lösch**, Waltraud, geb. Darge (83 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Seckenheimer Straße 116, 68165 Mannheim

- 21.06. **Hildenbrandt**, Edgar (83 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Goethestraße 4, 98714 Stützerbach
- 21.06. **Wentland**, Erhard (70 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 30;
jetzt: Lemsahler Bargweg 51, 22397 Hamburg
- 22.06. **Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (95 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Siegertsbrunner Straße 9, 85667 Oberpframmern
- 22.06. **Henseleit**, Irmgard, geb. Osten (87 J.), Tapiau, Schleusenstraße 10;
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen
- 22.06. **Büdenhölzer**, Erna, geb. Kaspereit (85 J.), Wehlau, Oppener Str. 9;
jetzt: Hans-W.-Mertens-Straße 35, 53842 Troisdorf
- 22.06. **Schulz**, Marianne, geb. Schiele (83 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 5;
jetzt: Fornsbacher Straße 32-36, 71540 Murrhardt
- 22.06. **Witt**, Ursula, geb. Muhlack (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 22.06. **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs (80 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Mühlenstraße 17, 24594 Hohenwestedt
- 22.06. **Altenberend**, Erwin (75 J.), aus Moterau;
jetzt: Franzosenweg 4, 37691 Boffzen
- 23.06. **Rohde**, Karl (93 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 13;
jetzt: Blumenthalstraße 15, 39756 Stendal
- 23.06. **Krohn**, Ulrich (92 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 23.06. **Maier**, Walter (87 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 24.06. **Cöllner**, Erwin (95 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Haidlandsring 22, 22175 Hamburg
- 24.06. **Reinke**, Lieselotte, geb. Heling (89 J.), Tapiau, Königsberger Straße;
jetzt: Alte Münchner 7, 82407 Wilzhofen
- 24.06. **Krings**, Inge, geb. Rogge (84 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße;
jetzt: Buchenweg 16, 55413 Weiler
- 24.06. **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit (84 J.), aus Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Am Friedenseck 5, 09306 Rochlitz
- 24.06. **Isbrecht**, Gerhard (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Eckgasse 1 a, 78194 Immendingen
- 24.06. **Schicketanz**, Wilhelm (83 J.), aus Großudertal, Kleinudertal;
jetzt: Freiheit 9, 06502 Thale
- 24.06. **Naujoks**, Johannes (70 J.), aus Auerbach;
jetzt: Dorfstraße 6, 07381 Pössneck
- 25.06. **Kretschmann**, Herbert (88 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt
- 25.06. **Sill**, Eva, geb. Koschorreck (85 J.), aus Auerbach;
jetzt: Langenharmer Weg 99, 22844 Norderstedt

- 25.06. **Schwermer**, Herta, geb. Burtzki (82 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstraße 10, 41352 Korschenbroich
- 25.06. **Krause**, Hannelore, geb. Krause (81 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Dorotheenstraße 40, 23564 Lübeck
- 25.06. **Paszтва**, Udo (70 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 3;
jetzt: Schwalbenstraße 4, 47509 Rheurdt
- 26.06. **Strauß**, Erna, geb. Broscheit (90 J.), aus Groß Engelaug;
jetzt: Seniorenpark Lindenstraße 32 c, 86420 Diedorf
- 26.06. **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs (84 J.), Allenburg, Schwönestraße 144;
jetzt: An der Bleiche 1, 61231 Bad Nauheim
- 26.06. **Ehlers**, Gerda, geb. Kaspereit (81 J.), aus Auerbach;
jetzt: Eckernkamp 5, 22848 Norderstedt
- 26.06. **Arnold**, Ernst-Bödwar (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 63;
jetzt: Zimmern 50, 91788 Pappenheim
- 26.06. **Babbel**, Max (75 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: AWG Siedlung 28, 06542 Allstedt
- 26.06. **Höcke**, Erhard, Dr. (70 J.), aus Irglacken;
jetzt: Goslarer Straße 79 a, 38690 Vienenburg
- 27.06. **Zarske**, Frieda, geb. Zielke (84 J.), aus Rockeimswalde, Miguschen;
jetzt: Waldstraße 6, 23847 Groß Boden
- 27.06. **Packeiser**, Leo (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;
jetzt: Durschstraße 17, 78628 Rottweil
- 27.06. **Pundt**, Bodo, Dr. (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: John-Brinkmann-Straße 13, 18273 Güstrow
- 27.06. **Scheidemantel**, Eberhard (75 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Spinnstraße 6, 58300 Wetter
- 28.06. **Tegmeyer**, Ruth, geb. Martinu (87 J.), aus Wehlau, Parkstraße 36;
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 28.06. **Lehmann**, Rosemarie, geb. Dedat (86 J.), aus Tapiau, Plantage 1;
jetzt: Heuweg 8, 82275 Emmering
- 28.06. **Apsel**, Walter (82 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 12;
jetzt: Rilkestraße 8, 93152 Nittendorf
- 28.06. **Treskow**, Hildegard, geb. Treskow (82 J.), Wehlau, Kirchenstr. 39;
jetzt: Gustav-Werner-Straße 6, 72762 Reutlingen
- 28.06. **Burba**, Klaus (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 35;
jetzt: Waldweg 3, 23974 Neuburg
- 28.06. **Philippzik**, Werner (70 J.), aus Wehlau, Markt 30;
jetzt: Oberdorfstraße 80, 56072 Koblenz
- 28.06. **Markert**, Lothar (70 J.), aus Aue;
jetzt: Goethestraße 2, 03222 Lübbenau
- 29.06. **Klein**, Erwin (86 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg

- 29.06. **Schulz**, Willi (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 29.06. **Kittler**, Charlotte, geb. Kurbjuweit (75 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 14, 06886 Wittenberg
- 30.06. **Pauli**, Käthe, geb. König (92 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;
jetzt: Blumenstraße 5, 59955 Winterberg
- 30.06. **Bessel**, Werner (84 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 30.06. **Soeding**, Frieda, geb. Flöder (84 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Kahrweg 3, 58256 Ennepetal
- 30.06. **Haentjes**, Margarete, geb. Nilson (84 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Duckterather Busch 18, 51469 Bergisch-Gladbach
- 30.06. **Mohr**, Edith, geb. Breuksch (82 J.), aus Köthen;
jetzt: Vögelsers Straße 12, 21339 Lüneburg
- 30.06. **Schwenzfeier**, Karl-Heinz (81 J.), aus Damerau;
jetzt: Hägerfeld 38, 33824 Werther
- 30.06. **Kussin**, Manfred (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Manegoldstraße 17, 37671 Hörter

* * *

Beim Lesen dieser Seiten werden Sie bemerken, dass bei einigen weiblichen Geburtstagskindern statt des Mädchennamens nur ein Fragezeichen eingetragen ist. In diesen Fällen fehlt uns in der Heimatkreisdatei der Geburtsname.

Bitte helfen Sie uns, durch Ihre Mitarbeit diese Lücken zu füllen. Ohne diese Angabe ist eine Zuordnung zu der Familie des Geburtstagskindes unmöglich.



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



**Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern,**

*freuen uns aber ganz besonders,
dass auch in diesem Halbjahr
wieder viele ehemalige
Kreis Wehlauer
einen ganz besonderen
Ehrentag feiern dürfen.*

*Die Jüngsten begehen
ihren 90., der Älteste
sogar seinen
106. Geburtstag*

**Herzlichen Glückwunsch,
alles Gute und
Gottes Segen.**



Wehlauer Heimatkreisdatei



Kirchspiel Wehlau

- 101 **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (101 J.), Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold am 12.01.
- 98 **Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (98 J.), Wehlau, Feldstraße;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl am 04.01.
- 98 **Minuth**, Christel, geb. Samland (98 J.), Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln am 03.02.
- 97 **Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber (97 J.), aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz am 06.03.
- 96 **Bach**, Brunhilde, geb. Schramm (96 J.), Wehlau, Grabenstr.;;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg am 25.03.
- 96 **Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (96 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude am 13.05.
- 96 **Sillus**, Erna, geb. Zander (96 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Blücherstraße 30, 79110 Freiburg im Breisgau am 29.03.
- 95 **Magunski**, Helene, geb. Müller (95 J.), aus Wehlau;
jetzt: Kirchstraße 8, 40789 Monheim am 17.01.
- 95 **Matzkewitz**, Herbert (95 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12;
jetzt: Neidenburger Straße 24, 31141 Hildesheim am 16.01.
- 95 **Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (95 J.), Bürgersdorf;
jetzt: Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel am 03.05.
- 95 **Wiese**, Erna, geb. Rempel (95 J.), aus Wehlau, Gartenstr. 18;
jetzt: Heckenweg 6, 73730 Esslingen am 06.01.
- 94 **Görtz**, Heinrich (94 J.), aus Wehlau, Freiheit 001b;
jetzt: Wilhelmstraße 1, 52428 Jülich am 22.05.
- 94 **Meyhöfer**, Martin, Dr. (94 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Görlitzer Straße 23, 37085 Göttingen am 29.01.
- 94 **Müller**, Heinz (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 17;
jetzt: Buchenstraße 21, 26919 Brake am 13.06.

- 94 **Regenbrecht**, Maria, geb. Fischer (94 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Klempauer Straße 64, 23628 Krummesse am 22.01.
- 94 **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (94 J.), Wehlau, Klosterpl.;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken am 26.05.
- 93 **Bensch**, Helene, geb. Enskat (93 J.), aus Holländerei;
jetzt: Storkower Straße 71, 10409 Berlin am 19.04.
- 93 **Rohde**, Karl (93 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 13;
jetzt: Blumenthalstraße 15, 39756 Stendal am 23.06.
- 93 **Siepe**, Karl (93 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: In der Helle 9, 58553 Halver am 25.01.
- 92 **Bendig**, Herta, geb. Kowalski (92 J.), Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Am Wellerweg 1, 61200 Wölfersheim am 10.05.
- 92 **Donnerstag**, Alfred (92 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden am 07.06.
- 92 **Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen (92 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Schillerstraße 6, 24116 Kiel am 26.05.
- 91 **Liptak**, Edith, geb. Neumann (91 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: 5707 Saumure Road, CDN-Cumberland, Ontario am 30.04.
- 90 **Breyer**, Erich (90 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld am 12.05.
- 90 **Lamottke**, Ella, geb. Adam (90 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop am 14.03.

Kirchspiel Paterswalde



- 93 **Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (93 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld am 12.02.
- 93 **Reimer**, Hans (93 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Oberdorfstraße 56, 45143 Essen am 24.04.
- 91 **Frohnert**, Margarete, geb. Kohse (91 J.), aus Richau;
jetzt: Odilostraße 31, 94374 Schwarzach am 09.05.

Kirchspiel Petersdorf



- 96 Meier**, Erna, geb. Radtke (96 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 4, 24601 Wankendorf am 11.03.
- 95 Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (95 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk
jetzt: Siegertsbrunner Straße 9, 85667 Oberpframmern 22.06.
- 94 Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit (94 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Freiburger Straße 35, 69126 Heidelberg am 04.06.
- 94 Winefeld**, Erich (94 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Im Altwick 15, 77955 Ettenheim am 13.01.
- 90 Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (90 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger am 10.02.
- 90 Wille**, Berta, geb. Mallunat (90 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Im Strange 71, 37520 Osterode am 26.05.



Kirchspiel Plibischken



- 106 Zubel**, Albert (106 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg 11, 52078 Aachen am 26.05.
- 93 Pinske**, Else, geb. Krause (93 J.), Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf am 01.03.
- 93 Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (93 J.), aus Warnien;
jetzt: Robert-Havemann-Straße 13, 15236 Frankfurt am 18.02.
- 92 Kohse-Grebenstein**, Frida, geb. Augstein (92 J.), Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg am 14.04.
- 90 Helm**, Wilhelm (90 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Schmilauer Straße 128 / W 6371, 23909 Ratzeburg 06.04.
- 90 Jester**, Herta, geb. Krause (90 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Schulstraße 9, 65594 Runkel am 19.03.



Kirchspiel Schirrau



- 93 **Bartels**, Günther (93 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;
jetzt: Billrothstraße 12, 23562 Lübeck am 13.04.
- 92 **Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (92 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel am 13.06.
- 92 **Kossat**, Charlotte, geb. Dobler (92 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau am 06.04.
- 91 **Weiß**, Gerhard (91 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Carl-von-Ossietzky-Straße 38, 47447 Moers am 24.05.
- 90 **Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (90 J.), aus Groß Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald am 05.02.
- 90 **Kossat**, Hans (90 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau am 20.06.



Kirchspiel Tapiau



- 99 **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch (99 J.), aus Tapiau;
jetzt: Dürener Straße 37-39, 31303 Burgdorf am 16.02.
- 97 **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (97 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa am 05.05.
- 97 **Trampenau**, Frieda, geb. Scherello (97 J.), aus Tapiau, Altstr. 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen am 11.02.
- 96 **Stolz**, Frieda, geb. Rose (96 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 4;
jetzt: Leuschner Straße 93 A, 21031 Hamburg am 26.01.
- 95 **Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (95 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen am 23.03.
- 94 **Nienburg**, Willi (94 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert am 23.03.
- 93 **Lohrenz**, Margarete, geb. ? (93 J.), Tapiau, Schleusenstraße 27;
jetzt: Beksberg 10, 22880 Wedel am 14.04.
- 93 **Marx**, Lina, geb. Böhnke (93 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Fritz-Remy-Straße 11, 63071 Offenbach am 21.01.

- 93 **Pauli**, Ernst (93 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;
jetzt: Blumenstraße 5, 59955 Winterberg am 20.03.
- 92 **Brasack**, Paul (92 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont am 09.05.
- 92 **Krohn**, Ulrich (92 J.), aus Pregelsswalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho am 23.06.
- 92 **Mollenhauer**, Martha, geb. ? (92 J.), aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg am 17.04.
- 92 **Nienburg**, Erika, geb. Böhnke (92 J.), Tapiau, Schleusenstr. 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert am 02.03.
- 92 **Pauli**, Käthe, geb. König (92 J.), aus Tapiau, Bergstraße 2;
jetzt: Blumenstraße 5, 59955 Winterberg am 30.6.
- 92 **Wichert**, Gerda, geb. Sauff (92 J.), aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf 30.01.
- 91 **Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann (91 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl am 03.02.
- 91 **Böhnke**, Horst (91 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 28;
jetzt: Schlossstraße 4, 09306 Wechselburg am 17.06.
- 90 **Doerk**, Meta, geb. Dejan (90 J.), aus Pregelsswalde;
jetzt: Wilbrandstraße 86, 33604 Bielefeld am 01.02.
- 90 **Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (90 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen am 09.01.
- 90 **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig (90 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 6, 23966 Wismar am 24.05.
- 90 **Stöss**, Gertraut, geb. Riemann (90 J.), aus Tapiau, Neustr. 20;
jetzt: Schellenbergstraße 3, 87534 Oberstaufen am 06.01.

Kirchspiel Kremitten



- 93 **Preuß**, Siegfried (93 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Im Grund 4, 90559 Burgthann am 13.03.
- 92 **Laskawy**, Hildegard, geb. ? (92 J.), aus Pomedien;
jetzt: Im Beeke 21, 37075 Göttingen am 29.01.
- 92 **Lohreit**, Maria, geb. Lohreit (92 J.), aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau am 30.05.
- 92 **Siebeck**, Ella, geb. Will (92 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede am 02.02.





Kirchspiel Grünhayn



- 98 **Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff (98 J.), aus Nick f,
jetzt: Boizestraße 15, 19258 Boizenburg am 20.03.
- 97 **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (97 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Lion-Feuchtwanger-Straße 33, 18435 Stralsund 10.01.
- 97 **Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (97 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn am 04.02.
- 95 **Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß (95 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Bastener Weg 1, 25524 Ölixdorf am 10.05.
- 94 **Döring**, Edith, geb. Stattaus (94 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns am 19.01.
- 94 **Wachtel**, Herta, geb. Endom (94 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Hauptstraße 1 b, 31559 Haste am 21.04.
- 92 **Groß**, Irmgard, geb. Groß (92 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Gartenstraße 4, 26169 Friesoythe am 05.03.
- 91 **Hoffmann**, Hans-Dietrich (91 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin am 24.05.
- 91 **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (91 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen am 26.03.
- 90 **Riemann**, Hedwig, geb. Moser (90 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Kolberger Straße 2 a, 23858 Reinfeld am 06.05.
- 90 **Schweiger**, Erich (90 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegenger Straße 29, 56477 Rennerod am 05.06.



Kirchspiel Goldbach



- 98 **Hoth**, Sabine, geb. Hoth (98 J.), aus Goldbach, Garbeningen;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach am 06.03.
- 96 **Gronau**, Elfriede, geb. Vogel (96 J.), aus Großudertal;
jetzt: Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin am 06.01.
- 95 **Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann (95 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bergstraße 46, 37447 Wieda / Harz am 08.06.



Kirchspiel Starkenberg



- 90 **Weiß**, Gerda, geb. Weiß (90 J.), Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke am 16.01.



Kirchspiel Allenburg



- 95 **Cöllner**, Erwin (95 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Haidlandsring 22, 22175 Hamburg am 24.06.
- 94 **Hecht**, Ilse, geb. Seidler (94 J.), aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Paulinenstraße 6, 32832 Augustdorf am 05.02.
- 93 **Morscheck**, Anna, geb. Bartsch (93 J.), aus Allenburg;
jetzt: Meyerhofstraße 8, 40589 Düsseldorf am 20.06.
- 93 **Müller-Eick**, Karl-Heinz (93 J.), aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe am 28.02.
- 93 **Müller-Eick**, Ortrun, geb. Schimmelpfennig (93 J.), Allenburg;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe am 18.05.
- 93 **Palis**, Minna, geb. Jakob (93 J.), Kl. Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Hauptstraße 25, 23899 Gudow am 23.01.
- 92 **Mueller-Darß**, Christa, geb. von Boddien (92 J.), aus Leißienen;
jetzt: Königsdorfer-Straße 69, 83646 Bad Tölz am 13.03.;
- 91 **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzki (91 J.) Allenburg, Allestr. 106;
jetzt: Neubrückenstraße 2, 33142 Büren am 29.03.
- 91 **Tubies**, Erna, geb. Bogdahn (91 J.), aus Allenburg, Allestr. 120;
jetzt: Viehtriftenweg 25 A, 32052 Herford
- 91 **Weißfuß**, Herbert (91 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg am 10.01.



Kirchspiel Groß Engelau



- 96 **Stadie**, Irmgard, geb. Engelke (96 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Parkstraße 2, 17179 Gnoien am 13.06.
- 95 **Becker**, Karl (95 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Paßweg 10, 44357 Dortmund am 09.05.
- 92 **Dalchow**, Ursula, geb. Kristahn (92 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg am 04.02.
- 91 **Eggert**, Georg (91 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Deister Allee 14 A, 31785 Hameln am 08.06.
- 91 **Vogelsang**, Irmgard, geb. Kähler (91 J.), aus Gundau;
jetzt: Borsigstraße 40, 38518 Gifhorn am 10.05.
- 90 **Strauß**, Erna, geb. Broscheit (90 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Seniorenpark Lindenstraße 32 c, 86420 Diedorf 26.06.



Freunde des Kreises Wehlau



- 92 **Geede**, Ruth, geb. Geede (92 J.), aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg am 13.02.
- 91 **Gutzeit**, Elsa, geb. Darge (91 J.), aus Königsberg;
jetzt: Fechenbachstraße 16, 33332 Gütersloh am 16.04.



***Ostpreußen
unvergessene Heimat!***



Hochzeitstag



1. So nimm denn mei - ne Hän - de und
bis an mein se - lig En - de und



füh - re mich Ich mag al - lein nicht
e - wig - lich.



ge - hen, nicht ei - nen Schritt: wo du wirst



gehn und ste - hen, da nimm mich mit.



Wir gratulieren herzlich!



Am 26. Dezember 2007 feiern
Albert und Erna Schulz
geb. Hoffmann
aus Stobingen / Colm
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
ihren 65. Hochzeitstag



Am 15. Mai 2008 feiern
Heinz und Elly Noock
geb. Klein
aus Kortmedien
jetzt: Burggrund 3, 34466 Wolfhagen
ihren 60. Hochzeitstag



*Über Ihre Glückwünsche,
Blumen und Gaben
anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit
haben wir uns
sehr gefreut,
und wir möchten
Ihnen
ganz herzlich
dafür danken.*

Ilse und Joachim Rudat

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag



Christel Meyer, geb. Kamp
geboren am 19. Dezember 1937
in Schorkenicken.

Aufgewachsen bis 1945 in Klein
Schirrau.

Sie lebt heute mit Ihrer Familie in
38464 Groß Twülpstedt, Ortsteil
Sisbeck, Handwerkerring 10.

Ganz herzlich gratulieren die Familie
und die Freunde zu diesem Ehrentag.
Die Redaktion des Heimatbriefes
schließt sich den guten Wünschen
an.

**1937 - 2007
70 Jahre**



Am 08. März 2008 feiern
Heinrich und Sieglinde Kenzler
geb. Liedke
aus Pobethen und Wehlau
jetzt: Bernauer Straße 144, 16515 Oranienburg
ihre Goldene Hochzeit

**Herzlichen Glückwunsch
zum 80. Geburtstag**

Am 10.8. feierte
Elli Mertsch, geb. Hahnke
ihren 80. Geburtstag.



Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit

die Töchter: Waltraud, Roswita, Monika, Renate, Magdalena,
die Enkel: Jasmin, Tatjana, Fabian, Tobias, Kevin und Ehemann
Hans Mertsch, Akazienweg 3, 59320 Enningerloh; zuletzt
Schaberau, Kirchspiel Grünhayn, Kreis Wehlau, Ostpreußen.

Schwägerin Charlotte Lischensky, geb.
Mertsch und deren Kinder und Enkel: Karl-
Heinz, Doris, Christian, Manfred, Jutta,
Matthias, Melanie, Wolfgang, Susanne
Bianca, Christopher, Jessica, mit den
Kindern Hannelore, Peter und Uwe von
Schwager Günter. †



An diesem Tag nahm und gab uns Gott
je eine ganz besonders liebe Familienangehörige:

† **Charlotte**

7. Juni

Schulz

* **Iris**

Irmchen und Gerhard Georg Schulz aus Schaberau am Pregel
Steig-Straße 12, 55296 Gau-Bischofsheim

Fern der Heimat



Wir gedenken der Heimgegangenen

Wenn dir jemand erzählt, dass die Seele mit dem Körper zusammen vergeht – und dass das, was einmal tot ist, niemals wiederkommt, so sage ihm:

Die Blume geht zugrunde, aber der Same bleibt zurück und liegt vor uns, geheimnisvoll, wie die Ewigkeit des Lebens.

Khalil Gibran



Wehlauer Heimatkreisdatei



2005

Sakaline, Else, geb. Gutzeit (75 J.) aus Plauen 00.00.2005

2006

Benten, Helga, geb. Neumann (77 J.) aus Schaberau 29.12.2006

Bruweleit, Helmut (70 J.) aus Klein Ponnau 12.10.2006

Gronmeyer, Günter (71 J.) aus Tapiau 06.07.2006

Gutthat, Christa, geb. Schwarck (79 J.) aus Tapiau 03.12.2006

Hoffmeister, Paul (87 J.) aus Tapiau 27.03.2006

Kreis, **Christel**, geb. Bessel (83 J.) aus Zohpen 28.08.2006

Manzke, Anneliese, geb. Neumann (82 J.) Eiserwagen 11.11.2006

Ruck, Christa, geb. Huth aus Köllmisch Damerau 00.00.2006

2007

Adomeit, Heinz (73 J.) aus Schirrau 23.05.2007

Ballasejus, Heinz (83 J.) aus Weidlacken 00.00.2007

Banz, Ingrid, geb. Rose (76 J.) aus Neuendorf 00.00.2007

Belgard, Dietrich (90 J.) aus Wehlau 08.09.2007

Bruch, Erika, geb. Hoth (94 J.) aus Goldbach 23.01.2007

Busch, Ruth, geb. Krause (92 J.) aus Köllmisch Damerau 00.00.2007

Butsch, Christa, aus Allenburg 00.00.2007

Dietzel, Hansi, geb. Berner (77 J.) aus Großudertal 00.00.2007

Döhring, Kurt (77 J.) aus Schallen 28.06.2007

Dyck, Ilse, von, geb. Neumann (85 J.) aus Pregelswalde 28.05.2007

Eckert, Bernd (60 J.) aus Paterswalde 21.02.2007

Erzberger, Hedwig, geb. Neumann (94 J.) aus Goldbach 19.10.2007

Friedrich, Hildegard, geb. Mauerhoff (97 J.) Sanditten 14.10.2007

Froese, Hildegard, geb. Port (87 J.) aus Tapiau 20.08.2007

Gelszus, Charlotte, geb. Tobien (85 J.) aus Tapiau 07.07.2007

Gerlach, Hellmuth (87 J.) aus Bürgersdorf 00.00.2007

Greving, Margarete, geb. Davideit (66 J.) Friedrichsthal 00.00.2007

Grigat, Walter (88 J.) aus Stadthausen 30.06.2007

Groschopp, Christel, geb. Wiechert (76 J.) Plibischken 28.05.2007

Heck, Emma, geb. Alex (97 J.) aus Schirrau 11.01.2007

Heinrich, Grete, geb. Pfeffer (88 J.) aus Bieberswalde	29.05.2007
Heinrich, Margarete, geb. Pfeffer (88 J.) Pregelsswalde	00.00.2007
Hennig, Thusnelda, geb. Hennig (98 J.) aus Goldbach	04.05.2007
Hildebrandt, Edelgard, geb. Bessel (91 J.) Bieberswalde	19.06.2007
Hoffmann, Erna, geb. Danielzik (87 J.) aus Wehlau	13.01.2007
Hollenbeck, Fritz (86 J.) aus Sanditten	14.05.2007
Hollstein, Elfriede, geb. Baltrusch (86 J.) Friedrichsthal	01.07.2007
Jäger, Gertraude, geb. Reidenitz (102 J.) Sanditten	23.08.2007
Jakusch, Herta aus Allenburg	00.00.2007
Joswich, Günter (82 J.) aus Tapiau	16.06.2007
Karbowski, Edith, geb. Schiewe (86 J.) aus Ripkeim	20.07.2007
Kimmer, Kurt (80 J.) aus Parnehenen	01.06.2007
Kischkel, Gertraud, geb. Kischkel aus Tapiau	00.00.2007
Kodlin, Gotthard (81 J.) aus Parnehenen	11.08.2007
Konietzny, Waltraud, geb. Rilat (85 J.) aus Gauleden	26.04.2007
Kraaß, Erich (88 J.) aus Leißienen	05.02.2007
Leupold, Dora, geb. Hübner (83 J.) aus Schaberau	11.08.2007
Liebeskind, Margot, geb. Adam (79 J.) aus Sanditten	00.00.2007
Martens, Anneliese, geb. Lewerenz (82 J.) Poppendorf	25.04.2007
Mattern, Berta, geb. Maschewski (90 J.) aus Moterau	12.09.2007
Morszeck, Günter aus Hameln	00.00.2007
Müller, Hilde, geb. Smerat (85 J.) aus Warnien	00.10.2007
Neufeld, Charlotte, geb. Neufeld (87 J.) Groß Engelau	29.04.2007
Neumann, Herbert (85 J.) aus Poppendorf	23.09.2007
Neumann, Lotte, geb. Bressemer (93 J.) aus Allenburg	00.00.2007
Peter, Margot, geb. Lemcke (91 J.) aus Pettkuhnen	18.01.2007
Petrowitsch, Edith, geb. Daniel (78 J.) aus Tapiau	01.03.2007
Petrowitsch, Erwin (83 J.) aus Tapiau	25.06.2007
Plaumann, Helmut (77 J.) aus Wehlau	18.07.2007
Port, Walter (88 J.) aus Groß Engelau	14.08.2007
Prange, Lisbeth, geb. Neumann (86 J.) Grünlinde	15.04.2007
Prehn, Erna, geb. Ramke (78 J.) aus Tapiau	03.09.2007

Rohn , Hans-Lothar (84 J.) aus Weidlacken	05.09.2007
Rubbel , Hildegard, geb. Jährling (88 J.) aus Wehlau	22.04.2007
Ruthke , Günther, (82 J.) aus Biothen	00.03.2007
Sauff , Hans (78 J.) aus Allenburg	16.06.2007
Scheller , Frieda, geb. Meier (92 J.) aus Tapiau	01.09.2007
Schmidt , Elli, geb. Schwarz (78 J.) aus Sanditten	14.08.2007
Schott , Klaus aus Allenburg	00.00.2007
Schulz , Ilse, geb. Meyer (78 J.) aus Goldbach	21.06.2007
Schumacher , Edith, geb. Pflug (68 J.) aus Aßlacken	08.07.2007
Sturmhöfel , Egon (76 J.) aus Wehlau	20.08.2007
Szodruch , Charlotte, geb. Becker (87 J.) aus Wehlau	02.09.2007
Taube , Alfred (96 J.) aus Wehlau	06.05.2007
Tietz , Annelies, geb. Kohnke (72 J.) aus Wehlau	20.07.2007
Titius , Liselotte, geb. Berg, (89 J.) aus Wehlau	13.03.2007
Weder , Charlotte, geb. Mai (84 J.) aus Groß Nuhr	03.09.2007
Weiß , Willy, (78) aus Reinlacken	03.05.2007
Westermann , Margarete (99 J.) aus Wehlau	00.00.2007
Wichmann , Gerhard (80 J.) aus Tapiau	04.07.2007
Wiechert , Meta, geb. Scheffler (90 J.) aus Pregelswalde	24.05.2007
Wieck , Siegfried, (79 J.) aus Wehlau	22.08.2007
Witte , Irmgard, geb. Enkelmann, (75 J.) aus Frischenau	00.00.2007
Witte , Joachim, aus Sanditten	00.03.2007
Wittke , Ulrich aus Wehlau	00.00.2007
Wolff , Amanda, geb. Mattern (88 J.) aus Weidlacken	07.06.2007
Zietlow , Hildegard, geb. Wieteck (86 J.) aus Tapiau	03.06.2007

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer



Sie ruhen in fremder Erde.



Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.

Voll Dankbarkeit für alle Liebe und Warmherzigkeit, die sie uns in ihrem Leben schenkte, nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, liebevollen Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwester

Elfriede Hollstein

geb. Baltrusch

02. Januar 1921 - 01. Juli 2007

In stiller Trauer
Rolf Hollstein
Wolfgang und Sabine Hollstein
Enno und Helen Hollstein
Erika Pustlauk

Die Trauerfeier fand am 12. Juli 2007 um 15.00 Uhr in den Räumen des GeBeln, Kornstraße 217 in Bremen, statt.

In unserem Gedächtnis lebt sie weiter.

Von Beileidsbekundungen bitten wir Abstand zu nehmen

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben
Mann, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Klaus Walter Scharnewski

geb. 23.12.1940
in Ostpreußen

gest. 09.08.2007
in Mecklenburg

In stiller Trauer
Liane-Angelika Scharnewski, geb. Lass
Günter Lass
Christiane Blockus und Familie
Bodo Hamann und Familie

Ludwigslust, den 9. August 2007

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 17. August 2007 um 13 Uhr in der Friedhofskapelle in Ludwigslust statt. Die Seebestattung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis. Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen.



Nun ruhen ihre nimmermüden Hände

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben haben wir Abschied genommen von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Charlotte Weder

geb. Mai

geb. 23.02.1923
in Bürgersdorf

gest. 03.09.2007
in Wees



In Liebe und Dankbarkeit
Dietmar und Ingrid
Karl-Heinz und Anni
Gisela und Rolf
Horst, Harald und Gaby
Enkel und Urenkel
und alle Angehörigen

24999 Wees, Heideweg 6

Die Beerdigung hat am Freitag, dem 7. September 2007 um 11.00 Uhr von der St.-Laurentius-Kirche in Munkbrarup aus stattgefunden.

Gott hat der Hoffnung einen Bruder gegeben. Er heißt Erinnerung.
Michel Angelo



Für die vielen Zeichen der herzlichen Anteilnahme
beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen



Klaus Walter Scharnewski

danken wir allen, die sich mit uns verbunden fühlten, von Herzen. Besonders danke ich meinem Bruder mit Familie sowie meiner Nichte, Herrn Pastor Romberg und Gattin, Herrn Propst Günther; dem Bestattungshaus Frey/Fischer, dem Blumenhaus Weide in Eldena, dem Apothekerteam Uwe Künzler, Oberstaatsanwalt Stephan Groppler und Gattin, Herrn Dieter Langer, Herrn Werner Hoffmann und Gattin, dem LSTU Schwerin, Herrn Jörn Mothes und Frau Anne Drescher sowie der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge Bonn.

Im Namen aller Angehörigen. Liane-Angelika Scharnewski,
geb. Lass

Ludwigslust, Im September 2007



Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

Hildegard Zietlow

geb. Wietek

*25. Januar 1921 +3. Juni 2007
Kampspowilken Medingen

In Dankbarkeit

Christoph und Gabriele Schultz, geb. Zietlow

Klaus und Marie-Luise Zietlow

Gisela Schäfer, geb. Zietlow und **Josef Esser**

Harald und Barbara Steudte, geb. Zietlow
und alle Enkelkinder

Hildegard Zietlow lebte in Tapiaw im Kreis Wehlau in der Bahnhofstraße 6 (Fleischerei Wietek). Zuletzt lebte und wohnte sie im Habichtswinkel 7 in 29549 Bad Bevensen.

Die Trauerfeier und anschließende Beisetzung fand am Donnerstag, dem 7. Juni 2007, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Altenmedingen statt.



Wir trauern um

Günter Joswich

*20.6.1925 +16.6.2007
in Tapiau in Berlin

**Träger der Ehrennadel des Kreises Wehlau
in Gold**

Arbeit, Fürsorge und Pflichterfüllung für die Seinen und seine Freunde waren sein Leben. Viele Jahre leitete er die Gruppe der heimatvertriebenen Kreis Wehlauer in Berlin, setzte sich für die Belange der Mitglieder seiner Gruppe ein und vertrat deren Interessen auch gegenüber den Vorständen des Landesverbandes und der Kreisgemeinschaft.

Auf sein Wort konnte man sich stets verlassen, er war immer offen und fair und scheute keine Herausforderung. Sein letzter Gegner kämpfte unfair.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Hans Schlender Werner Schimkat Alfred Abel

In Memoriam

Julianne Elise Sophie Staudinger

geb. Steimmig

*20. Juli 1912 +12. März 2006

Danzig

Roth

Du hast gewirkt, Du hast geschafft,
Wohl öfters über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft geliebtes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Deine Kinder Elsbeth und Karl



Wir trauern um

Fritz Öhlers

*05. Juni 1944 +20. Oktober 2007

Als Wirt des Kurhauses hat er unsere Kreistreffen nach Bad Nenndorf geholt und viele Jahre uns und unsere Heimatfreunde hervorragend betreut. Auf sein Wort konnte man sich stets verlassen, er war immer offen und fair.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Hans Schlender Werner Schimkat Alfred Abel



Erst wenn alle Arbeit getan Ist,
wofür wir auf die Erde kamen,
dürfen wir unseren Körper ablegen.
Er umschließt die Seele wie die Puppe
den künftigen, schönen Schmetterling.
Und wenn die Zeit reif ist, können wir ihn
zurücklassen. Dann werden wir frei sein
von Schmerzen, Angst und allem Kummer,
frei wie ein freier, schöner Schmetterling,
und dürfen heimkehren zu Gott.



E. Kübler-Ross

Erna Prehn

geb. Ramke aus Tapiau Kreis Wehlau

18.4.1929 - 3.9.2007

In tiefer Liebe und Dankbarkeit
nahmen wir von unserer herzenguten Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma Abschied.

Wir sagen allen danke, die sich in stiller Trauer
mit uns verbunden fühlten und diese aufrichtige
Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck
brachten.

Ihre Kinder

Sie ist nun frei
und unsere Tränen
wünschen ihr Glück.
J. W. v. Goethe





Spenderliste

vom 01.05.2007 bis 31.10.2007

A

Abel, Alfred und Ingrid, Appen - **Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer, Bremen - **Abromeit**, Klaus-Dieter und Angelika, Torgau - **Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz, Lauben - **Albien**, Günter, Sassenburg II - **Albrecht**, Arno und Ingrid, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Albrecht**, Waltraud, geb. Böhm, Windbergen - **Albrozeit**, Hannelore, geb. Eder und Kurt, Spantekow - **Alex**, Otto, Ahrensburg - **Anderson**, Erika, geb. Grigull und Ewald, Itzehoe - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Androleit**, Arthur, Berlin - **Appiah-Anderson**, Gertrud, geb. Merten, Hamburg - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfred, Hamburg - **Arnold**, Monika, geb. Arnold, München - **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold, Berlin - **Aspodin**, Helene, geb. Streich, Bönen - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Augustin**, Herbert, Winsen, Luhe - **Axen**, Edith, geb. Meyer und Karl-Heinz, Marl -

B

Baasner, Ingrid, geb. Merten und Ernst, Hamburg - **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babbel**, Fritz und Irene, Zickhusen - **Babbel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn und Wilhelm, Apolda - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Bahr**, Günther, Wacken - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Balbach**, Helga, geb. Polligkeit und Karl, Neckarwestheim - **Balscheit**, Hans Georg, Mannheim - **Balzereit**, Jürgen, Düsseldorf - **Barkleit**, Hans, Hattingen - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Gerhard, Hofheim - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Bartelheim**, Edeltraut, geb. ?, Bremen - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Baruth**, Erich, Uelzen - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanewede - **Basczok**, Erna, geb. Neumann und Alois, Melsungen

- **Baß**, Eckhardt, Hameln - **Bathke**, Klaus-Hans, Springe - **Bauer**, Hannelore, geb. Liedtke und Horst, Dannenberg - **Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser, Augsburg - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becker**, Gerda, geb. Preuß, Rellingen - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershäusen - **Bednarek**, Edith, geb. Minuth, Bochum - **Beeck**, Hans-Jürgen, Raisdorf - **Behrendt**, Hans und Ursula, Berlin - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beinert**, Rose, geb. Müller und Walter, Bochum - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch und Wilhelm, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Belgard**, Dietrich, Wedel - **Belger**, Helga, geb. Moldehnke, Trochtelfingen - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Belz**, Helga, geb. Kaspereit, Usedom - **Bemba**, Siegfried und Renate, Rommerskirchen - **Bendrig**, Uwe, Halle - **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky, Berlin - **Benter**, Margot, geb. Hoff und Erhard, Wolgast - **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel, Kiel - **Bergelt**, Gerda, geb. Wiechert und Gerhard, Königswalde - **Berger**, Klaus und Herta, Hilden - **Berger**, Ursula, geb. Kurschat und Dieter, Nienhagen - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berkowitz**, Elly, geb. Matern, Neumünster - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski und Arno, Tönisvorst - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt, Jena - **Beschta**, Margot, geb. Dömke und Hermann, Meuselwitz - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Hans, Norderstedt - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beutler**, Hartmut, Waldeck - **Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß, Ölixdorf - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Rosemarie, geb. Münchow, Mirow - **Bierkanndt**, Kurt und Ruth, Lübeck - **Bierstedt**, Gerda, geb. Rohde, Brüggen - **Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann, Suhl - **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger und Friedrich-Wilhelm, Falkensee - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Lotte - **Bischoff**, Heinz und Hildegard, Seesen - **Bischoff**, Lothar, Rostock - **Blank**, Ursula, geb. Szameit und Ernst, Essen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaskowitz**, Helmut, Kamen - **Blasskowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Blockus**, Christiane, geb. Schanewski und Hubert, Ludwigslust - **Bock**, Gerhard und Lieselotte, Wolfenbüttel - **Bödder**, Günther, Pettstädt - **Bodem**, Ulrich und Waltraud, Zarrentin - **Boé**, Irene, geb. Zöllner und Heinz, Hameln - **Boese**, Erika, geb. Krinke, Ennigerloh - **Böge**, Magdalena, geb. Schöl, Sievershütten - **Bohl**, Eva, geb. Böhm und Ernst, Leverkusen - **Böhm**, Bruno, Neubrandenburg - **Böhm**, Günter, Neubrandenburg - **Böhm**, Helga, geb. Altrock, Wetzlar - **Böhm**, Helmut und Anneliese, Alsdorf 2 - **Böhm**, Ursula, geb. Bischoff, Rangsdorf - **Böhm**, Werner, Frankfurt - **Böhme**, Wolfgang, Köln - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Erich und Thomas, Kierspe-Rönsahl - **Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke, Owschlag - **Böhnke**, Hugo und Gisela, Hasselfelde - **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert und Rudolf, Bruchsal - **Bojarra**, Georg, Hameln - **Boje**, Rolf, Dr., Molfsee - **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausien - **Bolduan**, Waltraud, geb.

Liedke, Schöneiche - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Groß Lantow - **Bonacker**, Hans, Essen - **Borbe**, Ursula, geb. Gröck und Wolfgang, Glienicke - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borgmann**, Erika, geb. Pannewitz und Jürgen, Krefeld - **Born**, Edith, geb. Wiersbitzki, Cuxhaven - **Böttcher**, Hans, Moorrege - **Bour**, Horst und Irmgard, Jessen - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen, Kempen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Brand**, Elly, geb. Albat, Büren - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski, Wedel - **Brandt**, Hannelore, geb. Naujok und Karl-Heinz, Cuxhaven - **Brandstäter**, Dora, geb. Boss, Köln - **Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit, Bochum - **Braun**, Gerhard, Zwönitz - **Braun**, Helmut und Gudrun, Bernsbach - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit und Johannes, Weyhe - **Bredenber**, Wolf-Peter, Dr., Ihlow - **Bredenbröcker**, Annemarie, geb. Staar, Gütersloh - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Breiksch**, Horst, Brüel - **Breiser**, Eva, geb. Schadwinkel und Horst, Groß Siemz - **Bremkamp**, Ursula, geb. Borgmann, Witten - **Brenner**, Erika, geb. Schibath, Iserlohn - **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel und Karl, Bad Sachsa - **Breuksch**, Fritz, Ennigerloh - **Breyer**, Erich und Hildegard, Langenfeld - **Britt**, Charlotte, geb. Laupichler und Manfred, Münsterdorf - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brockmann**, Ursula, geb. Szill, Offenburg - **Broge**, Günter, Gelsenkirchen - **Broggi**, Christa, geb. Holstein und Egon, Münster - **Broszius**, Hildegard, geb. ?, Vaihingen - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Brüggmann**, Irmgard, geb. Neumann und Horst, Karbow - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit, Heidelberg - **Buch**, Elli, geb. Lau und Jürgen, Duderstadt - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Heiligkreuztal-Altheim - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Buchholz**, Fritz und Helga, Grevenbroich - **Bufe**, Maximilian, Dr., Konstanz - **Bühler**, Johanne, geb. Schröder, Freiburg - **Buhsmann**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Burow**, Hanna, geb. Paulat, Lübeck - **Bürstinghaus**, Ruth, geb. Goerke, Unna - **Busch**, Käthe, geb. Gronau und Arnold, Bückeberg - **Busch**, Rotraut, geb. Gallein, Hamburg - **Bütow**, Harry und Brigitte, Hohen Neuendorf - **Buttchereit**, Erich, Wilhelmshaven -

C

Cahnbley, Renate, geb. Wulf, Emmendorf - **Casemir**, Ursula, geb. Casemir, Schönebeck - **Casotti**, Inge, geb. Lottermoser, Gorfigliano/Lucca - **Christ**, Andreas und Nadine, Dannenberg - **Christensen**, Barbara, geb. Schröter, Uetersen - **Christmann**, Ella, geb. Bischoff, Eibelstadt - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra und Friedel, Hameln - **Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert, Hamburg - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn und Hans-Jürgen, Hemsbünde-Worth - **Crnkovic**, Waltraud, geb. Becker, Fassifern N.S.W. - **Czubayko**, Hans-Ullrich und Edith, Berlin -

D

Däblitz, Lore, geb. Wichmann und Heinz, Neustrelitz - **Daniel**, Dieter und Ingrid, Heikendorf - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Dank**, Albert, Esens - **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer, Boizenburg - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Dauner**, Ilse, geb. Damerau, Giengen - **Daus**, Hilde, geb. Arnold, Uelzen - **Dedat**, Günter, Schmalkalden - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Depping**, Karin, geb. Eckstein, Wedemark - **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat und Hans, Hamburg - **Deußing**, Sieghild, geb. Jordan und Rolf, Überlingen - **Dieckert**, Heinz und Christa, Bad Nauheim - **Diekmann**, Karin, geb. Schoen, Hamburg - **Diestel**, Brigitte, geb. Bark und Walter, Lankau - **Diestel**, Inge, geb. Wittke, Groß Grönau - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Doemke**, Eva, geb. Doemke, Dortmund - **Doerk**, Gerhard und Irene, Probsteierhagen - **Doerk**, Meta, geb. Dejan, Bielefeld - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel, Bad Segeberg - **Domscheit**, Günther und Charlotte, Hoyerswerda - **Donde**, Erich und Ingeborg, Wismar - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Doorentz**, Gertrud, geb. Korallus und Karl, Eckernförde - **Döpfer**, Ella, geb. Gronau, Hennef - **Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Drachenberg**, Manfred, Weiltingen - **Drebot**, Gertrud, geb. Seidler, Bedford, Nova Scotia - **Drechsler**, Waltraud, geb. Mertsch, Zeitz - **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay, Bergneustadt - **Drescher**, Edith, geb. Albien, Rheine - **Drewes**, Hermann, Wietzendorf - **Drews**, Renate, geb. Lindenau, Stockelsdorf - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Dudda**, Ulrich und Margarete, Kusterdingen - **Düllmann**, Gerda, geb. Napiowski und Heinrich, Haren - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebenschahm, Hann.Münden - **Dunkel**, Ernst, Jettingen-Scheppach - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies und Wolfgang, Jena -

E

East, Hildegard, geb. Neumann, Ormond Beach - **Eckert**, Hartmut, Ennepetal - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevestedt - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelind, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehlert**, Helmut und Ingrid, Brieskow-Finkenheerd - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehrngruber**, Margarete, geb. Neumann, Hamburg - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Ellmer**, Dora, geb. Killat und Horst-Fritz, Idstein - **Ende**, Hildegard, geb. Gehse und Thomas, Rheine - **Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit und Josef, Marl - **Endom**, Günter und Brunhild, Krefeld - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engelbrecht**, Gitta, geb. ?, Bremen - **Engels**, Helmut, Bremen - **Engmann**, Irmgard, geb. Rudowski und Günter, Brilon - **Eniß**, Ruth, geb. Jährling und Michael, Gengenbach - **Enskat**, Helene, geb.

Wagner, Hamburg - **Erbmland**, Gerda, geb. Bock, Weil am Rhein - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Erleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Eschler**, Margarete, geb. Wichmann, Zarrentin - **Esling**, Ilse, geb. Quednau, Landkirchen/Fehmarn - **Esser**, Gerd, Gelsenkirchen - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg - **Evert**, Hildegard, geb. Grytzan, Güstrow - **Ewert**, Dietrich und Edith, Wiesloch - **Ewert**, Edith, geb. Krüger und Helmut, Wesselburen - **Ewert**, Friedrich, Pfungstadt - **Ewert**, Gerhard, Stade - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn -

F

Fahlke, Lieselotte, geb. Schergaut und Heinz, Rotenburg - **Falkenau**, Herta, geb. Klooß, Solingen - **Falkenau**, Kurt, Burgdorf-Schillerslage - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Färber**, Heinz, Wietzendorf - **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch, Lahr - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Fellbrich**, Günter und Helga, Hemdingen - **Fellbrich**, Helmut und Sybille, Leipzig - **Fellbrich**, Werner und Irma, Glinde - **Feser**, Regina, geb. Rabe und Gerhard, Kiel - **Feyerabend**, Ewald und Ilse, Duisburg - **Feyerabend**, Helmut, Bovenau - **Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler, Lüneburg - **Fiedler**, Hilde, geb. Kalweit, Bad Schwartau - **Figge**, Traute, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Filax**, Edith, geb. Schwarz, Frücht - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Waltraut, geb. Neumann, Hamburg - **Fischer**, Willy und Margot, Bochum - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann und Günther, Sulz am Neckar - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fleischer**, Charlotte, geb. Gudde, Emmerthal - **Fligge**, Gerhard, Ludwigsburg - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Former**, Ilse, geb. Redmer, Dillenburg - **Förster**, Erika, geb. Lau, Rudolstadt - **Forstreuter**, Alarich, Neumünster - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Frahm**, Johanna, geb. Hapke, Steinfeld - **Frank**, Alfred - Kurt, Büren - **Frank**, Wolfgang, Brechen - **Franke**, Charlotte, geb. Mattern, Pfiffelbach - **Frantzius**, Rüdiger, von, Brühl - **Frantzius**, Wolf-Dietrich, von, Cottbus - **Franzen**, Sieglinde, geb. Krämer und Gerhard, Moers - **Fratzke**, Ursula, geb. Berwein und Herbert, Neustrelitz - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich, Helmstedt - **Friederici**, Dieter und Gerda, Hamburg - **Friedrich**, Hildegard, geb. Mauerhoff, Gadebusch - **Fritsch**, Ursula, geb. Pakusch, Murg / Baden - **Fritze**, Peter, Einbeck - **Frohnert**, Axel und Ingrid, Berkenbrück - **Frohnert**, Erich, Geseke - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fröse**, Ilse, geb. Heidebruch, Oederquart - **Funk**, Bruno, Essen - **Fürst**, Hertha, geb. May, Taucha -

G

Gabriel, Johanna, geb. Duckwitz, Breinum - **Gäde**, Gertraud, geb. Babbel und Paul, Sinzheim - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gast**, Christine, geb. ?,

Seevetal - **Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gaudi**, Anneliese, geb. Kling und Gerhard, Idar-Oberstein - **Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf, Essen - **Gayko**, Hans-Joachim und Sybille, Seevetal - **Gegusch**, Horst und Eva, Gelsenkirchen - **Gehlhaar**, Dietrich, Oer-Erkenschwick - **Geiser**, Erika, geb. Anskait und Karl-Heinz, Bochum - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobien, Schwaikheim - **Gemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau, Friedrichsdorf - **General**, Erhard und Ingeborg, Bitterfeld - **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke, Kierspe - **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer, Einbeck - **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt, Haffkrug - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerstner**, Helga, geb. Labjuhn und Karl, Herbrechtingen 2 - **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg und Ulrich, Hamburg - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Gesick**, Heinrich und Maria, Mönchengladbach - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseking**, Werner, Hannover - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Elfriede, geb. Müller, Bruckmühl - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Glaß**, Siegfried, Hatten Sandkrug - **Glogau**, Käthe, geb. Jodeit, Lübeck - **Glücklederer**, Renate, geb. Henke und Gerhard, Magdeburg - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Gorke**, Hildegard, geb. Neumann und Josef, Bovenden - **Gottschämmer**, Edith, geb. Krüger, Götzenhain / Dreieich - **Götz**, Hilde, geb. Krauss, Affalterbach - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabe**, Helga, geb. Schlemonat, Hannover - **Grabowski**, Teresa Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Gräf**, Alfred und Anita, Zellertal - **Gräf**, Manfred und Sigrid, Zellerzal - **Grahl**, Meinhard und Elisabeth, Köln - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Grau**, Manfred, Hameln - **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger, Kronshagen - **Graumann**, Karl-Dankwart, Witten - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Grenzel**, Christel, geb. Louis und Otto, Moers - **Grigull**, Johannes und Gertrud, Bad Segeberg - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Grodde**, Fritz und Waltraud, Berlin - **Gronau**, Dieter, Wietze - **Gronau**, Herbert und Monika, Wietze - **Gröning**, Eberhard, Rosengarten - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Gröschner**, Irmgard, Hildburghausen - **Groß**, Irmgard, geb. Groß, Friesoythe - **Groß**, Ursula, geb. Schwarck, Sinzig - **Großfeld**, Erika, geb. Ting, Hannover - **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier und Jakob, Biebesheim - **Grube**, Konrad, Hülben - **Gruber**, Alfred und Hanna, Kalletal - **Gruber**, Egon und Edeltraud, Buggingen - **Grumbkow**, Rose-Marie von, sen., geb. Siepmann, Essen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf bei Hamburg - **Grüner**, Ruth, geb. Watteler, Kamp-Lintfort - **Grünheid**, Renate, geb. Reich und Reinhard, Hamm - **Grunwald**, Lucia, geb. Czeczka und Paul, Warstein-Belecke - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Güldenstern**, Merle, geb. Güldenstern, Visbek - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutthat**, Helmut, Schwabach - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden -

H

Haase, Franz, Sittensen - **Haase**, Lieselotte, geb. Augustin, Berlin - **Habacker**, Manfred und Sylvina, Barleben - **Haberland**, Christel, geb. Lange, Magdeburg - **Haentjes**, Margarete, geb. Nilson, Bergisch-Gladbach - **Hagge**, Helga, geb. Ewert und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Hamdorf**, Andreas, Großbodungen - **Hamm**, Hans-Werner, Ratingen - **Hansen**, Angelika, geb. Ziemens, Eckernförde - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler, Southampton - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hardt**, Harry, Wedel - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Tensbüttele-Röst - **Häring**, Rudolf, Hamburg - **Harnack**, Dieter und Ursel, Burg - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Irmgard, geb. Böhnke, Großdubrau - **Hartwich**, Kurt und Ursula, Berlin - **Hasse**, Erna, geb. Neumann, Wismar - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Hedden**, Gertraud, geb. Napiwotski und Fritz, Papenburg - **Heidenreich**, Anne Lore, geb. Härtler und Lothar, Rochlitz - **Heidrich**, Lieselotte, geb. Brodd und Max, Winsen - **Heimbökel**, Anneliese, geb. Zimmermann und Adolf, Marne - **Heimler**, Manfred und Anneliese, Bad Blankenburg - **Hein**, Marianne, geb. ?, Gnarrenburg - **Heinius**, Edith, geb. Wirbel und Walter, Gadebusch - **Heinz**, Edeltraut, geb. Dreyer, Kelkheim - **Heinze**, Egbert, Berlin - **Heisel-Langanke**, Gerda, geb. Langanke, Langenargen - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwich**, Kuno, Nahe - **Hellwig**, Alfred und Hans-Joachim, Kall - **Helm**, Wilhelm, Ratzeburg - **Helmts**, Albrecht und Erika, Detern - **Hemke**, Reinhard und Adelheid, Herren Steinfeld - **Henkelmann**, Herta, geb. Umlauf, Bremen - **Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth und Ralf, Haldensleben - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Henrichs**, Inge, geb. Broyer, Siegburg - **Hensch**, Edith, geb. Mahler und Erwin, Stendal - **Hensel**, Helmut, Peine - **Hensel**, Klaus-Dieter, Bassum - **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß und Karl-Otto, Hameln - **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch, Otterndorf - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Heß**, Helga, geb. Kaminski und Manfred, Pritzwalk - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hessing**, Hartmut, Magdeburg - **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat, Rosengarten - **Heuchele**, Helga, geb. Deutschmann, Dortmund - **Heymuth**, Jürgen, Berlin - **Hibbeler**, Ruth, geb. Negt, Gütersloh - **Hildebrandt**, Erwin, Langenzenn - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski und Bernhard, Papenburg - **Hiller**, Gerda, geb. Boy, Würzburg - **Hilzenbecher**, Elli, geb. Aukthun, Klein Rossau - **Hintze**, Erika, geb. Krause, Neumünster - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bens-

heim - **Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky, Langen - **Hoffmann**, Fritz, Zorneding - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Gerhard, Hameln - **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel und Günter, Hattingen - **Hoffmann**, Hans und Gerda, Zossen - **Hoffmann**, Herbert und Johanna, Mauer - **Hoffmann**, Kurt und Gerda, Rüsselsheim - **Hoffmann-Dobler**, Elfriede, geb. Hoffmann, Eime - **Hoffmeister**, Edith, geb. ?, Schenefeld - **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke und Ludwig, Wolnzach - **Hohendorf**, Alfred, Siebeneichen - **Hohmann**, Gisela, geb. Hohmann, Freiburg - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer und Hans, Herzogenaurach - **Hölger**, Kurt, Hechingen-Sickingen - **Holländer**, Erwin, Voerde - **Hollstein**, Lothar, Sperenberg - **Hollstein**, Rolf, Isernhagen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holm**, Eva, geb. Podzuweit und Wolfgang, Solingen - **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk, Duisburg - **Hopfner**, Rosemarie, geb. Groß, Garching - **Hopp**, Willi, Langwedel-Klugenhagen - **Hoppe**, Bruno und Doris, Oranienburg - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Horn**, Charlotte, geb. Barwich, Weimar - **Hormann**, Manfred und Waltraut, Lienen - **Horst**, Hanna, geb. Reimann, Ratzeburg - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Hoyer**, Elfriede, geb. Störmer und Reno, Norderstedt - **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky und Heinz, Büren - **Huck**, Siegfried, Cottbus - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Huhn**, Ingrid, geb. Hardt und Dieter, Chemnitz - **Hundertmark**, Helmut, Bielefeld - **Hunger**, Ilse, geb. Reiser, Reutlingen - **Hüser**, Hansgeorg, Stuttgart - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin -

I und J

Igne, Alfred und Lieselotte, Erlensee - **Irnich**, Franz-Wilhelm und Helene, Mechernich - **Ischebeit**, Willi, Hannover - **Jacob**, Grete, geb. Wittke und Gert, Iserlohn - **Jacob**, Helga, geb. Schleicher, Vechelde - **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau, Bad Driburg - **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann, Karlsruhe - **Jacob**, Marlies, geb. Bohlien und Ralf, Wuppertal - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahnke**, Erhard, Großerlach - **Jakobeit**, Erich und Ruth, Neuwied - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janson**, Annemarie, von, geb. Gruber, Hamburg - **Janz**, Bruno und Gabriele, Porta Westfalica - **Jenrich**, Achim, Detmold - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jeromin**, Gerda, geb. Zachau und Horst, Strausberg - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Brigitte und Otto, Voerde - **Jodeit**, Dieter und Marianne, Höhenland-Leuenberg - **Jodeit**, Frieda, geb. Jodeit, Quedlinburg - **John**, Reinhold, Essen - **Jöhnke**, Herbert und Anneliese, Lohheide - **Jordan**, Udo-Wolfgang und Gisela, Ennepetal - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Julius**, Brigitte, geb. ?, Dresden - **Julius**, Ilse, geb. Murach, Paderborn - **Junkuhn**, Wilhelm, Apolda -

K

Kabela, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn und Adolf, Dinslaken - **Kaempfer**, Brigitte, geb. Kaempfer, Norderstedt - **Kaempfer**,

Margarete, geb. Kaempfer, Kiel - **Kagelmacher**, Knut, Wendlingen - **Kahl**,
 Nordhard, Aidenbach - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kaiser**, Siegfried,
 Osnabrück - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Heiligenstadt - **Kalledat**, Ernst,
 Bielefeld - **Kalnassy**, Erhard, von und Elfriede, Staßfurt - **Kalnassy**, Hans-Georg,
 von, Warmsdorf - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kalweit**, Gerhard
 und Annelore, Weddingstedt - **Kalweit**, Ulf, Berlin - **Kambrat**, Herbert und
 Helga, Schloß Holte Stukenbrock - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**,
 Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen
 - **Kamp**, Anna, geb. Kamp, Neubrandenburg - **Kamp**, Erich, Mahlow - **Kandzia**,
 Hilde, geb. Wiede, Braunschweig - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres,
 Barsinghausen - **Karow**, Brunhild, geb. Unruh und Joachim, Ramin - **Kar-
 rasch**, Edith, geb. Hahn und Emil, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge,
 Kaufbeuren - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**,
 Paul und Ilse, Busdorf - **Kathage**, Hildegard, geb. Holstein, Bargeheide -
Katsch, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Katzmann**, Wolfgang,
 Angersdorf - **Kauert**, Edeltraut, geb. Stach, Achim - **Kelch**, Fritz, Norderstedt
 - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Böblingen - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke
 und Heinrich, Oranienburg - **Ketelhake**, Hildegard, geb. Bardeck, Hameln -
Kiesel, Miltraut, geb. Gronau und Gerhard, Wasserleben - **Kilimann**, Bernhard,
 Pulheim - **Kilimann**, Dorothea, geb. Iwan und Kurt, Pulheim - **Kind**, Elsbeth,
 geb. Schulz, Angermünde - **Kindt**, Erika, geb. Hundertmark und Dietrich,
 Bielefeld - **Kirschner**, Otto, Threna - **Kittler**, Charlotte, geb. Kurbjuweit und
 Otto, Wittenberg - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klär**,
 Heinz, Hamburg - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow -
Klatt, Edith, geb. Kubitzky, Velbert - **Kleemann**, Christel, geb. Dommick,
 Heringen - **Kleiber**, Dieter, Bielefeld - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**,
 Gisela, geb. Klein, Herten - **Klein**, Helmut, Braunschweig - **Klein**, Helmut und
 Gisela, Vogelsdorf - **Klein**, Herbert und Anneliese, Kaarst - **Klein**, Lothar, Roten-
 burg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. ?, Bremerhaven - **Klein**, Maria, geb.
 Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Meldorf - **Kleindienst-Andréé**,
 Dore, geb. Andréé, Göttingen - **Klich**, Bodo, Füssen - **Kliem**, Botho, Friesoythe
 - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn, Burgdorf - **Klopp**,
 Ursula, geb. Korsch, Notdstemmen - **Kloß**, Heinz und Anneliese, Neu-Rüdnitz
 - **Kloß**, Waltraud, geb. Kloß, Oebisfelde - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte -
Knackstädt, Ruth, Egelsbach - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz,
 Bad Sooden-Allendorf - **Kniep**, Gerda, geb. Haack und Conrad, Walbeck -
Knobelsdorf, Waldi und Brigitte, Kyritz - **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit, Güsten
 - **Knoop**, Fritz, Bielefeld - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Knopke**, Doris, geb.
 Knopke, Hamburg - **Knorr**, Horst und Elfriede, Sigmaringen - **Knust**, Lotte,
 geb. Hoffmann, Gevelsberg - **Koch**, Traute, geb. Birkhahn, Bad Rothenfelde -
Koch, Ursula, geb. Kienapfel und Karl-Heinz, Tecklenburg - **Kofahl**, Christel,
 geb. Herrmann und Werner, Schlagsdorf - **Kohse-Grebenstein**, Frida, geb.

Augstein, Burg - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolb**, Petra, geb. Schramm, Hamm - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Duisburg - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Kolnisko**, Gerlinde, geb. Minuth und Hans-Jürgen, Ahrensburg - **Kompa**, Werner, Bornhöved - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn und Wilhelm, Sulingen - **Könemann**, Karin, geb. Könemann, Hitzacker - **Konietzko**, Anneliese, geb. Konietzko, Neustadt am Rübenberge - **König**, Elke, geb. Aust und Helmut, Neu Wulmstorf - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **Koplin**, Manfred, Lübbecke - **Koppelt**, Jutta, geb. Huck, Bernsdorf - **Korsch-Wacker**, Ilse, geb. Korsch, Nordstemmen - **Kortz**, Christian und Gerda, Verden - **Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat und Ernst, Lahnstein - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttligen - **Kossack**, Edmund und Helga, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossul**, Edith, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kowalleck**, Manfred, Furtwangen - **Kraaß**, Hildegard, geb. Giehr, Velbert - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Krämer**, Gerhard und Christel, Oldenburg - **Krämer**, Gisela, Dr., geb. Angrabeit und Klaus, Gießen - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Kraus**, Elfriede, geb. Müller, Ochsenfurt - **Krause**, Alma, geb. Krause, Neustrelitz - **Krause**, Dietrich und Edeltraut, Nottuln - **Krause**, Ella, geb. Kösling, Stade - **Krause**, Hans, Wolfenbüttel - **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krause**, Helmut, Wachtberg-Niederbachen - **Krause**, Horst und Irmgard, Wuppertal - **Krause**, Ursula, geb. Fischer und Horst, Gelsenkirchen - **Krause**, Walter, Rheinfeldern - **Krauser**, Gerda, geb. Bessel, Neuhof - **Krauthoff**, Irmgard, geb. Zielke, Mannheim - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius, Sippersfeld - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmann**, Herbert, Brokstedt - **Kretschmer**, Hans und Anni, Esens - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Krieger**, Dora, geb. ?, Beverstedt - **Krieger**, Helga, geb. Huck und Arno, Norderstedt - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmuth, Wedel - **Krinke**, Heinrich, Soltau - **Kristahn**, Else, geb. Seidler, Kitzingen - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Krones**, Ursula, geb. Müller, Bad Zwischenahn - **Krüger**, Gerda, geb. Scheffler und Günther, Schönebeck - **Krüger**, Irma, geb. Räse, Sittensen - **Krüger**, Ulrich und Christel, Leipzig - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Kubasch**, Ursel, geb. Kaminski und Heinz, Pulsnitz - **Kublik**, Horst, Bad Friedrichshall - **Kuckluck**, Rudi, Kleinkönigsförde - **Kuckuck**, Helmut, Schwerin - **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang, Stendal - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr. und Adelheid, Schwäbisch-Gmünd - **Kuhr**, Werner, Laichingen - **Kulina**, Gertrud, geb. Wolff, Detmold - **Kulms**, Elli, geb. Kösling und Erwin, Dorstadt - **Kulschewski**, Frieda, geb. Pusch und Herbert, Waltrop - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kummetat**, Thomas, Langen - **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit, Rochlitz - **Kunze**, Arnold und Ursula, Bad Wildungen - **Kurschat**, Werner und Jeanne, Fort St John BC VIJ 4M7 - **Kurths**, Paul und Edith, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda - **Kusch**, Ilse, geb. Meller, Wittorf - **Küßner**, Udo, Frankfurt -

L

Labjuhn, Horst, Weinstadt - **Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat, Sternberg - **Lakaw**, Heinz und Erika, Gelsenkirchen - **Lamoller**, Ewald, Seevetal - **Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler und Karl, Nidderau - **Lange**, Christel, geb. Groß, Berga - **Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt, Detmold - **Langner**, Erika, geb. Kaehler und Horst, Simmern - **Lattemann**, Ute, geb. Lüttke und Dieter, Nordstemmen - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Kobrow - **Laubrinus**, Werner, Freiberg - **Laudan**, Gerda, geb. Ennulat, Hamburg - **Laudien**, Helene, geb. Fröbus, Duisburg - **Laue**, Ingrid, geb. Funk, Leipzig - **Laupichler**, Bruno und Lilli, Sohren - **Lebkücher**, Lieselotte, geb. Gräf, Frankenthal - **Lehmann**, Dietrich, Witzenhausen - **Leitgeb**, Lieselotte, geb. Reinhardt, Magdeburg - **Lemke**, Anna, geb. Zachrau, Emmendingen - **Lemke**, Werner und Gunda, Hamburg - **Lensch**, Adelheid, geb. Hartmann und Günter, Rostock - **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau, Bremen - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Heinz und Christa, Bad Freienwalde - **Lewerenz**, Manfred und Waltraut, Rümpel - **Lewitzki**, Bruno, Mülheim - **Libon**, Elli, geb. Grube, Hemmoor - **Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein, Hohenlockstedt - **Lieckfeldt**, Erika, geb. Tausendfreund und Heinz, Grundshagen - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Glücksburg - **Lindemann**, Margarete, geb. Darge und Karl-Wilhelm, Budenheim - **Linnemann**, Erna, geb. Hochmuth, Neustadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch, Sendenhorst - **Littmann**, Hedwig, geb. Grigull, Itzehoe - **Loosen**, Maria, geb. Meyer und Horst Wilhelm, Köln - **Losch**, Werner, St.Georgen - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge, Mannheim - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lube**, Heidemarie, geb. Pahlke, Wiesbaden - **Lübke**, Hildegard, geb. Tittnack, Neu-Güster - **Lüdemann**, Elli, geb. Klein und Helmut, Elmshorn - **Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer, Büren-Brenken - **Lukasczyk**, Erich und Hildegard, Stade - **Lunkowski**, Helmut, Wesseling - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach -

M

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff, Wetter - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Mahler**, Marianne, geb. Gallein, Jork - **Mahnicke**, Hermann, Seeth-Ekholt - **Mähren**, Erna, geb. Podzuweit und Werner, Solingen - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maleike**, Alfred, Eitorf - **Malunat**, Max und Ingrid, Hamburg - **Markarsky**, Antje, geb. Lewerenz, Rümpel - **Marks**, Siegbert, Dormagen - **Marksch**, Gerhard, Sulzbach - **Markus**, Richard, Bielefeld - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Marquardt**, Werner, Kiel - **Marquart**, Erika, geb. Zilkenath, Meldorf - **Marstaller**, Christel, geb. Metzger und Wolfgang, Esslingen - **Martens**, Anneliese, geb. Lewerenz und Gerhard, Grönwohld - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Marxen**, Monika, geb. Schoen, Stapelfeld - **Maschitzki**, Heinz, Kaltenhof - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof -

Maschitzki, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mattschull**, Fritz und Frieda, Buxtehude - **Mattschull**, Rüdiger, Frankenthal - **Matz**, Erwin, Leverkusen - **Matzenbacher**, Brigitte, geb. Textor und Karl-Heinz, Weingarten - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil und Horst, Kaarst - **May**, Hans und Josefine, Ingelheim am Rhein - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Meier**, Gerda, geb. Hamann, Ratzeburg - **Meilahn**, Gertraud, geb. Neumann, Butjadingen - **Meinecke**, Renate, geb. Wohlgemuth, Walsrode - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Menke**, Gerda, geb. Böge und Hermann, Diepholz - **Menzel**, Anita, geb. Neumann, Potsdam - **Mertsch**, Hans, Enningerloh - **Mertsch**, Jürgen und Frauke, Schaalby - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Meuß**, Ruth, geb. Fritz und Johannes, Kulmbach - **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Magdalena, geb. Stein, Nordhorn - **Meyer**, Monika, geb. Schulz und Willi, Gnarrenburg - **Michalowski**, Marcus und Sandra, Grevenbroich - **Mielsch**, Marieluise, Dr., geb. Smelkus, Dortmund - **Migat**, Kurt und Hildegard, Iserlohn - **Mikuteit**, Robert, Bordsesholm - **Mildt**, Herbert und Monika, Lübeck - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Milz**, Lydia, geb. Neufang, Wesseling - **Mindt**, Werner, Dessau - **Mintel**, Waltraud, geb. Gerwins, Ahrensburg - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Minuth**, Konrad, Wismar - **Mirler**, Inge, geb. Schult, Lippstadt - **Mischke**, Werner, Telgte - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rösrath - **Modell**, Horst und Margit, Büsum - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Erika, geb. Teschner und Georg, Dargun - **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer und Otto, Aidlingen - **Möhrke**, Helmut und Edeltraut, Rotenburg - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Möller**, Gerda, geb. Jaschinski, Darmstadt - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Mombrei**, Bernhard und Thea, Hanshagen - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Morscheck**, Gerhard und Anna, Düsseldorf - **Morszeck**, Alfred, Wülfrath - **Motzkus**, Gerda, geb. Glaw, Bräunlingen - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Charlotte, geb. Herzmann, Gardelegen - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Edith, geb. Louis und Hermann, Moers - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Hildegard, geb. Goetz, Marquartstein - **Müller**, Ingeborg, geb. Scheffler und Hans, Magdeburg - **Müller**, Irene, geb. Vogt, Wustrow - **Müller**, Kurt und Käte, Timmendorfer Strand - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Renate, geb. Karrasch und Gerhard, Hamburg - **Müller**, Siegfried, Nottendorf - **Müller**, Ursula, geb. Wolk und Siegfried, Bad Vilbel - **Müller**, Ursula, geb. Lindenau und Erwin, Bad Schwartau - **Mundry**, Helga, geb. Wichmann und Kurt, Lucka -

N

Nagel, Gerda, geb. Gruber, Düsseldorf - **Naraschewski**, Siegfried und Beate, Bischberg - **Naruhn**, Helmut und Ursula, Wiesenburg - **Naruhn**, Otto, Stumsdorf

- **Naujock**, Gerhard, Lübeck - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujok**, Günter, Pattensen - **Naujoks**, Johannes und Rosmarie, Pössneck - **Nebel**, Ursula-Sabine, geb. Kudling und Rolf, Zwönitz - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Wasserburg - **Neidhardt**, Rudolf, Köln - **Neiß**, Werner und Renate, Kleinberghofen - **Nelius**, Margarete, geb. Warstat und Hans, Oberhausen - **Nellesen**, Hertha, geb. Klein und Helmut, Kleve - **Nelson**, Hans-Ulrich, Berlin - **Neubert**, Irma, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neufeld**, Hans, Zehdenick - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Gerhard und Christel, Blankenfelde - **Neumann**, Gisela, geb. Rogge, Rottenburg am Neckar - **Neumann**, Günter und Margot, Grünhain-Beierfeld - **Neumann**, Hans-Dieter und Elvira, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Heidemarie, geb. Erzberger, Dinslaken - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Helmut und Renate, Kassel - **Neumann**, Ilse, geb. Jeremias, Jevenstedt - **Neumann**, Karl-Heinz, Albstadt - **Neumann**, Kurt und Gisela, Brunsbüttel - **Neumann**, Monika, geb. Neumann, Nossen - **Neumann-Damerau**, Friedrich, Dr., Bonn - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Neuwerth**, Elly, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Newiger**, Hans und Ruth, Rheda-Wiedenbrück - **Nicolovius**, Hans-Werner und Käthe, Berlin - **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig, Wismar - **Niemann**, Marianne, geb. Schulz, Bremen - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Erwin, Duisburg - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nitzko**, Hans, Caseville, Michigan - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Noller**, Irene, geb. Bayer, Mauer - **Nolting**, Eva, geb. ? und Günter, Langenhagen - **Nolting**, Helene, geb. Hempel und Fritz, Fürstenfeldbruck - **Noock**, Elly, geb. Klein und Heinz, Wolfhagen - **Nörenberg**, Ingrid, geb. Geisendorf, Demen - **Nowicki**, Edeltraud, geb. Stuhmann und Wilfried, Bassum - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek -

O

Oberle, Käthe, geb. Warda und Josef, Ettenheim - **Oelberg**, Jürgen, Vellmar - **Oelsner**, Lothar und Elfriede, Dülmen - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, geb. Ogonowski, Hamburg - **Okunek**, Helmut, Tübingen - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Omet**, Harry, Bremerhaven - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Onischke**, Herbert, Sersheim - **Opfermann**, Dora, geb. Ermel und Gerhard, Mockrehna - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Osborn**, Edith, geb. Reinke, Kaiserslautern - **Oswald**, Lieselotte, geb. Schmidtke und Robert, Alsbach-Hähnlein - **Ott**, Günther, Bremen - **Ottich**, Fritz, Hamburg - **Ottmar**, Margarete, geb. Riemann, Nagold - **Otto**, Erich und Meta, Stolpe - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee -

P

Packeiser, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und

Herbert, Bremen - **Palis**, Minna, geb. Jakob, Gudow - **Palis**, Monika, geb. Wienk, Gudow - **Pallat**, Diethard, Wannweil - **Papenfuhs**, Irene, geb. Stuhr, Didderse - **Papin**, Helmut und Emma, München - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Paskowsky**, Wolf-Dieter und Helga, Essen - **Pasternak**, Günter und Erika, Düsseldorf - **Patzwaldt**, Winfried und Theresia, Göppingen - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Pauloweit**, Wolfgang, Lüneburg - **Pauls**, Lothar, Prenzlau - **Perbandt**, Joachim, von, Sigmaringendorf - **Persian**, Arno und Herta, Hückeswagen - **Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm, Wolfsburg - **Peterat**, Helga, geb. Duschat, Elmshorn - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Helgard, geb. Schneidereit und Karl, Hagen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Peters**, Ursula, geb. Krause und Manfred, Tumut N.S.W. 2720 - **Petersen**, Helga, geb. Schreiber, Quickborn - **Petersen**, Horst, Bremen - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Petri**, Frieda, geb. Görke, Eilenburg - **Petroschka**, Bernd, Trosingen - **Petruck**, Bernd Erich und Dagmar, Köln - **Petzold**, Helga, geb. Dömke und Alfred, Naundorf - **Peukert**, Ida, geb. Neumann und Helmut, Blankenburg - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Picard**, Irma, geb. Szeszkewitsch und Hans, Wuppertal - **Pichler**, Alfred, Wesel - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hitscherhof - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pieper**, Walter, Bochum - **Pinger**, Ingrid, geb. Kioscha, Pulheim - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Piper**, Ingrid, geb. Topat, Oldenburg - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Anni, geb. König, Norderstedt - **Plath**, Horst-Dietrich, Rechenberg-Bienenmühle - **Platz**, Ursula, geb. Franke, Rosdorf - **Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies, Aurich - **Plumm**, Margarete, geb. Tantorius, Kiel - **Polert**, Wolfgang, geb. Polakowski, Pinneberg - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Winhöring - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald und Ralf, Bremen - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Praglowski**, Renate, geb. Schulz und Othmar, Aachen - **Prehn**, Erna, geb. Ramke und Willi, Wredenhagen - **Preick**, Bruno und Wilhelmine, Odenthal - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preiß**, Fritz, Werneuchen - **Preuß**, Bruno und Lieselotte, Köln - **Preuß**, Gerhard, Kyritz - **Preuß**, Katharina, geb. Bendig und Emil, Leipzig - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Pries**, Helga, geb. Höhnke und Paul, Stocksee - **Prinz**, Ruth, geb. Berner und Heinz, Heiligenhafen - **Probst**, Elli, geb. Stoltz und Wilhelm, Bockenem - **Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann, Salzgitter - **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz, Jessen - **Pulst**, Liselotte, geb. Keller und Edgar, Rastatt - **Pusch**, Frieda, geb. Prange, Freiburg - **Puschinski**, Karin, geb. Puschinski, Kiel - **Pustlauk**, Franz, Neustadt -

Q

Quednau, Hans-Otto, Dr., Neuss - **Quednau**, Ursel, geb. Quednau, Flensburg

R

Raabe, Kurt, Geesthacht - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Radigk**, Waltraut, geb. Hinz und Herbert, Eckernförde - **Radmacher**, Kurt, Büren - **Radnai**, Gerthilde, geb. Gronau, Dietikon - **Rahn**, Erich und Ilse, Burgdorf - **Rajf**, Klaus, Bassum - **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Rathjens**, Lilli, geb. Gahmann und Hans-Hinrich, Wedel - **Rathke**, Franz, Dieburg - **Rattay**, Horst, Gummersbach - **Rätz**, Heinz, Bad Homburg - **Raufeisen**, Günter, Fuldata - **Raupach**, Irmgard - U., geb. Potrasske, Bad Nenndorf - **Rausch**, Marianne, geb. Quednau und Gernot, Bad Segeberg - **Rautenberg**, Kurt, Langenhagen - **Reckers**, Erika, geb. Tullney, Aachen - **Reddig**, Irmgard, geb. Gabriel und Heinz, Altglobsow - **Redmer**, Arnold und Elfriede, Dillenburg - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT 06010 USA - **Reglitzky**, Erhard, Dannenberg - **Rehberg**, Christel, geb. Kenneweg, Hannover - **Rehm**, Marion, geb. Rebuschat und Karl, Mayen - **Reich**, Regina, geb. Müller, Luckau - **Reimann**, Günther, Friedrichsdorf - **Reinhardt**, Gerhard und Hannelore, Ludwigslust - **Reinhardt**, Walter und Brigitte, Blankensee - **Reinhold**, Erwin und Ingeborg, Schönebeck / Elbe - **Reinicke**, Helene, geb. Kossat, Stuttgart - **Reinke**, Egon, Kreimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Reske**, Helmut, Oberhausen - **Restat**, Ingrid, geb. Schorlepp, Hamburg - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Rettig**, Fritz und Gertrud, Eckernförde - **Rettig**, Gerda, geb. Vollert, Rösrath - **Richter**, Bruno und Minna, Uetze - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Ruth, geb. Lenuweit und Dr. Heinz, Dessau - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Riemann**, Helmut, Darmstadt - **Riemann**, Werner, Albersdorf - **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke, Leutkirch - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Rilat**, Manfred und Kirsten, Rostock - **Rittinghaus**, Rotraut, geb. Schumacher und Christine, Essen - **Rodies**, Klaus-Dieter, Büdelsdorf - **Rogge**, Edith, geb. Möwius und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rogler**, Margot, geb. Brummack, Reutlingen - **Rohde**, Ella, geb. Eckert, Altrip - **Rohde**, Erika, geb. Schadwinkel und Horst, Schwelm - **Rohde**, Helene, geb. Werres, Lampertheim - **Rohde**, Reinhold und Christa, München - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Bad Bevensen - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Rolshoven**, Inge, geb. Dawert, Pfinztal-Berghausen - **Rose**, Edith, geb. Fischer, Bremen - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek - **Rose**, Ingeborg, geb. Rose, Laatzten - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenwald**, Benno und Christa, Kiel - **Rosenwald**, Kurt und Elfriede, Rothselberg - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Ross**, Reinhold, Oberursel - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen,

Krefeld - **Rößling**, Heinz und Gerda, Rippershausen - **Rossol**, Benno und Gerda, Schacht-Audorf - **Roth**, Brigitte, geb. Lischewski, Meiningen - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Ruck**, Else, geb. ?, Düsseldorf - **Rudas**, Elisabeth, geb. Weber, Troisdorf - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel und Heinz, Enger - **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig und Georg, Emmendingen - **Rudowski**, Helmut und Franziska, Marsberg - **Rupertus**, Günter, Erfstadt -

S

Sablitzky, Rosalinde, geb. Mönch und Günther, Hamm - **Sackel**, Ursula, geb. Mikat, Alfeld - **Sagitzki**, Erika, geb. Sagitzki, Burgthann - **Salecker**, Klaus, Schwerdorff/Moselle - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Sander**, Ingrid, geb. Hefft, Erlau - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Schab**, Edelgard, geb. Harnack, Erlangen - **Schadwinkel**, Heinz, Oering - **Schadwinkel**, Heinz, Groß Siemz - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Editha, geb. Hippe, Freiberg - **Schäfer**, Marianne, geb. Döhring, Bad Wildungen - **Schäfer**, Waltraud, geb. Jakobeit und Reinhard, Grebenstein - **Schäferling**, Sabine, geb. Trotzki und Bruno, Lauingen / Donau - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jarnsen - **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig und Werner, Eberswalde - **Schanzenbach**, Editha, geb. Flügge und Karl, Nienburg - **Scharf**, Käte, geb. Habacker, Halle - **Scharmacher**, Kurt, Moers - **Scharnewski**, Klaus und Angelika, Ludwigslust - **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau und Wilfried, Lippstadt - **Schardt**, Annemarie, geb. Neumann, Bitz - **Schauließ**, Adolf und Alida, Freudenberg - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Heinrich, Winnigen - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schenk**, Horst, Lippetal - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Scherwat**, Rose-Marie, geb. Halecker, Seevetal - **Schicketanz**, Irmgard, geb. Laubrinus und Werner, Thale - **Schiemann**, Günter, Viöl - **Schienke**, Siegfried und Claudia, München - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schimkat**, Werner, Wiesbaden - **Schipper**, Marliese, geb. Hamann, Herne - **Schirmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schirmann**, Ulrich



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

und Brigitte, Alterode - **Schlass**, Georg, Engelskirchen - **Schlender**, Felix und Carola u. Uwe, Kaltenkirchen - **Schlender**, Hans, Hamburg - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schlingmann**, Hans-Dieter und Edeltraut, Leopoldshöhe - **Schlisio**, Hanfried und Helene, Büchen - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Tauberbischofsheim - **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg, Pönitz - **Schlüter**, Luzie, geb. Schwarz, Bösdorf - **Schmall**, Elisabeth, Darmstadt - **Schmeier**, Liselotte, geb. Ernst und Karl-Heinz, Leer - **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr und Christian, Oberhausen - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Erwin, Hameln - **Schmidt**, Gerda, geb. Gronau und Siegfried, Friedewald - **Schmidt**, Grete, geb. Schmidt, Itzehoe - **Schmidt**, Heinz, Munkbrarup - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau - **Schmidtke**, Horst, Essen - **Schmitsdorf**, Inge, geb. Minuth, Spenge - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck und Günter, Osnabrück - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Röpcke, Bremerhaven - **Schneider**, Charlotte, geb. Norkeweit und Kurt, Moers - **Schneider**, Hans-Joachim, Tostedt - **Schneider**, Siegfried, Gallun - **Schneller**, Fritz, Hamburg - **Schnibbe**, Horst und Irmgard, Drochtersen - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Schönbrunn**, Elfriede, geb. ?, Bonndorf / Holzschlag - **Schönebeck**, Helga, geb. Jodeit, Tiefensee - **Schöneberg**, Siegfried, Kaiserslautern - **Schönemann**, Hildegard, geb. Wohlgemuth und Helmer, Simonswolde - **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig, Velen - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel, Saint John N.B. - **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp, Buxtehude - **Schorlepp**, Klaus und Erika, Neumünster - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Alfred, Essen - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schröder**, Renate, geb. Müller und Dietrich, Jena - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schröter**, Hildegard, geb. Kollien und Otto, Cremlingen - **Schubardt**, Gisela, geb. Abel, Hamburg - **Schubert**, Albert und Maria, Kitchener Ontario - **Schubert**, Anneliese, geb. Duschat, Essen - **Schubert**, Elisabeth, geb. Kloß, Berlin - **Schubert**, Heinz und Elsbeth, Gleichen - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel und Ulrich, Schuby - **Schuleit**, Walter, Ratingen - **Schulz**, Alfred, Aßlar - **Schulz**, Erich und Rosemarie, Oppenheim - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Erna, geb. Hoffmann und Albert, Enger - **Schulz**, Fritz und Ilse, Finowfurt - **Schulz**, Gerhard, Bützow - **Schulz**, Gerhard und Irmgard, Gau-Bischofsheim - **Schulz**, Helmut, Waltrop - **Schulz**, Marianne, geb. Schiele, Murrhardt - **Schulz**, Willi und Irma, Bützow - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schünke**, Liane, Dr., geb. Przetak, Hamburg - **Schütrumpf**, Karl, Ennigerloh - **Schwark**, Linda, geb. Schweiß und Hasso, Hamburg - **Schwarz**, Irmgard, geb. Krupp, Frücht - **Schwarz**, Sieglinde, geb. Frisch, Neuss - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schwenzfeier**, Kitti, geb. Birkhahn, Werther - **Schwiderowski**, Kurt, Erkelenz - **Schwiderowski**, Margot, geb. Hartmann,

Bovenden - **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald, Henstedt-Ulzburg - **Seeger**, Helmut und Irmgard, Oelixedorf - **Seeger**, Kurt, Dresden - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Segler**, Siegfried und Elfriede, Oehrenstock - **Seidler**, Fritz, Bad Arolsen - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seitz**, Ilse, geb. Wegner und August, Paderborn - **Selke**, Alice, geb. Fischer, Bremen - **Sendelbach**, Helga, geb. Kubat und Erika, Petersdorf - **Senkler**, Hans, Frankfurt - **Siebeck**, Ella, geb. Will, Ilsede - **Siebel**, Helga, geb. Kaehler und Gerd, Solingen - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke und Karl, Halver - **Siewert**, Waltraut, geb. Ewert, Drebkau - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Sinnak**, Rudi, Biesenthal - **Skarneck**, Waltraud, geb. Nußbaumer, Freiburg - **Skibbe**, Christel, geb. Grünheid, Borna - **Skrey**, Harry und Vera, Gera - **Skulimma**, Heinz, Marl - **Skulimma**, Werner, Marl - **Skupke**, Elli, geb. Davideit und Herbert, Hamburg - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Söhl**, Hermann, Diekhusen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Sommer**, Hartwig und Silke, Schweden-eck - **Sommerfeld**, Inge, geb. Gaukler, Thalfang - **Spangenberg**, Heinz, Dr., Wörth am Rhein - **Speulda**, Helga, geb. Nitt, Bremen - **Spielmann**, Edith, geb. Spielmann, Heilsbronn - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Bremerhaven - **Stabenow**, Ingetraud, geb. Kuster, Rehburg-Loccum - **Stadie**, Brigitte, geb. Loewner und Emil, Sankt Augustin - **Stadie**, Hans, Hanau - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Staudinger**, Julianne, geb. Steimmig, Roth - **Staudinger**, Karl-Heinrich, Ostseebad Binz - **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr, Wermelskirchen - **Steding**, Ingrid, geb. Schemmert, Herford - **Steen**, Waltraut, geb. Ernst, Leer - **Steinert**, Siegfried und Brunhilde, Langenhagen - **Stief**, Christel, geb. Eggert, Schwanewede - **Stiege**, Ursula, geb. Stiege, Wedemark - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Stötknuel**, Werner und Margarete, Blomberg - **Streck**, Hilda, geb. Schön, Euskirchen - **Strewinski**, Gerhard und Maria, Velbert - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau und Willi, Fürstenwalde - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Gertrud, geb. Weiss, Neuhausen - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit, Dortmund - **Stückemann**, Helga, geb. Mann-eck und Günter, Bielefeld - **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs, Mannheim - **Stuhrmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Stützer**, Christel, geb. Pauk-stadt und Hartwig, Schönburg - **Suhrau**, Lothar, Neumünster - **Suhrke**, Erika, geb. Klug, Strausberg - **Suhrke**, Werner, Eggersdorf - **Supkus**, Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Süß**, Heide, geb. Nedjat, Mainz - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade - **Szill**, Kurt und Gertrud, Uetersen - **Szodruch**, Charlotte, geb. Becker, Kiel -

T

Tamschick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taron**, Hannelore, geb. Zepick und Arnold, Sarmstorf - **Taube**, Ernst - Moritz, Wachtberg - **Taufferner**, Gudrun,

Bonn - **Tautz**, Elli, geb. Packhäuser und Franz, Pullach - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Telmann**, Frieda, geb. Radziwill, Bramsche - **Tengler**, Bruno und Margot, Neumünster - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Theilmann**, Erika, geb. Schwab, Werneuchen - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Gerhard, Langwedel - **Thiel**, Manfred, Bremen - **Thiel**, Walter, Düsseldorf - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann**, Ursula, geb. Beyer und Jonny, Herscheid - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tiedtke**, Willy, Grabow - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tietz**, Wolfgang, Stuttgart - **Till**, Herbert und Eva, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tilsner**, Horst und Marianne, Hagen - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timm**, Manfred und Marianne, München - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Timmler**, Gerhard, Listerfährda - **Tobias**, Günter, Elze - **Tobien**, Karl-Heinz und Hiltraud, Kirchheim unter Teck - **Todtenhaupt**, Alfred und Marga, Weimar - **Tollkühn**, Lieselotte, geb. Tollkühn, Hannover - **Tornack**, Brigitte, geb. Groß, Pratau - **Träger**, Siegfried, Dresden - **Trakowski**, Günter, Minden - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tritt**, Erna, geb. Schadwinkel und Kurt, Oberhausen - **Trosiner**, Walter, Visselhoevede - **Trumpa**, Ruth, geb. Mahler, Neustrelitz - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein - **Tullney**, Ernst, Hamburg -

U

Ueberschär, Anneliese, geb. Sauff, Wedel - **Ullmann**, Dora, geb. Marksch und Günter, Lichtentanne - **Ulrich**, Luise, geb. Poewe, Lamspringe - **Urbschat**, Horst, Bremen -

V

Vaillant, Helga, geb. Berner, Duisburg - **Vent**, Annilore, geb. Schiffke, Weimar - **Vetters**, Eleonore, geb. Schneider, Bremerhaven - **Vietzen**, Monika, geb. Passenheim, Hamburg - **Villwock**, Irmgard, geb. Dombrowski, Krempe - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogler**, Hannelore, geb. Dittkrist und Gerhard, Lingen - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Volgmann**, Horst, Laufenburg - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Goshen N.Y. - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs, Hohenwestedt -

W

Wagner, Bruno, Hüttenberg - **Wagner**, Gerhard und Käthe, Tetenhusen - **Wagner**, Reinhold und Erika, Mönchengladbach - **Wahl**, Christel, geb. Link, Aspach - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Walraven**, Gertrud, geb. Franke, Düsseldorf - **Waniek**, Ursula, geb. Unruh, Rudolstadt - **Wanning**, Dietrich und Ingeburg, Neustadt/Orla - **Wanzke**, Ursula, geb. Braun, Hollenbek - **Wark**, Oskar, Eltville am Rhein - **Warschat**, Alfred, Köln - **Wasgindt**,

Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wasselowski**, Armin und Klara, Deggingen - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund - **Wassenberg**, Helga, geb. Zeier, Solingen - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Weber**, Karl-Heinz, Siegen - **Weder**, Dietmar, Neumünster - **Wegner**, Gerhard und Dorothea, Neuß - **Wegner**, Gisela, geb. Schadwinkel, Fintel - **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich und Heinz, Bremen - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weinberg**, Georg, Kührstedt - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Kurt, Kiel - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiss**, Margot, geb. Weiss, Lübeck - **Weiss**, Reinhard, Hamburg - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Herbert, Ronnenberg - **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann, Oelixdorf - **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant, Salem - **Wemmer**, Brigitte, geb. Petruck, March - **Wenning**, Günter und Adele, Nordhorn - **Wente**, Jens, Hilgermissen - **Wenz**, Helga, geb. Fietz und Wolfgang, Gaggenau - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Dresden - **Werner**, Claus und Josefa, Bobingen - **Werner**, Emilie, geb. ?, Berlin - **Wersch**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **Wesemeyer**, Gerda, geb. Köhn, Herzberg - **Wessalowski**, Bruno, Eisenach - **Westphal**, Siegfried und Inge, Vetschau - **Wiechert**, Meta, geb. Scheffler, Lingenfeld - **Wieck**, Siegfried, Arnsberg - **Wiedelmann**, Eva, geb. Wiersbitzky, Wuppertal - **Wiegand**, Ruthild, geb. Gimbott, Rosa - **Wieler**, Anneliese, geb. Jahnke, Niagara on the Lake, Ont. - **Wienandt**, Brunhild, geb. Horn, Faßberg - **Wiese**, Martin, Duisburg - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und Oswald, Hamburg - **Wiesenberg**, Dieter, Katlenburg-Lindau - **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann und Günter, Essen - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Gerhard, Delmenhorst - **Wilking**, Ursula, geb. Böhnke und Otto, Achim - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt und Helmut, Lingen - **Willert**, Waltraud, geb. Willert, Weitersburg - **Willuhn**, Horst, Spangenberg - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie und Günther, Raisdorf - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner und Kurt, Breddorf - **Wint**, Helga, geb. Wohlgermuth und Alois, Emmerling - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Witt**, Christa, geb. Kilian und Ernst, Leipzig - **Witt**, Christel, geb. Albat, Ribnitz-Damgarten - **Witt**, Fritz und Anita, Fürth - **Witt**, Fritz, Herzberg - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Kremperheide - **Wittenberg**, Erich, Moormerland - **Witt-Jessen**, Waltraud, geb. Wulf, Breklum - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn und Hans-Werner, Berlin - **Woelk**, Herta, geb. Oschlies und Bruno, Kaarst - **Wohlgermuth**, Heinz, Düsseldorf - **Wolff**, Helmut, Engstingen - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter, Heilbronn - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat und Michael, Hameln - **Wotzke**, Elisabeth, geb. Orginowski und Erich, Düsseldorf - **Wowries**, Klara, geb. Kohlhoff, Siedenburg - **Wrobel**, Anneliese, geb. Braun, Simmertal - **Wrobel**, Helmut, Erfstadt - **Wulff**, Gisela, geb. Prange und Günter, Freiburg - **Wüpper**, Regina, geb. Lorenz, Hamburg - **Würbach**, Ute, geb. Stanschewski, Ratingen -

Z

Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zachau**, Werner, Neustadt - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt, Frankfurt - **Zielke**, Ingeborg und Gerd, Neumünster - **Ziemen**, Walter, Hückelhoven - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Ziener**, Gerhard, Dr., Darmstadt - **Zietlow**, Günter und Edith, Wilhelmshaven - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zimmermann**, Elsa, geb. Bessel, Herbolzheim - **Zink**, Marlis, geb. Meier und Ewald, Korschenbroich - **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit und Gerhard, Wanzka - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zöllmer**, Gisela, geb. Bronsert und Johann, Weil am Rhein - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwillus**, Helmut, Bad Reichenhall - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath - **Zygan**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma - **Zywietz**, Hildegard, geb. Petruck, Ludwigsburg -

* * *

Wir danken allen, die mit Ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsmäßigen Aufgaben erfüllen kann. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen. Und bitte:

**Schreiben Sie Ihren
Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedes Mal, dass es immer einige Spender gibt, die wir an dieser Stelle nicht namentlich auführen können.

Ihre Heimatbrief - Redaktion

* * *



**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.**

Wehlauer Heimatkreisdatei

Das alte Ostpreußenlied

Sie sagen all', du bist nicht schön,
mein trautes Heimatland,
du trägst nicht stolze Bergeshöhn,
nicht rebengrün' Gewand,
in deinen Lüften rauscht kein Aar,
es grüßt kein Palmenbaum,
doch glänzt der Vorzeit Träne klar
an deiner Küste Saum.

Und wenn ich träumend dann durchgeh
die düstere Tannennacht,
und hoch die mächtgen Eichen seh
in königlicher Pracht,
wenn rings erschallt am Memelstrand
der Nachtigallen Lied
und ob dem fernen Dünensand
die weiße Möwe zieht.

Dann überkommt mich solche Lust,
dass ich's nicht sagen kann,
ich sing ein Lied aus voller Brust,
schlag froh die Saiten an.
Und trägst du auch nur schlicht Gewand
und keine stolzen Höhn:
Ostpreußen, hoch! Mein Heimatland
wie bist du wunderschön!

Johanna Ambrosius
geb. 1854 in Langwethen



Die Litfaßsäule



Wir benötigen dringend für den Ausbau und die Umgestaltung unseres Heimatmuseums in Syke Fotografien und Berichte von Ihnen aus der Zeit und über die Zeit nach 1945. Bitte halten Sie auch diesen wichtigen Lebensabschnitt für unsere Nachkommen fest, bedeutete er doch für millionen Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten einen wirtschaftlichen Neuanfang in den deutschen Provinzen, in denen wir nach den schlimmen Wochen der Vertreibung endlich Unterkunft fanden.

Berichten Sie ausführlich über dieses wichtige Kapitel des Neuanfangs, schildern Sie alle Schwierigkeiten, die Sie überwinden mussten, halten Sie aber auch bitte fest, wenn Ihnen von Behörden oder anderer Seite großzügig geholfen wurde.

Wir möchten über diese Jahre nicht nur im Heimatbrief berichten, sondern mit Hilfe von Bild oder Tondokumenten dieser Zeit auch in unserem Heimatmuseum einen Platz einräumen.

Ihre Berichte senden Sie bitte an:

Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg



040 - 20 97 67 35

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Die Litfaßsäule



Ich suche ein Bild meiner Mutter Anna Gertrude Sattler, die als Kind in Poppendorf gelebt hat. Meine Mutter wurde 1912 geboren. Es könnte sein, dass sie mit auf dem nachfolgenden, leider sehr un-deutlichen Schulbild ist. Wer kann die Schüler auf diesem Foto identifizieren und mir meine Mutter zeigen?

Hinweise bitte an:

**Rüdiger Mattschull
Ungsteiner Straße 14
67227 Frankenthal**



06233 55568



079-0043

Schüler der Volksschule Poppendorf im Jahre 1919

Unsere Bücherecke

Kroehnert, Theodor

Friedet Staginnus

Ein ostpreußischer Junge verliert seine Heimat.
Verserzählungen



Seine Kindheit verbringt Friedet Staginnus in Ostpreußen, wo er in der Familie eines Zimmermanns aufwächst. In Versen berichtet der Autor von den Spielen der Dorfkinde, von Begebenheiten aus dem arbeitsreichen Leben der Erwachsenen und Episoden aus dem Familienalltag. Der Krieg setzt dem gewohnten Jahreslauf ein jähes Ende.

Als die Russen einziehen, nehmen sie grausame Rache an den Deutschen, egal ob Mann Frau oder Kind, schuldig oder unschuldig. Aus Entsetzen, was auf seiner geliebten „Lucht“ geschieht, wird Friedet für sieben Jahre stumm bleiben. Nur noch die Flucht nach Litauen scheint die Rettung.

Dabei wird sein Bruder Kardel erschossen. Friedet lebt für vier Jahre als „Wolfskind“ in Litauen, ehe er in Westdeutschland endlich eine neue Heimat findet. Der Ausblick ist optimistisch, die Erinnerung der Vertriebenen an die alte Heimat: fast ein Hymnus.

Kroehnert, Theodor: *Friedet Staginnus*

Ein ostpreußischer Junge verliert seine Heimat. Verserzählungen

Reihe: Frieling-Erinnerungen

160 Seiten • Taschenbuch (Paperback) • EUR 7.90

ISBN 978-3-8280-2433-5 • Frieling-Verlag Berlin

DIE BESTELLUNG (am schnellsten per Fax: 0 30 / 7 74 41 03 oder per Internet: www.frieling.de) an: Frieling-Verlag Berlin, Rheinstraße 46, D-12161 Berlin



Lieber Leser.

„Ein alter Ostpreuß“ erzählt in Versen und Rhythmen von einem Land, das es nicht mehr gibt. Von Familien, die es nicht mehr gibt. Er schlüpf 35 Jahre nach dem Elend, dem Tod, der Vertreibung aus seiner Heimat in die Seele seines „Frieder“, der damals mit 10 Jahren das Unfassliche der Vernichtung seiner kleinen behüteten Welt erlebte.

„Ein alter Ostpreuß“, das war schon für die Kameraden im Krieg ein schmunzelndes Anerkennen wert. Nun im Verstreutsein in alle Landschaften scheint sein Stamm wie der Rest aus einem verlorenen Paradies: stark, oft auch grübelnd nach innen, knorrig wie ein Baum vor seinem Ende stehend, widerstehend. Eine beschwörende Totenklage wollen die letzten Verse der Staginnusmenschen sein.

Warum Verse? Diese Art der Mitteilung der Alten an die Nachfahren, die der Autor hier aufgreift, dringt tiefer, anhaltender in den Sinn als die Prosa.

Was ist denn 1945 wirklich geschehen in Europas Osten? Ging irgendeine Provinz irgendeinem Volke verloren, wie das wohl in der Geschichte häufig passierte und noch passiert?

Nein, vielmehr ging mit den deutschen Ostgebieten Preußen zugrunde - und mit ihm die Idee, die Vorstellung einer Ordnung. (Jede Ordnung kann abirren) Verdiente das nicht einen Trauerrhythmus?

Was dem Autor noch zu Herzen geht und ihm wert war, verdichtend gesagt und beklagt zu werden: wie es nun aussieht im zerstörten Preußen! Was den Atheisten und den Maschinisten der Jetztzeit besonders gelang, ist die Austreibung einer - schwer zu benennenden - Naturgeistigkeit, die unserer Landschaft innewohnte.

600 Jahre haben die Staginnus und wir anderen Preußen das Land, die Erde bearbeitet, sich gesorgt um Saaten und Ernten, gepflanzt, wieder und wieder. Da geschieht etwas mit der Natur. Die Natur wiederum gibt etwas Liebes und Sattes an den Sorgenden zurück. Eine bestimmte Atmosphäre in dem Land entsteht.

Das ist nun alles plattgemacht worden. Die Lenker auf den riesigen Maschinen haben kein Gefühl mehr für dieses Liebe und Satte.

Vielleicht wird ja bei dem notwendig Langsamem im Lesen der Verse ein Mitgefühl geweckt für das, was uns verloren ging. Das wünscht jedenfalls der Autor

Theodor Kroehnert

aus dem früheren Popelken im Kreis Labiau.



Unsere Bücherecke

Mein Traum von der Jugendzeit

Wieder bin ich letzte Nacht jäh aus meinem Schlaf erwacht,
träumte mich, erfüllt von Glück, in die Jugendzeit zurück.
Will versuchen - wird's gelingen? In gehörigem Reim zu bringen.
Schmand und Butter delikat gabs schon immer bei Sekat.
Aus Kleinhöfischer Meierei gab es Milch bei Christel Ney.
Quark mach stark, doch ebenfalls Fleischer Rabes Griebenschmalz!

Gingen Schuhe auseinander, neue gabs bei Salamander.
Stadtbekannt war'n Brieses Wuschen, Günter Joswich züchtet Truschen.
Truschen sind man bloß Karnickel, einen Knüppel nennt man Prickel,
ein Staniksel ist ein Schubs, einen Hintern nennt man Dubs.
Muschkebord oder Farin nahm man in den Fladen rin.
Bäcker Ballnus, Bäcker Zint kann't in Tapiau jedes Kind.

So bekannt wie Harry Piel war der Glasermeister Thiel.
Hast dir vollgekippt die Schlorren, ist dein Redefluss verworren,
bist vom Kümmel reichlich vull, nimmt dich Kopka am Krepeschull.
Der Krepeschull ist das Schlawittchen, Zahlungsmittel waren Dittchen.
Für'n Dittchen gabs ich weiß, Seidenspitzkes Speise-Eis.
Aus Krabatschkes wurden Gnaschel, Dammligkeiten schon im Dassel.

Aus Lachodders, Bowkes, Gnossen wurden später oft Genossen!
Sattlermeister Androleit: „Mancher Mensch wird nie gescheit!
Hat der Mensch auch andre Pläne,
kannst nuscht machen, sind die Gene.
Wenn nuscht hilft, hängt dort am Nagel der berühmte Siebenzagel!“

Im kalten April Anno 2006 gereimt von Lothar Suhrau



Erlebnisbericht von der individuellen Reise 2005 nach Nordostpreußen

Im Spätsommer 2005 reisten meine Frau und ich mit dem Pkw an die samländische Ostseeküste. Wir bezogen in Cranz Quartier mit dem Ziel, von hier aus mein heimatliches Ostpreußen zu bereisen, meine Sehnsucht zu stillen und neue Eindrücke aufzunehmen. Von Cranz fuhren wir täglich zu den mir aus eigenem Erleben in der Kindheit oder aus mündlichen und schriftlichen Überlieferungen bekannten Orten, um uns zu erinnern und neu mit ihnen bekannt zu machen.

Wir erlebten unterwegs so allerlei Interessantes. Darüber umfassend zu berichten, würde jedoch zu viel Raum einnehmen. Daher möchte ich mich auf einige kleine Episoden beschränken.

Wiederholter Besuch am Grab meiner Mutter in Goldbach

Vor der Reise haben wir darüber nachgedacht, welche Möglichkeit wir anwenden könnten, um in Goldbach auf dem verwüsteten deutschen Friedhof in würdevoller Art und Weise meiner Mutter zu gedenken, die dort im Nachkriegswinter 1946 beerdigt worden ist. Wir entschlossen uns, eine Gedenkschleife anfertigen zu lassen und diese an geeigneter Stelle auf dem Friedhofsgelände anzubringen. Sollten die Russen doch ruhig zur Kenntnis nehmen, dass wir unsere lieben toten Verwandten, die in der ostpreußischen Heimat ruhen, auch nach sechzig Jahren noch nicht vergessen haben! Die Gedenkschleife auf schwarzem Grund mit goldfarbener Schrift führten wir im Gepäck mit. Am ersten Tag unseres Aufenthaltes fuhren wir von Cranz über Labiau, Perkuiken, Roddau und Garbeningen nach Goldbach und brachten dort auf dem ehemaligen deutschen Friedhof an einem Strauch unter einer schönen Kastanie die Schleife an und verweilten im Gedenken.

Denke ich an 1946 zurück, bin ich immer wieder erschüttert. Welchem beklagenswerten Schicksal ist unsere Mutter ausgeliefert gewesen! Nachdem sie sechs Kindern das Leben geschenkt hatte, musste sie den Krieg, die Flucht, die Besatzung mit den für Frauen und Mädchen besonders schrecklichen Folgen durchmachen, immer in der Sorge, wie bringe ich meine Kinder durch dieses chaotische Elend. Demütigungen, Hunger und Krankheiten in der Familie erleben und ohne Aussicht auf Besserung in einem Behelfs Krankenhaus mit erst 39 Lebensjahren nach überstandem Typhus, durch Blutsturz als in Folge der Vergewaltigungen schwangeren Frau den Tod erleiden – das kann doch keine Vorbestimmung sein! Mit solchen Gedanken im Kopf brauche ich immer viel Kraft, um die Wut und die Trauer wegzustecken und zur Tagesordnung überzugehen.

Am letzten Tag vor der Abreise sind wir noch einmal über das Gelände des ehemaligen Goldbacher Friedhofs geschritten. Die Schleife war noch am gleichen Platz. Es hat sie wohl niemand entdeckt. Wer geht schon in Nordostpreußen über die verwüsteten deutschen Friedhöfe!

Meine Vision an der Kurischen Nehrung

Die ganze Zeit herrschte wunderbares Sommerwetter. Deshalb verbrachten wir die späten Nachmittage und Abende oft am belebten Strand von Cranz oder auf der einsamen Kurischen Nehrung. So auch an jenem bestimmten Tag:

Nachdem ich eine Weile in der See geschwommen hatte, kehrte ich zum Strand zurück. Als ich wieder Grund unter den Füßen hatte, blieb ich stehen und ließ die Wellen meinen Körper massieren. Dann stieg ich aus dem salzigen Wasser und ging den Strand entlang, damit mich die Sonne trockne. Ich dachte, wie schön ist es doch hier! Schade, dass rundum alle russisch sprechen. Wäre dieses Land noch deutsch, könnte ich statt der fremden Laute den vertrauten Dialekt aus der Kindheit hören, und sicher wäre auch das ganze Umfeld ordentlicher und intakter. Ich kam an ein mit Steinen bedecktes Ufer und setzte mich dort. Die großen Steine im Wasser waren mit Tang bewachsen. Das Meer rauschte.

Die Wellen bewegten den Tang auf den Steinen hin und her. Wie die Haare auf Menschenköpfen, ging es mir durch den Sinn. Einige Steine waren ganz bewachsen, andere halb. Einige hatten kahle Stellen - wie Halbglätzen. Es mutete seltsam an. Der Ort erschien mir wie verzaubert. Ich geriet in einen Dämmerzustand, in einen Wachtraum. Die Steine waren keine Steine mehr, vielmehr Köpfe von Menschen aus der Vergangenheit mit im Wasser wallenden Haaren, Menschen die hier einstmals ihre Heimat hatten. Mir erschienen viele Gesichter aus der Vergangenheit, meine verstorbenen Brüder, die schemenhafte Gestalt meiner Mutter, mein Großvater und viele andere Menschen. Sie wurden mehr und mehr, eine unübersehbare Volksmenge. Die Wesen wollten sich mir zeigen. Ich sah Nachbarn aus meinem Dorf, sah Offiziere und Soldaten aus den letzten Kriegswochen. Es erschienen leidvolle Gesichter aus den Flüchtlingstrecks und aus der Zeit der Besatzung bis zur Vertreibung. Ich erblickte meinen Vater, den ich als Kind das letzte Mal während eines Fronturlaubes 1944 gesehen hatte.

Dann zeigten sich mir andere Gesichter, Berühmtheiten, die ich nicht aus dem persönlichen Erleben, sondern aus dem Geschichtsunterricht und dem Studium von Büchern kenne: Politiker, wie Freiherr vom Stein, Bismarck, Fürst von Hardenberg, Schulenburg; Stresemann; Künstler und Schriftsteller, zum Beispiel Ernst Moritz Arndt, Achim von Arnim; berühmte Militärs, wie Fürst Blücher, Hermann von Boyen, Paul von Hindenburg, Freiherr von Manteuffel, Moltke,

Schlieffen, Wrangel, Yorck von Wartenburg, von Bülow, der berühmte Militärtheoretiker Carl von Clausewitz, Neidhard von Gneisenau, Scharnhorst, von Tauentzien, der preußische Husarenvater Hans Joachim von Zieten, die Freischärler Lützow und Schill; die Denker und Philosophen Johann Gottlieb Fichte, Johann Gottlieb Herder, der einflussreiche Denker der Neuzeit Immanuel Kant, Heinrich von Kleist, Theodor Körner; Architekten, Baumeister, Maler und Bildhauer wie von Knobelsdorff, Carl Langhans, Adolph Menzel, Nering, Schinkel; Wissenschaftler wie der Astronom Kopernikus, der Universalgelehrte Alexander von Humboldt, Turnvater Jahn, der Virologe Robert Koch und viele viele andere mehr.

Ich versuchte einen Gedankenaustausch und fragte in Richtung der Köpfe mit wallenden Haaren: „Sind das alles Preußen?“ „Ja, sie haben in Preußen gelebt und gewirkt. Aber das sind längst nicht alle Berühmtheiten. Preußens Geschichte ist alt. Sie reicht weit zurück. Sieh her!“ Ich sah die alten Prussen, friedlich auf den Feldern und in den Höfen arbeitende, in den Wäldern jagende und in den Seen fischende Menschen, durchziehende Goten, die galindischen Reiter, viele Prussen, die kühn zu Rosse oder zu Fuß in allen Zeiten gegen ihre Feinde kämpften und ihr Vaterland schützten.

Ich sah die ersten christlichen Missionare bei den Prussen, Mitglieder des Deutschen Ordens mit ihren Ritterscharen, allen voran Hermann von Salza, der Ordensgründer und erste Hochmeister, viele eingewanderte Menschengruppen, dann den Universitätsgründer von Königsberg Herzog Albrecht. Der erste preußische König, Friedrich I. glitzerte durch die Wellen. Letztendlich zeigten sich aus der Mythologie bekannte Sagengestalten und Götter: Waidewud mit seinen Söhnen, die den Gebieten Ostpreußens die bis heute gebräuchlichen Namen gaben, auch Bruteno als Griwe Griwaito bei seinem Dienst zusammen mit den Weidelotten an den Naturgöttern Perkunos, Potrimpos und Pikollos an der heiligen Eiche von Romowe. „Zwischen Memel und Weichsel lebten die Prussen und ihre Vorfahren schon sehr sehr lange. Sie sind ein sehr bodenständiges Volk. Hier gingen viele prussische Generationen ihren zeitgemäßen Tätigkeiten nach, bis in die ältesten Zeiten, so weit die geschichtlichen Überlieferungen zurückreichen.“

Ich war fasziniert von den Bildern und Gedanken, die sich mir im Dämmerzustand bei den tangbewachsenen Steinen am Strand erschlossen. Alle, die Menschen, Sagengestalten und Götter in unüberschaubarer Menge hielten sich an den Händen und bildeten so ein nicht endendes engmaschiges Netz um ein weites Land. Ich fragte: „Was macht ihr hier?“ Antwort: „Wir halten Preußens Geschichte“. „Warum tut ihr das?“ „Wir tun es symbolisch. Es ist uns ein Bedürfnis aus Tradition.“ So die kurze Antwort. „Wir trauern um das verlorene Heimatland! Unbesonnene Politiker haben es verspielt und damit unermessliches Leid

gebracht. Die Volksvertreibungen von Millionen fleißiger Menschen aus den angestammten Ländern, wo sie viele Jahrhunderte nach gemeinnützigen Grundsätzen lebten, ist ein in der Menschheitsgeschichte in diesen Ausmaßen einmalige Ungerechtigkeit. Bodenständige Menschen verlieren durch die Vertreibung ihre ethnischen und kulturellen Wurzeln. Nach den bewährten preußischen Tugenden wird kaum noch gestrebt, geschweige denn gelebt.“

Ich fragte: „Ist die Geschichte dieses Landes hier denn so wichtig?“ Die Antwort kam prompt: „Ja! Hier in Ostpreußen, in Königsberg ist die Wiege des preußischen und damit auch des deutschen Staates mit all seiner Bedeutung, seinen Leistungen, seinen Traditionen und wertvollen Tugenden, von fähigen Leuten in vielen Menschengenerationen entwickelt und gepflegt. Deutschland wurde durch Preußen groß, steht auf preußischem Fundament.“

Nun fragte ich weiter: „Warum zeigt ihr euch mir?“ „Wir sind hier, weil du nach uns suchst, weil du unzufrieden bist, wie viele von euch.“ „Was ratet ihr uns?“ „Wir raten unseren Landsleuten, schöpft aus der Geschichte! Analysiert tiefgründig die Gegenwart. Inspiriert die Eliten für zukunftssträchtige Initiativen!“ „Wer sind die Eliten?“ Ein großer Steinkopf sagte vieldeutig: „Das Meer reinigt den Bernstein und spült es an die Küsten. Seht euch um!“

Ich sah mich um und kehrte in die Realität zurück. Die Sonne hatte mich erbarmungslos aufgeheizt und die Haut gefährlich gerötet. Schnell, aber noch in Gedanken, machte ich mich auf den Weg. Wenn ich an den Folgetagen an den Steinen vorbeikam, verweilte ich bei ihnen immer eine Weile – wie an einem heiligen Ort.

Begegnung mit der Polizei in Nordostpreußen

Die Straßen in Nordostpreußen sind zum großen Teil ziemlich verschlissen. Typisch sind Spurrillen und gefährliche Unebenheiten. Über Land kann man aber bequem fahren. Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit beträgt in der Regel nur 70 km/h. Obwohl recht oft die Miliz an den Straßen steht und kontrolliert, werden die zugelassenen Geschwindigkeiten jedoch permanent überschritten, was besonders in den zahlreichen Alleestraßen häufig zu Unfällen führt.

In den Städten sind die Fahrbedingungen mitunter katastrophal. Das noch sehr verbreitete alte Kopfsteinpflaster hat gefährliche Löcher und Unebenheiten. An den Straßenbahngleisen ist immer mit eingebrochener Straßendecke zu rechnen. Das Fahren für Ortsfremde ist sehr belastend, weil man ununterbrochen neben dem Verkehr den Zustand der Straße beobachten muss. Es ist manchmal höchste Fahrkunst erforderlich, um beim Ausweichen vor tiefen Löchern nicht die links oder rechts fahrenden Fahrzeuge zu rammen. Hinzu kommt, dass man im Stadttinneren in der Regel keinerlei Orientierungsschilder findet. Ich war

oft gezwungen, mich nach dem Stand der Sonne zu orientieren, um die Richtung zum Fahrziel einzuhalten.

Bereits am ersten Urlaubstag bei der ersten Autotour nach 300 Metern Fahrt hielt uns die Miliz an, um zu kontrollieren. Man verlangte die Papiere (Führerschein und Fahrzeugpapiere) und befragte uns, was wir hier wollen und wo wir wohnen. Da ich in russischer Sprache verständlich Auskunft geben konnte und es nichts zu beanstanden gab, durften wir weiterfahren. Diesen Polizisten begegneten wir noch mehrmals, wurden von ihnen aber nicht mehr kontrolliert. Einmal fuhren wir von Cranz nach Rauschen über Neukuhren. In Neukuhren wollte ich das Haus wiederfinden, in dem wir nach der Flucht bis zum frühen Sommer 1946 gewohnt haben.

Nach einer Kurve überholte ich auf einer geraden Strecke einen langsam fahrenden Lkw. Nach einem Kilometer wurden wir von einer Polizeistreife angehalten und auf die Seite gewinkt. Zunächst wurden die Papiere kontrolliert. Dann meinte der eine Polizist, er müsse meinen Führerschein einbehalten, weil ich gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen hätte. Ich fragte nach dem Grund der Einziehung. Antwort: „Sie haben gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen. Deshalb muss gegen sie ein Verfahren durchgeführt werden. Dazu bin ich hier vor Ort auf der Straße nicht in der Lage. Der Führerschein wird nur vorläufig eingezogen. Sie erhalten von mir eine vorläufige Fahrerlaubnis, mit der sie weiterfahren können. Jedoch müssen sie in den nächsten Tagen zur Milizstation kommen. Dort wird der Vorgang protokolliert und weiter entschieden.“ Er ergänzte noch: „Die Deutschen sind doch ein so ordentliches und diszipliniertes Volk. Sie müssen verstehen, dass ich den Verstoß nicht durchgehen lassen kann.“

Ich ahnte, dass da Schwierigkeiten auf mich zukommen könnten und suchte nach Auswegen. „Womit habe ich denn für dieses verhältnismäßig bedeutungslose Delikt zu rechnen?“ „Es wird ein Bußgeld verhängt werden.“ „Warum können sie denn das hier nicht selbst machen?“ „Ich bin nicht darauf vorbereitet. Das Protokollieren erfordert viel Zeit. Wir haben hier auch keine Formulare.“ „Wie hoch ist denn die Summe, die ich zu bezahlen hätte?“ „Etwa 500 Rubel.“ Daraufhin fasste ich einen Entschluss: „Ich bin nur eine kurze Zeit im Königsberger Gebiet und habe hier ein Programm abzuarbeiten. Dafür benötige ich jeden Tag. Ich möchte nicht stundenlang auf der Milizstation hocken. Kann ich denn nicht das Bußgeld bei ihnen ohne Protokoll bezahlen?“ Auf diese Reaktion meinerseits hatte der Milizionär offenbar gewartet. Seine Taktik war aufgegangen. „Sie dürfen sich aber nicht bei meiner vorgesetzten Dienststelle beschweren!“ Das sagte er grinsend mit erhobenem Zeigefinger. Ich grinste zurück und versicherte, mich nicht zu beschweren. Nachdem die 500 Rubel (etwa 14,50 Euro) ohne Quittung den Besitzer gewechselt hatten, konnte ich mit den besten

Wünschen weiterfahren. Fazit: Der Milizionär hatte 500 Rubel für seine Privatkasse eingenommen und ich war um eine Erfahrung reicher.

Am ehemaligen Kinderheim der deutschen Kriegswaisen Götzendorf

An einem Tag fuhren wir in Richtung Wehlau mit dem Ziel, Götzendorf (heute Detskoe) wiederzufinden. Dort befand sich nach 1946 ein Kinderheim für ostpreußische Vollwaisen. In diesem Heim lebte ich mit meinen Brüdern die letzten etwa anderthalb Jahre bis zur endgültigen Vertreibung der Deutschen aus Ostpreußen. Um meine Erlebnisse aufzuarbeiten, wollte ich diese Gegend aufsuchen.

Als wir Götzendorf erreicht hatten, erkannte ich nach und nach alles wieder - den großen Gutshof mit den vielen Nebengebäuden, die kleineren einzeln im Gelände verstreuten villenartigen Gebäude, in denen damals auch Kinder untergebracht waren, die weiten Wiesen, auf denen mein Bruder Rudi die Kühe hüten musste, die Schlossmauer, den ehemaligen Park und vieles mehr. Wir kamen schnell mit kontaktfreudigen älteren russischen Frauen ins Gespräch. Sie wohnen jetzt hier in einem Haus des ansonsten verlassenen Anwesens.

Sie erzählten uns, dass sie erst einige Jahre hier wohnen. Den Gutshof mit dem umliegenden Land und einigen ansehnlichen Villen hat ein Fischfabrikbesitzer aus Kaliningrad gekauft. Er versucht, aus diesen Immobilien irgend etwas zu machen. Anfänge der Renovierung sind an einigen Gebäuden zu erkennen. Wo das Schloss stand, ist jetzt der Rohbau eines neuen größeren Gebäudes zu sehen. Hier war also die letzte Station unserer Kindheit in Ostpreußen.

An Nachfolgendes kann ich mich erinnern: Monate nach dem Tod unserer Mutter, den Zeitpunkt kann ich nicht mehr genau nachvollziehen, hat man uns von einem Kindersammellager in Goldbach nach Götzendorf bei Wehlau in das Kinderheim verlegt, das von russischem Personal geführt wurde. Ich erinnere mich an ein großes Gutshaus mit Nebengebäuden und einem kleinen Park. Das Ganze war zum größten Teil mit einer Mauer umgeben und teilweise mit einem Lattenzaun eingezäunt.

Wir vier Brüder fanden uns alle in dem Heim wieder, Werner, Rudi, Gerd und ich. Das russische Heimpersonal war wohlgenährt, ganz im Gegensatz zu uns Kindern. Die kleineren Kinder unter fünf, sechs Jahren starben fast alle an Entkräftung und Fieber. Mein Bruder Werner, im Heim der Älteste von uns Geschwistern und unser kleinster Bruder Gerd wurden auch wieder krank. Gerd fiel um und konnte nicht mehr gehen und stehen. Hier im Heim brachte man ihn in ein Krankenzimmer, wo man von draußen durch das Fenster sehen konnte. Rudi stand oft davor und sah hinein. Man durfte nicht in das Zimmer, um Ansteckungen zu vermeiden.

Einmal ließ man uns doch hinein. Rudi und ich standen an Gerds Bett und sprachen mit ihm. Er redete ganz normal und sagte, er könne sich kaum bewegen und hätte keinen Appetit. Er wollte nichts mehr essen. Rudi hatte ihm eine Scheibe Brot mitgebracht, die mit Zucker bestreut und mit Kaffee angefeuchtet war, aber Gerd mochte sie nicht. Er lag ruhig da und sah uns mit großen glänzenden Augen an. So habe ich ihn das letzte Mal gesehen. Am nächsten Tag starb er. Ich erfuhr nichts davon. Rudi hat man aber davon unterrichtet. Er war auch bei dem Begräbnis dabei. Mit einem Pferdewagen wurden drei verstorbene Kinder zum Begräbnisplatz gefahren. Rudi fuhr mit. Weil er nicht glauben wollte, dass Gerd gestorben ist, hat er verlangt, ihn zu sehen. Da hat man ihn zu den verstorbenen Kindern geführt, ein Tuch aufgedeckt und Rudi hat das Gesicht von Gerd erkannt. Wie Rudi erzählt, wurde Gerd zusammen mit weiteren Kindern in ein Massengrab gelegt, Gerd in der Mitte, rechts und links von ihm je ein anderes Kind. Unter ihnen lagen bereits andere kleine Kinder nebeneinander in einer Reihe, mit einer Lage Teerpappe darüber gedeckt. Man ließ das Grab mehrere Tage geöffnet, damit wieder Neuverstorbene dazulegen konnten.

Das Massengrab befand sich auf dem Gelände des Kinderheimes. Nun wollte ich diesen Ort unbedingt noch einmal besuchen und meines Bruders gedenken. Die befragten Frauen hatten nichts von dem Kindermassengrab gehört. Sie erzählten, der ehemalige Besitzer des Anwesens, ein Baron, sei hier auf dem Gelände in einem Familiengrab beigesetzt. Deutsche Massengräber sind den jetzt hier lebenden Russen nicht bekannt. Sie meinten, für Wehlau und Umgebung gebe es nur einen Friedhof, der auch jetzt benutzt wird. Dort seien auch Deutsche beerdigt. Wir besuchten den Friedhof. Er war sehr ungepflegt. Dort fanden wir nur russische Gräber, die deutschen waren nicht mehr vorhanden.

Aus dem Kinderheim in Götzendorf habe ich noch einige bildhafte Erinnerungen im Gedächtnis: Wir Kinder wurden gelegentlich in eine Art großen Waschraum, die Russen sagten Banja dazu, geführt, um uns zu waschen und zu duschen. Die zu Gerippen abgemagerten deutschen Kinder wirkten deprimierend auf mich. Ich sah selbstverständlich genau so aus. Der Heimleiter brachte auch seinen Sohn mit in die Banja und hat ihn dort gründlich abgeseift, abgespült und mit einem schönen hellen Frottiertuch abgetrocknet. Neidvoll haben wir alle auf den gut genährten Körper des Jungen gesehen, mit den wohlgenährten fleischigen Armen und Beinen, dem wohlgeformten Hintern und der hellen, glatten, gesunden Haut, an der langsam der Seifenschaum nach unten kroch.

Er hatte auch keine Glatze, sondern normal geschnittenes Haar. Rippen und andere Knochen sah man kaum. Bei uns hingegen war die Haut überall schrumpelig pergamenten und jeder Knochen zu sehen. Oberschenkel und Unterschenkel waren im Durchmesser fast gleich. Kahlgeschoren und glotzüggig

sahen wir uns an. Viele Stellen waren bei uns vom Schorf der Krätze bedeckt. Einen Hintern hatten wir nicht, nur Knochen und Haut darüber. Mich und die anderen deutschen Kinder hat das sehr gedemütigt. Wir haben erregt darüber gesprochen. Bis heute habe ich das Bild vor meinen Augen und kann es unmöglich vergessen.

Später besserten sich die Bedingungen für uns allmählich. Aus uns damals unbekanntem Gründen begann man sich stärker um uns zu kümmern. Von einer übergeordneten Stelle muss angeordnet worden sein, den Zustand der deutschen Kinder in den Waisenheimen grundlegend zu verbessern. Das Heim erhielt zur Selbstversorgung einige Schweine und Kühe, auch zwei Pferde. Die Ernährung änderte sich gravierend. Der Heimleitung stand nun auch qualifiziertes Personal zur Verfügung. Alles ging jetzt etwas organisierter vonstatten. Schulunterricht wurde eingeführt. Ein wenig Land am Heim wurde mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Werner kehrte auch wieder gesund in das Heim zurück. Rudi bekam die Aufgabe, die Kühe des Heims zu hüten. Werner gehörte zu den älteren Kindern, die handwerkliche Arbeiten verrichten mussten. Zu diesen Arbeiten zählten Dienst in der Küche mit Aufwaschen und Säubern, Arbeiten im Garten und auf dem Feld, Werkeln in einer kleinen Manufaktur und anderes. Jemand hatte sich einfallen lassen Nähadeln herzustellen.

Wir erhielten jetzt russische Kleidung: Unterwäsche in einem Stück, Hosen, Hemdbluse, Schuhe und Strümpfe. Im Schlafsaal standen ordentliche Kinderbetten mit Matratzen und Bettdecken in Bettbezügen. Im Heim begann ein regulärer Schulunterricht, allerdings in Russisch. Wir lernten russisch sprechen, lesen, schreiben und singen. Auch ein wenig Mathematik war dabei. Durch die Fremdartigkeit hat mich der Unterricht fasziniert. Die russischen getragenen Lieder übten einen eigenartigen Einfluss aus. Man konnte aus einigen Melodien die unendliche Weite des russischen Landes herausfühlen. Wir lernten die russische Nationalhymne, die dann jeden Tag zum Unterrichtsbeginn gesungen werden musste, aber auch andere russische Lieder.

Eine Art militärische Disziplin wurde eingeführt. Dazu gehörten das allgemeine Verhalten im Umgang mit den Erwachsenen, Appelle und marschieren mit Gesang. Man zeigte uns auch immer wieder Kriegsfilm, in denen die Rote Armee siegreich die Deutschen vernichtete. Als wir gut genug marschieren und singen konnten und uns durch die verbesserte Verpflegung körperlich etwas erholt hatten, zog man mit uns über den Pregel durch die Straßen von Wehlau. Wir sangen beim Marschieren russische Soldatenlieder. Alle dachten, wir sind russische Kinder. Dann haben wir aber auch deutsche Lieder beim Marschieren gesungen und uns deutsch unterhalten. Da erkannten die Menschen in der Stadt uns verwundert als deutsche Kinder in russischer Kleidung und wollten wissen, was für eine „Truppe“ wir denn darstellten. Später kamen vereinzelt

auch russische Kinder ins Heim. Sie taten sich sofort als eigene Clique zusammen. Gegessen wurde aber gemeinsam. Deutsche und russische Kinder erhielten jetzt das gleiche Essen. Ein Mann beaufsichtigte meistens die Essenseinnahme. Dabei ging er wie Stalin pfeiferauchend im Speisesaal hin und her. Zwischen den Kindern entwickelten sich Tauschgeschäfte mit Brot, Wurst und Butter für allerlei persönliche Sachen, wie Taschenmesser, Kamm, Katapult und dergleichen. Dem Heimleiter gefiel das nicht. Deswegen beaufsichtigte er die Essenseinnahme. Wenn er am Esstisch der russischen Kinder vorbei kam, taten die sich hervor. Auf Kommando des Tischältesten „Smirno“ sprangen sie auf und nahmen stramme militärische Haltung ein. Der Heimleiter begrüßte sie mit „Sdrawstwuitje Rebjata!“ Die Kinder antworteten im Chor: „Sdrawija shelajem, Towarischtsch Natschalnik!“ Darauf befahl der Natschalnik: „Saditjes!“ Dann durften sie sich setzen und weiteressen. Wir deutschen Kinder brauchten dieses Brimborium nicht vollführen, hätten es aber vielleicht doch gerne auch so oder ähnlich gemacht. Die älteren Kinder meinten, aus uns würden jetzt Russen gemacht. Wir würden bald irgendwohin nach Russland gebracht werden und dort als Russen weiterleben. Es gab Gründe, die für diese Annahme sprachen: Warum hielt man uns zusammen mit russischen Kindern in Heimen? Warum brachte man uns die russische Sprache bei? Warum bewahrte man uns vor dem Hungertod, wo doch schon so viele gestorben waren und kein Hahn danach krächte?

Dann erfuhren auch wir im Kinderheim von der planmäßigen Vertreibung der deutschen Menschen aus der ostpreußischen Heimat. Manchmal sahen wir Lastkraftwagen, voll beladen mit stehenden oder auf Bänken sitzenden Menschen fahren. Man brachte die Deutschen zu einem Bahnhof, wo sie auf Züge zum Abtransport verladen werden sollten. Die Menschen waren verbittert, zornig und teilweise aber auch patriotisch gestimmt. Sie wollten die Heimat nicht freiwillig aufgeben und glaubten an die Rückkehr. Oft habe ich von fahrenden Lkw patriotische Liedfetzen gehört wie zum Beispiel: „Wir sehn uns wieder – Ostpreußenland! Wir sehn uns wieder - am Ostseestrand!“ Dass die Menschen in der Situation der Vertreibung singen konnten, zeigte ihre Zuversicht und ihren Glauben an eine Normalisierung der Verhältnisse irgendwann in der Zukunft und an die Rückkehr in die Heimat. Die Menschen hatten zwar den Krieg verloren, glaubten aber an eine kommende Normalisierung des Lebens zwischen den kriegsführenden Völkern, wie es immer schon in der Geschichte der Menschheit gewesen ist. Leider hat sich diese Hoffnung nie erfüllt. Wenige Monate danach wurden auch wir Kinder in Königsberg gesammelt und dann auf mehrere Güterzüge verladen. Wir fragten uns – geht es nach Russland oder nach Deutschland? Auch wir Waisenkinder wurden in einer letzten Aktion aus der ostpreußischen Heimat vertrieben – in das nun viel kleinere und von fremden Armeen besetzte Deutschland.

Grenzkontrolle bei der Ausreise

Um bei der Rückreise schnell über die Grenze zu kommen, fuhren wir mit dem Pkw bereits nachts los und erreichten noch vor der Morgendämmerung den Grenzübergang Mamonowo. Dort reichten wir uns in die wartende kilometerlange Kolonne ein. Das kann mehrere Stunden dauern, dachte ich. Die Kolonne bewegte sich jedoch nicht weiter. Russische Pkw's fuhren jedoch immer mit hoher Geschwindigkeit an der Kolonne vorbei zur Grenze. Ich inspizierte nun die wartenden Pkw' und stellte fest, dass es sich fast ausschließlich um polnische Fahrzeuge handelte. Die Fahrer saßen schlafend hinter dem Steuer. Nichts bewegte sich. Nach einer Stunde ging es um zwei Fahrzeuglängen vorwärts. Ich überlegte: Bei dem Tempo der Abfertigung würden wir heute nicht die Grenze passieren, mussten es aber wegen des befristeten Visums schaffen. Was tun? Ich machte es nun den Russen nach, scherte aus der Kolonne und fuhr nach vorne.

Vor mir stand noch ein Fahrzeug mit deutschem Kennzeichen. Ein Grenzbeamter ließ sich vom Fahrer den Pass zeigen und winkte das Fahrzeug durch. Prima, dachte ich, jetzt sind wir an der Reihe! Ich zeigte meinen deutschen Reisepass. Das Gesicht des Beamten nahm ärgerliche Züge an. „Sie sind Deutsche! Ich habe keine Sajawka für Sie!“ Ich war erstaunt. Sajawka heißt auf Deutsch Anmeldung. Ich nahm nun an, damit ist eine Anmeldung zum Passieren der Grenze gemeint. Ich fragte: „Warum müssen wir als Individualtouristen das Vorhaben zum Passieren der Grenze anmelden?“ Eine Begründung folgte nicht. Die Stimme des Uniformierten wurde aber nun sehr laut. „Ohne Sajawka kann ich sie nicht durchlassen. Wenden sie und reihen sie sich am Ende der Kolonne ein!“ Ich erwiderte: „Die Kolonne besteht vorwiegend aus Polen, die hier wahrscheinlich im kleinen Grenzverkehr billig tanken waren. Wir aber sind Touristen. Heute läuft unser Visum ab. „Das regt mich nicht auf. Polen und Deutsche sind in der EU und werden gleich behandelt.“ „Warum dürfen die russischen Fahrzeuge passieren und werden bevorzugt abgefertigt?“ „Das geht sie nichts an! Ich habe meine Vorschriften! Wenden sie und fahren sie zurück!“ brüllte er. Ich fuhr zurück an das Ende der Kolonne, die nun weiter angewachsen war.

Dann kam eine Frau mit einem Verkaufswagen mit Kaffee und Tee. Ich kaufte uns ein Getränk und befragte die Frau, ob sie wisse, bei welcher Einrichtung ich eine Sajawka bekommen könnte. Sie verwies mich an eine Milizstation etwa einen Kilometer in Richtung Grenze. Dorthin fuhr ich und trug mein Anliegen vor. Man antwortete mir: „ Sie sind bis an die Grenze gefahren, ohne die Hinweise und Gepflogenheiten zu beachten!“ Wir hatten keine Hinweiszeichen bemerkt. Spezielle Gepflogenheiten waren mir auch nicht bekannt. Das sagte ich dem Polizisten. Ein anderer Polizist winkte mich zu sich und erläuterte mir, ich

solle zur nächsten Tankstelle zurückfahren und dort in der Administration nachfragen. Die würden mir helfen. Ich folgte dem Rat. In der Tankstelle wurde ich an eine Einrichtung, die wie ein Ringdorf angeordnet war, weitergeleitet. Kontrollhäuschen mit Schlagbäumen und einige Baracken standen dort. Hier konnte man durch kleine Fensterscheiben oder in separaten Zimmern verhandeln, handeln und allerlei Sachen und Dienste kaufen. Nachdem ich vier Ansprechstellen absolviert und einen Schein mit großer Nummer erhalten hatte, musste ich durch eine bestimmte Tür in eine Baracke gehen. Dort fragte mich ein Mann hinter einem Schreibtisch erneut nach meinem Anliegen. Ich zeigte den Schein mit der Nummer und bat um die Sajawka. Er telefonierte und fragte seinerseits nach, ob er eine Sajawka für einen deutschen Pkw erhalten könne. Die Antwort konnte ich leider nicht mithören. Der Mann sagte mir, für fünfzig Euro könne ich eine Sajawka erhalten. Damit dürfe ich an der vor der Grenze wartenden Kolonne vorbeifahren. An der Milizstation müsse ich aber anhalten und dort den Schein (sprich Sajawka) abgeben. Jetzt sollte ich aber die Baracke verlassen und draußen im Auto warten.

Auf dem Platz tummelten sich noch einige Autos mit Menschen, die irgendwelchen Geschäften nachgingen oder auf etwas warteten. Nach etwa zwanzig Minuten brachte mir der Mann den Schein mit der Nummer und zeigte auf einen Schlagbaum, wohin ich fahren sollte. Ich zeigte dort an einem Kontrollfensterchen den Schein vor, der Balken hob sich und wir fuhren hinaus auf die Straße in Richtung Grenze. Die wartende Kolonne war nun noch etwas länger geworden. Ich fuhr an den wartenden Autos vorbei bis zur Milizstation vor. Man nahm die Sajawka kommentarlos entgegen. Zu meiner Verwunderung gab mir der Polizist, der mich schon vorher aufgeklärt hatte, noch einen Tipp: „Zu ihnen sind doch so viele Russlanddeutsche aus Kasachstan und sonst woher eingewandert. Lassen sie sich von denen einen russischen Pass geben. Wenn sie den vorzeigen, können sie die Vorkontrolle ohne Sajawka passieren. So einfach ist das!“ Wie kann man als Polizist einen solchen Tipp geben?! Ich verabschiedete mich und fuhr zur Kontrollstelle vor. Dort angekommen zeigten die Uniformierten gelangweilte Gesichter und winkten unser Fahrzeug durch. Nach einigen Minuten Fahrt erreichten wir den eigentlichen Grenzübergang mit vier Spuren zum Einordnen, zwei Spuren waren für Pkw's und je eine Spur für Busse und Lkw's. Ich reihte mich in die linke Spur, wo weniger Fahrzeuge standen, ein.

Vorne angekommen musste ich mir wieder anhören, dass ich die Gepflogenheiten nicht beachten würde. Da ich abermals nachfragte, musste ich mir auch erneut eine lautstarke verärgerte Belehrung anhören. „Die linke schnelle Spur ist ausschließlich für russische Bürger vorgesehen. Alle übrigen Pkw's haben sich in die andere Spur einzuordnen! Fahren sie zurück!“ Hinter mir waren inzwischen weitere russische Pkw's angekommen. Gemeinsam fuhren wir

rückwärts bis zum Ende der zweiten Kolonne, wo ich, wie befohlen, die Spur wechselte. Die russischen Pkw's brausten mit quietschenden Reifen vorwärts. Nach etwa einer weiteren Stunde erreichten wir die Pass- und Zollkontrolle und wurden endlich abgefertigt. Soweit mein Erlebnis an der russischen Grenze zu meinem heimatlichen Ostpreußen.

Wie Informationen anderer Touristen beweisen, sind meine persönlichen Erfahrungen kein Einzelfall, sondern die Regel. Was ist nun das Fazit solcher Erfahrungen? Fakt ist, individuell einreisende Touristen werden von einigen russischen Beamten schikaniert, genötigt und teilweise erpresst. An der Grenze erfolgt keine zügige Abfertigung, sondern zunächst eine gewollte Verzögerung durch eine organisierte illegale (oder legale?) Vorkontrolle. Man wird damit absichtlich in erhebliche Zeitschwierigkeiten wegen der befristeten Visa gebracht und genötigt, für eine fristgerechte Abfertigung an der Grenzübergangsstelle erhebliche Summen von Geld zu bezahlen. Wir sind um eine Erfahrung reicher und wissen nun, wo und wie man verhältnismäßig preisgünstig die illegale berühmte-berühmte „Sajawka“ erwerben kann.

Helmut Fellbrich



Denke daran!

Das Land, da du geboren
das du als Heimat liebst,
es ist dir erst verloren,
wenn du's verloren gibst!



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Ausgabe 31.10.2007



Harry Schlisio

Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos, wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Auch wenn diese große Aufgabe leider noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben wir doch in den letzten Monaten einen großen Schritt nach vorne gemacht. Viele ältere Berichte sind schon eingearbeitet, und täglich kommen neue hinzu. Ein vorläufiges Ende ist abzusehen. Ein vorläufiges Ende, weil diese Heimatbücher nach hinten offen sind. Jede Ergänzung von Ihnen, jedes neue Foto oder jeder neue Bericht wird auch in Zukunft sofort eingearbeitet.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das Ihnen der Briefzusteller schon wenige Tage später überreicht. Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Fast 46 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 16 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Bitte helfen Sie mit, diese Heimatbücher weiter zu vervollkommen. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Diese Heimatbücher sind außerdem das einzige Erbe, das wir als Erlebnisgeneration unseren Nachkommen hinterlassen können.

Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung freut sich

Ihr



Harry Schlisio

Bestellen Sie **Ihr** Heimatbuch bei:

Harry Schlisio
Im Stickelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078
e-mail: harry.schlisio@t-oline.de



Die Auslieferung erfolgt umgehend

**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.**

Wehlauer Heimatkreisdatei



Die Heimatbücher der politischen Gemeinden des Kreises Wehlau



Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Allenburg	001	Bd-1	151	0	13,60
Allenburg	001	Bd-2	90	356	24,00
Allenburg	001	Bd-3	65	258	17,50
Aßlacken	002	1	92	144	16,00
Auerbach	003	1	38	17	6,20
Bartenhof	004	1	53	119	11,50
Bieberswalde	005	1	76	112	13,50
Biothen	006	1	55	143	11,70
Brandlacken	007	1	11	0	3,00
Bürgersdorf	008	1	52	84	10,20
Dachsrode	009	1	26	23	4,80
Damerau	010	1	26	27	5,50
Eichen	011	1	105	318	24,90
Eiserwagen	012	1	30	64	7,20
Ernstwalde	013	1	15	6	4,00
Freudenfeld	014	1	29	40	6,50
Friedrichsdorf	015	1	58	113	11,50
Friedrichsthal	016	1	55	74	10,90
Frischenau	017	1	67	84	11,10
Fritschienen	018	1	33	15	6,00
Fuchshügel	019	1	30	9	5,00
Gauleden	020	1	140	138	20,00
Genslack	021	1	46	47	7,90
Goldbach	022	Bd-1	112	0	18,50

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Goldbach	022	Bd-2	100	415	27,90
Goldbach	022	Bd-3	47	160	21,80
Goldbach	022	Bd-4	101	431	26,90
Goldbach	022	Bd-5	94	0	15,00
Goldbach	022	Bd-6	94	0	15,00
Goldbach	022	Bd-7	19	57	5,50
Goldbach	022	Bd-8	113	450	30,00
Grauden	023	1	37	62	7,90
Groß Allendorf	024	1	28	32	5,80
Groß Birkenfelde	025	1	29	17	5,30
Groß Budlacken	026	1	29	26	5,40
Groß Engellau	027	1	119	187	20,30
Groß Keylau	028	1	122	184	22,50
Groß Michelau	029	1	29	22	5,40
Groß Nuhr	030	1	67	106	12,50
Groß Ponnau	031	1	40	43	6,90
Großudertal	032	1	62	48	10,70
Grünhayn	033	1	90	167	16,00
Grünlinde	034	1	80	74	12,50
Gundau	035	1	37	117	8,30
Guttschallen	036	1	36	41	8,30
Hanswalde	037	1	29	32	6,30
Hasenberg	038	1	28	44	6,50
Holländerei	039	1	33	50	7,20
Imten	040	1	38	66	7,00
Irglacken	041	1	38	54	6,90
Jägersdorf	042	1	19	20	4,70
Kallehnen	043	1	28	57	6,30
Klein Budlacken	044	1	18	0	3,60
Klein Engellau	045	1	43	59	8,20
Klein Nuhr	046	1	92	177	16,50
Klein Ponnau	047	1	20	14	4,60
Klinglacken	048	1	20	22	4,80
Knäblacken	049	1	34	1	5,50
Koddien	050	1	38	61	7,90
Kölmisch Damerau	051	1	73	134	14,00
Köthen	052	1	48	39	8,00

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Koppershagen	053	1	27	22	5,30
Kortmedien	054	1	30	67	6,90
Kühnbruch	055	1	19	18	4,30
Kuglack	056	1	59	58	9,80
Kuglacken	057	1	89	141	16,00
Kukers	058	1	41	16	6,20
Langendorf	059	1	136	246	24,50
Leipen	060	1	18	5	3,90
Leißsien	061	1	59	122	11,80
Lindendorf	062	1	56	75	9,50
Magotten	063	1	21	18	5,00
Moptau	064	1	29	26	5,70
Moterau	065	1	105	128	18,60
Nalegau	066	1	21	18	4,70
Neudorf	067	1	41	84	9,20
Neumühl	068	1	40	97	9,50
Nickelsdorf	069	1	81	85	13,00
Parnehen	070	1	81	125	13,70
Paterswalde	071	Bd-1	126	270	25,00
Paterswalde	071	Bd-2	101	0	9,50
Pelkeninken	072	1	26	30	5,50
Petersdorf	073	1	96	170	17,10
Pettkuhnen	074	1	47	65	8,40
Plauen	075	1	85	70	12,00
Plibischken	076	1	101	113	14,70
Plompen	077	1	22	1	4,50
Pomedien	078	1	45	71	9,80
Poppendorf	079	1	137	238	24,50
Pregelswalde	080	Bd-1	81	153	15,00
Pregelswalde	080	Bd-2	110	463	30,00
Pregelswalde	080	Bd-3	50	0	8,60
Reinlacken	081	1	44	57	8,20
Reipen	082	1	36	59	7,60
Richau	083	1	57	58	10,50
Ringlacken	084	1	21	3	4,00
Rockeimswalde	085	1	31	30	5,70
Roddau Perkuiken	086	1	140	204	24,00

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Rosenfelde	088	1	27	8	4,80
Sanditten	089	1	98	117	16,50
Schallen	090	1	55	112	11,50
Schenken	091	1	22	32	5,30
Schiewenau	092	1	57	111	11,50
Schillenberg	093	1	29	6	5,30
Schirrau	094	Bd-1	94	226	20,50
Schirrau	094	Bd-2	71	298	20,00
Schirrau	094	Bd-3	158	0	13,90
Schönrade	095	1	35	38	6,50
Schorckenicken	096	1	27	25	5,30
Sechshuben	097	1	20	26	5,00
Sielacken	098	1	15	7	3,70
Skaten	099	1	32	40	6,40
Sprindlack	100	1	47	72	9,10
Stadthausen	101	1	28	1	5,60
Stampelken	102	1	29	26	5,80
Starkenber	103	1	95	110	16,50
Stobingen	104	1	143	392	28,20
Tapiau	105	Bd-1	67	0	12,00
Tapiau	105	Bd-2	105	447	27,90
Tapiau	105	Bd-3	32	113	9,00
Tapiau	105	Bd-4	105	431	27,90
Tapiau	105	Bd-5	34	142	10,00
Tapiau	105	Bd-6	185	0	11,00
Tapiau	105	Bd-7	77	0	6,50
Taplacken	106	1	147	245	24,20
Tölteninken	107	1	41	69	8,60
Uderhöhe	108	1	40	47	7,50
Wargienen	109	1	41	91	9,00
Warnien	110	1	45	105	10,50
Wehlau	111	Bd-1	67	0	11,00
Wehlau	111	Bd-2	105	435	27,90
Wehlau	111	Bd-3	105	427	27,90
Wehlau	111	Bd-4	105	439	27,90
Wehlau	111	Bd-5	42	152	11,30
Wehlau	111	Bd-6	93	385	25,00

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Wehlau	111	Bd-7	200	0	11,70
Wehlau HB-Berichte	111	Bd-8	116	0	12,00
Weidlacken	112	1	41	59	7,90
Weißensee	113	1	86	94	13,00
Wilkendorf	114	1	72	84	11,50
Wilmsdorf	115	1	39	16	6,00
Zohpen	116	1	45	64	9,00
Wehlauer Kreistreffen	59	1	105	447	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	2	105	420	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	3	105	442	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	4	28	122	8,00
Ostpreußen Bilder alt	90	1	105	433	28,00
Ostpreußen Bilder alt	90	2	13	37	4,00
Ostpreußen Bilder neu	90	3	70	284	19,00

Stand 31.10.2007

* * *

Wir freuen uns nicht nur über Ihre alten oder neuen Fotos, wichtig für die Heimatbücher sind auch die persönlichen Daten Ihrer Familie. Wie hießen Oma und Opa, wann wurden sie geboren und wann sind sie verstorben. Wie hießen die Söhne und Töchter, und wie heißen die Töchter heute. Wo leben diese Kinder heute, und wer sind die Enkelkinder. Bitte geben Sie mir möglichst alle Familiendaten auf, damit ich auch diese in Ihre Ausfertigung Ihres Heimatbuches stellen kann, damit das Heimatbuch ein Nachschlagewerk für Ihre ganze Familie wird. Es ist selbstverständlich, dass auch die Angeheirateten in diese Familienaufstellungen gehören.

Ihr **Harry Schlisio**



**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.**

Wehlauer Heimatkreisdatei

Bieberswalde

Chronik eines kleinen Dorfes

Bieberswalde - in manchen Urkunden auch Biberswalde (ohne e) geschrieben, was möglicherweise richtiger ist, da sich der Name ja wohl von dem Biber ableiten dürfte - war eine Gemeinde mit etwa 200 Seelen, rein evangelisch.

Zur Gemeinde gehörte auch das Rittergut Freiwalde - zuletzt rund 180 ha groß, Eigentümer war Hans Hagen. Das Ehepaar Hagen hatte nur einen Sohn - Günther - der im Krieg gefallen ist. Der zum Ort gehörende Grundbesitz betrug - einschließlich des Gutsbesitzes - rd. 500 ha. An öffentlichen Einrichtungen wurden unterhalten:

- 1 Schule, zweiklassig, die auch die Kinder von Adl. Damerau mit einbezog
- 1 Spritzenhaus
- 1 Gemeindehaus (früher Armenhaus genannt)
- 1 Friedhof

An der Schule unterrichteten 2 Lehrer, Bobien als erster und Dumke als zweiter Lehrer. Langjähriger Lehrer vor Bobien war Arthur Gramberg, der sich in der Gemeinde sehr verdient gemacht hat. Auf seine Initiative geht z. B. die Errichtung eines Denkmals für die Königin Luise auf dem Friedhof zurück.

Im Dorf befand sich eine Gastwirtschaft mit Saal und Kolonialwarenhandlung, eine selbstständige Schmiede, eine selbstständige Schuhmacherwerkstatt und auf dem Abbau eine Abdeckerei mit einem recht großen Einzugsgebiet.

Im Frisching-Forst war die Revierförsterei Bieberswalde, zugehörig zum Forstamt Tapiaw. Letzter Förster war Georg Zuehlsdorff. Die Einwohner von Bieberswalde waren vorwiegend Waldarbeiter, unselbstständige Handwerker, kleine und mittlere Bauern. Die kleinen Bauern fanden ein zusätzliches Einkommen im Frisching-Forst bei der Holzabfuhr (Gruben- und Langholz und Holz für die Zellstoffindustrie). Die mittleren Bauern hatten eine ausreichende Ackernahrung. Die Handwerker arbeiteten meistens in Königsberg.

Der Boden war schwerer Lehm mit enormen Wasserproblemen. Ständig wurden vom Drainageverband, dessen Vorsitzender mein Vater war, mehrere Drainagearbeiter beschäftigt. Die Ländereien waren zwar alle längst drainiert, jedoch setzten sich die Tonrohre immer wieder zu, und ganze Stränge mussten dann aufgegraben und neu verlegt werden.

Zum Getreideanbau war der Boden daher nur stellenweise geeignet, und es wurde in erster Linie Grünland-Wirtschaft betrieben. Diese jedoch mit recht gutem Erfolg, besonders wenn man mit den verschiedenen Kleearten und mit Timotheegras wirtschaftete. Somit war die Viehzucht der Haupterwerbszweig.

Auf meinem väterlichen Betrieb war die Haupteinnahmequelle die Pferdezucht, vorwiegend das ostpreußische Kaltblutpferd mit beim Verband eingetragenen Zuchtstuten.

Überaus idyllisch und von eigenartigem Reiz war das tief eingeschnittene Urstromtal des Bibergrabens, bewachsen mit dichtem Buschwerk aus Schlehen, Haselnüssen und sonstigem Gesträuch. Ein Paradies für alle möglichen Vogelarten. Der Schlag der Nachtigallen im Frühling war ein ganz besonderes Erlebnis, und sogar der Eisvogel war dort heimisch. Imposant war es, wenn der „Biber“ Hochwasser führte; regelmäßig während der Schneeschmelze und oft auch im Sommer nach ausgiebigen Regengüssen. Leider hat man auf dem Ostabhang des Urstromtales in den dreißiger Jahren umfangreiche militärische Befestigungswerke angelegt, wie z. B. ein dichtes Gewirr von niedrigen Schlingen aus Stacheldraht - sogenannte Stolperdrähte, so dass ein Durchstreifen dieses lauschigen Buschwerks nicht mehr möglich war. Sehr zum Leidwesen von uns Kindern, denn der Bibergraben mit seinen Abhängen war unser liebstes Spielgelände. Hierher zog es uns zu allen Jahreszeiten. Die schönste Zeit war im Winter das Rodeln an einem besonders dafür geeigneten Hang.

Die Befestigungsbauten der dreißiger Jahre sind ein besonderes Kapitel. Es waren dies Anlagen im Rahmen des sogenannten „Heilsberger Dreiecks“ mit einem recht dichten Betonbunkersystem. Große, halb unterirdische Bunker mit dicken Stahlplatten mit Schießscharten für die Artillerie. Auf der Ostseite des Bibergrabens hatte man auf einer Länge, die wir nicht überschauen konnten, dicke lange Holzpfähle im Verbund in unterschiedlicher Höhe in den Boden gerammt, vier bis fünf Reihen nebeneinander. Es sollte eine Sperre gegen Panzer und sonstige Fahrzeuge (insbesondere gegen Kettenfahrzeuge aller Art) sein. Über mehrere Jahre zogen sich diese Bauarbeiten hin, und jahrelang wurden wir durch das ununterbrochene Dröhnen der Dampfmaschinen genervt, welche die Pfähle in den schweren Boden trieben. Wie sich dann bei dem Russeneinfall zeigte, ist dies alles umsonst gewesen.

Und welche Ungeheuerlichkeit: Die Bunker waren alle mit armdicken Vorhangschlössern aus Stahl verriegelt und niemand war mehr dafür zuständig. Noch am Morgen des Fluchttag, Montag den 22. Januar 1945, kamen Offiziere zu meinem Vater und fragten nach den Bunkerschlüsseln und ob er als der Bürgermeister nicht wisse, wo man diese erhalten könne. Natürlich hatte mein Vater davon keine Ahnung, weil dies ja ausschließlich in den militärischen Bereich fiel, und somit konnte keiner der vielen Bunker zur Verteidigung benutzt werden. Die Schlösser hätte man nur mit Schweißbrennern öffnen können, nicht mal mit Handgranaten, so dick und fest waren sie. Der Russe wird sie dann später wohl in aller Ruhe geöffnet haben. Nur wird er die Bunker in seine Verteidigungspläne nicht haben einbauen können; denn sie waren ja gegen

Osteinfälle ausgerichtet Die Bunker alle mit den Schießscharten nach Osten. Auch ein Feldflughafen war an der westlichen Gemeindegrenze, westlich der Chaussee und Kleinbahnstrecke Tapiau - Friedland, im Bau, natürlich stark abgeschirmt. Er ist aber wohl nicht mehr fertig geworden.

Elektrifiziert war die Gemeinde nicht, auch nicht das Gut Freiwalde. So wurden noch bis in die dreißiger Jahre auf den Bauernhöfen ein (wir nannten dies Rosswerk) zum Antrieb von kleinen Dreschkästen, Häckselmaschinen und Kreissägen verwendet, bespannt mit bis zu vier Pferden. Doch nach und nach wurden diese durch kleine Dieselmotoren verdrängt, bzw. auch vereinzelt durch Trecker, die mit einer Riemenscheibe ausgerüstet waren. Das war natürlich ein Riesenfortschritt. Bis zum Zeitpunkt der Flucht hatten vier Höfe einen Traktor. Mit deren Hilfe konnte man auch mit besserem Erfolg Ackerwirtschaft betreiben. Die Ernteerwartung war immer 6 dz je Morgen (24 dz/ha); aber längst nicht in allen Jahren erfüllte sich diese Erwartung. Man musste dann auch schon ganz zufrieden sein, wenn man 20 dz/ha erntete. Bei Winterweizen konnte man auch schon mal bis auf 30 dz/ha kommen, wenn keine Auswinterungsschäden waren. Aus diesem Grund waren wir vorwiegend auf den Anbau von Sommergetreide angewiesen. Die Hülsenfrüchte wuchsen besonders gut (Bohnen, Erbsen, Wicken, Peluschken), nur wollte niemand mehr mit der Sense mähen, nachdem der Mähbinder Einzug gehalten hatte, und so wurden sie durch andere Getreidearten mehr und mehr verdrängt.

Doch noch eine Bemerkung zur Elektrifizierung, weil das rückblickend recht amüsant ist. Der schon recht betagte Bürgermeister Gustav Seidler, Vorgänger meines Vaters, war ein ausgesprochener Feind jeder Neuerung. Er vertrat vehement die Meinung, es würde dann die Gemütlichkeit darunter leiden, wenn das trauliche Licht der Petroleumlampe durch das gleißende elektrische Licht verdrängt würde. Und es gelang ihm auch, die Mehrheit der Bauern davon zu überzeugen. Wohl der Einzige, der gegen diesen Unsinn Sturm lief, war mein Vater; jedoch konnte er sich alleine nicht durchsetzen! Erst nachdem er Bürgermeister geworden war, hat er die Elektrifizierung sofort in Angriff genommen, und trotz des Krieges gelang ihm dieses auch. Es war soweit alles fertig; nur kam es nicht mehr zur Stromeinschaltung!

Die Freiwillige Feuerwehr möchte ich kurz noch erwähnen. Es stand ihr eine pferdebespannte Spritze zur Verfügung. Etwa 8 Männer bedienten die Pumpe, die mit 2 Zylindern ausgerüstet war. Es wurden regelmäßig Spritzenproben abgehalten, wobei es sich dann fast regelmäßig herausstellte, dass die Schläuche brüchig geworden waren. Als Brandmeister fungierte der Schmiedemeister Max Hintze, und er war es dann auch, der sich unter groben Flüchen auf die Gemeindeverwaltung mit den überalterten Schläuchen herumschlagen musste. Zur Verfügung standen einige auf Kufen montierte

Wassertonnen - sogenannte „Kiewen“ aus Holz (wie Heringstonnen, nur größer). Mit Pferden bespannt rückten diese zusammen mit der Spritze zur Brandstelle aus. Aus ihnen saugte dann die Feuerspritze das Wasser, falls in der Nähe keine natürliche oder andere Wasserstelle war. Es brannte oft in der Umgebung, vor allem in den Jahren von etwa 1930 bis 1933. Unser Hof musste jeweils die Pferde für die Spritze stellen, weil er am nächsten zum Spritzenhaus lag, und fast regelmäßig gingen die Pferde mit der Spritze durch. Früher, als die Gemeinde noch einen Nachtwächter hatte, blies er das Feuerhorn.

Das Dorfleben lief eigentlich, bis auf ganz wenige Ausnahmen, recht harmonisch ab. Not hat keiner gelitten. Wer besonders bedürftig oder gebrechlich war, wurde im Armenhaus aufgenommen und auf Gemeindegeldern mit allem Lebensnotwendigen versorgt. Auch sonst konnte man allenthalben ein ehrliches Mitgefühl bemerken, wenn jemand ein Unglück getroffen hatte. Dann trauerte mit ihm das ganze Dorf, selbst wenn es sich dabei nur um ein verendetes Tier, wie Pferd oder Kuh, handelte. Meine Mutter hielt mit den jungen Mädchen Web- und Spinnkurse und auch Kochkurse ab. Sie war Ortsbäuerin und verantwortlich für den Lehrbetrieb für weibliche Lehrlinge. Ihr Ehrgeiz war es, optimale Kenntnisse zu vermitteln. Auch für männliche Lehrlinge war unser Betrieb ein Lehrbetrieb. Ortsbauernführer war der Bauer Otto Seidler. Die Familien Seidler waren meines Wissens aus Salzburg eingewandert.

Die Jagd in Bieberswalde ist erwähnenswert. Unmittelbar am Frisching-Forst gelegen war sie ein begehrtes Pachtobjekt für auswärtige Jäger. Beachtliche Rothirsche wurden hier im Laufe der Zeit zur Strecke gebracht. Aber auch Damhirsche, Schweine und Rehe waren in großer Zahl vorhanden. Es soll, wie mir Revierförster Zuehlsdorff erzählt hat, auch noch Luchse gegeben haben. Elche waren keine Seltenheit, ich habe oft welche gesehen. Ich erinnere mich, dass in meiner Kindheit ein Wolf erlegt wurde, möglicherweise aber auch in einer der angrenzenden Revierförstereien. Es erregte jedenfalls großes Aufsehen. Jagdvorsteher waren abwechselnd Adolf Timm und mein Vater. Nicht unerwähnt soll auch der Schwarzstorch bleiben und der Fischotter, die beide nicht zu den Seltenheiten gehörten.

In allem war der Frisching-Forst ein Paradies, vor allem auch wegen der Unmengen Beeren (Himbeeren, Blaubeeren, Erdbeeren) und Pilze, die dort gesammelt wurden. Meinem bereits vorhergehend erwähnten Lehrer Arthur Gramberg möchte ich bei dieser Gelegenheit noch posthum ein dankbares Gedenken widmen. Was er uns an dieser einfachen Dorfschule für eine solide Grundbildung vermittelt hat, habe ich auf der Oberschule und erst recht im späteren Leben erkannt.

Und dann kam der 22. Januar 1945 - ein Montag - und mit ihm die Flucht. Ich war am 20. Januar von der Offiziersschule Berlin-Döberitz mit Sonderurlaubsschein nach Hause gekommen. Noch war alles ruhig. Für eine Flucht war nichts

vorbereitet. Eine solche wurde auch von der Kreisleitung über den Ortsgruppenleiter Bartöck in Pregelswalde streng verboten. Es war so etwas ja auch „undenkbar“, auch für uns. Nach eingehender Besprechung mit meinem Vater im Verein mit dem bei uns einquartierten Kommandeur einer russischen Hiwi-Einheit, Rittmeister Danielowski (Feldpost-Nr. 57717) - (Hiwi = Hilfswillige), kamen wir zu dem Entschluss, heimlich die Parole zu Fluchtvorbereitungen im Dorf zu verbreiten. Ich habe dann ständig telefonisch in Kontakt mit der Kreisverwaltung Wehlau und mit der Dienststelle des Kreisleiters Wagner gestanden und um einen Abmarschbefehl gebettelt. Nein, der Bürgermeister von Bieberswalde erhielt striktes Abmarschverbot unter Androhung von Strafe. Dabei hörten wir, wie Panzer- und Maschinengewehrfeuer immer näher heranrückten. Erst, als der telefonische Kontakt nach Wehlau abbrach, meinten mein Vater und ich handeln zu dürfen und erteilten den Abmarschbefehl.

Wir - unser Hof - rückten mit 2 Leiterwagen ab. Der eine mit Futter für die Pferde beladen, vorwiegend mit Hafer wegen der Platzersparnis - und der andere beladen mit persönlicher Habe (Betten, Lebensmittel, Kleidung) und der Habe einiger Nachbarn. Überdacht hatten wir die Wagen in aller Eile mit Bindertüchern, und das war natürlich primitiv genug, aber es hat bis Pommern gehalten. Zwei gute Ersatzpferde hatten wir an den Futterwagen angeleint. Die übrigen Pferde und das gesamte Rindvieh überließen wir, in den Ställen angebunden, den zurückbleibenden Soldaten zur Betreuung.

Gegen 15 Uhr zog dann die ganze Dorfbevölkerung in den Frisching-Forst, zunächst am Teichgestell entlang in südlicher und dann abbiegend in westlicher Richtung auf Domnau zu. Es herrschte klirrender Frost, so etwa um 20 Grad minus. Die Schneedecke war nicht sehr hoch, so dass man mit Wagen noch recht zügig vorankam. Aber schon bald war die Straße hoffnungslos durch andere Flüchtlingstrecken verstopft, und wir mussten uns Kilometer um Kilometer vorankämpfen. Dabei wurde unser Dorftreck auseinandergerissen. In Richtung Kreuzberg quälten wir uns weiter. Es erscheint mir heute wie ein Wunder, dass wir unbehelligt von den Russen das Frische Haff erreicht haben. Ich konnte bis dorthin nicht länger bei unseren Fahrzeugen bleiben. Ich musste zurück zu meiner Einheit, was mir letztlich auch auf abenteuerliche Weise gelang.

Unser Treck ist dann bei Heiligenbeil über das Haffes gezogen und unbeschadet bis Pommern gelangt. Dort wurde er dann von den Russen überrollt und restlos geplündert. Nur mit je einem Rucksack gelangten meine Eltern nach Berlin. Über eine vorher verabredete Adresse fanden wir uns später wieder. Die Gemeindefakten und Dienstsiegel hat mein Vater auf der Nehrung verbrannt.

Wie sich die Kriegsfurie in unserem Dorf Bieberswalde ausgewirkt hat, habe ich von Augenzeugen erfahren, die 1945 wieder zurückgekehrt sind und von Lothar Bessel, der auf seiner Flucht aus russischer Gefangenschaft 1947 durch das

Dorf gekommen ist. Er berichtet, dass er den Ort fast gänzlich heil vorgefunden habe. Nur sein strohgedecktes Elternhaus (Nr.25 des Ortsplanes) sei abgebrannt gewesen. In dem Schlachthaus (Nr. 25b) sei eine Sauna eingerichtet gewesen. Vor dem Bauernhaus der Familie Bessel, unmittelbar an der Dorfstraße gelegen, habe ein Haufen aufgebracht gestikulierender Zivilrus-senfamilien gestanden. Diese hätten auf die russische Verwaltung geschimpft, man habe ihnen versprochen, sie würden hier Kohl und Kartoffeln vorfinden, und nun sei nichts vorhanden. Lothar Bessel sagte, er habe in den 2 Jahren Gefan-genschaft recht gut Russisch gelernt, so dass er dieser Unterhaltung mühelos habe folgen können. Auf mein Befragen, ob er sonst noch abgebrannte Häuser gesehen habe, meinte er, es habe wohl noch alles gestanden, andernfalls wäre ihm das wohl aufgefallen.

Dem entgegen steht der Bericht der Frau Köhn (Nr. 20 des Ortsplanes). Diese ist zusammen mit ihrem Mann, ihrem Vater und dem Ehepaar Otto Seidler (Nr. 7), nachdem alle von den Russen überrollt waren, wieder nach Bieberswalde zurückgegangen. Ihrem Bericht zufolge war zumindest der Hof der Familie Adolf Timm (Nr. 13) restlos abgebrannt. Timms Tochter, Frau Gerda Forche, hat mir das so erzählt und mir auch berichtet, dass sie es noch erlebt habe, wie eine deutsche Batterie auf ihrem Hof, der auf einer Anhöhe lag, in Stellung gegangen sei. Aus diesem Grunde habe der Russe den Hof wohl zusammengeschoßen. Die Familien Köhn und Seidler haben auf dem Gut Freiwalde arbeiten müssen. Frau Köhns Vater, der Altbürgermeister Gustav Seidler, ist dann in Bieberswalde regelrecht verhungert und daselbst begraben worden. Er war etwa 83 oder sogar 85 Jahre alt.

Diese Chronik wurde erstellt von Friedrich Wilhelm Neumann, geboren am 25.12.1920 in Bieberswalde. Er war der Sohn des letzten Bürgermeisters der Gemeinde. Eingesandt wurde der Bericht von Ursula Madle, geb. Zuehlsdorff aus Bieberswalde.



***Was vergangen, kehrt nicht wieder,
aber ging es leuchtend nieder,
leuchtet's lange noch zurück.***

W. Förster

Wiedersehen mit meiner Heimatstadt Wehlau im Jahre 1945

Im April 1945 wurde das Samland, wo mein letzter Wohnort in der Nähe von Cranz lag, von den Russen besetzt. Ich hatte mit meiner Familie das Pech, nicht rechtzeitig aus meiner Heimat zu flüchten. So fielen wir den Russen in die Hände und mussten viel Leid und Not über uns ergehen lassen.

Auf Befehl der Russen sollten wir unseren Heimatort aufsuchen. Nichts war mir lieber als das. Auf dem schnellsten Wege versuchten wir unseren Heimatort bei Cranz zu erreichen. Doch schon unterwegs brach das Unheil über uns herein. Wir wurden derart ausgeplündert, dass wir buchstäblich auf Socken im Schnee weiterlaufen mussten. Auf einem Bauernhof, mit vielen anderen Familien zusammengetrieben und mehrmals an die Wand zum Erschießen gestellt, glaubten wir, dass unser letztes Stündlein geschlagen hatt. Doch dann wurden wir wie gehetztes Wild in Schnee und Eis gejagt. Wohin sollten wir gehen? Von meinem Wohnort hatte ich erfahren, dass dort die gefürchtete Geheimpolizei wütete. Heimatlos in der Heimat!

Da fiel uns unsere Heimatstadt Wehlau ein. Vielleicht finden wir dort eine Bleibe und vielleicht ist das unsere Rettung. Wie aber dort hinkommen? Welchen weiteren Gefahren werden wir ausgesetzt sein? Doch ich wagte den weiten Weg mit meinem 70-jährigen Vater, dem Kaufmann Max Pauly aus Wehlau, Kirchenstraße 21 und meinem kleinen Sohn. Es war ein schwieriges Unternehmen, zumal alle Wegweiser russisch beschriftet waren, dazu ohne Nahrung und Unterkunft und ohne jedes Transportmittel.

So schafften wir es bis in die Nähe von Tapiau. Dort wurden wir gefangen genommen und auf dem Markt in ein Zimmer gesperrt. Mein Vater, durch die Strapazen sehr geschwächt, lag sterbenskrank darnieder. Durch einen guten russischen Dolmetscher erreichten wir, dass wir unseren Marsch nach Wehlau fortsetzen konnten.

Wir wählten den kürzeren Weg über Stannillien und Augken. Bald wurden wir wieder von Russenhorden überfallen und belästigt. Auch der letzten Habe beraubt. In höchster Not beschaffte uns ein vorüberfahrender russischer Offizier einen Lastwagen, mit dem wir uns endlich unserem Ziel näherten. Voller Erwartung schauten wir nach unserer Heimatstadt aus. Sonst grüßte uns schon von weitem der Kirchturm. Wo blieb er nur und all die anderen Türme?

Schon hatten wir die Stadt erreicht. Unser Weg führte am Bahnhof vorbei. Welch ein Anblick! Alles Trümmer, wo einst die Häuser der Bahnanlagen standen. Weiter ging's an Trümmerhaufen vorbei über eine Notbrücke, die man recht

primitiv über die Alle gebaut hatte. Endlich ein Lichtblick! Unser liebes altes Steintor hatte allem Bombardement standgehalten. Sonst aber glich die Stadt einem Chaos ohnegleichen.

Bei „Steiniger & Radtke“ wurden wir ausgeladen. Voller Hast suchten wir unser Haus in der Kirchenstraße 21 auf, doch auch hier nur Ruinen, deren Mauern und Schlote gespenstisch gen Himmel ragten. Der letzten Hoffnung beraubt, standen mein Vater und ich mit traurigem Herzen auf den Trümmern und wussten nicht, was wir jetzt machen sollten. In Gedanken versunken an einst glückliche Stunden wurden wir von hinten von einem Russen gepackt und zur Kommandantur gebracht. Diese befand sich in dem Historischen Haus, wo einst die Königin Luise auf ihrer Flucht übernachtet hatte. Mitten unter allen Ruinen stand dieses prächtige Haus unbeschädigt da.

Nach einem gründlichen Verhör wurden wir unter Bewachung zu einem Lager in der Vorstadt (Haus Pietzko) gebracht. Dieses Häuschen und das Nachbarhäuschen waren von allen Häusern der Vorstadt erhalten geblieben. Im Haus von „Menzel & Schof“, das auch allen Kriegsstürmen getrotzt hatte, lag russisches Militär. Am nächsten Morgen um 6 Uhr wurde ich zur Arbeit in der Gärtnerei von Prawitz geholt, natürlich ohne vorher Verpflegung erhalten zu haben. Meinen Vater hatte ich beauftragt, in der Stadt die Trümmer nach Essbarem zu durchsuchen. Leider wurde er vom Posten erwischt und in das Lager gebracht. Nun versuchte ich, etwas Essbares zu organisieren, denn Hunger tut weh. Ich schlich mich durch die Straßen und konnte denn auch im Dobrikschen Keller ein paar Kartoffeln ergattern. Nach ein paar Tagen musste ich in der Pinnauschen Mühle, die nur teilweise zerstört war, arbeiten. Dafür erhielt ich einen Beutel Mehl. Doch musste ich bald wieder zurück zur Gärtnerei.

Gern wollte ich feststellen, wie weit unsere Kirche zerstört war. So unternahm ich während der Arbeitszeit einen Abstecher über die Schanze zum Kirchplatz. Leider lagen die Trümmer haushoch. Ein Posten erwischte mich und schickte mich wieder an die Arbeit. Auch mein sehnlichster Wunsch, das Grab meiner Mutter aufzusuchen, missglückte. Ich konnte nur feststellen, dass die Gebäude der Oberrealschule standen und dass darin ein Lazarett eingerichtet war.

So hat denn der Feind mein Heimatstädtchen vernichtet und wie einst in Jerusalem keinen Stein auf dem anderen gelassen. Die wenig stehengebliebenen Häuser und die vielen Ruinen hatten es so entstellt, dass ich in größtem Schmerz in kurzer Zeit es wieder verlassen musste. Auf der Bleiche in der Nähe von „Menzel & Schof“, wo wir abtransportiert wurden, begrub man gerade die Verstorbenen. Über Groß Nuhr ging es wieder zurück über die Pregelbrücke, die unversehrt war, über die Wattlau, dort standen fast alle Häuser, nach Parnehen. Gottes Güte ließ mir dann später die Flucht nach Königsberg gelingen.

Noch einmal hatte ich Gelegenheit, mein Heimatstädtchen zu betreten. Der Russe transportierte mich dort hin, um von der Pinnau Ziegeln für den Aufbau der Stadt Moskau auf Lastkähne zu verladen. Der Zufall ermöglichte mir, die Parkstraße zu betreten. Auch hier hatte ein großer Teil der Häuser den Krieg überstanden. Beim Rücktransport konnten wir einen russischen Markt auf dem alten Wehlauer Marktplatz erleben. Die wenigen Produkte, die russische Frauen zum Kauf anboten, waren im Vergleich zu früheren Zeiten recht primitiv. Ein Lächeln konnte ich trotz des Elends nicht verkneifen als ich beobachtete, dass Butter in Nachtgeschirren angeboten wurde. So nahm ich damals zum letzten Mal Abschied von meinem geliebten Heimatstädtchen Wehlau, in dem ich in meinem Elternhaus wohlbehütet aufwuchs und manche glückliche Stunde erleben durfte.

Was hast du gelitten, geliebte Stadt am Zusammenfluss von Alle und Pregel, von der einst stolz unser Heimatblättchen an sichtbarer Stelle täglich schrieb:

„Und du Wehlau bist mitnichten die kleinste
unter den Städten Ostpreußens.“

Und werde ich einst den Tag erleben, dass ich die Kraft noch haben werde, deine Wunden zu heilen? Gott gebe es. Das soll mein stilles Gebet jeden Tag sein.

Erna Parczanny, geb. Pauly

Eine erlebnisreiche Ostpreußenreise

Vom 13.-20. Mai 2006 erlebten mein Mann und ich eine besonders informative und beeindruckende Ostpreußenreise. Da wir schon dreimal im russisch besetzten Gebiet Ostpreußens waren und über Litauen (Polangen) eingeflogen sind, entschlossen wir uns in diesem Jahr zu einer Busreise.

Die Fahrt begann für uns Süddeutsche (Heidelberg) in Hannover. Das Reiseunternehmen Busche brachte uns mit einem sehr zuverlässigen Fahrer über Frankfurt (Oder) am ersten Tag bis nach Schneidemühl, heute Pila, zur ersten Übernachtung.

Von hier aus begleitete uns die polnische, sehr gut Deutsch sprechende Reiseleiterin Maria durch die folgenden Tage. Sie vermittelte uns unterwegs viel Wissenswertes über die früheren deutschen Städte Jastrow, Konitz, Czersk, Preußisch Stargard, Elbing usw. Zu erwähnen ist besonders auch Frauenburg am Frischen Haff, das ebenfalls auf unserer Strecke lag.

Nach 1 ½ stündigem Aufenthalt an der Grenze bei Heiligenbeil erreichten wir am Abend unser Quartier für vier Tage in Rauschen / Svetlogorsk, im „Hotel Russ“. Auch diese Unterbringung ist lobend zu erwähnen.

Die Stadtrundfahrt in Königsberg am nächsten Tag bot uns viel Neues. Ein kleiner russischer Chor begrüßte uns im Dom mit „Ännchen von Tharau“ auf Deutsch und „Ich bete an die Macht der Liebe“ auf Russisch gesungen.

Hässliche Plattenbauten, die nicht in das Stadtbild passen, aber auch schöne Häuser von reichen Russen prägen heute Königsberg. Die neu erbaute evangelische Auferstehungskirche war einen Besuch wert und erfreute jeden Teilnehmer.

Die Kurische Nehrung am 4. Tag mit Besichtigung der Vogelwarte Rossitten, eines Museums mit Gegenständen und Bildern aus früherer Zeit, sowie eine Wanderung zur bekannten Epha-Düne bei Pillkopen, waren Höhepunkte an diesem Tag.

Der 5. Tag im Sperrgebiet Pillau beeindruckte sicher jeden. Nur mit einer Sondergenehmigung durften wir die Schranke passieren. Ein freundlicher, Russisch – Deutsch sprechender Reiseführer begleitete uns in der Stadt, die vom Militär abgeschirmt ist.

In einer russisch-orthodoxen Kirche entzündeten wir eine Kerze zum Gedenken an das große Leid, das sich hier bei Kriegsende abgespielt hat. Der jetzt friedliche Hafen, mit Blick zur Frischen Nehrung, lässt nichts mehr vom Krieg erkennen.

Überrascht sind wir vom schön gelegenen Soldatenfriedhof in Pillau, der gepflegt ist und auf dem drei Kreuze stehen. Auf großen Grabsteinen stehen etwa 1000 deutsche Namen gefallener Soldaten, ebenso unbekannte und russische Kämpfer sind hier beigesetzt. Nach kurzer Fahrt besuchen wir eine weitere Gedenkstätte, den Soldatenfriedhof Germau mit einer Kirchenruine, ebenfalls geziert mit einem Kreuz in der Mitte.

Der letzte Besuch dieses Tages ist in einer Bernsteinschleiferei in Palmnicken, die besonders die weiblichen Teilnehmer begeisterte. Ein abendlicher Spaziergang durch Rauschen beendet diesen aufschlussreichen Tag.

Der letzte Tag vor der Rückreise führt uns mit einem Taxi in die Heimat meines Mannes. Sein geliebtes Lischkau, von dem leider nichts mehr steht, durchstreiften und fotografierten wir. Ebenso genossen wir eine Wanderung zur Deime, die so friedlich dahinfließt wie damals.

Goldbach war jetzt an der Reihe, in dem die Großeltern meines Mannes wohnten, er getauft wurde und er zur Schule ging. In der Wohnung der Großeltern besuch-

ten wir eine russische Familie, die uns schon 1993 freundlich aufgenommen hat. Wir unterstützen sie seither in ihrer Armut.



056-1011 Herbert Hoffmann auf dem Weg zur Deime

Ein gemeinsamer Spaziergang zum ehemaligen Friedhof beendet diesen Besuch. Das früher schöne Kirchdorf Goldbach macht heute einen verwahten Eindruck.

Das Gut Groß Kuglack überrascht uns sehr. Die ehemaligen Stallungen stehen nicht mehr. Die Stellmacherei und der Pferdestall wurden zu einem großen Sägewerk umgebaut. Eine Mauer umschließt das Anwesen. Schade ist, dass alles Alte verschwunden ist, aber erfreulich auch, dass wieder Neues geschaffen wurde.

Am 7. Tag geht die Fahrt wieder zurück in Richtung Polen. In Marienburg wird bei einer Rast die schöne Burganlage besichtigt. Für die letzte Übernachtung im Hotel Wodnik in Dolgen, an einem schönen See gelegen, ist bestens gesorgt. Mit einem abendlichen Spaziergang beschließen wir den erlebnisreichen Tag.

Die letzte Fahrt geht planmäßig über Küstrin wieder nach Deutschland und so erreicht jeder Teilnehmer pünktlich am 20. Mai seinen Wohnort. Diese hervorragend geplante Reise werden wir so schnell nicht vergessen und können sie wärmstens weiter empfehlen.

Johanna Hoffmann

Wochende in Wehlau

Mitte der dreißiger Jahre besuchten wir hin und wieder an den Wochenenden meine Großeltern Max und Luise Pauly, Kirchenstraße 21, Lederwarenhandlung in Wehlau. Was haben wir oft für schöne Stunden erlebt.

Nach Geschäftsschluss durften mein Bruder und ich im Laden spielen. Am späten Nachmittag saßen wir alle mitunter an lauen Sommertagen vor den Schaufenstern auf herausgestellten Stühlen und genossen den Samstagabend-Frieden. Da Autos zu der Zeit noch eine Seltenheit waren, wurden wir auch durch deren Lärm nicht gestört. Dagegen kam es häufig zu Gesprächen mit Nachbarn, Kunden und vorübergehenden Bekannten. Oma und Opa gaben uns Dittchens, die wir bei Feuersenger in Naschwerk und Eis umsetzten.

Dem Geschäft gegenüber war ein Motor- und Fahrradgeschäft, soweit ich mich erinnere war das die Firma Kuster, mit deren Kindern wir manchmal zusammen gespielt haben.

Sonntags war Kirchgang angesagt. An die wunderschöne Jacobi-Kirche, in der meine Großeltern getraut, mein Vater getauft und konfirmiert wurde, kann ich mich genau besinnen. So mancher Sonntagnachmittagsspaziergang führte uns zur Schanze oder auf den Glumsberg. Diese herrlichen Ausflüge sind mir im Gedächtnis geblieben.

Viel zu schnell hieß es wieder Abschied nehmen. Am Steintor drehten wir uns noch einmal zum Winken um.

Am 2. April 1939 wurde unsere Großmutter durch die Stadt zum Friedhof am Wasserturm zu Grabe getragen. Großvater verhungerte 1945 im September in Juditten. Das Geschäft meiner Großeltern wurde nach dem Einmarsch der Russen in Schutt und Asche gelegt.

Was ist geblieben? Die Erinnerung an schöne Kindheitstage bei den Großeltern in Wehlau.

Wolfgang Pauly



***Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.***

Wehlauer Heimatkreisdatei

Eine herzliche Freundschaft in Goldbach

Ein Höhepunkt auf unserer diesjährigen Ostpreußenreise mit der Kreisgemeinschaft Wehlau vom 15. – 24. 06. 2007 war wieder ein Tag, der uns zur freien Verfügung stand.

Wir fuhren mit unserem Taxifahrer und hervorragenden Dolmetscher Eugen in unser geliebtes Goldbach. Hier wohnten in deutscher Zeit Herberts Großeltern, das Ehepaar Beckmann. Oma war dort Hebamme.

Auf unserer ersten Ostpreußenreise 1993 besuchten wir zum ersten Mal die jetzigen Bewohner ihrer Wohnung, Antonina mit ihrem leicht behinderten Sohn. Sie schloss uns sofort in ihr Herz, und wir nahmen uns vor, sie und ihre Familie zu unterstützen. Wenn sie heute von Dorfbewohnern gefragt wird, wer wir Deutschen sind, dann antwortet sie: „Das sind meine Kinder.“

Da wir uns telefonisch bei ihr für diesen Tag angemeldet hatten, wurden wir, mein Mann Herbert und ich, sowie zwei Freundinnen herzlich empfangen. Der zweite Sohn Wladimir mit seiner Frau und dem kleinen Nikita, sowie ein festlich gedeckter Tisch warteten schon auf unsere Ankunft.



Die ganze Familie mit uns am festlich gedeckten Tisch.

Mit unserem Dolmetscher Eugen war eine Verständigung leicht möglich und so erfuhren wir wieder, wie im Vorjahr, Wesentliches von ihrer Familie. Auch wir konnten von uns erzählen.

Der Sohn Wladimir ist 41 Jahre alt und Polizist. Seine Geschichte bewegte uns sehr. Hatte er doch im Mai 2007 nach einem Unfall eine schwere Hüftoperation. Eine Nachbehandlung bzw. Kur gibt es nicht. Das neue Hüftgelenk, das aus Deutschland geliefert wurde, musste er selbst bezahlen, sonst hätte er fünf bis sechs Jahre auf die Operation warten müssen.

Als Hilfsmittel besitzt er lediglich eine uralte einzelne Krücke, die der Heilung und Genesung nichts nützt. Außerdem droht ihm wegen der Krankheit die Entlassung vom Polizeidienst.

Da es in Goldbach eine Evangelische Freikirchliche Gemeinde gibt, der auch unsere Antonina angehört, beschlossen wir auf Eugens Rat hin, die dort im Gemeindezentrum wohnende Deutsch sprechende Frau namens Anna aufzusuchen. Wie wir von ihr erfuhren wird Goldbach, und verschiedene andere Gemeinden im Königsberger Gebiet regelmäßig mit Spenden aus Deutschland unterstützt. Sie gab uns für den kranken Wladimir ein paar ältere Leihkrücken, die wir dem Patienten und seiner Mutter übergeben konnten.

Am 05. Juli wurden dann mit einem Hilfstransport zwei neue deutsche Krücken geliefert. Darüber sind wir sehr froh. Wir hoffen, dass damit die Heilung erreicht wird.

Die Zeit verging wie im Fluge. Mit unserer Antonia, so nennen wir sie seit unserer ersten Begegnung im Jahr 1993 in Goldbach, bleiben wir weiterhin herzlich verbunden. Sie versicherte uns, immer für uns zu beten.

Obwohl sie von einer ganz kleinen Rente leben muss, beschenkte sie jeden von uns und hat in all den Jahren noch nie einen Wunsch geäußert. Sie ist immer von Herzen dankbar für alles, was wir für sie und ihre Kinder bisher getan haben.

Wir werden sie auch in Zukunft weiterhin tatkräftig unterstützen und mit ihr in Kontakt bleiben, auch über alle Grenzen hinweg.

Johanna Hoffmann

***Wir sind keine Optimisten,
aber auch keine Pessimisten –
wir sind Ostpreußen.
Das ist schon alles. Und das reicht.***

(Aus dem Brief eines Landsmannes.
Lötzener Heimatbrief Nov.1990)

Zur Entstehung des Ostpreußenliedes

Im IB 9/10, 2006 wurde darauf hingewiesen, dass unser Ostpreußenlied nicht vier, sondern fünf Strophen hätte. Dieser Hinweis, das Vertauschen der dritten mit der vierten Strophe und die Abfolge der einzelnen Zeilen der letzten Strophe sorgen immer wieder für Unsicherheiten. Heißt es nun: „Tag ist aufgegangen über Haff und Moor. Licht hat angefangen, steigt im Ost empor“ oder „Tag hat angefangen über Haff und Moor. Licht ist aufgegangen, steigt im Ost empor“? Vorliegender Beitrag soll mit der Entstehungsgeschichte des Liedes die Unsicherheiten beseitigen.

Anfang der dreißiger Jahre hatte der Königsberger Komponist Herbert Brust (1900-1968) sein „Oratorium der Heimat“ komponiert und suchte nun einen Textdichter. Auf Anregung der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ fiel die Wahl auf Erich Hannighofer (1908-1945), ebenfalls in Königsberg ansässig. Er schuf Texte, die mit der Komposition eine aussagekräftige Würde und Harmonie ergaben.

Das Werk beginnt mit den Worten: „Heimat! Wir rufen dich! Sing mit uns den Gesang deiner Landschaft! Sing mit uns den Choral deines Schicksals!“ Zum Höhepunkt des Oratoriums wurde der vierstrophige Schlusschor: „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“.

In meinem Buch „Wo die Seele lebt“ oder „Die späte Reise in das nördliche Ostpreußen“ schrieb ich zum Text Hannighofers u.a.: „Der gleichmäßige Aufbau von Versmaß und Reim erzeugt und unterstützt die angestrebte Harmonie der Natur in sich selbst und zum Menschen. Die Wortwahl zur Natur überwiegt in ihrer Anzahl der zum Menschen, so dass sich der Mensch in die Natur einfügt und ein Stück ihrer selbst ist. Adjektive wie dunklen, kristallinen, weite und lichte und die Nomen wie Wälder, Seen, Felder, Vogelzug, Meere, Eiche, Haff und Moor fangen die Schönheit der ostpreußischen Landschaft zwischen Ostsee und Masuren ein, in der sich der Mensch geborgen und stark fühlt und zu seinem Tagwerk schreitet. Während sich die erste Strophe ausschließlich auf die Natur bezieht und die zweite den arbeitenden Menschen in eben diese Natur aufnimmt, philosophieren die beiden letzten Strophen über das Jetzt und die Ewigkeit und den täglichen Neubeginn von Raum und Zeit.“

Zu Beginn des Jahres 1933 wurde das Oratorium im Ostmark-Rundfunk in Königsberg uraufgeführt und fand eine begeisterte Aufnahme. Text und Melodie des Schlusliedes blieben den Zuhörern unvergessen, verselbstständigten sich später und wurden zum so genannten „Ostpreußenlied“.

Somit sind obige Fragen beantwortet. Unser „Ostpreußenlied“ hat vier Strophen genau in der Abfolge wie im erwähnten IB auf Seite 219 aufgezeigt. Eine fünfte

Strophe gibt es im Urtext nicht, sie kam erst viele Jahre später und nicht von Hannighofer hinzu. Da hatte man mit dieser fünften Strophe den Wunsch verbunden, das Wort „Heimat“ in den Text einzubringen. Die Schlusstrophe lautet: „Tag ist aufgegangen über Haff und Moor. Licht hat angefangen, steigt im Ost empor“. Sicherlich mag auch die zu Beginn angeführte andere Variante logisch erscheinen, bei erster Betrachtung sogar logischer, aber Hannighofer hat nun einmal die Schlusszeilen so getextet. Das heute „selbstständige“ Ostpreußenlied war Teil eines Gesamtwerkes, und die Schlusszeile im Urtext bildet sehr wohl einen sprachlich hoffnungsvollen Ausklang.

Das neue Ostpreußenlied löste das alte Ostpreußenlied von Johanna Ambrosius (1854-1939) „Sie sagen all, du bist nicht schön...“ mit mehreren unterschiedlichen Vertonungen ab.

Klaus Marczinowski

Land der dunklen Wälder



1. Land der dunk-len, Wäl - der und kri - stall - nen Seen.
Ü - ber wei - te Fel - der lich - te Wun - der gehn.

2. Starke Bauern schreiten
hinter Pferd und Pflug.
Über Ackerbreiten
stricht der Vogelzug.
3. Und die Meere rauschen
den Choral der Zeit.
Eiche stehn und insuchen
in die Ewigkeit.
4. Tag ist aufgegangen
über Haff und Moor
Licht hat angefangen
steigt im Ost empor.

Wort: Erich Mannighofer
 Weite: Herbert Brust (1901-1960)
 Mit Genehmigung des Komponisten, 2007 Langer, Am Kojeshall II
 Quelle: Wir Ostpreußen singen



Komponist Herbert Brust

Stuchel

Wer oder was heißt Stuchel?

Sind wir im Vergessen eigentlich Weltmeister? Wer kennt noch die Bezeichnung „Stuchel“? Die Angler werden es wissen, in Ostpreußen nannte man so den Hecht.

In unserer Klasse war ein Mitschüler, der mit Spitznamen allgemein „Stuchel“ hieß. Sein bürgerlicher Name war Hugo Hecht. Seine Eltern besaßen das Lebensmittel- und Feinkostgeschäft Hecht, Ecke Deutsche Straße / Große Vorstadt gelegen. Allen Wehlauern gut bekannt.

Ein Telefongespräch mit seiner etwas älteren Schwester brachte mich wieder darauf, warum er diesen Spitznamen ertragen musste. Während der Schulzeit machte ich mir darüber keine Gedanken, auch ich gehörte zu den Vergesslichen. Ihn ereilte das Schicksal so vieler Klassenkameraden, er kam aus dem Krieg nicht wieder.



Eine ganz andere Geschichte eines Hechtes ist mir auch noch in Erinnerung. Unser Lieferant für frische Pregelfische war der pensionierte Postbeamte, Herr Hempel, aus Wehlau. Einmal bot er meiner Mutter einen fangfrischen Stuchel an. Er läge noch in seinem Kahn und er würde ihn auch gleich schlachten. Da der Stuchel sehr groß sei, schlug er vor, den Fisch mit dem Oberinspektor zu teilen.

So landete der Stuchel auf dem Küchentisch des Oberinspektors. Der Kopf war schon ab. Der Fisch lag wie leblos und sollte gewogen werden.. Plötzlich kam Leben in das Tier. Mit großer Gewalt schlug es mit dem Schwanz um sich und erwischte alles, was in der Nähe war. Vom Fensterbrett flog der Küchenwecker und ging zu Bruch, ebenso einiges Geschirr.

Wir Kinder wollten das Riesenexemplar von Fisch bewundern und waren erschrocken und beeindruckt, wie viel Leben noch in diesem Tier steckte. Am nächsten Tag versuchte der Lehrer, so weit es ihm gelang, uns diese Vorgänge zu erklären.

Inge Bielitz

Zeitzeugen für Fernsehdokumentation über Ostpreußen gesucht

Das Erste Deutsche Fernsehen ARD plant eine Dokumentarfilmserie über das Leben in Ostpreußen vor Flucht und Vertreibung, die Ende 2008 ausgestrahlt werden soll.

Haben Sie die Zeit zwischen 1938 und 1943 in Ostpreußen miterlebt? Können Sie uns etwas über das Alltagsleben in Ostpreußen vor Kriegsbeginn erzählen? Wie haben Sie den Beginn und die Zeit während des Krieges in Ostpreußen erlebt?



Wenn Sie uns von ihren Erinnerungen erzählen möchten, dann rufen Sie bitte an:

Wiebke Possehl

Tel: 0341 26177-23

Fax: 0341 26177-29

oder schreiben Sie an:

LOOKS Film & TV

Wiebke Possehl

Marienplatz 1

04103 Leipzig

oder mailen Sie an wiebke.possehl@looksfilm.tv

*** * ***



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Erlebnisreise mit Wehlauern nach Balga ***Reise in die Gegenwart der Vergangenheit***

von Prof. Dr. Reinhard Kuhnert aus Schwäbisch Gmünd

Balga? Wo liegt Balga? Am Kurischen Haff, wie es die Ausschreibung der Firma Manthey zuerst meinte? Kenner der Geschichte des Deutschen Ritterordens und der letzten großen Schlacht um Ostpreußen in den letzten Monaten des 2. Weltkriegs aber wissen Bescheid. So waren wir alle auf unserer Junireise nach Wehlau/Snamensk, dem Hauptziel, und Königsberg/Kaliningrad auf den Ausflug nach Balga gespannt. Für manche hätte er auch – wegen angenommener Bedeutungslosigkeit - ausfallen können, am Ende waren dann aber alle froh, dass es nicht so war. Hinzu kamen unerwartete Erlebnisse!

Die Fahrt nach Balga über Tharau und Zinten

Der Tag – es war der 19. Juni - begann des Morgens mit einem Stadtspaziergang auf der Dominsel in Königsberg. Dann ging es nach Tharau (heute: Vladimirowo) des Ännchens wegen. Zum gemeinsamen Gesang kam es wegen des sich eintrübenden Wetters nicht. Die Kirchenruine lag zwar in einem schwer durchdringbaren Wildwuchs, konnte aber umrundet werden; auch konnte man einen Blick ins Innere werfen. Die Restaurierungsarbeiten am Dach waren irgendwie abgeschlossen; Spuren des Weiterbauens waren nicht zu erkennen.



59-2299

Die Kirchenruine von Tharau

So fuhren wir weiter nach Zinten/Kornevo, wohin meine Großeltern im August 1914 geflüchtet waren, bevor Ostpreußen durch die Kesselschlachten bei Tannenberg und den masurischen Seen befreit wurde. Von der Stadt ist wenig geblieben – nur die Kasernen und ein sowjetrussisches Ehrenmal hätten besichtigt werden können, wenn es nicht wie aus Kübeln geschüttet hätte. Die Ruine des Kirchturms grüßte von fern aus dem Grau.

Auf einmal klarte es auf, und die Reisegruppe fand einen wunderbaren Picknickplatz für das Mittagessen. Und dann ging's Richtung Balga – und der Wettergott meinte es fortan gut mit uns.

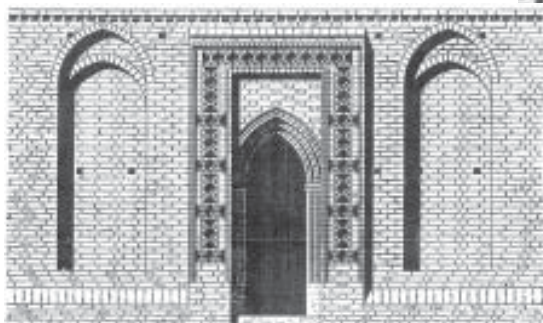
Kleiner Exkurs in die Geschichte

Balga (russisch *Балга*, polnisch *Bałga*) liegt heute bei der Ortschaft Wesjoloje und direkt am Frischen Haff, welches nach dem Fluss Frisching/*Prochladnaja* benannt ist – (was aber nicht stimmen soll, weil das Wort „frisch“ sich nach alter Überlieferung auf süßes (frisches) Wasser bezieht, welches das Frische Haff zum Großteil enthält).

Die Burg Balga ist die älteste Steinburg und das erste Basislager des Deutschen Ordens im Preußenland, später geleitet von einem Komtur. Sie ist heute die älteste Ordensburg auf dem Gebiet der Oblast Kaliningrad (Rajon Bagrationowsk) und spielte wegen ihrer Lage direkt am Frischen Haff zur Ordenszeit eine wichtige Rolle, nämlich zur Kontrolle des Schiffsverkehrs auf dem Haff.

Bild unten zeigt das Portal der Nikolaikirche in Balga um 1300.

Das Bild rechts zeigt das gleiche Portal im Jahr 2007.



Die Ritter kamen mit zwei Schiffen, die symbolische Namen trugen: „Pilgerim“ und „Vridelant“. Peter von Dusburg, der Ordenschronist aus dem Mittelalter, formulierte deren Bedeutung so: „Peregrine, pacifica terram!“ Also: „Pilger, befriede das Land!“ „Denn sie verrichteten viele gute Friedenstaten für die Gläubigen des Preußenlandes.“ (Peter von Dusburg: Chronik des Preußenlandes. III. Teil. 15. Kapitel. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1984)

Von Christoph Hartknoch gibt es einen wunderbaren Kupferstich aus dem Jahr 1684, der die Kirche (links) und die Burg Balga (rechts) zeigt mit der Aufschrift: „Balga – wie man Sie auff dem Haff sijet“. In Balga landeten von Elbing (heute: Elbląg) kommend 1239 die Ordensritter und gründeten ihren ersten Stützpunkt im nordöstlichen Preußenland. Tausend Meter südlich von Balga verließen am 28. März 1945 die letzten deutschen Soldaten den Kessel von Heiligenbeil und setzten mit Booten über das Frische Haff.



Kupferstich der Burg Balga

Balga war der letzte deutsche Brückenkopf am östlichen Haffufer und damit Garant für die Evakuierung der ostpreußischen Flüchtlinge über den Ostseehafen Pillau. Als die Rote Armee am Ende des Zweiten Weltkriegs nach Westen vordrang, schnitt sie tausenden ostpreußischen Flüchtlingen den Landweg ab. Ihnen blieb nur der Weg über das zugefrorene Frische Haff. Viele erfroren oder starben durch sowjetische Luftangriffe.

Zu den Soldaten, die sich in verzweifelter Lage gegen die russische Übermacht wehrten und sich dabei auszeichneten, gehörte auch ein gewisser 24-jähriger Hauptmann mit Namen Richard von Weizsäcker. „Balga werde ich nie vergessen,“ schrieb er 40 Jahre später in Erinnerung an die schweren Kämpfe, denen zahllose Ostpreußen ihr Leben verdanken. (Dazu eine Audio-CD: „Der weite Weg zurück nach Balga – Spurensuche im russischen Ostpreußen,“ 2006 von Karlheinz Schmeelke. Best.Nr.6336 – zu beziehen beim Preußischen Mediendienst für 9.95 Euro)



59-2310

Die mächtigen Mauern der Vorburg Balga

Heute ist die Ordensburg, deren Ausmaß man nur ahnen kann, eine Ruine. Mächtig ragen noch immer die Mauern der Vorburg von Balga empor. Die Gewölbe sind eingestürzt, auf den Ziegeln sind die Engramme der Sieger von 1945 noch zu erkennen, mitten drin ein Soldatengrab unter dem roten Stern. Überm Steilufer des Haffs finden sich Mauerfundamente des Hauptbaus, von Buchenwald besetzt, eine Ruinenidylle und Schädelstätte. Übers Haff grüßen die Landspitze von Pillau (heute: Baltijsk) und die Durchfahrt des „Seetiefs“ durch die Frische Nehrung.

Man soll auch heute noch am Sandstrand bei Balga aus Fundstücken das Drama rekonstruieren und dabei Deichseln, Wagenräder, Fahrzeugaufbauten, Geschosshülsen und sogar Schädeldecken finden können. Danach haben wir nicht gesucht, weil es dort, wo wir steil zum Haff hinunterstiegen, keinen Sandstrand, sondern nur große Steine gab.



59-2314 Blick bei Balga über das Haff zur Frischen Nehrung

Die Busfahrt nach Balga

Wir verließen die Straße Nr. 194 (alte Reichsstraße Nr. 1), überquerten die Bahngleise, wo unsere Eisenbahnenthusiasten das Nebeneinander von europäischer Normalspur und russischer Breitspur besichtigen und fotografieren konnten und nahmen Kurs auf Balga.

Bald verengte sich die Fahrbahn, die Äste kamen unserm Bus gefährlich nahe, wir fuhren in eine Art, wenn auch kurzen Hohlweg und hatten Sorge, was wohl passieren würde, wenn uns ein anderer Bus entgegenkommen würde. Stattdessen aber geschah es, dass die Straße durch die herunterhängenden dichten Äste für unseren Luxusbus unpassierbar wurde: mehrere unschöne Kratzer wurden schon von den Experten gesichtet. Die russische Reiseleiterin Tatjana zeigte sich überrascht: sie war noch nie nach Balga gefahren!

Aber auf einmal sprangen zuerst zwei drei, dann vier fünf sechs athletische Mitreisende aus dem Bus und begannen, dem Bus eine Schneise zu schlagen. „Helden der balgaischen Arbeit“ würden sie später genannt werden. Kurt und Werner Petruck, Herbert Hoffmann, Gerd Gohlke, Klaus Pralle und zeitweise auch Reinhard Kuhnert rissen und knickten die Zweige ab. Werner Petruck, einer unserer Jüngsten, stieg sogar mutig und waghalsig in die Bäume, um die Äste hinab zu drücken. Nun, er hatte das bei der Bundeswehr gelernt. Meterweise kam nun der Bus voran, konnte sogar noch ein Ausweichmanöver für einen Pkw durchführen und erreichte schließlich Wesjoloje.

Die Beschädigung des Lacks – weithin sichtbar - war schnell vergessen (von wem wohl?), als wir einen zweisprachig beschrifteten Stein entdeckten, der uns begrüßte: „Dobrije djen – Guten Tag“! (s. Foto).



59-2306

Selbst auf die Bäume wurde geklettert



59-2316

Wir machen den Weg frei

Balga, wie wir es sahen

Vom Begrüßungsstein wanderten wir dann durch den lichten Buchenwald zur Ruine. Zur Rechten tauchten dunkel die Restmauern der einstigen Vorburg auf. Beim näheren Hinzutreten erkannte man das gewaltige Mauerwerk und zugleich das Ausmaß der Zerstörung. Dass hier einst Wohn- und Gästeräume waren, ist schwer vorstellbar.



59-2309 Der Guten-Tag-Stein vor dem Informationszentrum

Schweigend betrachteten wir die Ruinen und die Natur, die dabei ist, das von Menschen Geschaffene sich zurück zu holen.

Dann gingen wir zur nahen Küste des Frischen Haffs und stiegen den steilen Abhang hinab ans Wasser. Von dort schweifte der Blick hinüber zur Nehrung und nach Pillau, und wir versuchten uns vorzustellen, wie es in den Wintermonaten Januar bis März gewesen sein muss, über das zugefrorene Haff sich auf die Nehrung oder die Schiffe in Pillau zu retten.

Nachdenklich geworden begaben wir uns zur Ruine der St. Nikolaus-Kirche, links neben der Burgruine. Dies ist wohl auch die älteste Ordenskirche im Pruzzenland. Ebenfalls geborstene Mauern und Wände, ein trauriger Anblick, der ein wenig gemildert wird, als der Überrest des Westportals eine Vorstellung von einstiger Pracht vermittelt. Bäume, Gestrüpp, Verlassenheit, das Rauschen des Haffs und zwei noch mächtige Ruinen – das ist Balga heute.

Eine unerwartete Ehrung der Helden der Arbeit

Es war dann auf der Rückfahrt. Der Bus hatte die Ordensburgruine von Brandenburg (heute: Uschakowo), die Frischingbrücke und dann die 900-jährige Eiche von Ludwigsort (heute: Laduschkin) passiert, als der Mitgereiste Professor Dr. Reinhard Kuhnert das Mikrofon beehrte. Es sei ihm jetzt eine große Ehre und Freude zugleich, der „Helden von Balga, genauer, der Helden der Arbeit von Balga“ zu gedenken. Sie seien es gewesen, die den Besuch dort eigentlich erst ermöglicht hätten, dadurch, dass sie den Weg frei gemacht und eine unpassierbar erscheinende Straße für den Bus befahrbar gemacht hätten. Dafür verdienten sie in hervorragendem Maße eine Auszeichnung, denn ehren heißt danken!

Nun fügte es sich, dass fünf von den sechs Arbeitshelden aus dem Schwabenland kamen, und so wurde das zum Anlass, über die wunderbaren, etwas unbekannteren kulturellen Beziehungen zwischen den Ostpreußen und den Schwaben nachzudenken. Zum Ersten war da das Schiller-Denkmal vor dem Staatstheater in Königsberg, das als einziges Denkmal Krieg, Bombardement und Sozialismus überstanden hatte. Der Einfluß der Philosophie Immanuel Kants auf den großen schwäbisch-deutschen Dichter ist Bestandteil der deutschen Weimarer Klassik.



Auszeichnung der Helden der Arbeit von Balga in Gollnow

Und dann die Melodie zum wohl bekanntesten ostpreußischen Volkslied „Ännchen von Tharau“! Sie stammt, was wenige wissen, von dem schwäbischen Componisten Friedrich Silcher aus dem Remstal westlich von Schwäbisch

Gmünd. In Rauschen (heute: Svetlogorsk) beeindruckten auch heute noch die Skulpturen von Hermann Brachert aus Stuttgart: „Die Badende“ (1940) und „Die Wasserträgerin“. Dann schritt Kuhnert zum eigentlichen Ehrungsakt. Er hatte eigens dafür „Orden“ in einem Antiquitätengeschäft beim Königsberger Hauptbahnhof erworben. Diese nun wurden unter anhaltendem Beifall der Mitreisenden den Helden an die Brust geheftet – mussten aber aus gegebenem Anlass beim Grenzübertritt wieder „verstaut“ werden.

So war ein Gedächtnisfoto noch nicht möglich. Die Gelegenheit dazu kam erst in der Nähe von Stettin. Es hatte sich herumgesprochen, dass Reiseleiter Hans Schlender in dem pommerschen Städtchen Gollnow (zwar größer als Wehlau!) geboren war – und just hier – wie es der Zufall oder die Vorherbestimmung wollte – führte die Straße vorbei nach Stettin.

Gollnow heißt heute polnisch Goleniow. So wurde hier Station gemacht – und die „Sechs Helden der Arbeit von Balga“ posierten vor dem „Goleniowski Dom Kultury“, dem Kulturhaus.



59-2368 Die Reisegesellschaft in Gollnow vor dem Wolliner Tor

Ehrung für Hans Schlender

Hans Schlender, der zusammen mit Gerd Gohlke „überraschend“ zu Gesamtreiseleitern avanciert hatte, bedurfte auch eines besonderen Dankeschöns – und dazu kam der Busstopp in seinem Geburtsort gerade recht. Zur schwäbisch-

preußischen Melodie des „Ännchens von Tharau“ dichteten Johanna und Herbert Hoffmann eine „Hymne auf Hans Schlender“ mit folgendem Text:

„Hans Schlender aus Gollnow ist der uns gefällt.
Er ist der Beste und Schönste der Welt.
Und fährt er nach Wehlau – da ist es sehr schön,
mit Herbert und Reinhard, Hannah und Iren’.
Hänschen aus Gollnow, du bist ja ein Held,
Du bist der Beste, der Schönste der Welt“!

Das „Gollnow-Quartett“, bestehend aus den Sängern Johanna und Herbert Hoffmann, Irene Noller und Reinhard Kuhnert, musste sein Ständchen gleich mehrmals wiederholen, als sie es zwischen dem mittelalterlichen Wolliner Tor und dem Kulturhaus zur Welturaufführung brachten.



59-2369 Das „Gollnow-Quartett“ bringt das Ständchen

Nachbetrachtung zur Wehlaureise 2007

Da ich mich noch zur sog. jüngeren Generation rechne, die noch Wurzeln in Ostpreußen hat, macht mir die Zukunft unserer Beziehungen zu den heutigen Bewohnern Wehlau-Snamensks Sorgen. Wie soll es weitergehen?

Wir waren zu einem Zeitpunkt in Wehlau, als man dort den 50. Jahrestag der russischen Umbenennung der früher deutschen Stadt „feiern“ wollte. Zugegeben

– für Viele ein schmerzlicher Augenblick! Und doch war die Gruppe eingeladen worden. Allerdings kamen wir einen Tag zu spät, da die Russen immer samstags feiern, wir aber kamen am Sonntag! Wer hätte das wissen können? Gab es Kommunikationsschwierigkeiten? Das ist deshalb möglich, weil ja niemand von uns Russisch sprach. So fand eine Begegnung mit den heutigen Bewohnern nicht statt. Das ist schade, weil wir nicht wissen, wie oft wir noch hinfahren können.

Dann wird der Kontakt ganz abbrechen. Was also könnte man tun, - wenn uns an einer kontinuierlichen Beziehung gelegen ist?



59-2304 Der deutsch-polnische Gedenkstein in Frauenburg

Meiner Meinung nach geht das nur nach dem Vorbild der Städtepartnerschaften. Diese haben nach dem Krieg freundschaftliche, zwischenmenschliche Beziehungen zu ihren jeweiligen, meist westeuropäischen Partnern entwickelt. Die osteuropäische Dimension fehlt oder ist unterentwickelt, weil oft schwierig. Dennoch gibt es erfolgreiche Beziehungen, über die in der „Preußischen Zeitung“ immer wieder berichtet wird.

Die Grundlage für die Wehlau-Snamensk-Partnerschaft wären zunächst die Wehlauer und ihre Nachfahren selbst, dann aber auch die Freunde des Partnerschaftskreises Diepholz. Auf Bürgermeisterebene offiziell zunächst, dann auf bürgerschaftlicher Ebene gilt es, gemeinsame Projekte durch Begegnungen

der Menschen zu entwickeln. Dabei spielt die Sprache wohl die wichtigste Rolle: also mehr Russischsprecher auf unserer Seite und mehr Deutschsprecher auf russischer Seite. Besuche und Gegenbesuche sind zu organisieren, wobei die Gegenbesuche aufgrund der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse von unserer Seite zu unterstützen sind – wie wir es z.B. auch mit unseren ungarischen Freunden tun.

Alles Weitere wird sich finden. Zukunft ist immer ein Wagnis – aber mit Gottes Hilfe wird es klappen.

Prof. Dr. Reinhard Kuhnert

*Tausend heitere, angenehme
Stunden lassen wir mit
verdrießlichem Gesicht ungenossen
an uns vorüberziehen,
um nachher, zu trüber Zeit,
mit vergeblicher Sehnsucht
ihnen nachzuseufzen.*

Arthur Schopenhauer



Unser Heimatbrief

gehört nicht ins Altpapier.

Bitte denken Sie an alle, die ihn nicht bekommen, sich aber für die Geschichten und die Kultur der ostdeutschen Provinzen interessieren. Geben Sie ihn weiter an die junge Generation, die noch nichts oder sehr wenig von unserer Heimat Ostpreußen gehört hat.

Die Konfirmandenprüfung

von Herbert Hoffmann

Es muss wohl im Jahr 1907 gewesen sein. Pfarrer Wachhausen, der an der evangelischen Dorfkirche in Goldbach tätig war, hatte seine Konfirmanden im Unterricht auf ihren großen Ehrentag gut vorbereitet.

Viele Bibelsprüche, Liederverse aus dem Gesangbuch und der gesamte Katechismus waren auswendig gelernt worden und konnten aufgesagt werden. Alle waren für die Prüfung am Konfirmationstag gerüstet.

Aber als dann der Tag immer näher rückte, wurde es doch dem einen oder anderen schon etwas mulmig zu Mute. Denn es gab ja damals, wie wir alle wissen, noch eine richtige Prüfung, und keiner kannte vorher die an ihn gestellten Fragen.

Auch Ernst Beckmann, der älteste Sohn des Schuhmachermeisters, war unter den Konfirmanden. Auch er hatte in den vergangenen Monaten fleißig gelernt, und wenn ihn seine Mutter abfragte, dann wusste er alles und konnte alle Fragen beantworten.

„Du brauchst doch vor der Prüfung keine Angst zu haben, Ernstche“, sagte sie, „du kannst doch alles.“

Aber dem Ernst war nicht wohl bei der Sache. Wenn er doch das eine oder andere nicht wusste und dann die vielen Leute in der Kirche. Nein, wenn er an die Konfirmandenprüfung dachte, wurde ihm angst und bange.

An einem schönen Sonntag war es dann soweit. Am Abend zuvor musste er noch in der großen Zinkwanne ein gründliches Bad nehmen. „Damit du auch ja schön sauber bist“, hatte seine Mutter gesagt. Auch der Friseur hatte ihm einen neuen Haarschnitt verpasst.

Und so stand Ernst am Sonntagmorgen da in seinem festlichen Konfirmandenanzug, frisch gewaschen und gekämmt, die Haare mit Pomade glattgestrichen, so dass seine Mutter voller Stolz sagte: „Ja Ernstche, so gefällt Du mir.“

Doch sein Herz schlug ihm vor Aufregung bis zum Hals hoch und er dachte, hoffentlich geht das alles gut. Aber da half kein Jammern und Wehklagen.

Vater Beckmann hatte im Küchenschrank für alle Fälle ein Fläschchen ostpreußischen Schnaps bereitstehen und gelegentlich trank er auch einen, immer dann, wenn er gerade einmal Lust darauf hatte. Nun war der Schuhmacher Beckmann alles andere als ein Trinker, aber das harte Leben in Ostpreußen war manchmal schon Grund genug, sich einen zu genehmigen.

Ernst saß in der Küche und wartete ungeduldig auf das Läuten der Kirchenglocken. Die Zeit wollte und wollte nicht vergehen. Sein Blick fiel auf den Küchenschrank und dort entdeckte er Vaters Schnapsflasche.

Plötzlich hatte er eine Idee. Wenn so ein Schnaps seinem Vater in schwierigen Situationen half, warum nicht auch ihm? Und als er kurze Zeit später alleine in der Küche war, war es für ihn ein Kleines, einen kräftigen Schluck aus der Flasche zu nehmen. Zuerst blieb ihm fast die Luft weg, aber das wärmende Gefühl, das er später verspürte, ließ bald alle Zweifel schwinden.

Erleichtert, ja beschwingt ging er mit seinen Eltern den Kirchberg hoch. Dort warteten schon die anderen, um mit Pfarrer Wachhausen unter den Klängen der Orgel in die Kirche einzuziehen.

Zunächst ging auch alles gut, aber mit der Zeit spürte Ernst doch die Wirkung des Alkohols. Gelegentlich meinte er, auf dem Altar stünden zwei Pfarrer. Auch der Engel mit der Tauschale fing an hin und her zu schwanken. Und als der Pfarrer dann bei der Prüfung den Ernst fragte: „Was bewirkt das Abendgebet“, hörte dieser die Frage nur aus weiter Ferne. Als der Pfarrer dann zum zweiten Mal fragte: „Na Ernst, sag, was bewirkt das Abendgebet?“, kam die leise Antwort: „Das Abendgebet wirkt einschläfernd.“ Verwundert sah Pfarrer Wachhausen den Ernst an und schüttelte den Kopf.

Ja, so war das damals an der Konfirmation des Jahres 1907 im ostpreußischen Goldbach.

Jahre später, als Ernst selbst Kinder hatte, hat er ihnen diese Geschichte erzählt. Und auch, dass er damals, als sie nach Hause kamen, von der Mutter eine tüchtige Tracht Prügel bekam.

Den Schnaps hat Ernst Beckmann stets gemieden, denn der Schluck aus der Schnapsflasche seines Vaters am Konfirmationstag war für ihn eine Warnung ein Leben lang.

Unmöglich

In einem kleinen Dorf sitzen im Winter am Abend die Bauern zusammen und spielen Skat. Da kommt der Nachtwächter, der die Runde macht, in den Krug und kippt sich auch einen hinter die Binde. Einer der Bauern meint:

„Wat dröfst die hier röm, de könne joa to Hus allet stehle.“

Darauf der Nachtwächter:

„Wer sull stehle, ju sänd doch aller doa!“



Wehlauer Heimatkreisdatei



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.
Heimatkreisdatei Heinrich Kenzler
Bernauer Straße 144
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 - 800725
Telefax: 03301 - 800725

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücke zur Heimat -***



Wehlauer Heimatbrief



..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

Wie es einmal war

Ausführlich berichtet Johannes Zoellner, Jahrgang 1924 aus Wehlau Holländerei, über sein Leben auf dem elterlichen Hof, in der kleinen Dorfschule und bei den Pimpfen. Mit 18 Jahren meldet er sich als Freiwilliger zur Luftwaffe, absolviert die Flugschule, wird aber nicht mehr als Pilot eingesetzt. Er schildert spannend seine Erlebnisse bei Kriegsende, seine Versuche, irgendwo im Restdeutschland wieder Fuß zu fassen und berichtet letztendlich über die ersten Nachkriegsjahre.

Das Königsberger Gebiet heute

Die neuesten Berichte über unsere Heimat.

Ostpreußentreffen in Berlin 2008

Bilder und Berichte von der diesjährigen
Veranstaltung auf dem Berliner Messegelände

Unser Kreistreffen 2008

Ausführliche Vorschau auf unser großes
Heimattreffen in Bad Nenndorf im September.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des zweiten Halbjahres 2008.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

Redaktionsschluss ist der 15.04.2008

Feuer und Flamme

für mehr Qualität!

Durch den Einsatz der modernsten Techniken wird das gute Know-how unserer Mitarbeiter optimal genutzt. Den Vorteil spüren Sie als Kunde: Schnell, zuverlässig, preiswert und zudem noch qualitativ hochwertig.

Testen Sie uns!

Mit uns
in die Zukunft

Rautenberg Druck GmbH

Winkel 3 - 20789 Leer - Telefon 04 81/92 97 01 - Fax 92 97 08

E-Mail info@rautenberg-druck.de

+++ mehr aktualität +++ mehr information +++ mehr meinung
aktualität +++ mehr information +++ mehr meinung ++++

Preußische Allgemeine Zeitung

UNABHÄNGIGE WÖCHENZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND / DAS OSTPREUSSENBLATT

3 Wochen testen!
Kostenlos und unverbindlich.

**Fordern Sie noch heute Ihre
Leseprobe bei uns an.**

Telefon 040/41 40 08 42
Fax 040/41 40 08 42
www.ostpreussenblatt.de
oder Postkarte an:
Vertrieb Preußische Allgemeine Zeitung
Postkalle 84/86 - 20144 Hamburg



+++ da s

steckt mehr drin... +++ da steckt me

Manthey Exklusivreisen

Erlebnis- und Studienreisen per
Flug, Schiff, Bahn und Bus.

Pommern - Schlesien -
West- und Ostpreußen - Memelland
Naturparadies Ostpreußen
Radwandern in Ostpreußen
Kurreise Franzensbad, Böhmisches Bäder.

Wir organisieren für Schul-, Orts-, Kirch- und
Kreiskommunitäten, die ihre alte Heimat in der
Gemeinschaft erleben wollen,
Gruppenreisen mit Bussen nach Ihren Terminen
und Wünschen ab 25 - 48 Personen
oder Gruppen ab 10 - 20 Personen per Flug und Bahn
oder nach Memel mit der Fähre.

Nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit uns auf.
Wir beraten Sie gern unverbindlich.
Bedenken Sie aber, dass die Planung solcher Reisen
langfristig erfolgen sollte, um die gewünschten Hotels
reservieren zu können.

Fordern Sie bitte ein kostenloses Angebot an
oder schauen Sie ins Internet.

Wir arbeiten Ihnen gern ein aus über 35jähriger Erfahrung
spezifiziertes, mit allen Sehenswürdigkeiten der Region
versehenes Programm aus.

über 35 Jahre Reisen - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Rübezahlstraße 7 - 58455 Witten - Telefon (02302) 24044 - Fax 25050
Internet: www.greifreisen.de E-mail: manthey@greifreisen.de

Deutschlandtreffen
der Ostpreußen

10.-11. Mai 2008
Messe Berlin

Ostpreußen

Wir freuen uns auf das große Treffen in Berlin, wir freuen uns auf Sie, auf Ihren Besuch an unserem Stand und hoffen, dass dieses Treffen wieder alle Erwartungen übertrifft und wir am Ende der Veranstaltung gemeinsam ausrufen können:

*Aufwiedersehen auf dem großen
Deutschlandtreffen der Ostpreußen
 2011 in Berlin!*